



# Statistischer Bericht



## Wirtschaft im Freistaat Sachsen

Ergebnisse der amtlichen Statistik  
2013

Z I 2 - j/13

# Zeichenerklärung

- Nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- ... Angabe fällt später an
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- () Aussagewert ist eingeschränkt
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
Abbildungsverzeichnis	2
Tabellenverzeichnis	4
Vorbemerkungen	6
Ergebnisdarstellung	
1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Sachsen 2013	8
Vorbemerkungen	8
Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung	8
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	9
Industrie	9
Baugewerbe	10
Dienstleistungsbereiche	10
Binnenhandel und Gastgewerbe	11
Weitere Dienstleistungsbereiche	11
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	12
Wirtschaftsstruktur	12
Erwerbstätigkeit	13
Arbeitsvolumen und Pro-Kopf-Arbeitszeit	14
Verdienste	15
Arbeitsmarkt	16
Produktivität	16
Lohnstückkosten	16
Außenhandel	16
Preise	18
Gewerbeanzeigen	18
Insolvenzen	19
Einkommen, Konsum und Sparen der privaten Haushalte	19
2. Produktivitätsvergleich zwischen Sachsen, den neuen Ländern und Deutschland im Zeitraum von 2000 bis 2013	22
Vorbemerkungen	22
Pro-Kopf-Produktivität insgesamt	23
Pro-Kopf-Produktivität nach Wirtschaftsbereichen	24
Stundenproduktivität insgesamt	32
Ursachen für die Angleichungsunterschiede zwischen Ost und West	33
Zusammenfassung	36
Literatur- und Quellenverzeichnis	38
Tabellenanhang	
Teil I: Wirtschaftsentwicklung in Sachsen	40
Teil II: Sachsens Wirtschaft im Vergleich	92
Methodische Hinweise	144
Definitionen	153

<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
Abb. 1 Eckdaten der Wirtschaft Sachsens 2013	6
Abb. 2 Bruttoinlandsprodukt 2000 bis 2013	9
Abb. 3 Umsatz und Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe 2012 und 2013 nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen	10
Abb. 4 Umsatz im Baugewerbe 2013 nach Wirtschaftszweigen	10
Abb. 5 Umsatz in ausgewählten Bereichen des Binnenhandels sowie im Gastgewerbe 2013	11
Abb. 6 Bruttowertschöpfung 2000 bis 2013 nach Wirtschaftsbereichen	12
Abb. 7 Erwerbstätige 2005 bis 2013	13
Abb. 8 Erwerbstätige 2000 bis 2013 nach Wirtschaftsbereichen	14
Abb. 9 Geleistete Arbeitsstunden je Erwerbstätigen 2000, 2005, 2013 nach Wirtschaftsbereichen	14
Abb. 10 Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer 2000, 2005, 2013 nach Wirtschaftsbereichen	15
Abb. 11 Außenhandel 2005 bis 2013 nach Kontinenten	17
Abb. 12 Jahresteuerraten 2005 bis 2013	17
Abb. 13 Verbraucherpreisindex (2010=100) – Jahresteuerraten 2012 und 2013 nach Hauptgruppen	18
Abb. 14 Gewerbeanzeigen 2008 bis 2013 nach Wirtschaftsbereichen	19
Abb. 15 Verfügbares Einkommen und Konsumausgaben der privaten Haushalte je Einwohner in Sachsen und Deutschland 2000 bis 2012	20
Abb. 16 Einkommensumverteilung im Sektor private Haushalte in Sachsen 2000, 2011 und 2012	20
Abb. 17 Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Erwerbstätigen 2000 bis 2013 nach Regionen	23
Abb. 18 Bruttoinlandsprodukt (BIP) und Bruttowertschöpfung (BWS) je Erwerbstätigen in Sachsen 2000 und 2013 nach Wirtschaftsbereichen	23
Abb. 19 BIP je Erwerbstätigen in Sachsen ab 2000	24
Abb. 20 Veränderung des BIP je Erwerbstätigen gegenüber dem Vorjahr von 2001 bis 2013 nach Regionen	24
Abb. 21 BWS je Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei in Sachsen ab 2000	25
Abb. 22 Veränderung der BWS je Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei gegenüber dem Vorjahr von 2001 bis 2013 nach Regionen	25
Abb. 23 BWS je Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe in Sachsen ab 2000	25
Abb. 24 Veränderung der BWS je Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe gegenüber dem Vorjahr von 2001 bis 2013 nach Regionen	25
Abb. 25 BWS je Erwerbstätigen im Verarbeitenden Gewerbe in Sachsen ab 2000	27
Abb. 26 Veränderung der BWS je Erwerbstätigen im Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahr von 2001 bis 2013 nach Regionen	27
Abb. 27 BWS je Erwerbstätigen im Baugewerbe in Sachsen ab 2000	28
Abb. 28 Veränderung der BWS je Erwerbstätigen im Baugewerbe gegenüber dem Vorjahr von 2001 bis 2013 nach Regionen	28
Abb. 29 BWS je Erwerbstätigen im Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation in Sachsen ab 2000	29
Abb. 30 Veränderung der BWS je Erwerbstätigen im Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation gegenüber dem Vorjahr von 2001 bis 2013 nach Regionen	29
Abb. 31 BWS je Erwerbstätigen im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmens- dienstleister in Sachsen ab 2000	30
Abb. 32 Veränderung der BWS je Erwerbstätigen im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister gegenüber dem Vorjahr von 2001 bis 2013 nach Regionen	30
Abb. 33 BWS je Erwerbstätigen im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit in Sachsen ab 2000	30

Noch: Abbildungsverzeichnis		Seite
Abb. 34	Veränderung der BWS je Erwerbstätigen im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit gegenüber dem Vorjahr von 2001 bis 2013 nach Regionen	30
Abb. 35	Bruttoinlandsprodukt (BIP) je (tatsächlich) geleisteter Arbeitsstunde der Erwerbstätigen 2000 bis 2013 nach Regionen	31
Abb. 36	Bruttoinlandsprodukt (BIP) und Bruttowertschöpfung (BWS) je (tatsächlich) geleisteter Arbeitsstunde der Erwerbstätigen in Sachsen 2000 und 2013 nach Wirtschaftsbereichen	32
Abb. 37	BIP je (tatsächlich) geleisteter Arbeitsstunde der Erwerbstätigen in Sachsen ab 2000	33
Abb. 38	Veränderung des BIP je (tatsächlich) geleisteter Arbeitsstunde der Erwerbstätigen gegenüber dem Vorjahr von 2001 bis 2013 nach Regionen	33
Abb. 39	Bruttowertschöpfung in Sachsen, in den neuen Ländern (ohne Berlin) und in Deutschland 2013 nach Wirtschaftsbereichen	34
Abb. 40	Erwerbstätige in Sachsen, in den neuen Ländern (ohne Berlin) und in Deutschland 2013 nach Wirtschaftsbereichen	35

<b>Tabellenverzeichnis</b>		<b>Seite</b>
<b>Texttabellen</b>		
T1	Bruttoinlandsprodukt (BIP) bzw. Bruttowertschöpfung (BWS) je Erwerbstätigen in Sachsen 2000 und 2005 bis 2013 nach Wirtschaftsbereichen	26
<b>Tabellen – Teil 1: Wirtschaftsentwicklung in Sachsen</b>		
1.1	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen	40
1.2	Wachstumsbeiträge der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt	40
1.3	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen	42
1.4	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung je geleisteter Arbeitsstunde der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen	44
1.5	Arbeitnehmerentgelt nach Wirtschaftsbereichen	46
1.6	Lohnkosten nach Wirtschaftsbereichen	46
1.7	Bruttolöhne und -gehälter nach Wirtschaftsbereichen	48
1.8	Verdienste nach Wirtschaftsbereichen	48
1.9	Lohnstückkosten nach Wirtschaftsbereichen	50
1.10	Erwerbstätige, Arbeitnehmer und Selbstständige nach Wirtschaftsbereichen	52
1.11	Arbeitsvolumen der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen	54
1.12	Geleistete Arbeitsstunden je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen	54
1.13	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Alter, Arbeitszeit und Geschlecht	56
1.14	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Pendlerverhalten und Geschlecht	58
1.15	Arbeitsmarkt	60
1.16	Agrarstruktur der Landwirtschaft	62
1.17	Produktionswert und Verkaufserlöse in der Landwirtschaft	62
1.18	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie Verarbeitendes Gewerbe (Industrie)	64
1.19	Verarbeitendes Gewerbe	66
1.20	Baugewerbe und Baugenehmigungen	68
1.21	Energie- und Wasserversorgung	70
1.22.1	Umsatz in ausgewählten Dienstleistungsbereichen	72
1.22.2	Tätige Personen am 30. September in ausgewählten Dienstleistungsbereichen	73
1.23	Binnenhandel und Gastgewerbe	74
1.24	Unternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftsbereichen	75
1.25	Gewerbeanmeldungen	76
1.26	Gewerbeabmeldungen	78
1.27	Insolvenzen	80
1.28	Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen nach Befristung und ausgewählten Wirtschaftszweigen	82
1.29	Ausfuhr (Spezialhandel)	84
1.30	Einfuhr (Generalhandel)	86
1.31	Verbraucherpreisindex nach Haupt- und ausgewählten Gütergruppen	88
1.32	Primäreinkommen und verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	90
1.33	Private Konsumausgaben und Sparen der privaten Haushalte	90

## Noch: Tabellenverzeichnis

Seite

**Tabellen – Teil 2: Sachsens Wirtschaft im Vergleich**

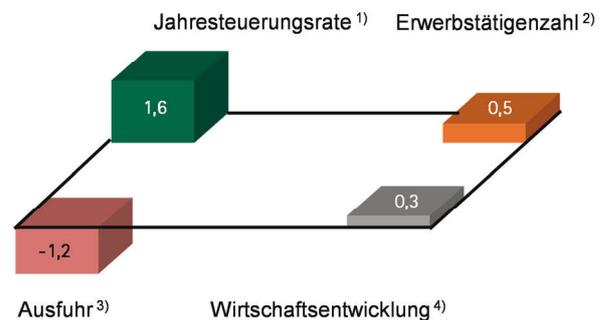
2.1	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen	92
2.2	Wachstumsbeiträge der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt	92
2.3.1	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen	94
2.3.2	Veränderung des Bruttoinlandsprodukts und der Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen	94
2.4.1	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung je geleisteter Arbeitsstunde der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen	96
2.4.2	Veränderung des Bruttoinlandsprodukts und der Bruttowertschöpfung je geleisteter Arbeitsstunde der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen	96
2.5	Arbeitnehmerentgelt nach Wirtschaftsbereichen	98
2.6	Lohnkosten nach Wirtschaftsbereichen	98
2.7	Bruttolöhne und -gehälter nach Wirtschaftsbereichen	100
2.8	Verdienste nach Wirtschaftsbereichen	100
2.9	Lohnstückkosten nach Wirtschaftsbereichen	102
2.10	Erwerbstätige, Arbeitnehmer und Selbstständige nach Wirtschaftsbereichen	104
2.11	Arbeitsvolumen der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen	106
2.12.1	Geleistete Arbeitsstunden je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen	106
2.12.2	Veränderung der geleisteten Arbeitsstunden je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen	106
2.13	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Alter, Arbeitszeit und Geschlecht	108
2.14	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Pendlerverhalten und Geschlecht	110
2.15.1	Arbeitsmarkt	112
2.15.2	Arbeitslosenquote	112
2.16	Agrarstruktur der Landwirtschaft	114
2.17	Produktionswert und Verkaufserlöse in der Landwirtschaft	114
2.18	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie Verarbeitendes Gewerbe	116
2.19	Baugewerbe und Baugenehmigungen	118
2.20	Energie- und Wasserversorgung	120
2.21.1	Umsatz in ausgewählten Dienstleistungsbereichen	122
2.21.2	Tätige Personen am 30. September in ausgewählten Dienstleistungsbereichen	123
2.22	Binnenhandel und Gastgewerbe	124
2.23	Unternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftsbereichen	126
2.24	Gewerbeanmeldungen	128
2.25	Gewerbeabmeldungen	130
2.26	Insolvenzen	132
2.27	Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen nach Befristung und ausgewählten Wirtschaftszweigen	134
2.28	Ausfuhr (Spezialhandel)	136
2.29	Einfuhr (Generalhandel)	138
2.30	Teuerungsraten des Verbraucherpreisindex nach Haupt- und ausgewählten Gütergruppen	140
2.31	Primäreinkommen und verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	142
2.32	Private Konsumausgaben und Sparen der privaten Haushalte	142
2.33	Ausgewählte gesamtwirtschaftliche Pro-Kopf-Kennzahlen und Sparquote der privaten Haushalte	142

## Vorbemerkungen

Im vorliegenden Statistischen Bericht (Jahreswirtschaftsbericht; Z I 2 – j 13) werden anhand von Daten der amtlichen Statistik die wirtschaftlichen Entwicklungen und Strukturen im Freistaat Sachsen am aktuellen Rand, d. h. in aller Regel bis zum Jahr 2013, näher beschrieben. Dabei greift die Analyse eine Vielzahl von Themenfeldern auf, die zunächst insbesondere auf der Landesebene dargestellt werden. Um Entwicklungs- und Strukturvergleiche zu anderen Regionen zu ermöglichen, wird das Datenangebot an vielen Stellen aber zusätzlich noch um Vergleichsangaben für Deutschland und die beiden Großraumregionen „Neue Länder“ und „Alte Länder“ ergänzt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Ausweis von Ergebnissen zu den Großraumregionen in der Fachstatistik nicht einheitlich gehandhabt wird, sondern sowohl „mit Berlin“ als auch „ohne Berlin“ erfolgen kann. Im Wirtschaftsbericht sind die Großraumregionen grundsätzlich „ohne Berlin“ ausgewiesen.<sup>1)</sup>

In engem Zusammenhang mit dem Jahreswirtschaftsbericht stehen die vierteljährlich erscheinenden Konjunkturberichte für Sachsen (Z I 1 – vj) sowie das jährlich publizierte Statistisch betrachtet „Wirtschaft in Sachsen“. [1] Neben reinen Entwicklungsbetrachtungen im Zeitverlauf werden auch die daraus resultierenden wirtschaftsstrukturellen Veränderungen näher beleuchtet. Im Vergleich zu den Ausgaben der Jahrgänge bis 2009 wurde der Jahreswirtschaftsbericht zuletzt dahingehend verändert, dass sich die textlichen Analysen auf die Darstellung der aktuellen wirtschaftlichen Situation in Form eines Überblickskapitels sowie auf ein (jährlich wechselndes) Sonderkapitel beschränken. In der vorliegenden Ausgabe widmet sich dieses dem Produktivitätsvergleich zwischen der sächsischen, ostdeutschen und bundesdeutschen Wirtschaft. Darüber hinaus enthält der Bericht einen umfangreichen Tabellenanhang, der im ersten Teil zu einer Vielzahl gesamtwirtschaftlich bedeutsamer Themenfelder – Bruttoinlandsprodukt, Wachstumsbeiträge, Verdienste, Lohn(stück)kosten, Erwerbstätigkeit, (sozialversicherungspflichtige) Beschäftigung und Arbeitslosigkeit, Umsatzentwicklung im Produzierenden Gewerbe wie im Dienstleistungsbereich, Unternehmensstrukturen, Gewerbetätigkeit, Außenhandel, Preisentwicklung sowie Einkommen, Konsum und Sparen der privaten Haushalte – in aller Regel ab dem Jahre 2000 eine geschlossene Zeitreihe bis zum aktuellen Rand bereithält. Im zweiten Tabellenteil wird die Situation in Sachsen der in den neuen bzw. alten Ländern – soweit hierfür entsprechende Daten vorliegen – und der in Deutschland insgesamt gegenübergestellt, wobei hier neben einer Darstellung der beiden jeweils aktuellsten Berichtsjahre auch ein langfristiger Entwicklungsvergleich – für gewöhnlich gegenüber 2000 – angeboten wird. Dort, wo es infolge der Umstellung der Klassifikation der Wirtschaftszweige von der Ausgabe 2003 auf die Ausgabe 2008 keine rückgerechneten Ergebnisse gibt, werden die nach WZ 2008 aufbereiteten Tabellen zu Orientierungszwecken durch entsprechende Übersichten nach WZ 2003 ergänzt. Beim Vergleich der Daten sind die veränderten wirtschaftszweiglichen Strukturen zu berücksichtigen.

**Abb. 1 Eckdaten der Wirtschaft Sachsens 2013 in Prozent**



1) Jahresdurchschnitt; Basis: 2010 = 100

2) Veränderungsrate gegenüber 2012; Basis: Jahresdurchschnittsangaben am Arbeitsort - Berechnungsstand: Februar 2014 (VGR des Bundes)

3) Veränderungsrate gegenüber 2012; Datenstand: 16. Juni 2014

4) preisbereinigte Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts gegenüber 2012; Berechnungsstand: Februar 2014 (VGR des Bundes)

Zur Beschreibung der gesamtwirtschaftlichen Zusammenhänge kommen vordergründig solche Indikatoren zur Anwendung, die näherungsweise eine Operationalisierung der im Stabilitäts- und Wachstumsgesetz verankerten Entwicklungsziele erlauben (vgl. Abb. 1).<sup>2)</sup> Um die Spezifik der sächsischen Wirtschaft im Vergleich zur Bundesebene herauszuarbeiten, erfolgt neben allgemeinen Entwicklungs- und Strukturbeschreibungen für ausgewählte Kennzahlen, etwa für die Produktivität oder auch die Verdienste, eine Darstellung des Angleichungsstandes an die bundesdeutschen Verhältnisse. Darüber hinaus finden weitere miteinander eng in Beziehung stehende Einflussgrößen im vorliegenden Bericht ihren Niederschlag.

Im Speziellen widmet sich der Jahreswirtschaftsbericht 2013 einer differenzierten Produktivitätsbetrachtung, genauer einer detaillierten Analyse der wirtschaftlichen Leistung je Erwerbstätigen in Sachsen mit entsprechenden Vergleichen zur Bundesebene. Neben den (wirtschaftszweiglichen) Unterschieden in den Produktivitätsniveaus werden auch deren jeweilige Angleichungsstände an den bundesdeutschen Durchschnitt sowie die verschiedenen Entwicklungen im Zeitverlauf näher beschrieben.

Zusammenfassend basieren die im Text- und Tabellenteil des Berichtes enthaltenen Informationen sowohl auf aktuellen Daten aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR), der Erwerbstätigenrechnung (ETR) sowie der Regionalen Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (R-LGR) als auch auf Angaben aus verschiedenen amtlichen Fachstatistiken. Exemplarisch seien hier die Monats- bzw. Jahresberichte für Betriebe von Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden, die Baugewerbestatistiken für Betriebe

1) Vgl. hierzu auch die methodischen Ausführungen in diesem Bericht, S. 152.

2) Vgl. § 1 des Gesetzes zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft (Stabilitäts- und Wachstumsgesetz – StWG) vom 8. Juni 1967, BGBl. I S. 582.

von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen, die Binnenhandels- und Gastgewerbestatistik, die Außenhandelsstatistik, die Verbraucherpreis- und Baupreisstatistik, die Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) zum Stichtag 30. Juni sowie die Auswertungen des statistikinternen Unternehmensregisters Sachsens (URS 95) mit Stand vom 31. Mai 2013 angeführt.

Die Daten der VGR/ETR sind für die Jahre 2000 bis 2012 auf den Berechnungsstand August 2013 und für das Jahr 2013 auf den Berechnungsstand Februar 2014 des Statistischen Bundesamtes abgestimmt. Auf der Grundlage dieser Daten fließen die Ergebnisse zum Bruttoinlandsprodukt bzw. zur Bruttowertschöpfung, zur Produktivität, zum Arbeitnehmerentgelt, zu den Verdiensten, zu den Lohn(stück)kosten sowie zur Zahl der Erwerbstätigen sowohl in die gesamtwirtschaftliche Betrachtung als auch in der Untergliederung nach Wirtschaftsbereichen – differenziert nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) – in den Tabellenband des Wirtschaftsberichts ein. Zur Beschreibung

der Lage auf dem Arbeitsmarkt dienen neben den Informationen aus der ETR die Angaben der BA, etwa zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten oder auch zur Zahl der Arbeitslosen und den Kurzarbeitern bzw. zu ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten. Datenstand hierfür ist Juni 2014.

Redaktionsschluss für den Jahreswirtschaftsbericht 2013 war Juli 2014. Soweit es sich hierin um vorläufige Daten handelt, ist an den betreffenden Stellen darauf hingewiesen. Etwaige geringfügige Abweichungen bei den Originalzahlen (Grund-, Messzahlen, Indizes) und den darauf basierenden Entwicklungsangaben im Bericht gegenüber bereits veröffentlichten Daten in anderen Publikationen der amtlichen Statistik beruhen auf Rundungsdifferenzen bzw. nachträglichen Korrekturen.

Für weitergehende Informationen sei auf die methodischen Erläuterungen zu den einzelnen Statistiken sowie auf den umfangreichen Definitionsteil am Ende des Berichts verwiesen.

# Gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Sachsen 2013

## Vorbemerkungen

Im vorliegenden Einführungskapitel des Jahreswirtschaftsberichts für Sachsen wird ein Überblick zur Wirtschaftsentwicklung und -struktur des Freistaates im Jahr 2013 gegenüber 2012 bzw. vorangegangenen Jahren auf der Basis von Ergebnissen der amtlichen Statistik gegeben. Längstens zurück reicht der Beobachtungszeitraum in aller Regel bis zum Jahr 2000. Neben Ergebnissen der regionalen Gesamtrechnungen fußt die Darstellung auf den Daten verschiedener Fachstatistiken für einzelne Wirtschaftsbereiche, etwa zur Industrie oder zum Baugewerbe, sowie auf Informationen zu Preisen, zum Binnen- und Außenhandel sowie zur Unternehmenslandschaft, zu Gewerbeanzeigen und Insolvenzen. Darüber hinaus wird die Darstellung um ausgewählte Angaben der Bundesagentur für Arbeit ergänzt.

In Erweiterung der entsprechenden Ausführungen im „Statistisch betrachtet – Wirtschaft in Sachsen, Ausgabe 2014“ [1] erfolgen die Analysen im vorliegenden Kapitel grundsätzlich in einer tieferen wirtschaftsfachlichen Untergliederung. Zudem enthält die Darstellung hier in der Regel auch Entwicklungs- und Strukturvergleiche von Sachsen mit anderen Regionen, allen voran mit den neuen und alten Ländern sowie mit Deutschland insgesamt.

Ein ausgewählter Themenaspekt aus dem Überblickskapitel des Jahreswirtschaftsberichts wird schließlich noch im Rahmen eines Sonderkapitels ausführlicher thematisiert. In der diesjährigen Ausgabe ist dies ab Seite 22 der Produktivitätsvergleich zwischen Sachsen und Deutschland insbesondere auf der Basis von Pro-Kopf-Werten.

Zusammenfassend ist zu konstatieren, dass die sächsische Wirtschaft im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr nach dem gegenwärtigen Berechnungsstand – Februar 2014<sup>3)</sup> – preisbereinigt wieder leicht gewachsen ist. Das Bruttoinlandsprodukt lag mit 0,3 Prozent über dem Vorjahresstand (vgl. Abb. 1). 2012 war es dagegen leicht zurückgegangen.

Das Bruttoinlandsprodukt erreichte fast die Höhe von 100 Milliarden €, genau waren es 99,894 Milliarden €. <sup>4)</sup> Die Wirtschaftsleistung wurde von im Jahresdurchschnitt 1 988 100 Erwerbstätigen erbracht. Deren Zahl nahm wiederum das vierte Jahr in Folge zu, aktuell um 0,5 Prozent (vgl. Tab. 1.10 und Abb. 1). In den vier Jahren hat sich die Erwerbstätigenzahl um rund zwei Prozent erhöht.

Die Jahresteuersatzrate lag im Jahresdurchschnitt 2013 bei 1,6 Prozent. Damit verlangsamte sich die Teuerung um 0,4 Prozentpunkte gegenüber der Entwicklung 2012 zu 2011 (vgl. Tab. 2.30). Besonders gestiegen sind die Verbraucherpreise für Nahrungsmittel mit 4,8 Prozent. Preisrückgänge setzten sich zum Beispiel an den Tankstellen mit reichlich drei Prozent und für Heizöl mit sechs Prozent durch.

Das hohe Exportniveau von 2012 konnte 2013 nicht wieder erreicht werden. Die Ausfuhr sank um 1,2 Prozent (vgl. Abb. 1). Die Importe lagen 2013 um 3,2 Prozent unter dem Vorjahreswert. Sie waren damit das zweite Jahr in Folge rückläufig (vgl. Tab. 1.30).

## Ergebnisse

### Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung

Das sächsische Bruttoinlandsprodukt lag 2013 preisbereinigt um 0,3 Prozent über dem Vorjahresstand. Im Jahr 2012 war die gesamtwirtschaftliche Leistung im Vorjahresvergleich dagegen real um 0,6 Prozent gesunken. In den neuen Ländern (ohne Berlin) wurde die reale Wirtschaftsleistung des Vorjahres nach gegenwärtigem Berechnungsstand nicht wieder ganz erreicht (minus 0,1 Prozent). In den alten Ländern (mit und ohne Berlin) lag sie dagegen um 0,5 Prozent höher, sodass sich für Deutschland insgesamt ein Wachstum von 0,4 Prozent ergab (vgl. Tab. 2.1). Demzufolge verlief die wirtschaftliche Entwicklung in Sachsen etwa im bundesdeutschen Durchschnitt. In Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und dem Saarland war die preisbereinigte Veränderung des Bruttoinlandsproduktes negativ. Die Berliner Wirtschaft verzeichnete ein gut einprozentiges Plus.

Insgesamt betrug die Wirtschaftsleistung in Sachsen 2013 (in jeweiligen Preisen) 99,9 Milliarden € und damit nominal 2,7 Prozent mehr als im Vorjahr (vgl. Tab. 1.1 und 2.1 sowie Abb. 2). Der Anteil Sachsens am gesamtdeutschen Bruttoinlandsprodukt lag so – wie schon 2000 bzw. 2012 – wieder bei 3,6 Prozent, nachdem er in den Jahren 2004 und 2006 schon einmal bei 3,8 Prozent gelegen hatte.

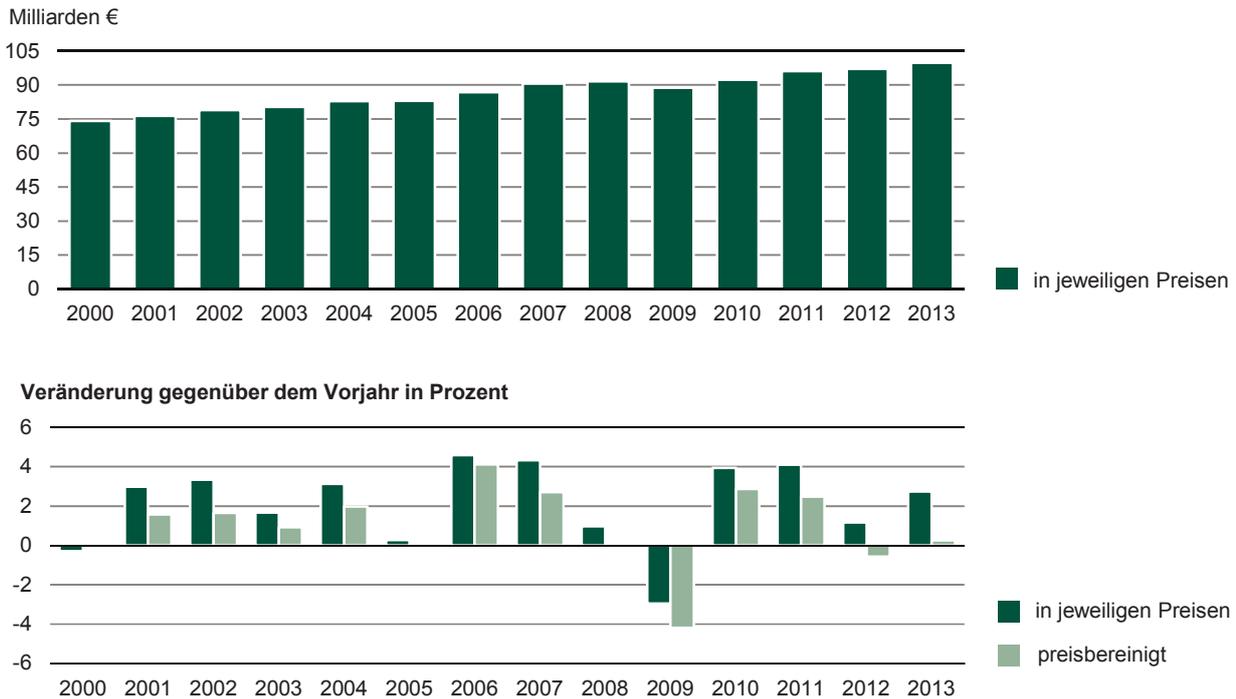
Für 2014 erwartete die Bundesregierung in ihrer Jahres- wie Frühjahresprojektion eine jahresdurchschnittliche Erhöhung des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes von 1,8 Prozent gegenüber 2013. [4, 5] Diese Erhöhung wird vor allem durch die Binnenwirtschaft getragen. <sup>5)</sup> Im April 2014 bestätigten die Konjunkturforscher diese Prognose und korrigierten das voraussichtliche reale Wirtschaftswachstum auf 1,9 Prozent noch leicht nach oben. [6]

Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes war die gesamtdeutsche Wirtschaftsleistung im ersten Quartal 2014 preis-, saison- und kalenderbereinigt um 0,8 Prozent höher als Ende 2013. [7] Im Vergleich zum Vorjahresquartal wurde preisbereinigt sogar ein 2,5-prozentiger Zuwachs ausgewiesen. Für Sachsen wurde von den Konjunkturforschern des ifo Instituts, Niederlassung Dresden, zum Jahreswechsel 2013/2014 für 2014 eine weitere Verbesserung der Konjunktur, einhergehend mit einer Zunahme des realen Bruttoinlandsproduktes um 1,8 Prozent prognostiziert. [8] Zu die-

3) Die Ergebnisse der regionalen Gesamtrechnungen für die Jahre bis 2012 fußen auf dem Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes vom August 2013, die Daten für 2013 entsprechen dem Berechnungsstand Februar 2014. Die unterschiedlichen Berechnungsstände sind Folge der verschiedenen Berechnungsphasen (vgl. [2, 3]).

4) Im Zuge der noch ausstehenden Rechenstände bis hin zur Originärberechnung kann sich diese Zahl natürlich noch nach oben oder unten verändern.

5) Aufgrund des anhaltenden Aufschwungs am Arbeitsmarkt steigen das verfügbare Einkommen und die Kaufkraft, was schließlich zu einem wachsenden privaten Konsum führt.

Abb. 2 Bruttoinlandsprodukt 2000 bis 2013<sup>1)</sup>

1) Berechnungsstand: Jahre 2000 bis 2012 - August 2013, Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

ser Entwicklung tragen die robuste Konsumgüternachfrage, ein Aufschwung des Außenhandels sowie die steigende Investitionsgüternachfrage, auf die der Freistaat Sachsen in seiner Produktion spezialisiert ist, bei.

#### Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe

Der Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes in Sachsen wurde maßgeblich durch die Entwicklung im Produzierenden Gewerbe bestimmt. Dies betraf zum einen das Produzierende Gewerbe ohne Baugewerbe, wo der Beitrag zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung 2013 (Wachstums- bzw. Veränderungsbeitrag<sup>6)</sup>) 0,13 Prozentpunkte betrug (vgl. Tab. 1.2). Die preisbereinigte Veränderungsrate der Bruttowertschöpfung gegenüber 2012 lag hier bei 0,6 Prozent, nachdem im Vorjahr ein deutliches Minus von 4,0 Prozent zu Buche gestanden hatte (vgl. Tab. 2.1). Für das Verarbeitende Gewerbe wurde 2013 indes ein Rückgang der Wirtschaftsleistung um preisbereinigt 1,1 Prozent ausgewiesen (Veränderungsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt von minus 0,18 Prozentpunkten). Demzufolge nahmen andere in der Position Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe enthaltene Wirtschaftsabschnitte 2013 eine außerordentlich günstige Entwicklung, sodass der Rückgang im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt mehr als kompensiert werden konnte.

Auf gesamtdeutscher Ebene blieb die preisbereinigte Bruttowertschöpfung im Produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe 2013 im Vergleich zum Vorjahr unverändert (vgl. Tab. 2.1), wobei die Hälfte der Bundesländer ein reales Wachstum im Verarbeitenden Gewerbe bis hin zu maximal 1,6 Prozent verzeichnete.

#### Industrie

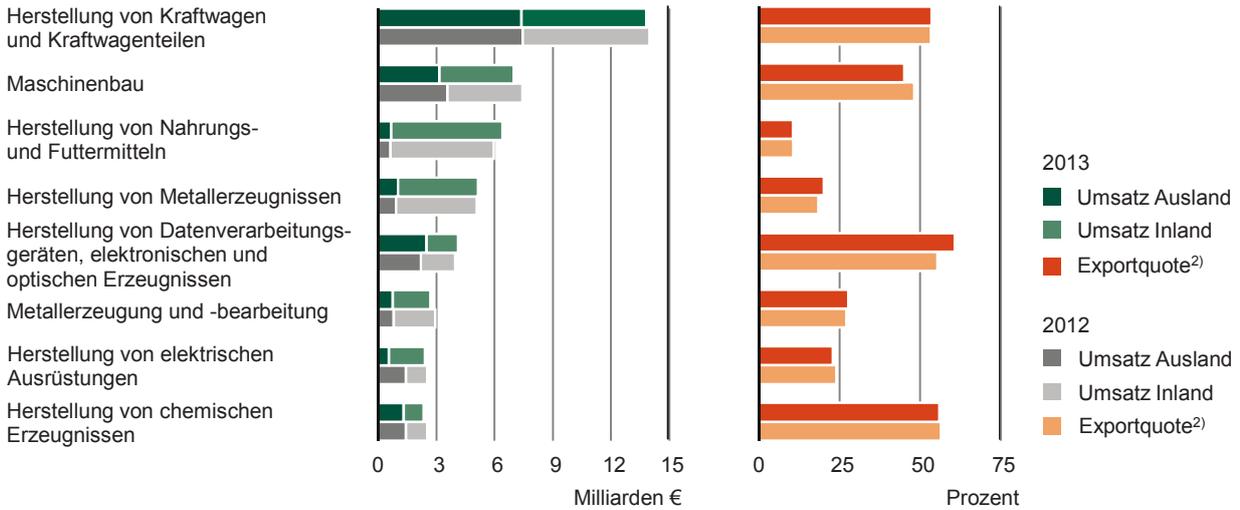
Das Verarbeitende Gewerbe einschließlich Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden (Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen) erbrachte 2013 einen Gesamtumsatz von 58,6 Milliarden €. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Rückgang um 1,6 Prozent bzw. 940 Millionen € (vgl. Tab. 1.18). Vom Rückgang waren sowohl der Inlandsumsatz mit 1,2 Prozent als auch der Auslandsumsatz mit 2,3 Prozent betroffen. In Deutschland lag der Gesamtumsatz 2013 mit 0,3 Prozent nur leicht unter dem Vorjahresstand (vgl. Tab. 2.18).

Die Exportquote in der sächsischen Industrie lag 2013 mit 35,4 Prozent nur geringfügig unter dem Vorjahreswert von 35,7 Prozent (vgl. Tab. 1.18).

Drei Viertel des Industrieumsatzes werden in Sachsen von acht Industriezweigen erbracht (vgl. Abb. 3). Im Jahresvergleich 2013 zu 2012 verzeichneten die Metallherzeugung und -bearbeitung einen Umsatzrückgang um 7,8 Prozent, die Herstellung von chemischen Erzeugnissen um 6,8 Prozent, der Maschinenbau um 6,2 Prozent und die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen um 1,3 Prozent (vgl. Tab. 1.19 und 2.18). Gestiegen sind die Umsätze unterdessen in der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln um 7,2 Prozent, in der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen um 6,3 Prozent, in der Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen um 3,8 Prozent so-

6) Den BIP-Wachstumsbeitrag (oder allgemein Veränderungsbeitrag – denn er kann auch negativ sein) erhält man, indem die preisbereinigte Veränderungsrate der Bruttowertschöpfung eines Wirtschaftsbereiches oder des Saldos aus Gütersteuern und Gütersubventionen mit dem entsprechenden Anteil am Bruttoinlandsprodukt des Vorjahres (in jeweiligen Preisen) multipliziert wird.

**Abb. 3 Umsatz und Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe 2012 und 2013 nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen<sup>1)</sup>**



1) Zusammengefasste Ergebnisse auf Basis der Angaben im Monats- und Jahresbericht für Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen  
 2) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz

wie in der Herstellung von Metallerzeugnissen um 1,2 Prozent.  
 Die Zahl der 2013 in den insgesamt 3 052 Industriebetrieben Sachsens tätigen Personen lag bei 263 703. Das waren 0,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Damit ist die Zahl der Industriebeschäftigten das vierte Jahr in Folge gestiegen (vgl. Tab. 1.18). In Deutschland insgesamt lag die Zahl der Industriebeschäftigten 2013 um 0,4 Prozent über dem Vorjahreswert (vgl. Tab. 2.18).

**Baugewerbe**

Das Baugewerbe ist der zweite Wirtschaftsbereich, dessen moderat gestiegene reale Wirtschaftsleistung 2013 im Vergleich zu 2012 die reale Entwicklung der sächsischen Wirtschaft im Jahre 2013 prägte. Hier war ein Buttowertschöpfungszuwachs um preisbereinigt 0,5 Prozent zu verzeichnen (vgl. Tab. 2.1), aus dem sich ein minimaler Wachstumsbeitrag in Höhe von 0,03 Prozentpunkten zur gesamtsäch-

sischen Wirtschaftsentwicklung ergab (vgl. Tab. 1.2). Das Baugewerbe (Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen) erbrachte 2013 einen Umsatz von 6 412 Millionen €. Knapp zwei Drittel davon entfielen wie auch in den vergangenen Jahren auf das Bauhauptgewerbe und gut ein Drittel auf das Ausbaugewerbe (vgl. Tab. 1.20). Der Anteil der Erschließung von Grundstücken, Bauträger betrug mit 33 Millionen € gerade einmal 0,5 Prozent. Im Vorjahresvergleich entsprach dies einem Rückgang um mehr als die Hälfte (vgl. Tab. 2.19).

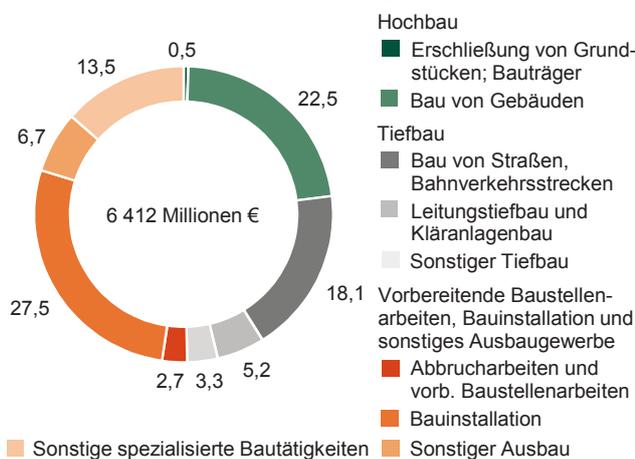
Im Baugewerbe insgesamt ist der Gesamtumsatz 2013 binnen Jahresfrist um 2,6 Prozent gestiegen. Im Bauhauptgewerbe lag der Zuwachs bei 2,9 Prozent und im Ausbaugewerbe bei 3,6 Prozent (vgl. Tab. 2.19). Innerhalb des Bauhauptgewerbes zeigten sowohl der Hochbau mit 2,3 Prozent als auch der Tiefbau mit 3,9 Prozent gestiegene Umsätze. Dieser Umsatzzuwachs ist in hohem Maße auf den Wohnungsbau zurückzuführen. So lag der baugewerbliche Umsatz in dieser Baubranche 2013 – unter Berücksichtigung der vergleichsweise niedrigen Ausgangsbasis – um ein Fünftel (19,9 Prozent) bzw. 70 Millionen € über dem Vorjahreswert (vgl. Tab. 1.20). Daneben war es der Wirtschaftstiefbau, der einen ähnlich hohen (absoluten) Zuwachs zu verzeichnen hatte. Rückläufig waren die Umsätze dagegen im Wirtschaftshochbau sowie im Straßenbau.

Die Verteilung der Baubetriebe nach ihrem wirtschaftlichen Schwerpunkt anhand des baugewerblichen Umsatzes zeigt Abbildung 4. Die wirtschaftliche Betriebsstruktur ist relativ stabil. Im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte hat sich der Anteil der Tiefbaubetriebe am Umsatz erhöht. Das hängt mit dem zeitweise stark gesunkenen Bau von Wohnungen sowie Betriebs- und Verwaltungsgebäuden zusammen.

**Dienstleistungsbereiche**

Der Zuwachs der Bruttowertschöpfung in den Dienstleistungsbereichen Sachsens lag 2013 mit preisbereinigt 0,2 Prozent unterhalb des Bundesergebnisses in Höhe von 0,7 Prozent.

**Abb. 4 Umsatz im Baugewerbe<sup>1)</sup> 2013 nach Wirtschaftszweigen<sup>2)</sup> (in Prozent)**



1) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen  
 2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

Während die Bruttowertschöpfung im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr, Information und Kommunikation binnen Jahresfrist dabei real um 1,9 Prozent ausgeweitet werden konnte (2012: 1,2 Prozent), fiel die Steigerung im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister mit 0,2 Prozent um einiges geringer aus (2012: 1,9 Prozent) – (vgl. Tab. 2.1). Die Wachstumsbeiträge dieser beiden Dienstleistungsbereiche zur Entwicklung des sächsischen Bruttoinlandsprodukts betragen 2013 0,29 Prozentpunkte bzw. 0,05 Prozentpunkte (vgl. Tab. 1.2). Im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit verlief die reale Wertschöpfungsentwicklung 2013 im Vorjahresvergleich dagegen um 0,8 Prozent rückläufig (2012: plus 0,5 Prozent). Als Veränderungsbeitrag zur gesamtsächsischen Wirtschaftsleistung ergaben sich minus 0,20 Prozentpunkte (vgl. Tab. 2.2).

Die Wertschöpfungsentwicklung im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit wird unter anderem durch die Sparbemühungen der öffentlichen Haushalte bestimmt. Bekanntlich setzt sich die Bruttowertschöpfung bei Nichtmarktproduktion nahezu ausschließlich aus Personalausgaben und Abschreibungen zusammen, sodass Einsparungen hier zu einer Verringerung der Wertschöpfung führen. Wie Tabelle 2.5 in diesem Zusammenhang verdeutlicht, verlief die Arbeitnehmerentgeltentwicklung von 2012 zu 2013 im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung u. Gesundheit im Vergleich zur gesamtwirtschaftlichen Ebene unterdurchschnittlich.

### Binnenhandel und Gastgewerbe

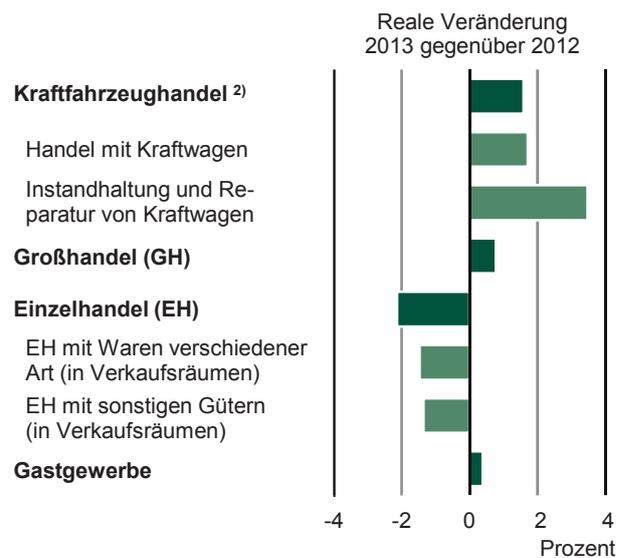
Im Einzelhandel (ohne Kfz-Handel) lag der Umsatz in jeweiligen Preisen 2013 um 0,7 Prozent unter dem Vorjahresniveau (vgl. Tab 2.22). Berücksichtigt man die Preisentwicklung, so betrug der Umsatzrückgang 2,1 Prozent (vgl. Abb. 5) – Preisbasis ist das Jahr 2010. Die Beschäftigtenzahl im Einzelhandel erreichte 2013 nicht das Vorjahresniveau. Hier gab es einen Rückgang um 1,6 Prozent. Der Beschäftigtenstand von 2011 wurde noch leicht überschritten (vgl. Tab. 1.23). Auf Bundesebene verliefen Umsatz- und Beschäftigtenentwicklung im Einzelhandel zuletzt weiter aufwärtsgerichtet (vgl. Tab. 2.22).

Eine positive Entwicklung war dagegen im Bereich Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen zu verzeichnen. Hier lag der nominale Umsatz 2013 um 1,5 Prozent über dem Vorjahreswert, der reale gar um 1,6 Prozent (vgl. Tab. 1.23 und Abb. 5). Das heißt, die hier erfassten Güter und Dienstleistungen waren 2013 etwas günstiger als im Vorjahr. Das Beschäftigtenniveau lag in diesem Binnenhandelsbereich allerdings um 0,5 Prozent unter dem Vorjahresstand, während es auf gesamtdeutscher Ebene faktisch stagnierte (vgl. Tab. 2.22).

Im Großhandel einschließlich Handelsvermittlung war ebenfalls ein leichter Umsatzanstieg zu beobachten. Nominal betrug er 0,5 Prozent und real 0,8 Prozent (vgl. Tab. 1.23 und Abb. 5). Die Beschäftigtenzahl lag um 1,2 Prozent höher als 2012 (vgl. Tab. 2.22).

Im Gastgewerbe überstieg der Umsatz in jeweiligen Preisen 2013 seinen Vorjahreswert um 2,7 Prozent. Preisbereinigt – Preisbasis ist auch hier das Jahr 2010 – war es nur noch ein

**Abb. 5 Umsatz in ausgewählten Bereichen des Binnenhandels sowie im Gastgewerbe 2013<sup>1)</sup>**



1) Messzahlen (2010 = 100) zum Berechnungsstand Juni 2014 (Berichtsmonat April 2014); Basis ist der Monatsdurchschnitt 2010; Jahr 2013: vorläufige Ergebnisse

2) Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen

leichter Zuwachs um 0,4 Prozent (vgl. Abb. 5). So erhöhten sich beispielsweise in der Hauptgruppe Beherbergung, Gaststätten 2013 die Verbraucherpreise um 2,7 Prozent (vgl. Tab. 2.30 und Abb. 13). Die Beschäftigtenzahl im Gastgewerbe lag 2013 um 0,9 Prozent unter dem Vorjahresstand. Während die Vollzeitbeschäftigten dabei einen Rückgang um 0,3 Prozent aufwiesen, waren es bei den Teilzeitbeschäftigten 1,5 Prozent weniger (vgl. Tab. 2.22).

### Weitere Dienstleistungsbereiche

Die Ausführungen in diesem Absatz beziehen sich auf das bereinigte Länderergebnis zu den Merkmalen Umsatz und Tätige Personen im Wirtschaftsabschnitt H (Verkehr und Lagerei), im Wirtschaftsabschnitt J (Information und Kommunikation), im Wirtschaftsabschnitt L (Grundstücks- und Wohnungswesen), im Wirtschaftsabschnitt M (Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen), im Wirtschaftsabschnitt N (Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen) und in der Wirtschaftsabteilung S95 (Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern) der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).<sup>7)</sup>

Im Bereich Verkehr und Lagerei wurden 2011 in Sachsen von rund 99 800 Beschäftigten annähernd 9,0 Milliarden € Umsatz erwirtschaftet (vgl. Tab. 1.22.1 und 1.22.2). Gut zwei Fünftel (41,8 Prozent) davon entfiel auf den „Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen“ und ein Drittel (33,0 Prozent) auf die „Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleis-

7) Das zu Redaktionsschluss im Juli 2014 aktuellste Berichtsjahr im Dienstleistungsbereich war 2011. Da für 2008 aufgrund von Datenunsicherheiten aber kein „bereinigtes Länderergebnis“, sondern lediglich das allgemeine Unternehmensergebnis (WZ 2008) zur Verfügung steht, und ein Vergleich mit 2009 und den Folgejahren insofern nicht möglich ist, konzentrieren sich die Ausführungen hier vordergründig auf Strukturbetrachtungen am aktuellen Rand.

tungen für den Verkehr“ (vgl. Tab. 2.21.1 und 2.21.2). Der Anteil am bundesdeutschen Umsatzergebnis betrug 3,4 Prozent, bei den tätigen Personen waren es 5,0 Prozent.

Im Bereich Information und Kommunikation waren 2011 sachsenweit knapp 34 500 Beschäftigte zu verzeichnen, die einen Umsatz von 7,4 Milliarden € erwirtschafteten. Neben den „Rundfunkveranstaltern“ sowie der „Telekommunikation“ wird die Gesamtentwicklung auch durch die „Erbringung von IT-Dienstleistungen“ mit einem Umsatzanteil von 30,7 Prozent und einem Beschäftigtenanteil von 51,6 Prozent in nennenswerter Weise beeinflusst. Als Anteil Sachsens an Deutschland ergaben sich in diesem Wirtschaftsabschnitt beim Umsatz 3,2 Prozent und bei den tätigen Personen 3,3 Prozent.

Im Grundstücks- und Wohnungswesen summierten sich die Umsätze 2011 auf knapp 3,6 Milliarden €. Tätig waren hier mehr als 20 300 Personen. Daraus resultierten Anteile am Bundesergebnis in Höhe von 3,3 bzw. 4,3 Prozent.

Bei der Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen waren in Sachsen 2011 reichlich 85 000 Personen beschäftigt, die zu einem Umsatz in Höhe von gut 6,1 Milliarden € beitrugen (vgl. Tab. 1.22.1 und 1.22.2). Bei beiden Merkmalen entfielen darunter knapp zwei Drittel allein auf die beiden Bereiche „Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung“ sowie „Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung“ (vgl. Tab. 2.21.1 sowie 2.21.2). Umsatzseitig war der gesamte Dienstleistungsabschnitt damit zu 2,6 Prozent am Bundesergebnis vertreten, bei den tätigen Personen war es es zu 4,1 Prozent.

Im Bereich Erbringung sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistungen wurden 2011 in Sachsen von rund 139 400 Beschäftigten Umsätze in Höhe von 5,1 Milliarden € realisiert. Die größte Bedeutung kam hierunter der „Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften“ mit einem Umsatzanteil von 27,8 Prozent, gefolgt von der WZ-Abteilung „Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau“ mit 23,7 Prozent Anteil sowie der „Vermietung beweglicher Sachen“ mit 11,0 Prozent Anteil, zu. Die Größenordnung Sachsens an Deutschland be-

trug sich in diesem Dienstleistungsabschnitt beim Umsatz auf 3,2 Prozent und bei den tätigen Personen auf 4,8 Prozent.

Vom Bereich „Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern“, wo knapp 2 500 Beschäftigte 2011 einen Gesamtumsatz von 175 Millionen € erwirtschafteten (vgl. Tab. 1.22.1 und 1.22.2), geht indes nur ein äußerst geringer Einfluss auf die Gesamtentwicklung im Dienstleistungssektor aus.

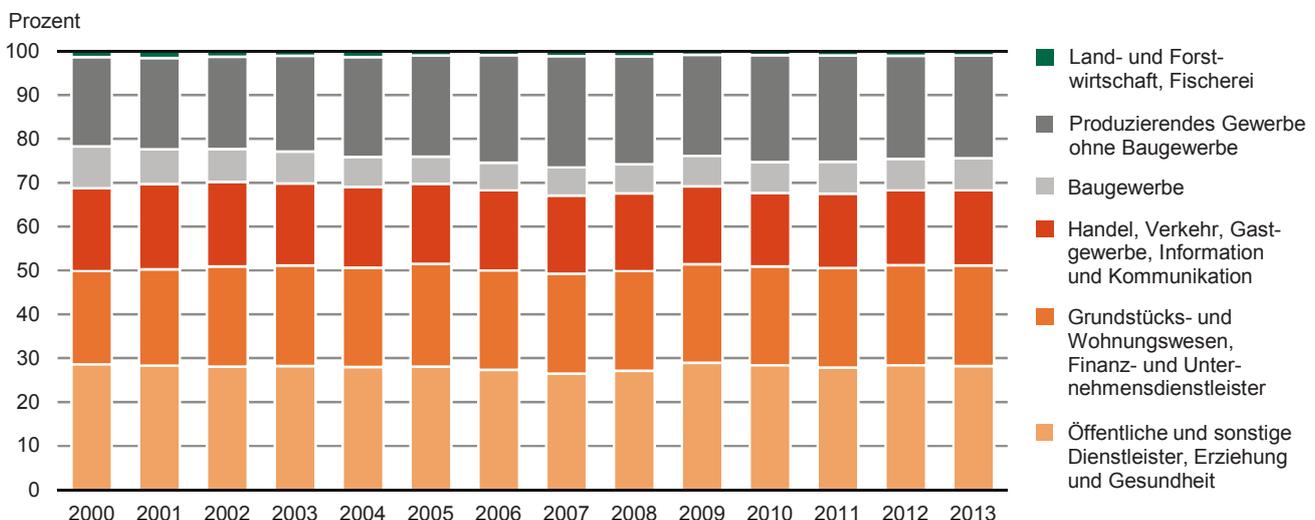
### Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Der Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei wies 2013 in Sachsen ein reales Wertschöpfungsminus von 4,5 Prozent auf, nachdem es im Jahr 2012 noch eine kräftige Leistungssteigerung um 7,7 Prozent gegeben hatte (vgl. Tab. 2.1). Insbesondere die Witterungsverhältnisse haben in diesem Wirtschaftsbereich über die Produktionswerte und Verkaufserlöse (vgl. Tab. 1.17) großen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung, sodass deutliche Schwankungen der Jahresveränderungsraten nicht unüblich sind. Da der Wertschöpfungsanteil (in jeweiligen Preisen) lediglich ein Prozent beträgt (vgl. Abb. 6), ist der Veränderungsbeitrag des Bereichs Land- und Forstwirtschaft, Fischerei zur gesamtsächsischen Wirtschaftsentwicklung faktisch vernachlässigbar – im Jahr 2013 lag er bei minus 0,04 Prozentpunkten (vgl. Tab. 1.2).

### Wirtschaftsstruktur

Die Wirtschaftsstruktur Sachsens gleicht sich immer mehr an die Westdeutschlands (alte Länder ohne Berlin) an, auch wenn es in manchen Jahren infolge unterschiedlicher Entwicklungen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen Schwankungen im langfristigen Verlauf gibt (vgl. Abb. 6). So betrug der Anteil der Dienstleistungsbereiche an der gesamten Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen) Sachsens im Jahre 2013 erneut 68,3 Prozent. Im Produzierenden Gewerbe, zu dem u. a. auch die Wirtschaftsabschnitte „Energieversorgung“ sowie „Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen“ zählen (vgl. Tab. 1.21 und 2.20), erhöhte er sich minimal auf 30,8 Prozent. Während darunter der Wertschöpfungsanteil des Ver-

**Abb. 6 Bruttowertschöpfung<sup>1)</sup> 2000 bis 2013<sup>2)</sup> nach Wirtschaftsbereichen<sup>3)</sup>**

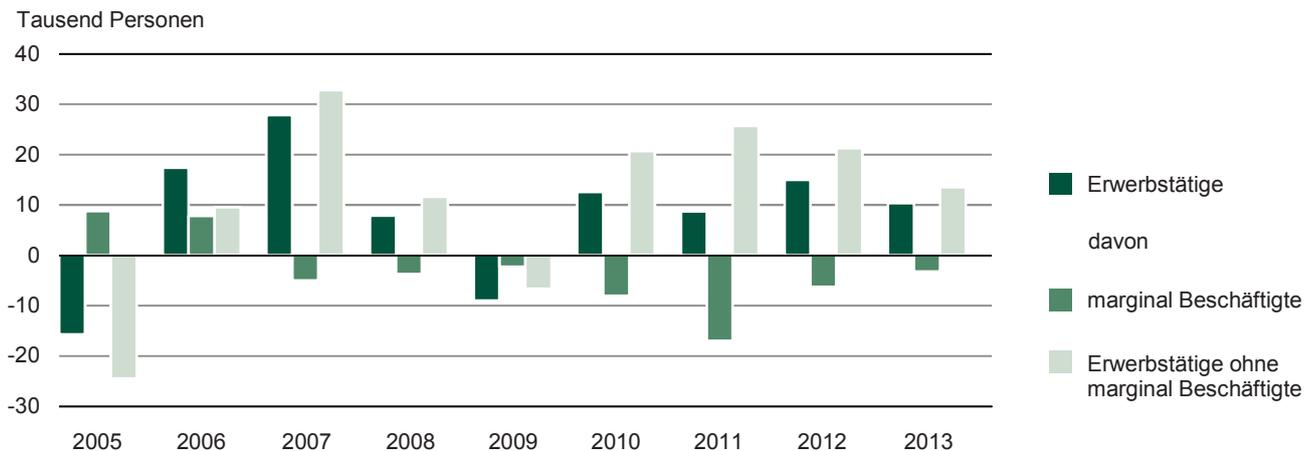


1) in jeweiligen Preisen

2) Berechnungsstand: Jahre 2000 bis 2012 - August 2013; Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

3) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

**Abb. 7 Erwerbstätige<sup>1)</sup> 2005 bis 2013<sup>2)</sup>**  
Veränderung gegenüber dem Vorjahr



1) Jahresdurchschnittsangaben am Arbeitsort (ab 2010 vorläufig; 2013 - Ergebnisse der 1. Fortschreibung)  
2) Berechnungsstand: Jahre 2005 bis 2012 - August 2013; Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

arbeitenden Gewerbes – maßgeblich bedingt durch die anhaltend ungünstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in diesem Bereich (vgl. Tab. 2.1) – weiter bis auf 18,0 Prozent zurückging, steigerte sich der des Baugewerbes leicht auf 7,3 Prozent. Der Wertschöpfungsanteil des Produzierenden Gewerbes im Mittel der alten Länder (ohne Berlin) lag 2013 bei 30,9 Prozent. Allerdings spielt das Baugewerbe hier mit einem Anteil von 4,5 Prozent an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung eine geringere Rolle als in Sachsen. Für das Verarbeitende Gewerbe ergab sich in den alten Ländern (ohne Berlin) indes ein Wertschöpfungsanteil von 23,0 Prozent.

Den höchsten Wertschöpfungsanteil in Sachsen verzeichnete 2013 einmal mehr der Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit mit 28,2 Prozent (vgl. Tab. 1.1 und Abb. 6). Damit lag er weiter deutlich über dem westdeutschen Vergleichswert in Höhe von 21,7 Prozent. Der Leistungsbeitrag des Bereichs Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister betrug in Sachsen 22,9 Prozent und unterschritt somit erneut das westdeutsche Ergebnis von 28,0 Prozent. Auf Ursachen hierfür wurde bereits an anderer Stelle eingegangen. [z. B. 9] Mit einer 2012 veröffentlichten Studie von Wirtschaftsforschern wurden die früheren Aussagen zur spezifischen Situation in den neuen Ländern, speziell bezüglich der Unternehmensdienstleister, bestätigt. Demnach hinkt Ostdeutschland hier sowohl bei der Wirtschaftsleistung als auch bei der Produktivität hinterher, da die so genannten höherwertigen Unternehmensdienste weiterhin unterrepräsentiert sind. [10] Genauer werden diese Aspekte im Rahmen des diesjährigen Sonderkapitels zum Jahreswirtschaftsbericht ab Seite 22 beleuchtet.

In langfristiger Perspektive spiegelt sich in der anhaltenden Verschiebung der sächsischen Leistungsstruktur hin zu den Dienstleistungsbereichen der fortschreitende Übergang von der Produktions- in eine Dienstleistungsgesellschaft wider (vgl. Abb. 6).

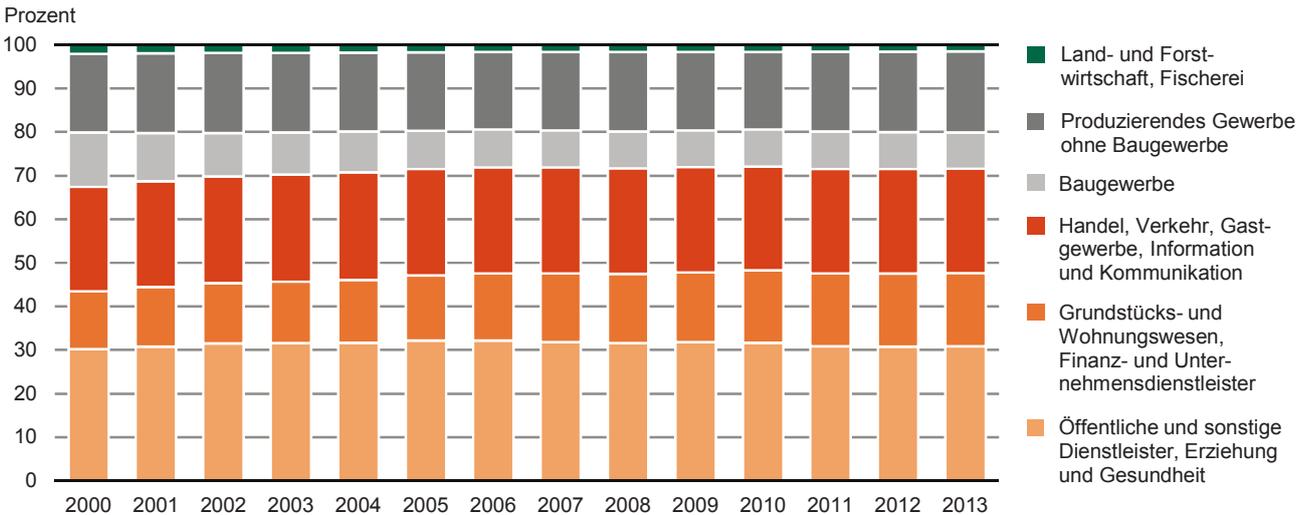
### Erwerbstätigkeit

Im Jahresdurchschnitt 2013 lag die Zahl der Erwerbstätigen in Sachsen bei 1 988 100 (vgl. Tab. 1.10). Damit wurde auf dem Arbeitsmarkt bereits das vierte Jahr in Folge ein Zugang an Erwerbstätigen verzeichnet. Gegenüber 2012 stieg ihre Zahl um 10 300 Personen bzw. 0,5 Prozent (vgl. Abb. 7 und Tab. 2.10). Damit wurde erstmals auch das Niveau von 2000 wieder leicht um 6 000 Personen bzw. 0,3 Prozent übertroffen.

Der aktuelle Zuwachs an Erwerbstätigen wurde maßgeblich durch einen Anstieg der Zahl der Arbeitnehmer um 0,6 Prozent getragen (vgl. Tab. 2.10). Innerhalb dieser Personengruppe gingen die Impulse praktisch ausschließlich von Seiten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus, während sich die Zahl der marginal Beschäftigten nun schon seit 2007 von Jahr zu Jahr weiter verringert (vgl. Abb. 7).

Der Anstieg der Erwerbstätigenzahl 2013 erreichte nicht alle sächsischen Wirtschaftsbereiche. In der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei nahm sie – wie schon im vorangegangenen Jahr – um 3,2 Prozent ab (vgl. Tab. 2.10). Im Produzierenden Gewerbe erhöhte sie sich dagegen prozentual mit 0,5 Prozent in ähnlichem Umfang wie in den Dienstleistungsbereichen mit 0,6 Prozent. Die größten Arbeitsplatzgewinne innerhalb des Produzierenden Gewerbes verzeichnete das Verarbeitende Gewerbe mit Zuwächsen um rund 3 200 Personen bzw. 1,0 Prozent. Im Gegensatz dazu verringerte sich die Erwerbstätigenzahl im Baugewerbe um knapp 800 Personen bzw. 0,5 Prozent (vgl. Tab. 1.10 und 2.10). In den drei Dienstleistungsbereichen zeigten sich unterschiedlich ausgeprägte Erwerbstätigenzuwächse. Am stärksten fielen diese im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister mit knapp 3 800 Personen bzw. 1,1 Prozent aus. Dabei wurde die Entwicklung hier zu großen Teilen durch die um rund 2 300 Personen bzw. 4,4 Prozent gestiegene Zahl an Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen getragen (vgl. Tab. 2.10). Im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit nahm die Erwerbstätigenzahl 2013 binnen Jahresfrist um rund 4 600 Personen bzw. 0,8 Prozent zu, im Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kom-

**Abb. 8 Erwerbstätige<sup>1)</sup> 2000 bis 2013<sup>2)</sup> nach Wirtschaftsbereichen<sup>3)</sup>**

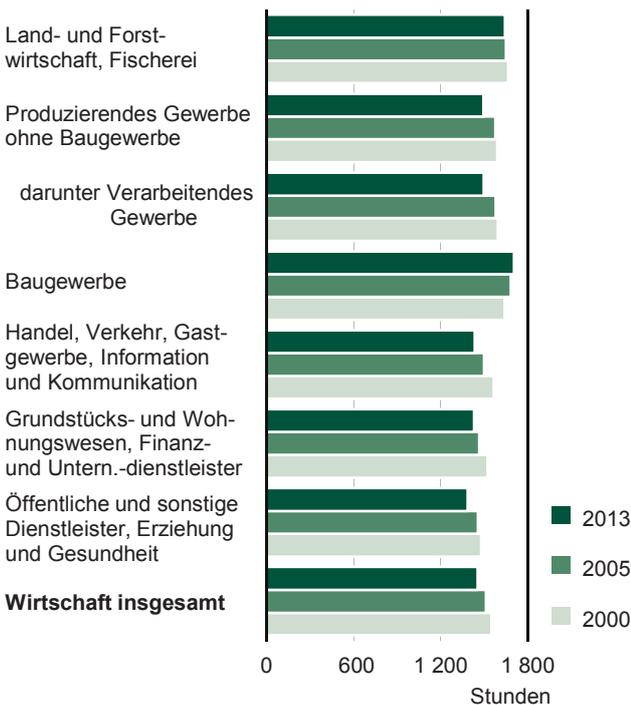


1) Jahresdurchschnittsangaben am Arbeitsort (ab 2010 vorläufig)  
 2) Berechnungsstand: Jahre 2000 bis 2012 - August 2013; Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)  
 3) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

munikation schließlich noch um knapp 500 Personen bzw. 0,1 Prozent (vgl. Tab. 1.10 und 2.10).

In den übrigen neuen Ländern verlief die Erwerbstätigenentwicklung 2013 im Vergleich zu 2012 durchweg negativ, sodass sich auch für die Gesamtheit der neuen Länder (ohne Berlin) eine um 0,2 Prozent rückläufige Zahl an Erwerbstätigen ergab. Im Mittel der alten Länder (ohne Berlin) sowie auf Bundesebene zeigte sich indes ein minimal stärkerer Erwerbstätigenzuwachs als in Sachsen in Höhe von jeweils 0,6 Prozent (vgl. Tab. 2.10). Der Erwerbstätigenanteil Sachsens an Deutschland verharrte weiter bei 4,8 Prozent.

**Abb. 9 Geleistete Arbeitsstunden je Erwerbstätigen 2000, 2005, 2013<sup>1)</sup> nach Wirtschaftsbereichen<sup>2)</sup>**



1) Berechnungsstand: Jahre 2000 und 2005 - August 2013; Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)  
 2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

Wie Abbildung 8 verdeutlicht, entfielen von der Gesamtzahl an Erwerbstätigen in Sachsen 2013 auf die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 1,5 Prozent, auf das Produzierende Gewerbe 26,9 Prozent und auf den Dienstleistungsbereich 71,6 Prozent. Für die Erwerbstätigen im Verarbeitenden Gewerbe ergab sich ein entsprechender Anteil von 17,0 Prozent, für die im Baugewerbe von 8,3 Prozent. Wenngleich eine geringere Größenordnung hier zuvor noch nie zu beobachten gewesen war, übertraf der Anteil den bundesdeutschen Vergleichswert in Höhe von 5,9 Prozent noch immer deutlich. Innerhalb des Dienstleistungsbereiches verteilten sich die Erwerbstätigen zu 30,9 Prozent auf den Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, zu 23,9 Prozent auf den Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation sowie zu 16,8 Prozent auf den Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister. Dabei zeigen sich in mehreren Wirtschaftsbereichen zwischen den Erwerbstätigenanteilen und den zuvor betrachteten Wertschöpfungsanteilen durchaus nennenswerte Unterschiede (vgl. Abb. 6 und 8). Diese strukturellen Abweichungen zwischen beiden Aggregaten spiegeln sich nicht zuletzt auch in den verschiedenen Produktivitätsniveaus der einzelnen Wirtschaftsbereiche und deren jeweiligen Angleichungsständen an die bundesdeutschen Verhältnisse in den einzelnen Wirtschaftsbereichen wider (vgl. Tab. 1.3 und 1.4, 2.3.1 und 2.4.1 sowie das Sonderkapitel auf den Seiten 22 bis 39).

**Arbeitsvolumen und Pro-Kopf-Arbeitszeit**

Die Zahl der von den Erwerbstätigen in Sachsen 2013 geleisteten Arbeitsstunden – gleichbedeutend mit dem gesamtwirtschaftlichen Arbeitsvolumen – summierte sich auf 2 895 Millionen Stunden (vgl. Tab. 1.11). Gegenüber 2012 waren das – bei zuletzt einem Arbeitstag weniger – 25 Millionen Stunden bzw. 0,9 Prozent weniger. Noch etwas stärker fiel der Rückgang im Mittel der neuen Länder (ohne Berlin) mit 1,3 Prozent aus, dem in den alten Ländern (ohne Berlin) ein Zuwachs um 0,4 Prozent gegenüberstand. Für Deutschland

insgesamt ergab sich so ein um 0,2 Prozent höheres Arbeitsvolumen (vgl. Tab. 2.11).

Das durchschnittlich geleistete Arbeitsvolumen je Erwerbstätigen lag 2013 in Sachsen bei 1 456 Stunden (vgl. Tab. 1.12). Binnen Jahresfrist entsprach dies einem Rückgang um 21 Stunden bzw. 1,4 Prozent (vgl. Tab. 2.12.2). Die Entwicklung resultierte aus einer Zunahme der Erwerbstätigenzahl um 0,5 Prozent (Nenner) bei gleichzeitiger Verringerung des Arbeitsvolumens um 0,9 Prozent (Zähler) – (vgl. Tab. 2.10 und 2.11).

Verglichen mit dem Jahr 2000 fiel die durchschnittliche Pro-Kopf-Arbeitszeit eines Erwerbstätigen in Sachsen 2013 – bei identischer Anzahl an Arbeitstagen – um 94 Stunden bzw. 6,0 Prozent niedriger aus (vgl. Tab. 2.12.2 und Abb. 9). Während in diesem Zeitraum die Zahl der Erwerbstätigen um 0,3 Prozent anstieg, verringerte sich das gesamtwirtschaftliche Arbeitsvolumen um 5,7 Prozent (vgl. Tab. 2.10 und 2.11). Neben dem anhaltenden Trend zu mehr Teilzeittätigkeit [11] trug zu dieser Entwicklung auch die zumindest bis 2006 signifikante Zunahme der marginalen Beschäftigung in Sachsen bei (vgl. Abb. 7).

Nach Wirtschaftsbereichen betrachtet war das durchschnittliche Arbeitsvolumen je Erwerbstätigen 2013 in Sachsen im Baugewerbe mit 1 706 Stunden einmal mehr am höchsten und im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit mit 1 386 Stunden am geringsten (vgl. Tab. 1.12 und Abb. 9).

In den fünf neuen Ländern betrug die durchschnittliche Arbeitszeit je Erwerbstätigen 2013 noch 1 471 Stunden, in den alten Ländern (ohne Berlin) 1 371 Stunden und auf gesamtdeutscher Ebene schließlich 1 388 Stunden. Im Vergleich hierzu war das Arbeitspensum eines Erwerbstätigen in Sachsen aktuell um 68 Stunden bzw. 4,9 Prozent höher (vgl. Tab. 2.12.1). Dabei reichte die Spanne in den Bundesländern von 1 346 Stunden in Nordrhein-Westfalen bis hin zu 1 490 Stunden in Thüringen.

Hauptursachen für die Unterschiede der durchschnittlich je Erwerbstätigen geleisteten Arbeitsstunden zwischen den einzelnen Bundesländern sind unter anderem tarifliche bzw. individuelle Arbeitszeitregelungen (Voll- oder Teilzeitbeschäftigung) sowie die verschiedenartigen Wirtschaftsstrukturen.

### Verdienste

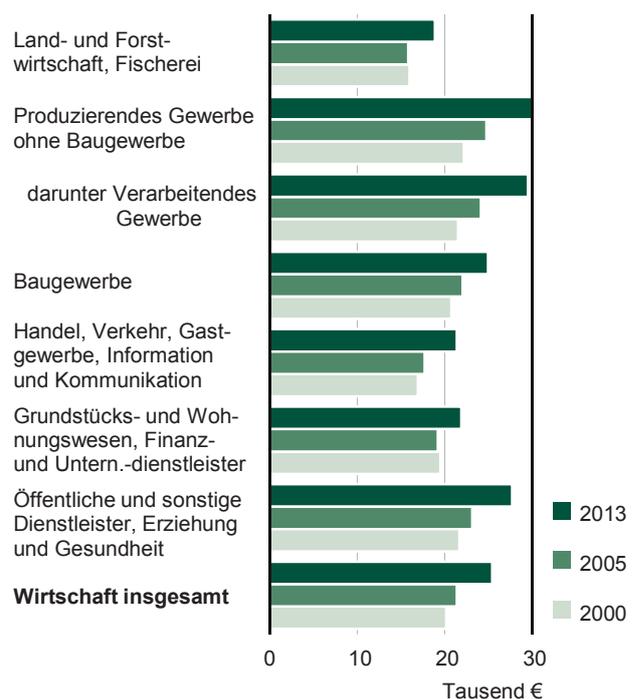
In Sachsen wurden im Jahr 2013 Bruttolöhne und -gehälter in Höhe von 44,8 Milliarden € gezahlt, 3,3 Prozent mehr als 2012 (vgl. Tab. 1.7 und 2.7). Die Bruttolöhne und -gehälter sind Teil des Arbeitnehmerentgelts (vgl. Tab. 1.5 und 2.5) und werden im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für alle Länder ermittelt. Pro Kopf verdienten die Arbeitnehmer in Sachsen damit brutto, d. h. vor Abzug der Lohnsteuern und Sozialbeiträge, im Durchschnitt 25 492 €. Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies einen Anstieg um 648 € oder 2,6 Prozent pro Person und zugleich den höchsten Wert im gesamten Beobachtungszeitraum (vgl. Tab. 1.8). Im Mittel der fünf neuen Länder lag der durchschnittliche Jahresverdienst eines Arbeitnehmers im Jahr 2013 mit 25 224 € etwas niedriger in Sachsen, im Mittel der alten Länder (ohne Berlin) mit 32 007 € dagegen deutlich darüber. Für Deutschland ergab sich ein entsprechendes Verdienstniveau in Höhe

von 31 019 €. Zu diesem Ergebnis fehlten aus sächsischer Sicht aktuell 17,8 Prozent (vgl. Tab. 2.8) und damit ähnlich viel wie in den letzten vier Jahren. Zuvor hatte sich der Abstand seit 2000 stets um die 20 Prozent bewegt.

Innerhalb der sächsischen Wirtschaft reichte die Spanne der Durchschnittsverdienste je Arbeitnehmer 2013 von 18 911 € in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei über 27 741 € im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit bis hin zu 30 286 € im Produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe (vgl. Tab. 1.8 und Abb. 10). Dabei war in allen Bereichen mit Ausnahme des Baugewerbes, wo 2013 ein Pro-Kopf-Verdienst von 24 989 € je Arbeitnehmer vorlag, eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr festzustellen. Während die Angleichung der sächsischen Verdienste an das bundesdeutsche Vergleichsniveau im Verarbeitenden Gewerbe zuletzt mit 71,2 Prozent noch am wenigsten weit fortgeschritten war, entsprachen sich beide Angaben im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit mittlerweile weitestgehend (vgl. Tab. 2.8). Ursächlich dafür ist in erster Linie die zu Jahresbeginn 2010 vollzogene Anhebung der Verdienste im öffentlichen Dienst der neuen Länder auf exakt 100 Prozent des Westniveaus. Im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei verdiente ein Arbeitnehmer in Sachsen 2013 im Durchschnitt 7,5 Prozent mehr als sein Kollege auf Bundesebene.

Ermittelt man die Verdienste auf der Grundlage der tatsächlich geleisteten Arbeitszeit der Arbeitnehmer in Sachsen, so ergab sich im Jahr 2013 ein Rekordwert von 18,47 € (vgl. Tab. 1.8). Im Vorjahresvergleich entsprach dies einer Steigerung um 73 Cent bzw. 4,1 Prozent. Niedriger als in Sachsen war der durchschnittliche Stundenverdienst im Mittel der fünf neuen Länder mit 18,03 €, um einiges höher dagegen in den alten Ländern (ohne Berlin) mit 24,70 €. Der Vergleich mit dem Bundesdurchschnitt in Höhe von 23,63 € zeigt für

**Abb. 10 Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer 2000, 2005, 2013<sup>1)</sup> nach Wirtschaftsbereichen<sup>2)</sup>**



1) Berechnungsstand: August 2012 (VGR des Bundes)

2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

Sachsen schließlich einen Angleichungsstand von 78,2 Prozent (vgl. Tab. 2.8). Dies entspricht einem um 4,0 Prozentpunkte geringeren Stand als bei den Pro-Kopf-Verdiensten.

### Arbeitsmarkt

Im Jahresdurchschnitt 2013 waren in Sachsen 200 628 Arbeitslose registriert. Das waren 3,4 Prozent weniger als 2012 und zugleich der niedrigste Stand seit der Erfassung dieser Statistik ab 1991 (vgl. Tab. 1.15). 29,8 Prozent der Arbeitslosen wurden von einer Agentur für Arbeit (Rechtskreis SGB III) betreut und 70,2 Prozent von einem Träger der Grundversicherung (Rechtskreis SGB II).

In geschlechtsspezifischer Hinsicht standen 109 683 männliche Arbeitslose (54,7 Prozent) 90 946 weiblichen Arbeitslosen (45,3 Prozent) gegenüber. Dabei verringerte sich die Arbeitslosenzahl bei den Männern von 2012 zu 2013 erneut weniger stark als bei den Frauen (vgl. Tab. 1.15 und 2.15.1). Die Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, lag 2013 durchschnittlich bei 9,4 Prozent und damit das zweite Jahr in Folge im einstelligen Bereich (2012: 9,8 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Frauen verringerte sich dabei von 9,5 Prozent auf 9,1 Prozent und die der Männer von 10,0 Prozent auf 9,8 Prozent (vgl. Tab. 2.15.2).

Nach Altersgruppen betrachtet zeigte sich insbesondere bei den unter 25-Jährigen ein deutlicher Rückgang der Arbeitslosigkeit. Die Zahl der Arbeitslosen aus dieser Altersgruppe verringerte sich um 9,3 Prozent auf 16 117 Personen. Die entsprechende Arbeitslosenquote lag bei 8,3 Prozent und damit gut einen Prozentpunkt unter der Gesamtarbeitslosenquote. Bei den 25- bis unter 55-Jährigen nahm die Arbeitslosenzahl um 4,5 Prozent ab. In der Altersgruppe der über 55-Jährigen stieg sie indes um 1,9 Prozent auf 49 530 Personen an.

Der Gesamtzahl von 200 628 Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt 2013 standen 18 249 gemeldete Arbeitsstellen gegenüber, von denen wiederum 17 311 sozialversicherungspflichtig waren (vgl. Tab. 1.15). Gegenüber 2012 kam dies Rückgängen um 5,2 bzw. 4,5 Prozent gleich (vgl. Tab. 2.15.1). Entlastungen für den Arbeitsmarkt gingen einmal mehr von verschiedenen arbeitsmarktpolitischen Instrumenten aus. So wurden 2013 in Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung in Sachsen beispielsweise durchschnittlich 10 277 Personen gefördert, 11,1 Prozent mehr als vor Jahresfrist. Rückläufige Fallzahlen waren demgegenüber etwa bei der Förderung abhängiger Beschäftigung zu verzeichnen, wo mit 10 872 Personen ein um gut ein Fünftel niedrigeres Ergebnis als noch 2012 vorlag. Darüber hinaus verringerte sich auch die Zahl der durch Förderung der Selbstständigkeit profitierenden Personen im Vorjahresvergleich um mehr als die Hälfte auf zuletzt noch 2 358 Fälle (vgl. Tab. 1.15).

In Arbeitsgelegenheiten nach § 16 d SGB II waren 2013 in Sachsen – nahezu ausschließlich bestimmt durch Ein-Euro-Jobber – 11 629 Personen beschäftigt, 10,5 Prozent weniger als im Vorjahr (vgl. Tab. 2.15.1). Damit setzte sich die rückläufige Entwicklung hier bereits das vierte Jahr in Folge fort (vgl. Tab. 1.15).

### Produktivität

Das Thema Produktivität wird in der vorliegenden Ausgabe des Jahreswirtschaftsberichtes ausführlich im Sonderkapitel ab Seite 22 abgehandelt.

### Lohnstückkosten

Die Lohnstückkosten sind ein wichtiger Indikator zur Betrachtung der Wettbewerbsfähigkeit und Standortattraktivität von Regionen.<sup>8)</sup> Aus Sicht der Unternehmer sind Regionen mit niedrigen Lohnkosten und hoher Produktivität attraktiv. Allerdings muss beachtet werden, dass in entwickelten Volkswirtschaften generell ein hohes Lohnstückkostenniveau vorherrscht.

In Sachsen lagen die gesamtwirtschaftlichen Lohnstückkosten (Personenkonzept) im Jahr 2013 mit 60,8 Prozent weiter über dem bundesdeutschen Mittel von 57,9 Prozent (vgl. Tab. 2.9). Dies ist die Folge des geringeren Angleichungsstandes beim Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen in Höhe von 76,8 Prozent (vgl. Tab. 2.3.1) gegenüber dem bei den Lohnkosten in Höhe von 80,7 Prozent (vgl. Tab. 2.6).

Innerhalb der sächsischen Wirtschaft waren die Lohnstückkosten im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit mit 82,4 Prozent am höchsten und im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister mit 42,5 Prozent am niedrigsten (vgl. Tab. 1.9). Gegenüber dem bundesdeutschen Vergleichswert herrschte in Sachsen einzig im Produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe sowie im Baugewerbe ein geringeres Lohnstückkostenniveau vor (vgl. Tab. 2.9).

Auch die auf Basis des Stundenkonzepts ermittelten Lohnstückkosten waren auf gesamtwirtschaftlicher Ebene in Sachsen 2013 mit 64,2 Prozent höher als im gesamtdeutschen Maßstab mit 61,2 Prozent. Analoges galt darunter auch für das Verarbeitende Gewerbe und die drei Dienstleistungsbereiche Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation, Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister sowie Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit (vgl. Tab. 2.9).

Der Lohnstückkostenindex (Personenkonzept) wies 2013 in Sachsen einen Anstieg um 2,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf, in Deutschland waren es 2,1 Prozent. Auf der Basis des Stundenkonzepts berechnet, ergaben sich entsprechende Steigerungen von 2,8 bzw. 2,0 Prozent.

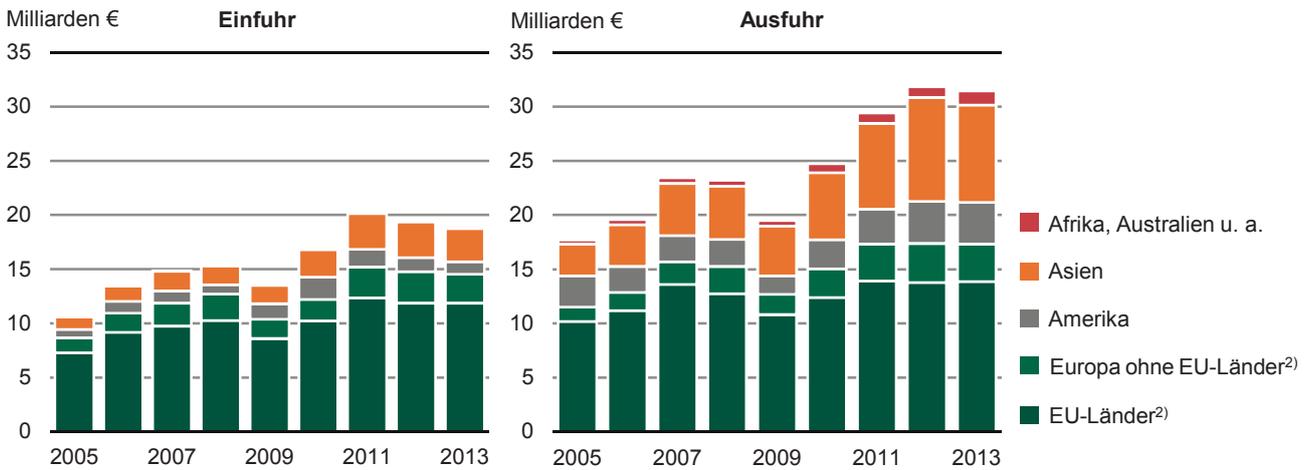
### Außenhandel<sup>9)</sup>

Die *Ausfuhr (Spezialhandel)* aus Sachsen lag 2013 bei 31,4 Milliarden € und damit 1,2 Prozent unter dem Vorjahreswert (vgl. Abb. 11). Im Bundesdurchschnitt betrug der Rückgang lediglich 0,2 Prozent (vgl. Tab. 2.28). Die Ausfuhrpreise lagen leicht um 0,6 Prozent unter dem Vorjahreswert. [12] Folg-

8) Mit dieser Kennzahl werden die Lohnkosten in Relation zur Produktivität des Produktionsfaktors Arbeit gesetzt. Die Ermittlung ist zum einen nach dem so genannten Personenkonzept (Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer [Lohnkosten] zu Bruttoinlandsprodukt bzw. Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche [in jeweiligen Preisen] je Erwerbstätigen [Produktivität]) möglich. Zum anderen gibt es das Stundenkonzept, bei dem mit Angaben zu den Lohnkosten bzw. zur Produktivität auf der Basis von Daten zu den geleisteten Arbeitsstunden gearbeitet wird.

9) Den Ergebnissen zu den Ausfuhr (Spezialhandel) bzw. Einfuhren (Generalhandel) des Freistaates Sachsen bzw. der Bundesrepublik Deutschland liegen Angaben mit Datenstand Juni 2014 (Genesis-Online-Datenbankabruf vom 23.06.2014) zugrunde. Insofern haben alle Daten ab September 2013 zur Zeit vorläufigen Charakter und können infolge rückwirkender monatlicher Revisionen von später zu veröffentlichenden endgültigen Ergebnissen geringfügig abweichen.

**Abb. 11 Außenhandel 2005 bis 2013<sup>1)</sup> nach Kontinenten**



1) Jahr 2013 - vorläufige Ergebnisse; Datenstand: 23. Juni 2014 (Genesis-Online-Datenbankabruf)  
 2) Beitrittsländer Stand: 1. Juli 2013 (EU28)

lich trug der Preisrückgang zur rückläufigen Wertentwicklung bei. Der Anteil des sächsischen am gesamtdeutschen Export lag so zuletzt bei 2,9 Prozent.

Den größten Anteil am sächsischen Export hatten auch 2013 Güter der gewerblichen Wirtschaft im Wert von 29,7 Milliarden €. Hier stand ein Rückgang um 2,4 Prozent zu Buche. Darunter waren Enderzeugnisse im Wert von 25,9 Milliarden €. Gut die Hälfte im Wert von 13,3 Milliarden € waren wiederum Erzeugnisse des Kraftfahrzeugbaus (vgl. Tab. 1. 29).

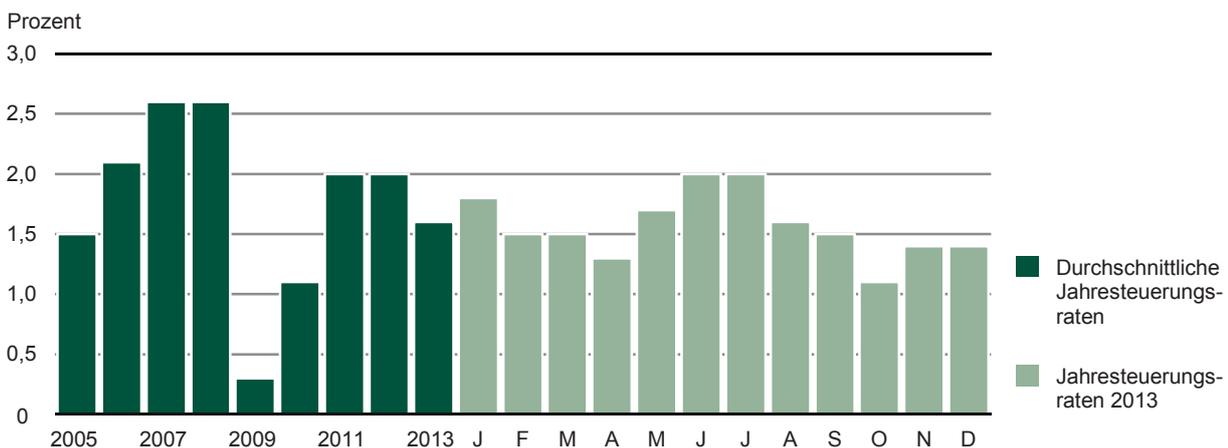
Wie der Blick auf die wichtigsten Handelspartner Sachsens zeigt, stellt beim Export nach wie vor China mit einigem Abstand das Hauptabnehmerland für sächsische Waren dar. Hierher wurden im Jahr 2013 Erzeugnisse im Gesamtwert von gut 4,7 Milliarden € exportiert, 4,2 Prozent weniger als im Vorjahr. Dahinter folgten die Vereinigten Staaten, das Vereinigte Königreich, Frankreich, Polen, die Russische Föderation, die Tschechische Republik, Italien, Österreich sowie Belgien. Zusammen entfiel auf diese zehn Länder ein Warenwert von gut 18,2 Milliarden € und damit 58 Prozent aller sächsischen Exporte (vgl. Tab. 1.29). Nicht zuletzt spiegelt sich das Länderranking auch in den in Abbildung 11 nach Kontinenten dargestellten Außenhandelsbeziehungen Sachsens wider.

Die *Einfuhr (Generalhandel)* nach Sachsen erreichte 2013 einen Umfang von knapp 18,9 Milliarden € und unterschritt damit den Vorjahreswert um 3,2 Prozent (vgl. Abb. 11). Im Bundesdurchschnitt verringerte sich die Einfuhrleistung um 1,1 Prozent (vgl. Tab. 2.29). Der Index der Einfuhrpreise lag 2,6 Prozent niedriger als im Vorjahr. [12] Der Anteil des sächsischen am gesamtdeutschen Import lag so zuletzt bei 2,1 Prozent.

Auch bei den Einfuhren nahmen die Güter der gewerblichen Wirtschaft 2013 mit einem Wert von 16,8 Milliarden € den Hauptteil ein. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich ihr Wert allerdings um 3,1 Prozent. Darunter waren Enderzeugnisse im Umfang von 11,9 Milliarden €, 0,9 Prozent weniger als 2012. Bei den Rohstoffen ging der Einfuhrwert sogar um mehr als ein Zehntel auf 1,5 Milliarden € zurück (vgl. Tab. 1. 30).

Wichtigstes Herkunftsland sächsischer Importe war 2013 erneut die Tschechische Republik, von wo aus Waren im Gesamtwert von knapp 3,1 Milliarden € eingeführt wurden, 2,3 Prozent weniger als im vorangegangenen Jahr. Dabei bezog Sachsen aus seinem Nachbarland in erster Linie Erzeugnisse des Kraftfahrzeugbaus. Auf den weiteren Plätzen folgten die Russische Föderation, Polen, Österreich, die Niederlande, Italien, die Vereinigten Staaten, die Volksrepublik China,

**Abb. 12 Jahresteuersraten<sup>1)</sup> 2005 bis 2013**



1) Basis: 2010=100

Japan und Belgien. Zusammen entfiel auf diese zehn Länder ein Warenwert von gut 12,1 Milliarden € und damit annähernd zwei Drittel der sächsischen Importe insgesamt (vgl. Tab. 1.30). Wie das Länderranking sowie Abbildung 11 verdeutlichen, spielt der europäische Kontinent als Handelsraum für den Freistaat Sachsen auf der Einfuhrseite eine bedeutend wichtigere Rolle als auf der Ausfuhrseite.

**Preise**

Der *Verbraucherpreisindex* (Basis: 2010=100) stieg im Jahresdurchschnitt 2013 gegenüber 2012 in Sachsen um 1,6 Prozent und damit minimal stärker als in Deutschland, wo der Anstieg 1,5 Prozent betrug. Insofern verlangsamte sich die Teuerung, nachdem sie 2011 und 2012 zum Vorjahr jeweils 2,0 Prozent betragen hatte (vgl. Tab. 2.30). Dabei bewegte sich die Jahresteuersatzrate im Jahresverlauf 2013 in Sachsen zwischen 1,1 und 2,0 Prozent (vgl. Abb. 12).

Besonders unerfreulich für die Verbraucher waren 2013 die Entwicklungen auf dem Nahrungsmittelmarkt (4,8 Prozent). Deutliche Preissteigerungen gab es u. a. bei „Butter“ (16,6 Prozent), „Obst“ (7,6 Prozent), „Gemüse“ (7,0 Prozent), aber auch bei „Frischmilch“ (12,6 Prozent). Indexwirksam wurden weiterhin die um gut zwölf Prozent gestiegenen Strompreise, die neuen Portoentgelte (1,8 Prozent) sowie die höheren Lottogebühren (14,3 Prozent). „Verkehrsdienstleistungen“ verteuerten sich über das Jahr gesehen im Schnitt um drei Prozent. Im Gegensatz dazu fielen die Preise an den Tankstellen um reichlich drei Prozent, die für „Heizöl“ sogar um sechs Prozent. Im Gesundheitsbereich machte sich der

Wegfall der Praxisgebühr (minus 22,0 Prozent) bemerkbar. Eine zusammenfassende Darstellung der jeweiligen Veränderungen des Preisniveaus in den einzelnen Haupt(güter)gruppen enthält Abbildung 13.

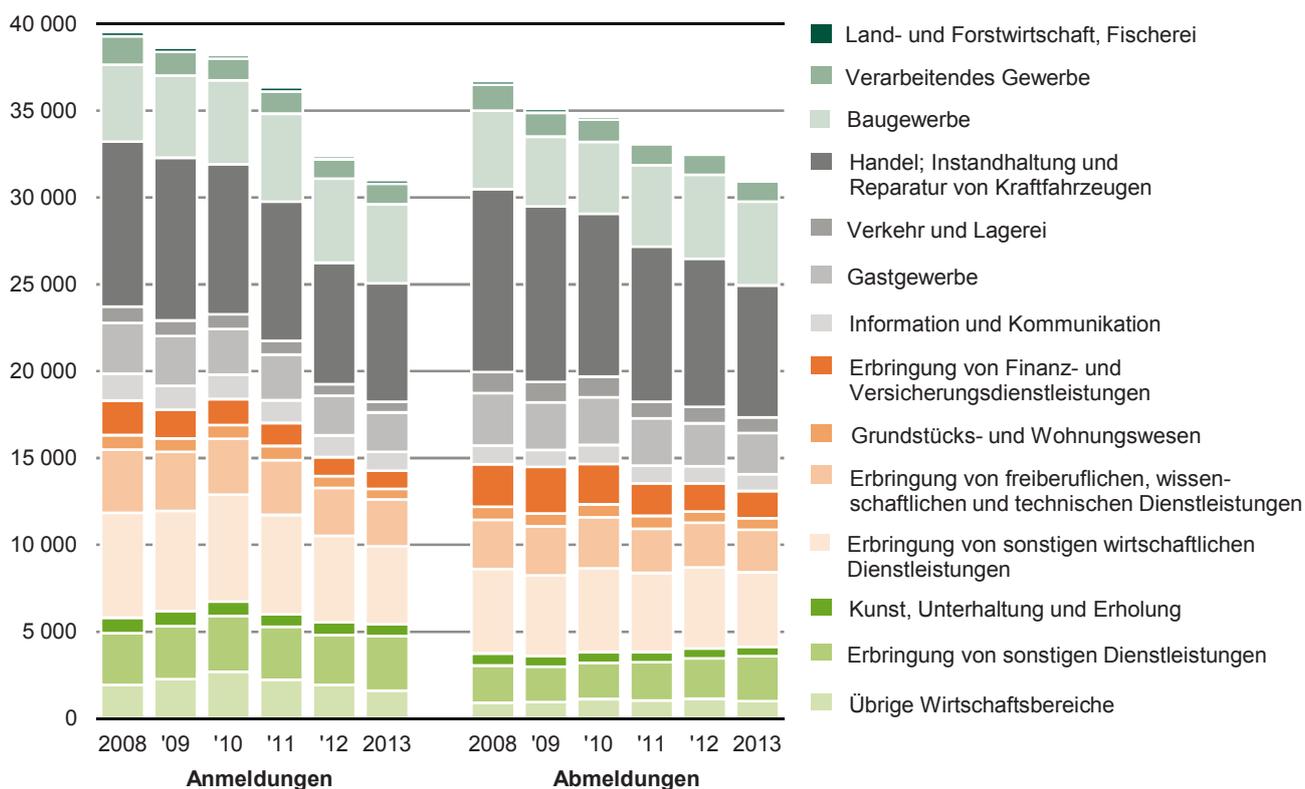
Bei der Analyse der *Preisentwicklungen am Bau* für das gesamte Jahr 2013 ließ sich feststellen, dass sich der „Neubau eines Wohngebäudes“ insgesamt um 3,2 Prozent verteuert hat. Im Vergleich zu 2012 verringerte sich der Preisauftrieb um 0,2 Prozentpunkte, blieb jedoch weiterhin auf einem hohen Niveau. Speziell im Bereich der „Ausbauarbeiten“ (3,8 Prozent) waren merkliche Preisanpassungen zu verzeichnen. Gewerke, die „Rohbauarbeiten“ ausführen, verlangten im Schnitt 2,4 Prozent mehr für ihre Leistungen. Wer sich lediglich für „Instandhaltungsmaßnahmen“ an den vier Wänden entschied, wurde ebenso von Teuerungen (4,0 Prozent) überrascht.

**Gewerbeanzeigen**

Im Jahre 2013 erfolgten in Sachsen insgesamt 30 995 Gewerbeanmeldungen und 31 059 Gewerbeabmeldungen. Bereits das zweite Jahr in Folge wurden damit mehr Gewerbe ab- als angemeldet (vgl. Abb. 14). Gegenüber 2012 verringerte sich die Zahl der Anmeldungen um 4,2 Prozent und die der Abmeldungen um 4,8 Prozent und damit jeweils stärker als auf gesamtdeutscher Ebene (vgl. Tab. 2.24 und 2.25). Nach Wirtschaftsabschnitten betrachtet wurden die meisten Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen, gefolgt vom Baugewerbe sowie der Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen getätigt (vgl. Tab. 1.25 und

**Abb. 13 Verbraucherpreisindex (2010 = 100) - Jahresteuersatzraten 2012 und 2013 nach Hauptgruppen**



**Abb. 14 Gewerbeanzeigen 2008 bis 2013 nach Wirtschaftsbereichen<sup>1)</sup>**

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

1.26). Zusammen entfielen auf diese drei Bereiche 2013 mit 15 850 Anmeldungen und 16 736 Abmeldungen jeweils mehr als die Hälfte aller entsprechenden Gewerbeanzeigen (vgl. Abb. 14).

Das Verhältnis von Gewerbeanmeldungen zu Gewerbeabmeldungen betrug 2013 auf gesamtwirtschaftlicher Ebene in Sachsen nahezu 1:1 und schwankte von 2:3 im Bereich Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen bis zu knapp 3:2 in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (vgl. Tab. 1.25 und 1.26 sowie Abb. 14).

### Insolvenzen

Die Zahl der Insolvenzen lag 2013 in Sachsen bei 6 773 Verfahren und damit so niedrig wie schon seit 2004 nicht mehr (vgl. Tab. 1.27). Im Vergleich zum Vorjahr fiel der Rückgang mit 3,4 Prozent nur etwa halb so stark wie in Deutschland mit 6,0 Prozent aus (vgl. Tab. 2.26).

Unternehmensinsolvenzen waren mit 1 255 Fällen zu knapp einen Fünftel an allen Insolvenzen in Sachsen vertreten. Gegenüber 2012 kam es hier zu einer überdurchschnittlichen Verringerung um 9,6 Prozent. Dabei wurden die meisten Verfahren im Baugewerbe mit 244 Fällen, gefolgt vom Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 220 Fällen, dem Verarbeitenden Gewerbe mit 145 Fällen sowie dem Bereich Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen mit 129 Fällen registriert (vgl. Tab. 1.27). Eine Steigerung der Unternehmensinsolvenzen im Vorjahresvergleich zeigte sich lediglich im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bereich Verkehr und Lagerei (vgl. Tab. 2.26).

Reichlich vier Fünftel der Insolvenzverfahren in Sachsen entfielen 2013 mit 5 518 Fällen auf die übrigen Schuldner, 1,8 Prozent weniger als 2012. Der Großteil hiervon wiederum war den Verbrauchern mit 3 953 Insolvenzen zuzuschreiben (vgl. Tab. 1.27). Hier lag der Rückgang binnen Jahresfrist bei 0,8 Prozent (vgl. Tab. 2.26).

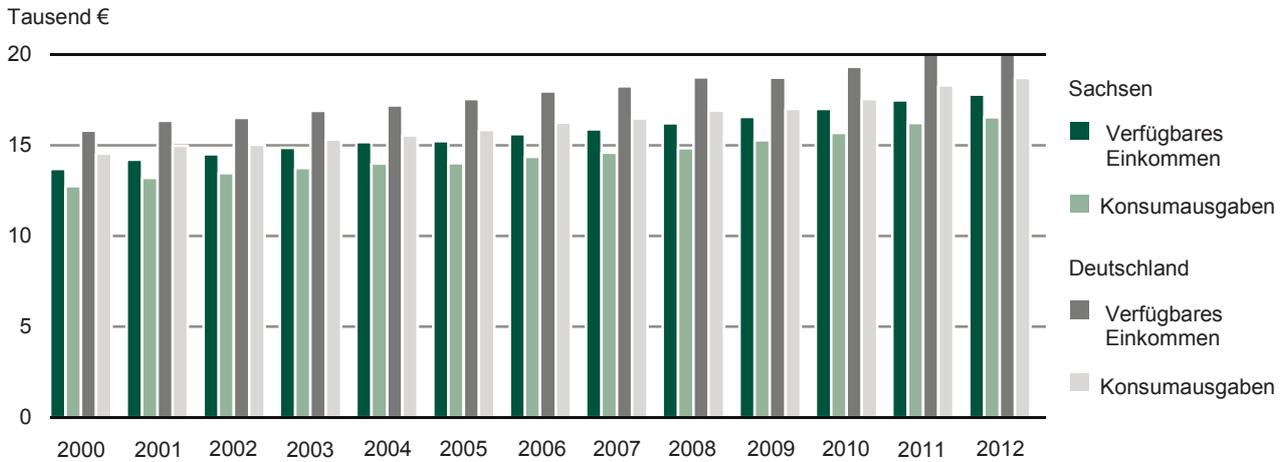
### Einkommen, Konsum u. Sparen der privaten Haushalte<sup>10)</sup>

Im Jahr 2012 standen in Sachsen durchschnittlich 17 802 € je Einwohner für den Konsum bzw. zum Sparen zur Verfügung, so viel wie noch nie zuvor (vgl. Tab. 1.32 und Abb. 15). Gegenüber 2011 waren es 323 € bzw. 1,8 Prozent mehr. In Deutschland lag das verfügbare Einkommen je Einwohner bei 20 507 € und damit um 2,2 Prozent höher als 2011 (vgl. Tab. 2.31 und 2.33). Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt erreichte Sachsen somit einen Angleichungsstand von 86,8 Prozent (vgl. Abb. 15).

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte in Sachsen, das sich aus dem Primäreinkommen, im Wesentlichen zuzüglich der empfangenen monetären Sozialleistungen und abzüglich der geleisteten Sozialbeiträge, Einkommen- und Vermögensteuern ergibt, belief sich 2012 auf gut 73,5 Milliarden €. Im Vergleich zu 2011 waren das 1,6 Prozent mehr (vgl. Tab. 1.32 und 2.31 sowie Abb. 16).

10) In der Bezeichnung „private Haushalte“ sind stets auch die Daten zu den „privaten Organisationen ohne Erwerbszweck“ enthalten, da beide Sektoren monetär eng miteinander verflochten sind und eine getrennte Datenermittlung durch den Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (AK VGR dL) in der Regionalrechnung aufgrund der Datenlage nicht vorgenommen werden kann.

**Abb. 15 Verfügbares Einkommen und Konsumausgaben<sup>1)</sup> der privaten Haushalte<sup>2)</sup> je Einwohner in Sachsen und Deutschland 2000 bis 2012<sup>3)</sup>**



1) in jeweiligen Preisen  
 2) einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck  
 3) Berechnungsstand: August 2013 (VGR des Bundes)

Maßgebliche Einflüsse auf die aktuelle Entwicklung des verfügbaren Einkommens kamen aus dem deutlichen Anstieg des Primäreinkommens (Arbeitnehmerentgelt, Betriebsüberschuss, Selbstständigen- und Vermögenseinkommen) um 2,4 Prozent und dem Wachstum der monetären Sozialleistungen um 0,6 Prozent (vgl. Abb. 16). Hier wiederum standen den gestiegenen Alters- und Hinterbliebenenleistungen Rückgänge bei den Leistungen im Falle von Arbeitslosigkeit und Sozialhilfe gegenüber.

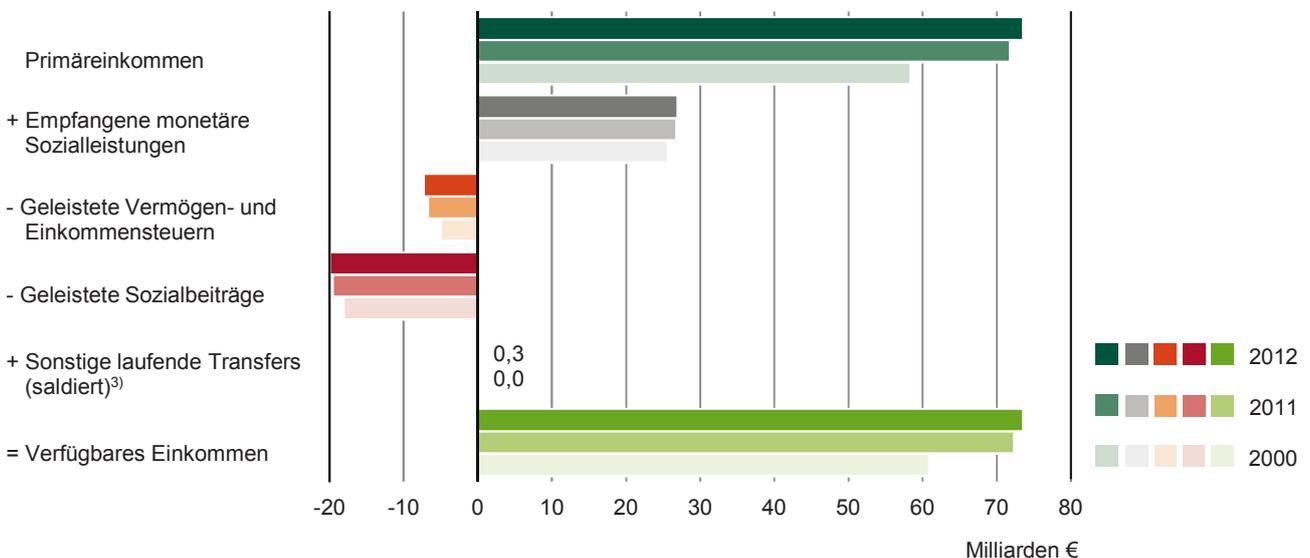
Das Primäreinkommen zeigt in seiner Zusammensetzung in Ostdeutschland einen Unterschied zu Westdeutschland. In den neuen Ländern wie auch in Sachsen betrug der Anteil des Arbeitnehmerentgeltes am Primäreinkommen 2012 etwas mehr als 73 Prozent (vgl. Tab. 1.32). In den alten Ländern waren es rund 69 Prozent. Hier war dagegen der Anteil der Vermögenseinkommen mit gut 19 Prozent höher als

in Sachsen, wo er zuletzt reichlich 16 Prozent betrug. Der Anteil der Betriebsüberschüsse und Selbstständigeneinkommen lag entsprechend bei jeweils gut einem Zehntel.

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte in Sachsen summierten sich 2012 auf einen Gesamtbetrag von mehr als 68,4 Milliarden € (vgl. Tab. 1.33). Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies einen Anstieg um nominal 1,7 Prozent, real, d. h. unter Ausschaltung von Preiseinflüssen, dagegen Stagnation (vgl. Tab. 2.32). Hinter dem Entwicklungsunterschied verbirgt sich im Wesentlichen der Anstieg des Verbraucherpreisindex von 2011 zu 2012 um 2,0 Prozent (vgl. Tab. 1.31 und Abb. 12), der sich auf die tatsächliche Konsumneigung der Privathaushalte in Sachsen zumindest ein wenig „bremsend“ ausgewirkt haben dürfte.

Die durchschnittlichen Konsumausgaben der privaten Haushalte je Einwohner erreichten 2012 in Sachsen mit 16 565 €

**Abb. 16 Einkommensumverteilung im Sektor private Haushalte<sup>1)</sup> in Sachsen 2000, 2011 und 2012<sup>2)</sup>**



1) einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck  
 2) Berechnungsstand: August 2013 (VGR des Bundes)  
 3) insbesondere Schadensversicherungsleistungen abzüglich Nettoprämien für Schadensversicherungsleistungen

einen neuen Höchststand (vgl. Tab. 1.33). Binnen Jahresfrist lag die nominale Steigerung bei 315 € bzw. 1,9 Prozent, preisbereinigt ergab sich ein Zuwachs um 0,2 Prozent. Damit verlief die Entwicklung in Sachsen schwächer als in den Großraumregionen sowie im Bundesmaßstab (vgl. Tab. 2.32), wo ein Einwohner zuletzt 18 725 € für Konsumzwecke verausgabte (vgl. Tab. 2.33 und Abb. 15). Insofern reichte das sächsische Ergebnis 2012 zu 88,5 Prozent an die Pro-Kopf-Konsumausgaben der privaten Haushalte in Deutschland heran.

Zum Sparen<sup>11)</sup> wendeten die privaten Haushalte in Sachsen 2012 knapp 5,7 Milliarden € auf (vgl. Tab. 1.33). Damit wurde das Vorjahresniveau, welches den niedrigsten Wert seit 2005 darstellte, nun um 12 € bzw. 0,2 Prozent übertroffen. Auf Bundesebene fiel der entsprechende Zuwachs mit 1,6 Prozent um einiges kräftiger aus (vgl. Tab. 2.32).

Der Anteil des Sparvolumens am Verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte<sup>10)</sup> in Sachsen – die Sparquote – erreichte 2012 mit 7,7 Prozent einen derart niedrigen Stand wie zuletzt 2003 (2000: 7,3 Prozent) – (vgl. Tab. 1.33). Damit lag

sie um 0,5 Prozentpunkte unter der in den neuen Ländern (ohne Berlin) und sogar um 3,0 Prozentpunkte unter der in den alten Ländern (ohne Berlin). Für Deutschland insgesamt ergab sich eine mittlere Sparquote von 10,3 Prozent (vgl. Tab. 2.33).

Der durchschnittliche Sparbetrag der privaten Haushalte je Einwohner in Sachsen lag 2012 bei 1 375 € und damit 6 € bzw. 0,4 Prozent über dem Vorjahreswert. Im Jahr 2000 war mit 1 002 € pro Einwohner dagegen weitaus weniger gespart worden (vgl. Tab. 1.33). Sowohl in den neuen Ländern (ohne Berlin) mit 1 450 € als auch in den alten Ländern (ohne Berlin) mit 2 326 € sowie in Deutschland mit 2 154 € sparte ein Einwohner 2012 mehr als in Sachsen (vgl. Tab. 2.33). Dabei reichte die Spanne der Sparbeträge von 1 264 € je Einwohner in Mecklenburg-Vorpommern bis hin zu 2 707 € je Einwohner in Bayern.

<sup>11)</sup> Zum Sparen im volkswirtschaftlichen Sinne rechnet auch die Zunahme der betrieblichen Versorgungsansprüche.

## 2. Produktivitätsvergleich zwischen Sachsen, den neuen Ländern und Deutschland im Zeitraum von 2000 bis 2013

### Vorbemerkungen

Nachdem in den vorangegangenen Ausgaben des Jahreswirtschaftsberichts für Sachsen sowohl die Konjunkturlandschaft innerhalb der Industrie aus in- wie ausländischer Perspektive als auch zahlreiche Facetten der Beschäftiglandschaft in der sächsischen Wirtschaft näher beleuchtet wurden [13] [14] [11, S. 28 ff.], ist der Fokus in diesem Heft auf das Zusammenspiel dieser Faktoren gerichtet. Konkret erfolgt dabei eine nach zentralen Wirtschaftsbereichen – genauer nach der sogenannten A10-Gliederung mit Zusammenfassungen + C<sup>12)</sup> – differenzierte Analyse der Produktivitäten in Sachsen und ein Vergleich mit den entsprechenden Ergebnissen für die neuen Länder (ohne Berlin)<sup>13)</sup> sowie für Deutschland insgesamt. Die Darstellung möglicher (struktureller wie methodischer) Ursachen für produktivitätsbedingte Entwicklungsunterschiede bzw. Angleichungsrückstände zwischen den Regionen runden die Untersuchungen an dieser Stelle ab.

Gemäß volkswirtschaftlicher Lehre beschreibt die Produktivität ganz allgemein das (Mengen-)Verhältnis zwischen dem Produktionsergebnis (Output) und den hierfür eingesetzten Produktionsfaktoren (Input), üblicherweise Arbeit und Kapital.<sup>14)</sup> In der (statistischen) Praxis jedoch wird in aller Regel der gesamte (physische oder wertmäßige) Ertrag allein dem Einsatz eines Produktionsfaktors zugerechnet (= partielle Produktivität), obwohl das Produktionsergebnis üblicherweise von den Einsatzmengen sämtlicher Produktionsfaktoren abhängt (= totale Produktivität).<sup>15)</sup> [15] Im Falle des Produktionsfaktors Arbeit wird gemäß amtlicher Statistik seit der VGR-Revision 2005<sup>16)</sup> so beispielsweise das Bruttoinlandsprodukt bzw. die Bruttowertschöpfung in preisbereinigter, verketteter Form zur Anzahl der Erwerbstätigen (nach dem Inlands-konzept) bzw. zu deren Arbeitsvolumen ins Verhältnis gesetzt und schließlich als Index mit entsprechenden Veränderungs-raten ausgewiesen. Im Unterschied dazu setzt sich die Relation im Falle des Produktionsfaktors Kapital aus jeweils preisbereinigten, verketteten Angaben zu Bruttoinlandsprodukt und Kapitalstock (= Bruttoanlagevermögen für Anlagen) zusammen.

Auf Basis dieser Resultate sind zwar uneingeschränkt Entwicklungsbetrachtungen hinsichtlich der Arbeits- bzw. Kapitalproduktivität in einzelnen Wirtschaftsregionen möglich, nicht jedoch konkrete Niveauaussagen. Zur Identifikation etwaiger Produktivitätsabweichungen und Angleichungsunterschiede zwischen Sachsen, den neuen Ländern sowie der Bundesrepublik sind diese allerdings zwingend erforderlich. Zu diesem Zwecke stehen seit der VGR-Revision 2005 die amtlichen Ergebnisse zu Bruttoinlandsprodukt bzw. Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen bzw. je (tatsächlich) geleisteter Arbeitsstunde der Erwerbstätigen (Arbeitsproduktivität nach Personen- bzw. Stundenkonzept) sowie prinzipiell auch pro Kapitaleinheit (Kapitalproduktivität) zur Verfügung.

Erste Untersuchungen zur Identifikation der „Produktivitäts-lücke“ zwischen ostdeutscher und westdeutscher Wirtschaft wurden im Statistischen Landesamt des Freistaates Sachsen bereits 2007 für die Jahre 1995 bis 2006 durchgeführt und zentrale Ergebnisse schließlich im Rahmen eines Artikels in der Amtszeitschrift veröffentlicht. [17] In Anlehnung an diese Untersuchungen liegt der Fokus im Sonderkapitel des Jahreswirtschaftsberichts nun vordergründig einerseits auf einer eingehenden Analyse des im Zuge der VGR-Revision 2011 nicht unerheblich revidierten Datenmaterials zu dieser Thematik<sup>17)</sup> und andererseits auf einer Ausdehnung des Betrachtungshorizontes – beginnend bei 2000 – bis hin zum aktuellen Rand 2013 mit Schwerpunkt Sachsen. Da die benötigten Daten vollständig von Seiten des Arbeitskreises Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder zum Berichtsstand August 2013/Februar 2014 (VGR des Bundes) stammen, kann an der ein oder anderen Stelle zu Orientierungszwecken zudem auch ein Referenzwert für das Jahr 1991 angegeben werden, der die frühere (Ausgangs-) Situation der sächsischen Wirtschaft unmittelbar nach der deutschen Wiedervereinigung repräsentiert. Mittels dieses Vorgehens kann schließlich nachvollzogen werden, inwieweit die im Jahr 2007 herausgearbeiteten Erkenntnisse nach wie vor ihre Gültigkeit besitzen bzw. wo es in der Zwischenzeit gegebenenfalls zu signifikanten Veränderungen gekommen ist.

12) Konkret verbergen sich dahinter die „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“, das „Produzierende Gewerbe ohne Baugewerbe“ mit dem darunter zählenden „Verarbeitenden Gewerbe“, das „Baugewerbe“ sowie die drei Dienstleistungsbereiche „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“, „Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister“ sowie „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit“.

13) In der amtlichen Statistik werden (Produktivitäts-)Ergebnisse für die Großraumregionen „Neue Länder“ bzw. „Alte Länder“ üblicherweise „ohne Berlin“ ausgewiesen, um bei Vergleichen dessen Sonderstatus als Stadtstaat soweit wie möglich auszuschalten. Auf Ausnahmen wird an entsprechender Stelle explizit hingewiesen, ansonsten entfällt die Klammerbemerkung nunmehr im gesamten Kapitel.

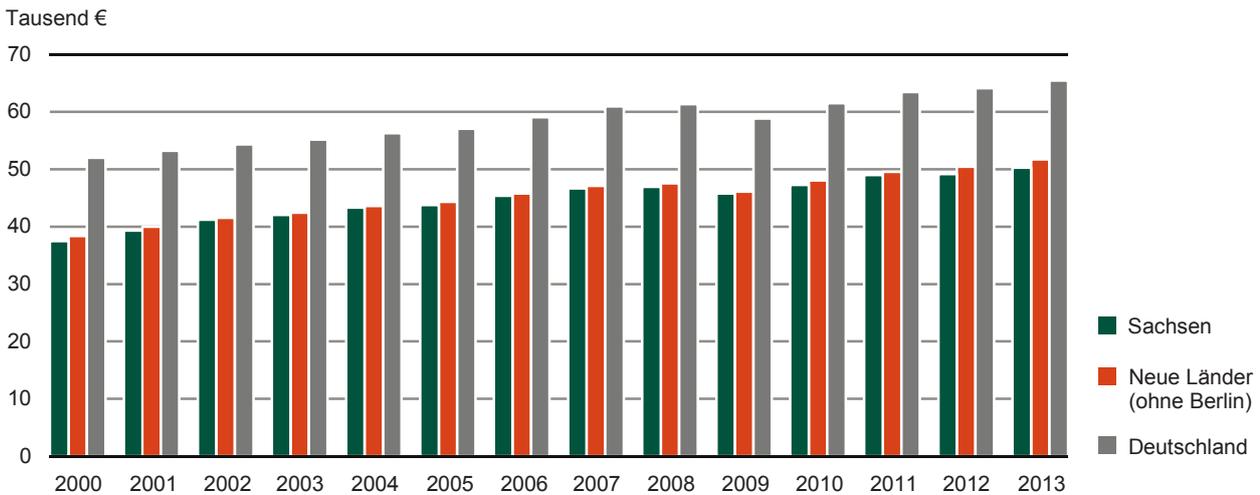
14) Die empirisch beobachtbare Komponente, die unabhängig von einer Erhöhung der Einsatzmenge an Arbeit oder Kapital zu Outputsteigerungen führt, wird überdies üblicherweise als technischer Fortschritt gedeutet.

15) Insofern liefern die derart bestimmten Produktivitätsgrößen vom Prinzip her keine Aussage zum tatsächlichen Beitrag des jeweiligen Produktionsfaktors zum letztendlichen Produktionsergebnis.

16) Bei der Revision in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2005 wurde bei der Preisbereinigung unter anderem von der Festpreisbasis auf die Vorjahrespreisbasis übergegangen. Vergleiche hierzu sowie zu weiteren Inhalten der VGR-Revision 2005 genauer [http://www.vgrdl.de/Arbeitskreis\\_VGR/infoRevision.asp](http://www.vgrdl.de/Arbeitskreis_VGR/infoRevision.asp) sowie [16].

17) Grundanliegen der Revision in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ab 2011 war die Implementierung der neuen Wirtschaftszweigsystematik WZ 2008 (NACE Rev. 2). Darüber hinaus erfolgte in einigen Wirtschaftsbereichen bei den Inputdaten ein Quellenwechsel, der die Fachstatistiken in diesen Branchen mehr als bisher berücksichtigt. Ausführliche Informationen zur VGR-Revision 2011 finden sich unter anderem unter [http://www.vgrdl.de/arbeitskreis\\_vgr/infoRevision2011.asp](http://www.vgrdl.de/arbeitskreis_vgr/infoRevision2011.asp).

**Abb. 17 Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Erwerbstätigen<sup>1)</sup> 2000 bis 2013<sup>2)</sup> nach Regionen**



1) in jeweiligen Preisen; Produktivität  
 2) Berechnungsstand: Jahre 2000 bis 2012 - August 2013; Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

Im Allgemeinen wird bei (statistischen) Produktivitätsuntersuchungen deutlich häufiger auf die Arbeitsproduktivität anstelle der Kapitalproduktivität zurückgegriffen, sodass ersterer auch im vorliegenden Sonderkapitel uneingeschränkt der Vorzug gegeben wurde. Der Fokus der Analysen ist dabei hauptsächlich auf die Pro-Kopf-Produktivität gerichtet.<sup>18)</sup> Zur exakteren begrifflichen Abgrenzung wird die nominale Kennziffer dabei im Folgenden stets als „Produktivität“ gekennzeichnet, während sich die preisbereinigten Angaben auf den „(verketteten) Produktivitätsindex“ beziehen.

**Ergebnisse**

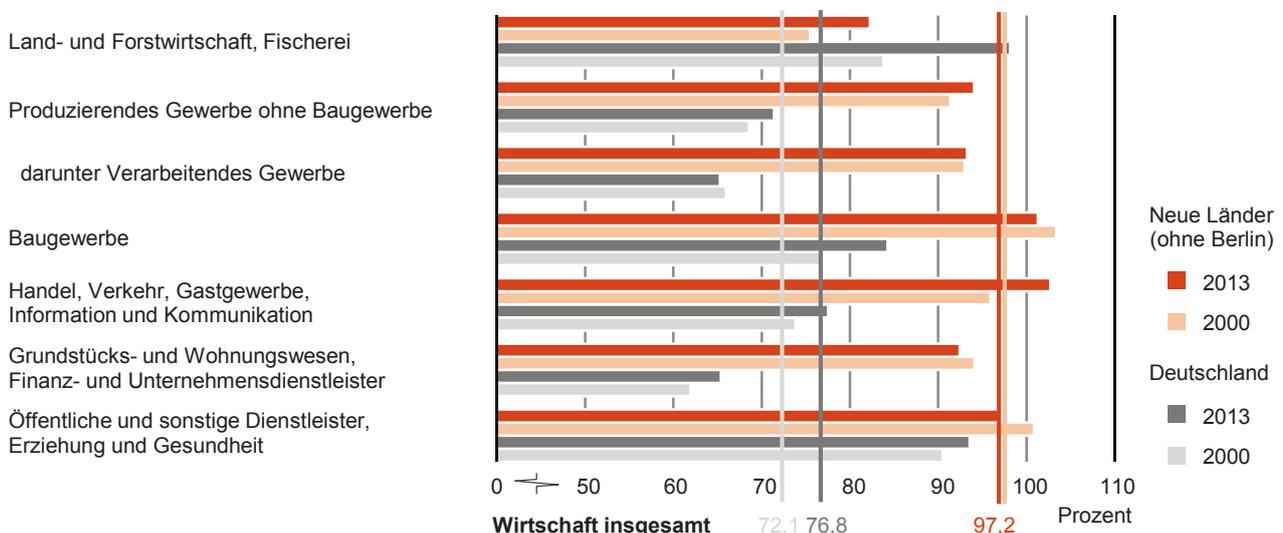
**Pro-Kopf-Produktivität insgesamt**

Die *gesamtwirtschaftliche Produktivität*, hier ausgedrückt als Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen lag im Jahr 2013 in Sachsen mit 50 246 € erstmals über der

50 000 €-Marke (vgl. Tab. 1.3 und Abb. 17). Damit erreichte sie gut 97 Prozent des Durchschnittswertes der fünf neuen Länder, so wenig wie bislang nie zuvor (vgl. Abb. 19). In Bezug auf den bundesdurchschnittlichen Quotienten, der aktuell 65 429 € je Erwerbstätigen betrug, ergab sich ein entsprechender Anteil in Höhe von knapp 77 Prozent (vgl. Tab. 2.3.1 sowie Abb. 18). Nachdem der Angleichungsstand im Jahre 2000 noch bei 72 Prozent (1991: 40,1 Prozent) gelegen hatte, stieg er bereits bis 2004 auf 77 Prozent an, um diesen Wert in den Folgejahren zunächst wieder geringfügig zu unterschreiten, bevor 2009, dem Jahr der Wirtschaftskrise, mit fast 78 Prozent das vorläufige Maximum erreicht war (vgl. Abb. 19). Bis an den aktuellen Rand bewegte sich der Angleichungsstand dann wieder um die 77 Prozent. Grundvoraussetzung für eine Verringerung des Produktivitätsabstandes zwischen Sachsen und Deutschland ist ein entsprechend stärkeres Wachstum der Pro-Kopf-Leistung

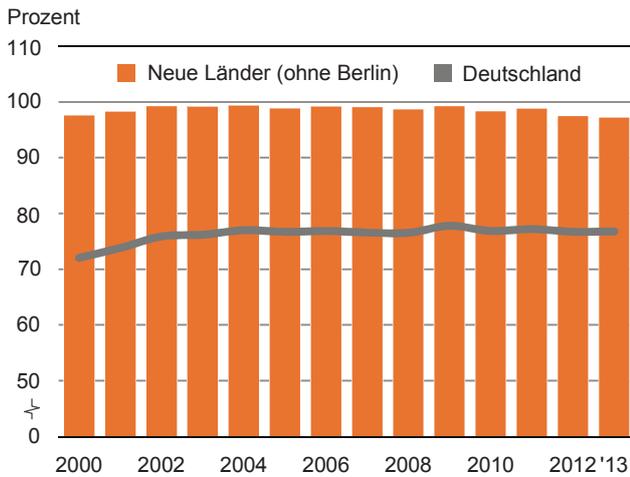
**Abb. 18 Bruttoinlandsprodukt (BIP) und Bruttowertschöpfung (BWS) je Erwerbstätigen<sup>1)</sup> in Sachsen 2000 und 2013<sup>2)</sup> nach Wirtschaftsbereichen<sup>3)</sup>**

Stand der Angleichung an das mittlere Niveau in den neuen Ländern (ohne Berlin) sowie in Deutschland



1) in jeweiligen Preisen; Produktivität  
 2) Berechnungsstand: Jahr 2000 - August 2013; Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)  
 3) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

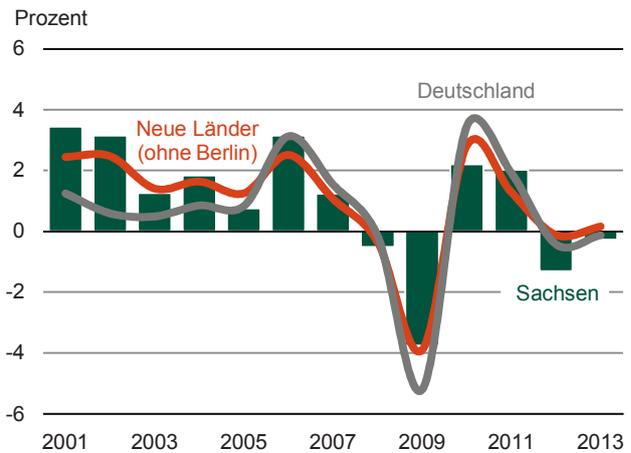
**Abb. 19 BIP je Erwerbstätigen<sup>1)</sup> in Sachsen ab 2000<sup>2)</sup>**  
Stand der Angleichung an das mittlere Niveau  
in den neuen Ländern sowie in Deutschland



- 1) in jeweiligen Preisen; Produktivität  
2) Berechnungsstand: Jahre 2000 bis 2012 - August 2013;  
Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

eines Erwerbstätigen innerhalb der sächsischen Wirtschaft. Um die diversen Produktivitätssteigerungen hierbei frei von Preiseinflüssen darstellen zu können, werden sämtliche Entwicklungsbetrachtungen auf Basis des Produktivitätsindex, hier dargestellt als Bruttoinlandsprodukt in preisbereinigter, verketteter Form je Erwerbstätigen, vorgenommen. Auf gesamtwirtschaftlicher Ebene in Sachsen hat sich dieser 2013 im Vorjahresvergleich um 0,3 Prozent verringert, gegenüber dem Jahre 2000 dagegen um 13,8 Prozent erhöht (vgl. Tab. 2.3.2). Während die Zahl der Erwerbstätigen dabei im langjährigen Entwicklungsvergleich nahezu unverändert geblieben ist (vgl. Tab. 2.10), hat das reale Bruttoinlandsprodukt um rund ein Siebtel zugenommen (vgl. Tab. 2.1). Auf Bundesebene ging der gesamtwirtschaftliche Produktivitätsindex 2013 im Vergleich zu 2012 minimal um 0,1 Prozent zurück, während sich gegenüber 2000 ein Zuwachs um 8,2 Prozent zeigte (vgl. Tab. 2.3.2). Dabei war die Situation zwar lediglich in sieben der insgesamt 14 Jahre des Beobachtungszeitraums von 2000 bis 2013 durch einen schwächeren Anstieg bzw. stärkeren Rückgang des Produktivitätsindex im Vergleich zur Entwicklung in Sachsen gekennzeichnet (vgl. Abb. 20), doch fiel der kumulierte (reale) Produktivitätszuwachs in Deutschland eben erheblich geringer aus. Hierauf beruhte letztlich der Rückgang des Produktivitätsabstandes zwischen beiden Regionen um rund fünf Prozentpunkte in dieser Zeit (vgl. Tab. 2.3.1). Die Erreichung eines zwischenzeitlichen Angleichungsniveaus in Höhe von fast 78 Prozent an den bundesdeutschen Produktivitätswert war vordergründig Ausdruck gewisser Sonderentwicklungen zu Zeiten der Wirtschaftskrise, während der sich der gesamtwirtschaftliche Produktivitätsindex 2009 gegenüber 2008 – vorrangig getrieben durch die signifikant einbrechende Wirtschaftsleistung – in Deutschland mit 5,2 Prozent noch um einiges stärker als in Sachsen mit 3,8 Prozent verringert hatte.<sup>19)</sup> In der überwiegenden Mehrzahl der übrigen Jahre ab 2005 hatte es in Sachsen allerdings weniger günstige Produktivitätsindexentwicklungen als auf Bundesebene gegeben, nachdem die Zuwachsraten in den Jahren 2001 bis 2004 noch stets mindestens doppelt so hoch ausgefallen waren (vgl. Abb. 20).

**Abb. 20 Veränderung des BIP je Erwerbstätigen<sup>1)</sup>**  
gegenüber dem Vorjahr von 2001 bis 2013<sup>2)</sup>  
nach Regionen



- 1) preisbereinigt; Produktivitätsindex  
2) Berechnungsstand: Jahre 2001 bis 2012 - August 2013;  
Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

### Pro-Kopf-Produktivität nach Wirtschaftsbereichen

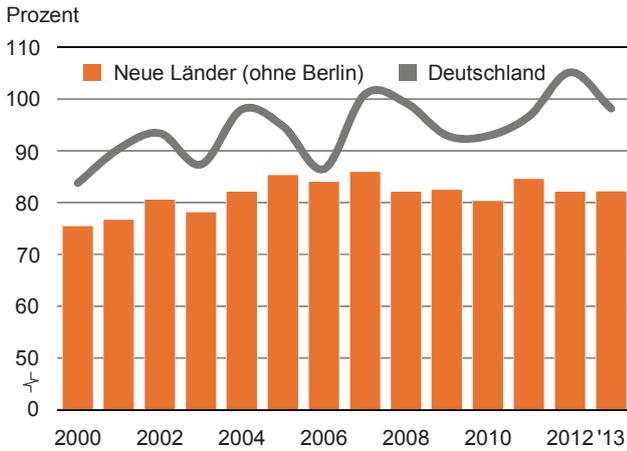
Wie die Tabellen 1.3, 2.3.1 und T1 einführend verdeutlichen, sind für die einzelnen *Wirtschaftsbereiche* in Sachsen zum Teil deutlich unterschiedliche Pro-Kopf-Produktivitäten und Angleichungsstände an die bundesdeutschen Vergleichswerte charakteristisch. Bezogen auf die gesamtwirtschaftliche Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen in Sachsen 2013 in Höhe von 45 040 € wurde im Bereich *Land- und Forstwirtschaft, Fischerei* mit 29 695 € eine um ein Drittel niedrigere Produktivität realisiert. Damit lag sie einerseits deutlich unter dem Durchschnittswert aller fünf neuen Länder, reichte andererseits aber bereits unmittelbar an das Bundesniveau in Höhe von 30 251 € heran (vgl. Abb. 21). Dieser Umstand ist unter anderem mit der in einigen Teilen Ostdeutschlands, etwa in Mecklenburg-Vorpommern oder in Sachsen-Anhalt, nach wie vor höheren Bedeutung des landwirtschaftlichen Sektors für das dortige Wirtschaftsgeschehen im Gegensatz zu den um ein vielfaches industrieller geprägten Ländern des früheren Bundesgebietes zu begründen.<sup>20)</sup> Bedingt durch die starke und regional durchaus variierende Witterungsabhängigkeit des Wirtschaftsbereiches ist der Anglei-

18) Untersuchungen zur Stundenproduktivität erfolgen an dieser Stelle zunächst nur in eingeschränkter Form. Unter Umständen werden sie zu einem späteren Zeitpunkt noch ausführlicher nachgeholt.

19) Im Allgemeinen war die (west)deutsche Wirtschaft von den negativen Auswirkungen, die die Finanz- und Wirtschaftskrise in den Jahren 2008 und 2009 mit sich brachte, noch ein Stück weit stärker betroffen, als dies für die Wirtschaft Sachsens (bzw. Ostdeutschlands) galt. So verringerte sich auf gesamtwirtschaftlicher Ebene 2009 beispielsweise das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in Deutschland binnen Jahresfrist um 5,2 Prozent, während es in Sachsen „nur“ um 4,2 Prozent zurückging. Bei der Zahl der Erwerbstätigen herrschte demgegenüber – nicht zuletzt aufgrund einer massiven Ausweitung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen wie z. B. Kurzarbeit (vgl. hierfür stellvertretend Tab. 1.15) – weitestgehender Stillstand mit entsprechenden Auswirkungen unter anderem auch auf den Produktivitätsindex.

20) Relativierend sei an dieser Stelle auf den Aspekt der großen (Anbau-)Flächen hingewiesen, die den Umfang an landwirtschaftlicher Produktion entscheidend beeinflussen und für Länder wie Schleswig-Holstein und Niedersachsen ähnlich charakteristisch sind wie etwa für Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern.

**Abb. 21 BWS je Erwerbstitigen<sup>1)</sup> in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei in Sachsen ab 2000<sup>2)</sup>**  
Stand der Angleichung an das mittlere Niveau in den neuen Ländern sowie in Deutschland

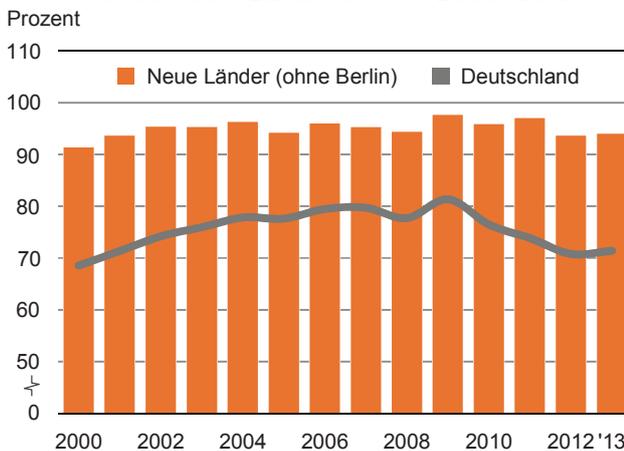


1) in jeweiligen Preisen; Produktivität  
2) Berechnungsstand: Jahre 2000 bis 2012 - August 2013;  
Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

chungsprozess seit 2000 teils erheblichen Schwankungen unterworfen, weist in der Tendenz jedoch eine positive Entwicklung auf. So hatte die sächsische Produktivität 2000 hier zunächst nur zu rund 84 Prozent an das Bundesergebnis herangereicht, bevor es 2004 mit 98 Prozent beinahe erreicht war, um zwei Jahre später schließlich wieder auf reichlich 86 Prozent Angleichungsstand zurückzugehen. Seit 2007 liegt der Produktivitätsabstand zwischen Sachsen und Deutschland nun durchweg bei weniger als zehn Prozentpunkten, wobei die Produktivität in der sächsischen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei in den Jahren 2007 und 2012 sogar höher als im Bundesdurchschnitt ausfiel (vgl. Abb. 21). Dies trifft in dieser Form für keinen anderen Wirtschaftszweig zu (vgl. Tab. 2.3.1).

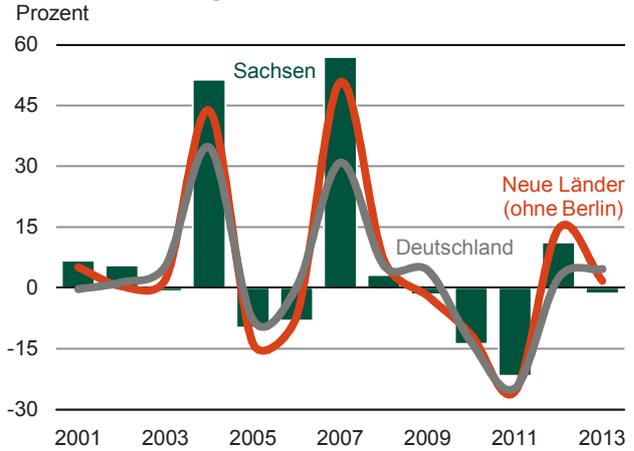
Der Produktivitätsindex im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei verringerte sich 2013 in Sachsen binnen Jahresfrist um 1,4 Prozent, erreichte im Vergleich zu 2000 jedoch einen um zwei Drittel höheren Stand (vgl. Tab. 2.3.2). Auf gesamtdeutscher Ebene waren Zuwächse gegenüber 2012

**Abb. 23 BWS je Erwerbstitigen<sup>1)</sup> im Produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe in Sachsen ab 2000<sup>2)</sup>**  
Stand der Angleichung an das mittlere Niveau in den neuen Ländern sowie in Deutschland



1) in jeweiligen Preisen; Produktivität  
2) Berechnungsstand: Jahre 2000 bis 2012 - August 2013;  
Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

**Abb. 22 Veränderung der BWS je Erwerbstitigen<sup>1)</sup> in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei gegenüber dem Vorjahr von 2001 bis 2013<sup>2)</sup> nach Regionen**

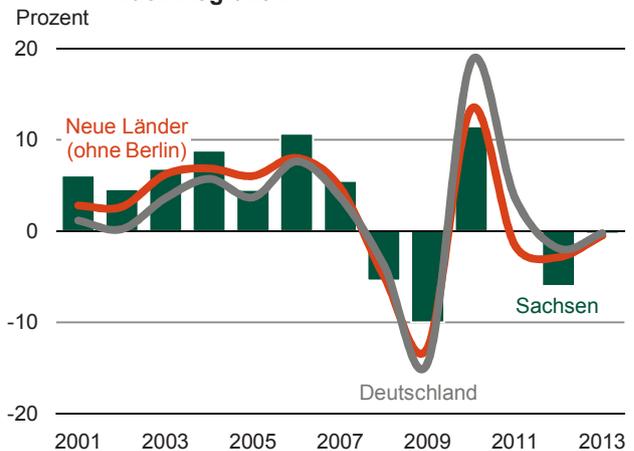


1) preisbereinigt; Produktivitätsindex  
2) Berechnungsstand: Jahre 2001 bis 2012 - August 2013;  
Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

um 4,7 Prozent und gegenüber 2000 um rund ein Drittel zu konstatieren. Unter Berücksichtigung einer ausgesprochen überschaubaren Bedeutung dieses Wirtschaftsbereiches für das gesamtwirtschaftliche Konjunkturgeschehen (vgl. Abb. 6 und 8 auf den Seiten 14 und 16) kommen in den auseinanderlaufenden Entwicklungen zwischen Sachsen u. Deutschland (vgl. Abb. 22) sowohl (ber)regional unterschiedliche Witterungseinflüsse – exemplarisch sei hier die verheerende Flutkatastrophe vom Juni 2013 angeführt – als auch die tendenzielle Verkleinerung der Produktivitätslücke zwischen beiden Regionen seit der Jahrtausendwende zum Ausdruck (vgl. Abb. 21).

Im *Produzierenden Gewerbe*<sup>21)</sup> Sachsens lag die Produktivität eines Erwerbstitigen 2013 bei 51 433 € (vgl. Tab. T1), darunter im *Produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe* mit 56 845 € annähernd doppelt so hoch wie in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei. Die gesamtwirtschaftliche Bruttowertschöpfung eines Erwerbstitigen wurde um rund ein Viertel übertroffen (vgl. Tab. 1.3). Folglich sind in diesen (allge-

**Abb. 24 Veränderung der BWS je Erwerbstitigen<sup>1)</sup> im Produzierenden Gewerbe o. Baugewerbe gegenüber dem Vorjahr von 2001 bis 2013<sup>2)</sup> nach Regionen**



1) preisbereinigt; Produktivitätsindex  
2) Berechnungsstand: Jahre 2001 bis 2012 - August 2013;  
Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

**Tab. T1 Bruttoinlandsprodukt (BIP) bzw. Bruttowertschöpfung (BWS) je Erwerbstätigen in Sachsen  
2000 und 2005 bis 2013 nach Wirtschaftsbereichen<sup>1)</sup>**

Wirtschaftsbereich	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
<b>BIP bzw. BWS je Erwerbstätigen<sup>2)</sup> in €</b>										
<b>Insgesamt</b>	<b>37 462</b>	<b>43 785</b>	<b>45 382</b>	<b>46 662</b>	<b>46 924</b>	<b>45 751</b>	<b>47 248</b>	<b>48 967</b>	<b>49 159</b>	<b>50 246</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	22 720	22 559	23 149	28 903	31 533	22 140	25 256	26 476	31 452	29 695
Produzierendes Gewerbe	32 937	43 163	47 621	50 171	49 103	46 135	50 509	51 487	49 973	51 433
Dienstleistungsbereiche	34 367	38 517	38 845	39 039	39 657	39 247	39 720	41 311	42 023	42 951
<b>Stand der Angleichung an das mittlere Niveau in den neuen Ländern (ohne Berlin) in Prozent</b>										
<b>Insgesamt</b>	<b>97,6</b>	<b>98,8</b>	<b>99,2</b>	<b>99,1</b>	<b>98,7</b>	<b>99,2</b>	<b>98,3</b>	<b>98,8</b>	<b>97,5</b>	<b>97,2</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	75,5	85,3	84,1	86,0	82,2	82,6	80,3	84,6	82,2	82,3
Produzierendes Gewerbe	96,3	96,9	98,7	98,4	97,3	99,5	97,6	98,4	95,8	96,3
Dienstleistungsbereiche	98,7	99,3	99,0	99,0	99,1	98,8	98,3	98,6	98,1	97,3
<b>Stand der Angleichung an das mittlere Niveau in Deutschland in Prozent</b>										
<b>Insgesamt</b>	<b>72,1</b>	<b>76,7</b>	<b>76,9</b>	<b>76,6</b>	<b>76,5</b>	<b>77,8</b>	<b>76,9</b>	<b>77,2</b>	<b>76,7</b>	<b>76,8</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	83,8	94,8	86,5	100,9	99,3	92,9	92,9	96,7	105,2	98,2
Produzierendes Gewerbe	66,3	74,0	75,7	76,6	75,5	79,0	74,5	72,9	70,7	71,7
Dienstleistungsbereiche	74,6	77,5	77,0	75,9	76,3	76,9	77,2	78,3	78,6	78,3
<b>Veränderung des BIP bzw. der BWS je Erwerbstätigen<sup>3)</sup> gegenüber dem Vorjahr in Prozent</b>										
<b>Insgesamt</b>	<b>0,8</b>	<b>0,8</b>	<b>3,2</b>	<b>1,2</b>	<b>-0,5</b>	<b>-3,8</b>	<b>2,2</b>	<b>2,0</b>	<b>-1,3</b>	<b>-0,3</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-2,9	-9,8	-8,0	57,0	3,3	-1,6	-13,7	-21,7	11,3	-1,4
Produzierendes Gewerbe	4,2	3,4	9,3	4,9	-4,0	-9,3	9,9	0,9	-5,4	0,1
Dienstleistungsbereiche	-0,1	0,2	0,9	-0,3	1,2	-1,9	-0,3	2,7	0,5	-0,4

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008); Berechnungsstand: Jahre 2000 sowie 2005 bis 2012 - August 2013; Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

2) in jeweiligen Preisen; Produktivität

3) preisbereinigt; Produktivitätsindex

meiner wertschöpfungsintensiveren) Teilen der Wirtschaft zur Erbringung einer gewissen Menge an Bruttowertschöpfung weniger Erwerbstätige nötig, als dies in anderen Wirtschaftsbereichen der Fall ist. Bezogen auf den durchschnittlichen Bundeswert hat Sachsen im Produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe am aktuellen Rand damit einen Angleichungsstand von 71 ... 72 Prozent erreicht (vgl. Abb. 18). Sieht man einmal vom Vorjahresergebnis ab, war ein noch niedrigeres Niveau letztmals zu Beginn des Beobachtungszeitraumes in den Jahren 2000 und 2001 festzustellen gewesen (vgl. Tab. 2.3.1 sowie Abb. 23).

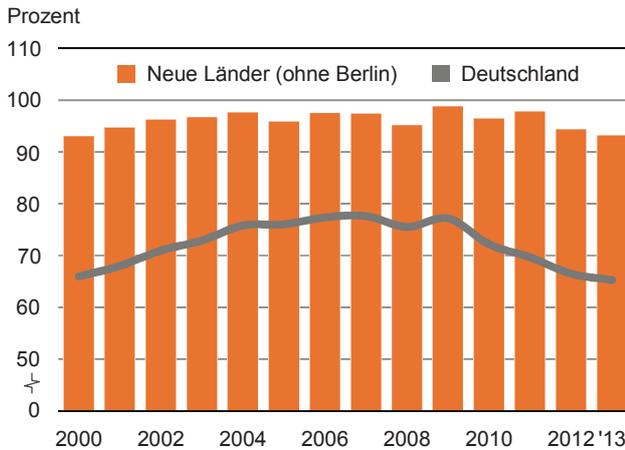
Mit dieser Erkenntnis konform geht insoweit auch die höhere Wachstumsrate des Produktivitätsindex für das Produzierende Gewerbe ohne Baugewerbe in Sachsen 2013 gegenüber 2000, die mit 40,0 Prozent signifikant über der für Gesamtdeutschland mit 27,6 Prozent lag (vgl. Tab. 2.3.2). Verkürzt man den Untersuchungszeitraum nun um ein Jahr und zieht den entsprechenden Vergleich von 2013 zu 2001, so ist die sächsische Produktivitätssteigerung mit 31,9 Prozent zwar noch immer höher als die bundesdeutsche mit 26,1 Prozent,

doch haben sich die jeweiligen Veränderungsdaten einander bereits merklich angeglichen.

Im *Verarbeitenden Gewerbe*, welches die wirtschaftliche Entwicklung innerhalb des Produzierenden Gewerbes maßgeblich prägt, erwirtschaftete ein Erwerbstätiger 2013 in Sachsen überdurchschnittliche 47 857 € an Bruttowertschöpfung.

21) Gemäß WZ 2008 zählen hierzu die Wirtschaftsbereiche „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“, „Verarbeitendes Gewerbe“, „Energieversorgung“, „Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen“ sowie das „Baugewerbe“. Da nicht für alle diese Bereiche Produktivitätsangaben von 2000 bis an den aktuellen Rand 2013 vorliegen, sei zu Orientierungszwecken zumindest der mittlere Angleichungsstand der sächsischen an die bundesdeutschen Werte für den Zeitraum von 2008 bis 2011 angegeben. Im Produzierenden Gewerbe insgesamt lag dieser bei 75,5 Prozent, im Bereich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden bei 112,2 Prozent, im Verarbeitenden Gewerbe bei 73,6 Prozent, in der Energieversorgung bei 100,1 Prozent, im Bereich Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen bei 65,7 Prozent und im Baugewerbe schließlich bei 83,1 Prozent.

**Abb. 25 BWS je Erwerbstätigen<sup>1)</sup> im Verarbeitenden Gewerbe in Sachsen ab 2000<sup>2)</sup>**  
Stand der Angleichung an das mittlere Niveau in den neuen Ländern sowie in Deutschland



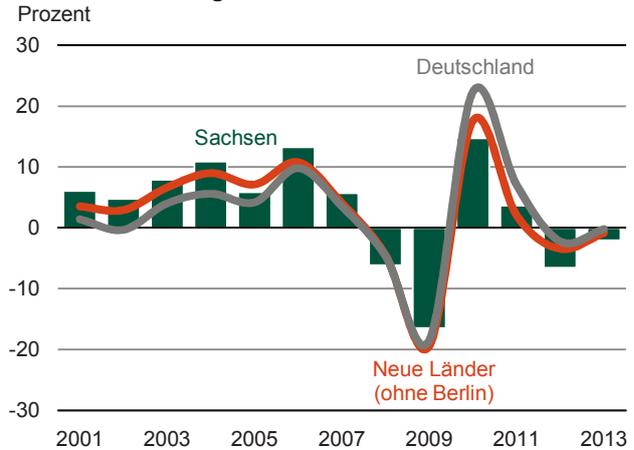
1) in jeweiligen Preisen; Produktivität

2) Berechnungsstand: Jahre 2000 bis 2012 - August 2013;  
Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

Abgesehen vom Krisenjahr 2009 war eine niedrigere Produktivität hier zuletzt 2005 (und in den Vorjahren) zu verzeichnen gewesen (vgl. Tab. 1.3). Die Abweichung zum mittleren Wert der fünf neuen Länder erreichte damit wieder eine Größenordnung wie zu Beginn des Beobachtungszeitraumes 2000, nachdem sich die Produktivitätsangaben beider Regionen im Jahr 2009 schon einmal beinahe entsprochen hatten (vgl. Abb. 25). Bezogen auf die bundesdeutsche Produktivität im Verarbeitenden Gewerbe 2013 von 73 342 € je Erwerbstätigen entsprach das sächsische Ergebnis mit gut 65 Prozent mittlerweile nicht einmal mehr zwei Dritteln (vgl. Tab. 2.3.1). Größer war die Produktivitätslücke hier seit 2000 nicht gewesen (vgl. Abb. 25). Nachdem der Angleichungsrückstand in den Jahren 2000 sowie 2001 in etwa ein Drittel betragen hatte, nahm er in der Folgezeit immer weiter ab. So reichte die Produktivität im sächsischen Verarbeitenden Gewerbe in den Jahren 2003 bis 2010 stets zu mehr oder weniger als drei Vierteln an ihren bundesdeutschen Vergleichswert heran, wobei in 2007 mit knapp 78 Prozent das bisherige Maximum erreicht war. Seit 2011 liegt der Angleichungsstand nun aber wieder beständig unter 70 Prozent (vgl. Abb. 25).

Hinsichtlich der Entwicklung des Produktivitätsindex im Verarbeitenden Gewerbe fällt auf, dass dieser in Sachsen von (vor) 2000 an bis 2007 im Vorjahresvergleich stets mit einer höheren Rate als auf gesamtdeutscher Ebene angestiegen war (vgl. Abb. 26). Ab 2008 verlief die Entwicklung in Sachsen dann aber – unabhängig davon ob aufwärts- oder abwärtsgerichtet – mit Ausnahme von 2009 durchweg weniger dynamisch als auf Bundesebene.<sup>22)</sup> Dies unterstreicht die oben geschilderten Veränderungen des Angleichungsstandes zwischen beiden Regionen (vgl. Abb. 25). So nahm der Produktivitätsindex im Verarbeitenden Gewerbe Sachsens in den Jahren von 2000 bis 2007 kumuliert um mehr als zwei Drittel zu, jener in Deutschland hingegen lediglich um knapp ein Drittel. Betrachtet man indes den Zeitraum von 2007 bis 2013, so war für Sachsen ein Rückgang um insgesamt rund 15 Prozent festzustellen, während es in Deutschland eine weitestgehende Stagnation gab. Im gesamten Beobachtungszeitraum steigerte sich der Produktivitätsindex

**Abb. 26 Veränderung der BWS je Erwerbstätigen<sup>1)</sup> im Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahr von 2001 bis 2013<sup>2)</sup> nach Regionen**



1) preisbereinigt; Produktivitätsindex

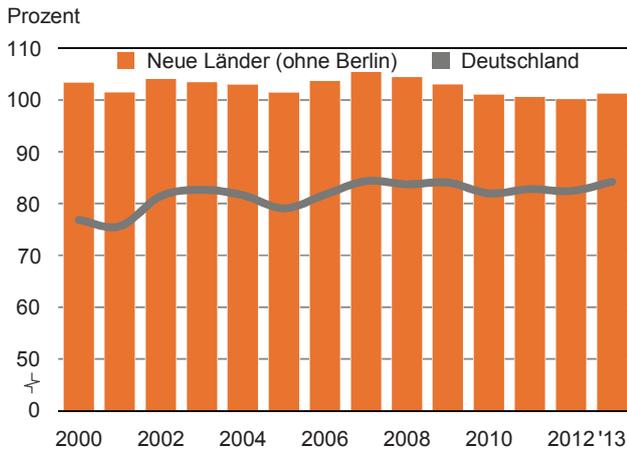
2) Berechnungsstand: Jahre 2001 bis 2012 - August 2013;  
Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

im Verarbeitenden Gewerbe Sachsens somit um reichlich 44 Prozent. In Deutschland lag der Zuwachs bei gut 31 Prozent (vgl. Tab. 2.3.2). Dabei ging die in beiden Fällen aufwärtsgerichtete Produktivitätsentwicklung auf verschiedene Teilentwicklungen zurück. Während es zwischen 2000 und 2013 in Sachsen nämlich Zuwächse sowohl bei der preisbereinigten Bruttowertschöpfung um 54 Prozent als auch bei der Zahl der Erwerbstätigen um 6,8 Prozent gegeben hat, stand in Deutschland einer Zunahme der preisbereinigten Bruttowertschöpfung um knapp 24 Prozent eine Verringerung der Erwerbstätigenzahl um 5,7 Prozent gegenüber (vgl. Tab. 2.1 und 2.10).

Im *Baugewerbe* Sachsens belief sich die Pro-Kopf-Produktivität 2013 auf 39 330 € je Erwerbstätigen und erreichte damit eine zuvor noch nie dagewesene Größenordnung (vgl. Tab. 1.3). Gleichwohl lag das Ergebnis hier deutlich unterhalb des gesamtwirtschaftlichen Produktivitätsniveaus. Der Angleichungsstand an die durchschnittliche Produktivität auf Bundesebene erreichte in diesem Wirtschaftsabschnitt am aktuellen Rand – wie zuvor einzig 2007 – einen Wert größer 84 Prozent (vgl. Abb. 27). So verlief der Prozess der Produktivitätsangleichung von 2000 an, als der entsprechende Wert noch bei reichlich drei Vierteln gelegen hatte, über den insgesamt vierzehnjährigen Betrachtungszeitraum hinweg zwar un stetig, tendenziell aber doch voranschreitend. Verglichen mit dem durchschnittlichen Produktivitätsniveau im Baugewerbe der neuen Länder war für Sachsen in jedem Jahr ein höheres Ergebnis festzustellen (vgl. Abb. 27). Dabei war die Abweichung 2007 mit einem entsprechenden „Produktivitätsvorsprung“ in Höhe von 5,5 Prozentpunkten am größten, während sich beide Angaben 2012 praktisch entsprochen.

22) Auch im Verarbeitenden Gewerbe tritt die unterschiedlich starke Beeinträchtigung der Wirtschaft Sachsens bzw. Deutschlands zu Zeiten der Finanz- und Wirtschaftskrise deutlich hervor. So verringerte sich beispielsweise der Produktivitätsindex 2009 gegenüber 2008 in Deutschland um 18,5 Prozent, in Sachsen waren es 16,5 Prozent. Dem lagen zum einen Rückgänge bei der preisbereinigten Bruttowertschöpfung um 20,7 Prozent (Deutschland) bzw. 18,6 Prozent (Sachsen) und zum anderen rückläufige Erwerbstätigenzahlen um 2,7 Prozent (Deutschland) bzw. 2,5 Prozent (Sachsen) zu Grunde.

**Abb. 27 BWS je Erwerbstätigen<sup>1)</sup> im Baugewerbe in Sachsen ab 2000<sup>2)</sup>**  
Stand der Angleichung an das mittlere Niveau in den neuen Ländern sowie in Deutschland

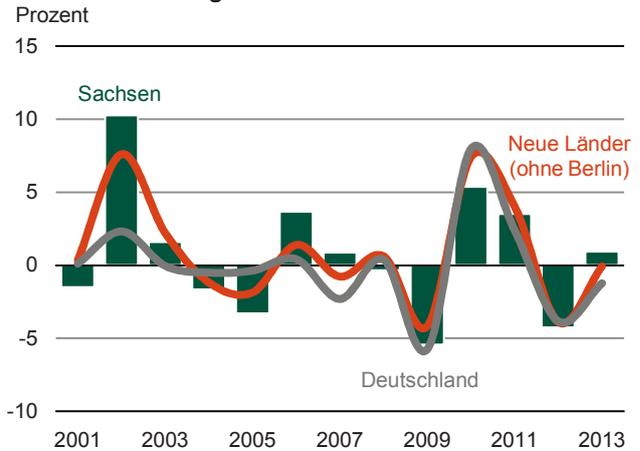


1) in jeweiligen Preisen; Produktivität  
2) Berechnungsstand: Jahre 2000 bis 2012 - August 2013;  
Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

Der Produktivitätsindex im sächsischen Baugewerbe nahm von 2012 zu 2013 um 1,0 Prozent zu, während er in Deutschland um 1,2 Prozent zurückging (vgl. Tab. 2.3.2 sowie Abb. 28). Diese gegenläufige Entwicklung war ursächlich für die sprunghafte Verringerung des Produktivitätsabstandes zwischen beiden Regionen um annähernd zwei Prozentpunkte am aktuellen Rand (vgl. Tab. 2.3.1). Dabei beruhte die Entwicklung in Sachsen auf einem moderaten Wachstum der preisbereinigten Bruttowertschöpfung bei gleichzeitig leicht rückläufiger Erwerbstitigenschaft (vgl. Tab. 2.1 sowie 2.10). Beim langfristigen Entwicklungsvergleich des Produktivitätsindex 2013 gegenüber 2000 zeigte sich für das sächsische Baugewerbe ein Zuwachs um 9,1 Prozent, der einem Rückgang auf Bundesebene um 1,1 Prozent gegenüberstand (vgl. Tab. 2.3.2). Auch dies steht also im Einklang mit den oben erläuterten (tendenziellen) Produktivitätsangleichungsfortschritten zwischen sächsischem und deutschem Baugewerbe (vgl. Abb. 27). Allerdings verbergen sich hinter der deutlichen Steigerung der Produktivität in Sachsen zwei ausgeprägte Rückgänge im Zähler und Nenner dieser Kennzahl – einerseits bei der preisbereinigten Bruttowertschöpfung um rund 27 Prozent und andererseits bei der Zahl der Erwerbstitigen um knapp 33 Prozent (vgl. Tab. 2.1 sowie 2.10). Diese Entwicklung steht in gewissem Zusammenhang mit den Strukturereinigungsprozessen zum Abbau von Überkapazitäten im Baugewerbe, die bis Mitte der 1990er Jahre aufgebaut worden waren.

In den *Dienstleistungsbereichen* lag die Pro-Kopf-Produktivität 2013 in Sachsen mit 42 951 € je Erwerbstitigen so hoch wie nie zuvor (vgl. Tab. T1). Während damit das Durchschnittsergebnis der neuen Länder geringfügig unterschritten wurde, fehlten zum gesamtdeutschen Referenzwert fast 22 Prozent. Dennoch war der Produktivitätsabstand zwischen Sachsen und Deutschland hier lediglich in den beiden vorangegangenen Jahren noch minimal geringer ausgefallen. Zu Beginn des Beobachtungszeitraums im Jahre 2000 hatte er unterdessen noch reichlich ein Viertel betragen, bevor es in der Folgezeit zu einer vergleichsweise kontinuierlichen Angleichung gekommen war (vgl. Tab. T1).

**Abb. 28 Veränderung der BWS je Erwerbstitigen<sup>1)</sup> im Baugewerbe gegenüber dem Vorjahr von 2001 bis 2013<sup>2)</sup> nach Regionen**



1) preisbereinigt; Produktivitätsindex  
2) Berechnungsstand: Jahre 2001 bis 2012 - August 2013;  
Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

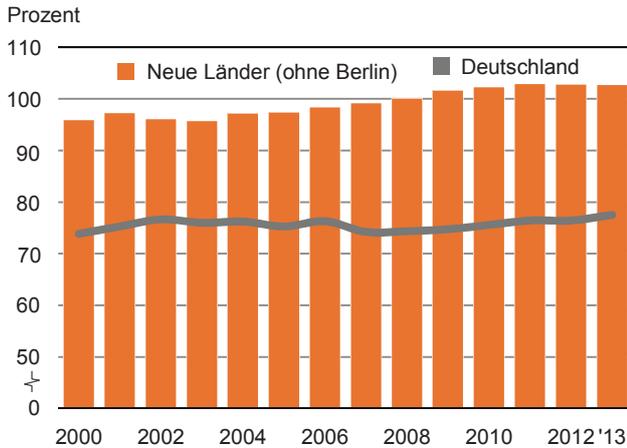
Die Veränderung des Produktivitätsindex in den Dienstleistungsbereichen Sachsens ist in neun der insgesamt 14 Jahre des Untersuchungszeitraums günstiger (stärker aufwärtsrespektive weniger stark abwärtsgerichtet) ausgefallen als auf Bundesebene. Kumuliert zeigte sich für Sachsen ein entsprechender Zuwachs um 7,2 Prozent, dem ein Anstieg um 5,3 Prozent in Deutschland gegenüberstand.

Innerhalb der Dienstleistungsbereiche war im Bereich *Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation* 2013 in Sachsen mit 32 297 € pro Erwerbstitigen die niedrigste Pro-Kopf-Produktivität zu verzeichnen (vgl. Tab. 1.3). Gleichwohl entsprach das Ergebnis dem höchsten Stand im gesamten Beobachtungszeitraum seit 2000. Im Vergleich zur gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung eines Erwerbstitigen ergab sich ein um gut ein Drittel niedrigerer Produktivitätswert. Allerdings liegt dieser bereits seit 2008 beständig über dem Durchschnitt der fünf neuen Länder (vgl. Abb. 29).

Die bundesdeutsche Pro-Kopf-Produktivität im Bereich *Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation* 2013 in Höhe von 41 669 € je Erwerbstitigen wurde aus sächsischer Sicht indes um reichlich 22 Prozent unterschritten. Dennoch erreichte der entsprechende, aktuelle Angleichungsstand mit knapp 78 Prozent eine seit 2000 nicht zu verzeichnende Größenordnung (vgl. Abb. 29). Zum damaligen Zeitpunkt hatte der entsprechende Wert noch weniger als 74 Prozent betragen, bevor in der Folgezeit ein tendenzieller Angleichungsprozess in Richtung der bundesdeutschen Verhältnisse einsetzte. Zeitweise war dieser jedoch unterbrochen. So war beispielsweise 2007 nur noch ein geringfügig über dem Ausgangsniveau von 2000 liegendes Angleichungsergebnis erreicht worden (vgl. Abb. 29).

Innerhalb des Bereiches *Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation* wiederum waren die höchsten Angleichungsstände Sachsens an das Bundesniveau zuletzt in der *Information und Kommunikation* festzustellen, die niedrigsten dagegen im *Handel* sowie in der *Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen*.

**Abb. 29 BWS je Erwerbstitigen<sup>1)</sup> im Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe ...<sup>2)</sup> in Sachsen ab 2000<sup>3)</sup>**  
Stand der Angleichung an das mittlere Niveau in den neuen Ländern sowie in Deutschland



1) in jeweiligen Preisen; Produktivität

2) ... Information und Kommunikation

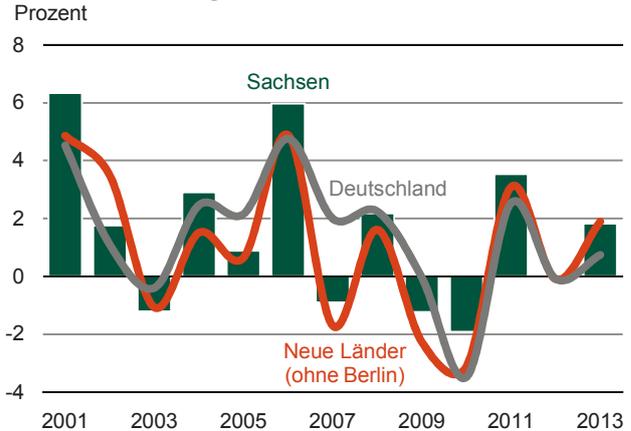
3) Berechnungsstand: Jahre 2000 bis 2012 - August 2013;  
Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

Der Produktivitätsindex im Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation nahm in Sachsen 2013 binnen Jahresfrist um 1,8 Prozent und im Vergleich zu 2000 um fast 22 Prozent zu (vgl. Tab. 2.3.2). Dabei erhöhte sich der Index im Vergleich zur mittleren Entwicklung in den fünf neuen Ländern von 2004 an – einzig abgesehen von 2013 – im Vorjahresvergleich beständig stärker bzw. ging weniger stark zurück (vgl. Abb. 30). Folglich fiel auch der kumulierte Zuwachs über den kompletten Beobachtungszeitraum in den neuen Ländern mit etwas mehr als 14 Prozent deutlich geringer aus als in Sachsen. Dabei wurde die langfristige Entwicklung in Sachsen durch eine deutliche Ausdehnung der preisbereinigten Bruttowertschöpfung um über ein Fünftel bei gleichzeitiger Stagnation der Erwerbstitigenzahl getragen (vgl. Tab. 2.1 und 2.10).

Ein anderes Bild zeigt sich beim Entwicklungsvergleich des sächsischen mit dem bundesdeutschen Produktivitätsindex in diesem Dienstleistungsbereich. Danach verlief die Entwicklung in Sachsen in acht der insgesamt 14 Jahre des Untersuchungszeitraums, darunter allein in den letzten vier Jahren am aktuellen Rand, jeweils günstiger als auf Bundesebene (vgl. Abb. 30). Für den Gesamtzeitraum von 2000 bis 2013 ergab sich für Deutschland mit knapp 20 Prozent eine etwas kleinere Wachstumsrate des Produktivitätsindex als in Sachsen (vgl. Tab. 2.3.2).

Im Bereich *Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister* erwirtschaftete ein Erwerbstitiger 2013 in Sachsen 61 490 € an Bruttowertschöpfung und damit so viel wie in keinem anderen der in Tabelle 1.3 dargestellten Wirtschaftsbereiche. Die durchschnittliche Bruttowertschöpfung eines Erwerbstitigen in der sächsischen Wirtschaft insgesamt wurde um mehr als ein Drittel übertroffen. In erster Linie dürfte dies auf die ausgesprochen kapitalintensive und zugleich relativ personalschonende Leistungserbringung in vielen Teilbereichen dieses Dienstleistungsbereiches zurückzuführen sein. Man denke hier beispielsweise an die Finanz- und Versicherungswirtschaft, die (wertschöpfungsintensiven) unternehmensbezogenen Dienstleis-

**Abb. 30 Veränderung der BWS je Erwerbstitigen<sup>1)</sup> im Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe ...<sup>2)</sup> gegenüber dem Vorjahr von 2001 bis 2013<sup>3)</sup> nach Regionen**



1) preisbereinigt; Produktivitätsindex

2) ... Information und Kommunikation

3) Berechnungsstand: Jahre 2001 bis 2012 - August 2013;  
Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

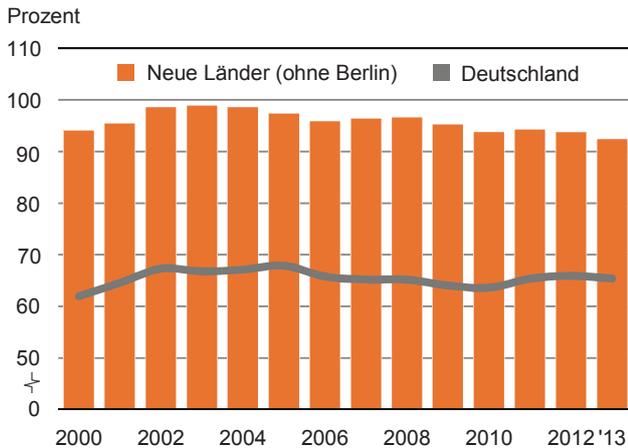
ter oder auch das Grundstücks- und Wohnungswesen, wo vor allem durch Mieteinnahmen eine verhältnismäßig große Wertschöpfung durch eher wenige Erwerbstitige erzielt wird. Höher hatte die Produktivität hier in Sachsen zuletzt in den Jahren 2003 bis 2005 gelegen (vgl. Tab. 1.3). Dabei war sie in allen Jahren des Beobachtungszeitraums niedriger als im Durchschnitt der fünf neuen Länder (vgl. Abb. 31).

Bezogen auf den bundesdurchschnittlichen Quotienten, der 2013 bei 94 046 € je Erwerbstitigen lag, machte das sächsische Ergebnis mit einem Anteil von gut 65 Prozent – wie durchgängig seit 2006 – nicht einmal zwei Drittel aus (vgl. Tab. 2.3.1 sowie Abb. 31). Diese Marke konnte lediglich in den Jahren 2002 bis 2005 übertroffen werden, nachdem der Angleichungsstand im Jahr 2000 noch knapp unter 62 Prozent gelegen hatte. Insofern ist es 2013 gegenüber 2000 hier schon zu einer tendenziellen Verringerung des Produktivitätsabstandes zwischen Sachsen und Deutschland gekommen, doch verharrt der Angleichungsprozess nunmehr schon seit einiger Zeit weitgehend auf der Stelle (vgl. Abb. 31).<sup>23)</sup> Innerhalb dieses Dienstleistungsbereiches wiederum wiesen zuletzt die Finanz- und Versicherungsdienstleister einen vergleichsweise hohen Angleichungsstand an die bundesdeutschen Verhältnisse auf, das Grundstücks- und Wohnungswesen indes einen unterdurchschnittlichen Stand.

Beim Produktivitätsindex im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister war in

<sup>23)</sup> Wie in diesem Zusammenhang aus [10, S. 29 bzw. 71 ff.] hervorgeht, sind dafür vor allem strukturelle Gründe ausschlaggebend. So haben einfache (produktivitätsschwächere) Unternehmensdienste, wie Schutz- und Reinigungsdienste bzw. Leiharbeit, in Ostdeutschland eine vergleichsweise große Bedeutung. Hinzu kommt eine im Vergleich zu den alten Ländern (absolut) größere Zahl an Call Centern. Gemeinhin als höherwertig (produktiver) bezeichnete Unternehmensdienste, wie Rechts- und Wirtschaftsberatung, EDV-Dienste oder Werbung sind in den neuen Ländern dagegen unterrepräsentiert. Gerade diese Bereiche können für gewöhnlich jedoch dazu beitragen, dass aus anderen Regionen zusätzliche Einkommen in den Wirtschaftskreislauf fließen.

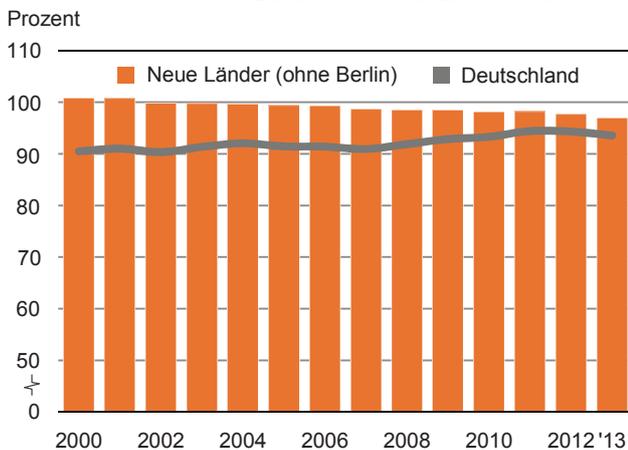
**Abb. 31 BWS je Erwerbstätigen<sup>1)</sup> im Bereich Grundstücks- und ...<sup>2)</sup> in Sachsen ab 2000<sup>3)</sup>**  
Stand der Angleichung an das mittlere Niveau in den neuen Ländern sowie in Deutschland



1) in jeweiligen Preisen; Produktivität  
2) ... Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister  
3) Berechnungsstand: Jahre 2000 bis 2012 - August 2013; Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

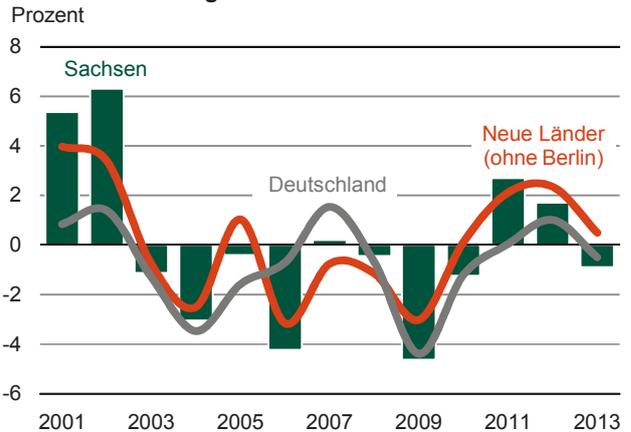
Sachsen 2013 eine Abnahme sowohl gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Prozent als auch im Vergleich zu 2000 um 0,4 Prozent zu konstatieren. Damit verlief die Entwicklung in beiden Fällen ungünstiger (schwächer aufwärts- bzw. stärker abwärtsgerichtet) als im Mittel der neuen Länder (vgl. Tab. 2.3.2 sowie Abb. 32), was den seit einiger Zeit zu beobachtenden und sich zusehends weiter vergrößernden Produktivitätsabstand zwischen beiden Regionen (vgl. Abb. 31 sowie w. o.) erklärt. Dabei war die Entwicklung in Sachsen von 2000 zu 2013 zwar durch einen deutlichen Anstieg der preisbereinigten Bruttowertschöpfung in Höhe von gut 26 Prozent gekennzeichnet, doch stand dieser ein noch etwas stärkerer Anstieg der Erwerbstätigenzahl um rund 27 Prozent gegenüber, was letztlich zu der geringeren Produktivitätskennziffer führt. Zu gewissen Teilen dürfte das ausgeprägte Erwerbstätigenwachstum hier auch auf die bis 2011 beträchtlich gestiegene Zahl an Beschäftigten in der Zeitarbeitsbran-

**Abb. 33 BWS je Erwerbstätigen<sup>1)</sup> im Bereich Öffentliche und sonstige Dienst- ...<sup>2)</sup> in Sachsen ab 2000<sup>3)</sup>**  
Stand der Angleichung an das mittlere Niveau in den neuen Ländern sowie in Deutschland



1) in jeweiligen Preisen; Produktivität  
2) ... -leister, Erziehung und Gesundheit  
3) Berechnungsstand: Jahre 2000 bis 2012 - August 2013; Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

**Abb. 32 Veränderung der BWS je Erwerbstätigen<sup>1)</sup> im Bereich Grundstücks- und Wohnungs- ...<sup>2)</sup> gegenüber dem Vorjahr von 2001 bis 2013<sup>3)</sup> nach Regionen**



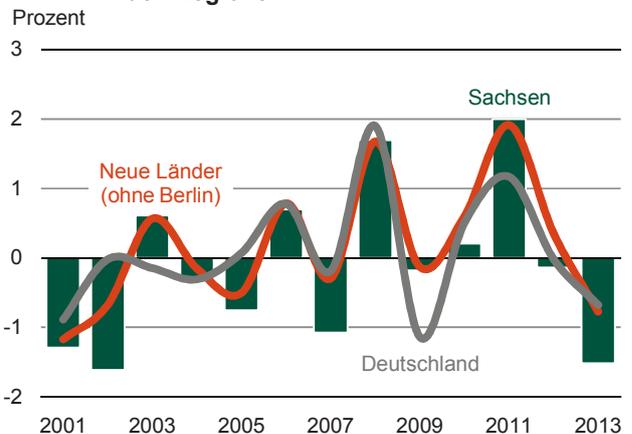
1) preisbereinigt; Produktivitätsindex  
2) ... -wesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister  
3) Berechnungsstand: Jahre 2001 bis 2012 - August 2013; Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

che zurückgehen, die im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung einer Erwerbstätigkeit in anderen, für gewöhnlich gut ausgelasteten Wirtschaftsbereichen nachgehen, statistisch aber zu den Unternehmensdienstleistern zählen (vgl. hierzu stellvertretend Tab. 1.22.2 und 2.21.2).

In Deutschland verringerte sich der Produktivitätsindex in diesem Wirtschaftsbereich 2013 im Vorjahresvergleich um 0,5 Prozent und gegenüber 2000 um insgesamt 8,8 Prozent (vgl. Tab. 2.3.2), wobei die Veränderung bis einschließlich 2005 zunächst stets weniger günstig als in Sachsen ausgefallen war (vgl. Abb. 32).

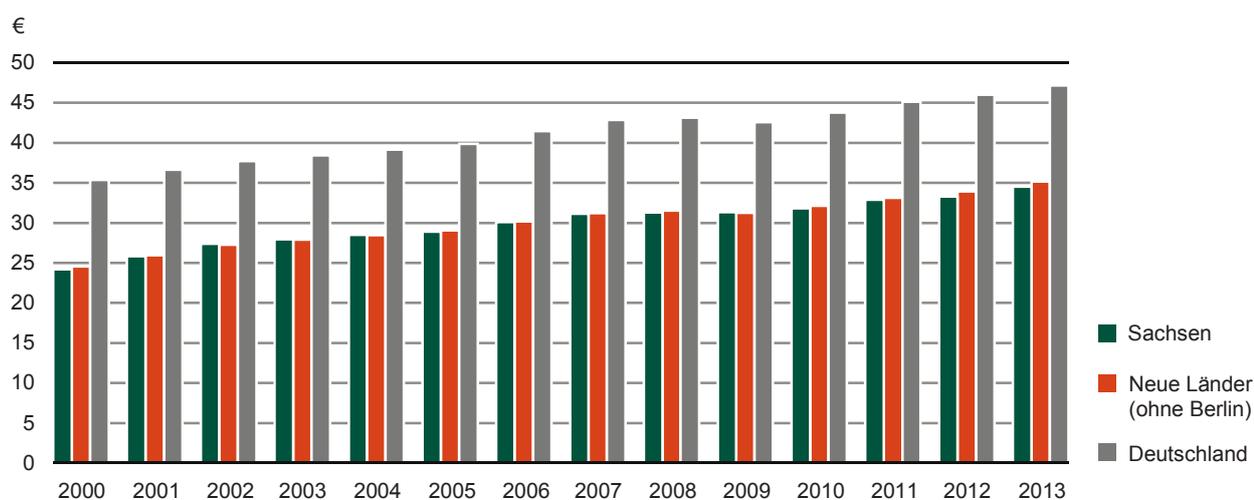
Auch im Bereich *Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit* erreichte die Produktivität eines Erwerbstätigen in Sachsen 2013 mit 41 133 € ein historisches Maximum, lag zugleich aber um knapp ein Zehntel niedriger als das entsprechende Bruttowertschöpfungsergebnis auf gesamtwirtschaftlicher Ebene (vgl. Tabelle 1.3). Der Durch-

**Abb. 34 Veränderung der BWS je Erwerbstätigen<sup>1)</sup> im Bereich Öffentliche und sonst. Dienst- ...<sup>2)</sup> gegenüber dem Vorjahr von 2001 bis 2013<sup>3)</sup> nach Regionen**



1) preisbereinigt; Produktivitätsindex  
2) ... -leister, Erziehung und Gesundheit  
3) Berechnungsstand: Jahre 2001 bis 2012 - August 2013; Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

**Abb. 35 Bruttoinlandsprodukt (BIP) je (tatsächlich) geleisteter Arbeitsstunde der Erwerbstätigen<sup>1)</sup> 2000 bis 2013<sup>2)</sup> nach Regionen**



1) in jeweiligen Preisen; Stundenproduktivität

2) Berechnungsstand: Jahre 2000 bis 2012 - August 2013; Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

schnittswert für die neuen Länder wurde damit ein weiteres Jahr leicht unterschritten, nachdem er in den Jahren 2000 und 2001 noch minimal übertroffen worden war (vgl. Abb. 33). Der Vergleich mit der Bundesrepublik offenbarte für 2013 indes – wie auch schon in den Jahren 2011 und 2012 der Fall – einen Angleichungsstand der sächsischen Pro-Kopf-Produktivität in Höhe von rund 94 Prozent. Einen geringeren Produktivitätsrückstand hatte es hier bislang nicht gegeben. Im Jahre 2000 beispielsweise hatte die entsprechende Lücke noch fast 10 Prozent betragen (vgl. Abb. 18).

Innerhalb des Dienstleistungsbereichs lag zuletzt im Bereich Kunst, Unterhaltung und Erholung sowie bei den Privaten Haushalten mit Hauspersonal ein deutlich unterdurchschnittlicher Angleichungsstand Sachsens an das bundesdeutsche Produktivitätsniveau vor, im Bereich Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung dagegen der höchste. Hier wie auch in weiteren öffentlichen Einrichtungen des Dienstleistungssektors setzt sich die Bruttowertschöpfung – Stichwort Nichtmarktproduktion – nahezu ausschließlich aus Personalausgaben sowie Abschreibungen zusammen. Folglich wirkten sich die tariflich vereinbarten Anpassungen der ostdeutschen Gehälter an das westdeutsche Lohnniveau bis zur vollständigen Angleichung zum Jahresanfang 2010 entsprechend stark auf die Bruttowertschöpfungsentwicklung und damit auch auf den Produktivitätsangleichungsprozess zwischen beiden Regionen aus.

In Sachsen ging der Produktivitätsindex im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit 2013 binnen Jahresfrist um 1,5 Prozent zurück, doppelt so stark wie in den fünf neuen Ländern bzw. Deutschland insgesamt (vgl. Tab. 2.3.2 und Abb. 34). Im Vergleich zu 2000 ergab sich eine entsprechende Abnahme um 1,8 Prozent. Diese setzte sich aus einer moderaten Bruttowertschöpfungssteigerung um 0,9 Prozent bei einem gleichzeitig dreimal so starken Erwerbstätigenzuwachs um 2,7 Prozent zusammen (vgl. Tab. 2.1 und 2.10). In den übrigen vier neuen Ländern ging die Zahl der Erwerbstätigen über den dreizehnjährigen Vergleichszeitraum dagegen mehr oder weniger umfänglich

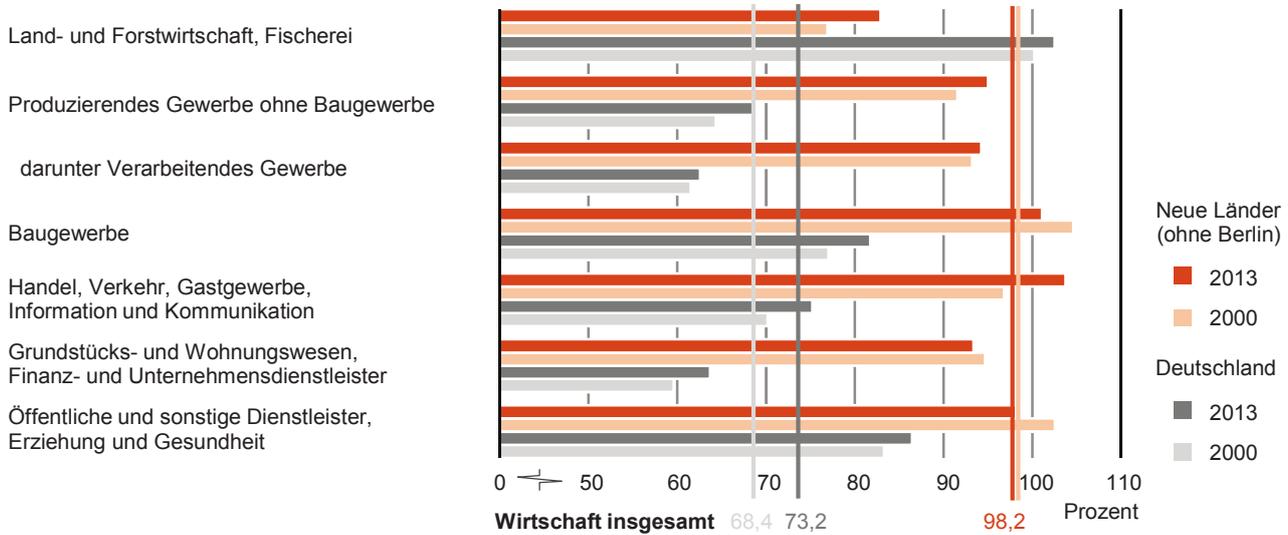
zurück, was wiederum die Entwicklung der Produktivitätskennziffer und damit den oben beschriebenen Angleichungsprozess zwischen Sachsen und den neuen Ländern insgesamt entsprechend beeinflusste (vgl. Abb. 33).

Auf der Bundesebene war 2013 gegenüber 2000 eine Steigerung des Produktivitätsindex um 1,0 Prozent festzustellen (vgl. Tab. 2.3.2), nachdem die Entwicklung hier lediglich in den Jahren 2000, 2003, 2009 und 2011 ungünstiger als in Sachsen ausgefallen war (vgl. Abb. 34).

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die gesamtwirtschaftliche Bruttowertschöpfung eines Erwerbstätigen in Sachsen 2013 mit 45 040 € einen neuerlichen Höchststand erreicht hat. Höher fiel das Produktivitätsergebnis im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister, im Produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe sowie darunter im Verarbeitenden Gewerbe aus, niedriger indes im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, im Baugewerbe, im Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation sowie in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (vgl. Tab. 1.3).

Der Angleichungsstand Sachsens an das bundesdeutsche Pro-Kopf-Produktivitätsniveau betrug auf gesamtwirtschaftlicher Ebene 2013 knapp 77 Prozent. Bezogen darauf war für die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, für den Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, für das Baugewerbe sowie für den Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation ein mehr oder weniger überdurchschnittlicher Angleichungsstand festzustellen. Gegenteiliges galt für das Produzierende Gewerbe ohne Baugewerbe und hierunter insbesondere für das Verarbeitende Gewerbe sowie für den Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister. Folglich ist für den Bereich mit der mit Abstand höchsten Pro-Kopf-Produktivität in Sachsen zugleich der geringste Grad an Angleichung an den entsprechenden Vergleichswert auf Bundesebene charakteristisch.

**Abb. 36 Bruttoinlandsprodukt (BIP) und Bruttowertschöpfung (BWS) je (tatsächlich) geleisteter Arbeitsstunde der Erwerbstätigen<sup>1)</sup> in Sachsen 2000 und 2013<sup>2)</sup> nach Wirtschaftsbereichen<sup>3)</sup>**  
Stand der Angleichung an das mittlere Niveau in den neuen Ländern (ohne Berlin) sowie in Deutschland



1) in jeweiligen Preisen; Stundenproduktivität

2) Berechnungsstand: Jahr 2000 - August 2013; Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

3) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

### Stundenproduktivität insgesamt

Die Produktivitätskennziffer kann neben dem Personenkonzept auch nach dem Stundenkonzept ermittelt werden, bei dem die wirtschaftliche Leistung in Form des Bruttoinlandsprodukts bzw. der Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen ins Verhältnis zum Arbeitsvolumen der Erwerbstätigen gesetzt wird. Entscheidender Vorteil dieses Vorgehens ist, dass die (tatsächlich) geleistete Arbeitsstunde als Bezugsgröße hier den unterschiedlichen Arbeits(zeit)einsatz der Erwerbstätigen berücksichtigt.<sup>24)</sup> Insofern ist der Aussagegehalt der Stundenproduktivität hinsichtlich zeitlicher Entwicklungen, struktureller Unterschiede sowie des Angleichungsstandes zwischen zwei Regionen vom Grundsatz her präziser einzuschätzen, als dies für die Pro-Kopf-Produktivität gilt.

Die *gesamtwirtschaftliche Stundenproduktivität* Sachsens erreichte im Jahr 2013 mit 34,50 € einen neuen Höchststand (vgl. Tab. 1.4 und Abb. 35). Der Durchschnittswert der neuen Länder wurde dennoch erneut etwas unterschritten, nachdem er in den Jahren 2002 bis 2004 sowie 2009 schon einmal leicht übertroffen worden war (vgl. Abb. 37). Im Vergleich zu Deutschland, wo die Produktivität 2013 bei 47,14 € je (tatsächlich) geleisteter Arbeitsstunde eines Erwerbstätigen lag, stieg der Angleichungsstand Sachsens wieder auf etwas mehr als 73 Prozent (vgl. Tab. 2.4.1), nachdem er zuvor lediglich im Krisenjahr 2009 mit knapp 74 Prozent noch minimal höher gelegen hatte. Eine signifikant geringere Größenordnung war indes ausschließlich in den Jahren 2000 und 2001 zu verzeichnen. Insofern kann man konstatieren, dass es zwischen Sachsen und Deutschland bei der gesamtwirtschaftlichen Stundenproduktivität ausgehend von gut 68 Prozent Angleichungsstand im Jahre 2000 bis 2013 zwar schon zu einer tendenziellen Annäherung gekommen ist, ein entsprechendes Fortschreiten des Angleichungsprozesses jedoch bereits nach 2002 praktisch nicht mehr zu erkennen war (vgl. Abb. 37).

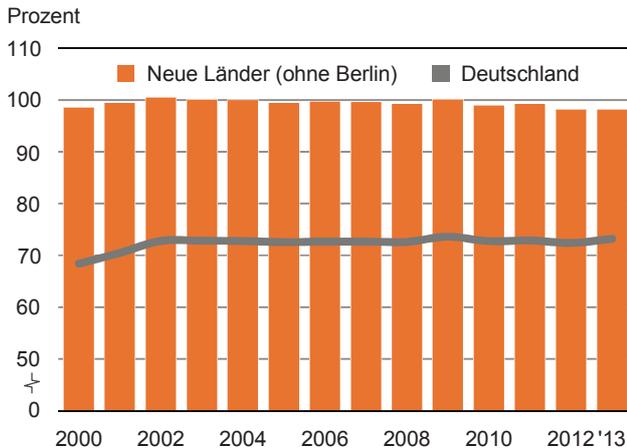
Allgemein kann festgehalten werden, dass die Angleichungsstände der sächsischen bzw. ostdeutschen Produktivität an die bundesdurchschnittlichen Vergleichswerte auf gesamtwirtschaftlicher Ebene wie auch in den einzelnen Wirtschaftsbereichen nach dem Stundenkonzept praktisch durchweg geringer ausfallen, als dies gemäß Personenkonzept der Fall ist (vgl. Tab. 2.3.1 und 2.4.1 sowie Abb. 18 und 36). Vordergrundig dürften hierfür neben dem im früheren Bundesgebiet gegenüber den neuen Ländern signifikant höheren Prozentsatz marginal Beschäftigter an den Erwerbstätigen<sup>25)</sup> auch die variierenden Wochenarbeitszeiten<sup>26)</sup>, der unterschiedliche Grad an Tarifbindung sowie die unterschiedliche Bedeutung der Teilzeittätigkeit ursächlich sein. Darüber hinaus entsprechen Richtung und Intensität der Angleichungsprozesse im Großen und Ganzen dem w. o. bei der Pro-Kopf-Produktivität beschriebenen. Vertiefend sei an dieser Stelle auf die Tabellen 1.4, 2.4.1 und 2.4.2 sowie die Grafiken 35 bis 38 verwiesen.

24) Vor dem Hintergrund einer beständig zunehmenden Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse – stichwortartig seien hier Teilzeittätigkeit und marginale Beschäftigung angeführt – ist dieser Form der Produktivitätsermittlung prinzipiell der Vorzug zu geben. So wird der für diese Beschäftigungsformen charakteristische, zeitlich reduzierte Arbeitsumfang über das Arbeitsvolumen adäquat abgebildet, während ein entsprechender Teilzeit- bzw. geringfügig Tätiger laut Erwerbstätigendefinition gleichwertig zu einem Vollbeschäftigten als Erwerbstätiger gezählt wird und somit produktivitätsmindernd in den Nenner des Pro-Kopf-Quotienten einfließt.

25) So lag der Anteil der marginal Beschäftigten an den Erwerbstätigen insgesamt beispielsweise im Jahre 2013 in den alten Ländern (ohne Berlin) mit 14,0 Prozent signifikant über dem entsprechenden Anteil der neuen Länder (ohne Berlin) in Höhe von 10,5 Prozent.

26) Gemäß Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) beispielsweise beträgt die regelmäßige Wochenarbeitszeit in den fünf neuen Ländern seit 1. November 2006 weiterhin 40 Stunden. In den alten Ländern schwankt dieser Wert zwischen 38,60 Stunden in Schleswig-Holstein und 39,33 Stunden in Bayern. Vgl. [18].

**Abb. 37 BIP je (tatsächlich) geleisteter Arbeitsstunde der Erwerbstätigen<sup>1)</sup> in Sachsen ab 2000<sup>2)</sup>**  
Stand der Angleichung an das mittlere Niveau in den neuen Ländern sowie in Deutschland



1) in jeweiligen Preisen; Stundenproduktivität  
2) Berechnungsstand: Jahre 2000 bis 2012 - August 2013;  
Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

Der Index der Stundenproduktivität erhöhte sich in Sachsen auf gesamtwirtschaftlicher Ebene 2013 binnen Jahresfrist um 1,1 Prozent. Da es rückläufige Entwicklungen hier lediglich in den Jahren 2008, 2009 sowie 2012 gegeben hatte (vgl. Abb. 38), nahm der Index im Zeitraum von 2000 bis 2013 um insgesamt mehr als ein Fünftel zu (vgl. Tab. 2.4.2). Dieser Entwicklung lag einerseits ein Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts um reichlich 14 Prozent und andererseits eine Verringerung des Arbeitsvolumens der Erwerbstätigen um annähernd sechs Prozent zugrunde (vgl. Tab. 2.1 und 2.11).

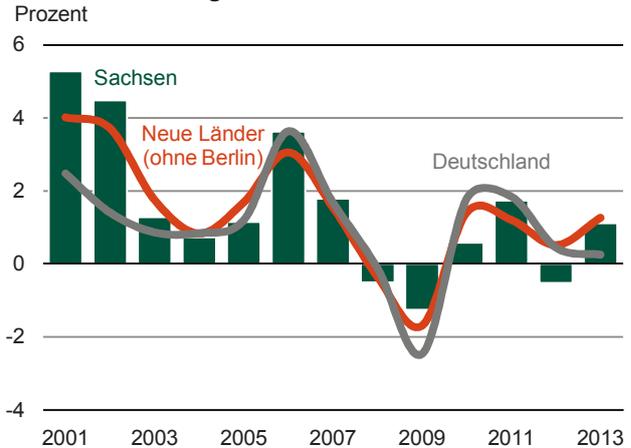
In den neuen Ländern nahm der Index der Stundenproduktivität 2013 gegenüber 2012 um 1,3 Prozent und im Vergleich zu 2000 ebenfalls um gut ein Fünftel zu. Für Deutschland waren entsprechende Steigerungsraten von 0,3 Prozent bzw. knapp 15 Prozent charakteristisch (vgl. Tab. 2.4.2).

#### Ursachen für die Angleichungsunterschiede zwischen Ost und West

Als eine grundlegende Ursache für die variierenden Produktivitätsniveaus zwischen Sachsen bzw. der Gesamtheit der neuen Länder und dem Bundesdurchschnitt können die bestehenden Unterschiede in den Wirtschaftsstrukturen Ost- und Westdeutschlands angesehen werden. So wohnen den unterschiedlich stark mit Betrieben bzw. Unternehmen besetzten Wirtschaftsbereichen von ihrer Kapitalausstattung, den Produkten, der Arbeitsintensivität ihrer Produktionstechniken sowie den sonstigen Produktions- und Absatzbedingungen her ganz unterschiedliche Potenziale für eventuelle Produktivitätssteigerungen inne.<sup>27)</sup> Anhand der Übersichten zur Leistungsstruktur in Abbildung 39 sowie zur Erwerbstätigenstruktur in Abbildung 40 wurden dazu ausgehend vom aktuellen Stand 2013 zur genaueren Identifikation der strukturabhängigen Ursachen für die Produktivitätsabweichungen wesentliche Unterschiede zwischen Sachsen, dem Durchschnitt der neuen Länder (ohne Berlin) sowie Deutschland insgesamt herausgestellt.<sup>28)</sup>

Nachvollziehbarerweise ähneln sich die für Sachsen und die Gesamtheit der neuen Länder (ohne Berlin) zu verzeichnen-

**Abb. 38 Veränderung des BIP je (tatsächlich) geleisteter Arbeitsstunde der Erwerbstätigen<sup>1)</sup> gegenüber dem Vorjahr von 2001 bis 2013<sup>2)</sup> nach Regionen**



1) preisbereinigt; Stundenproduktivitätsindex  
2) Berechnungsstand: Jahre 2001 bis 2012 - August 2013;  
Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

den Leistungsstrukturen im Jahr 2013 stark. Der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei kommt in Sachsen dabei zugunsten des Verarbeitenden Gewerbes eine geringere Bedeutung zu. Ähnliches gilt für den Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit zugunsten des Bereiches Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation (vgl. Abb. 39).

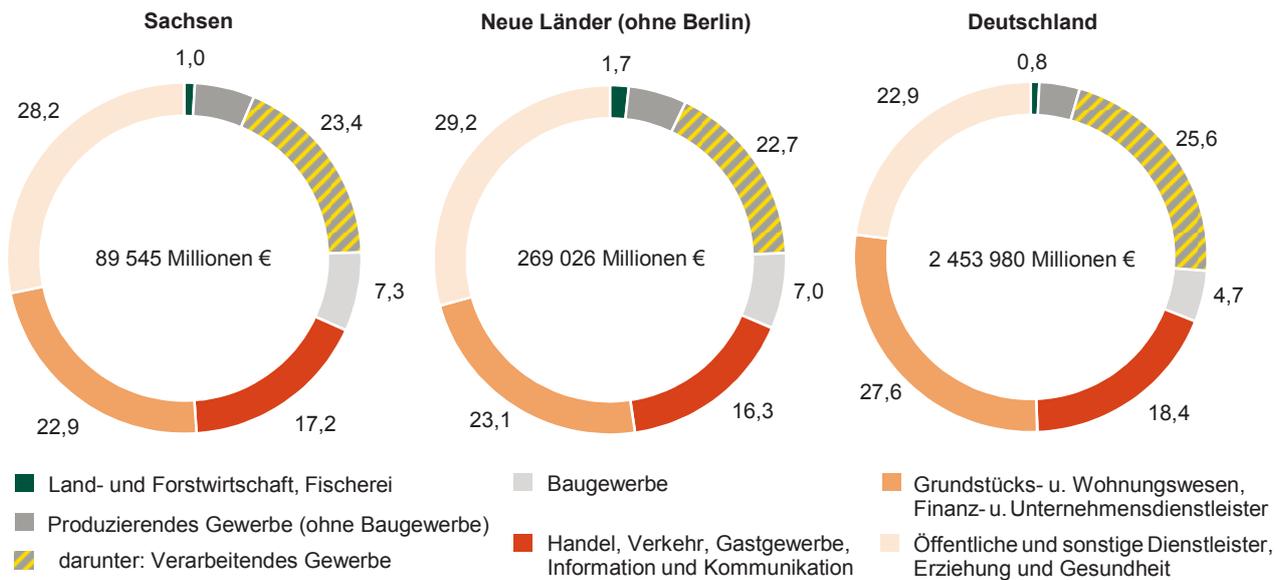
Zwischen der sächsischen und bundesdeutschen Leistungsstruktur zeigen sich 2013 indes deutlich stärkere Abweichungen. Wie Abbildung 39 entsprechend veranschaulicht, war ein höherer Wertschöpfungsanteil für Sachsen dabei in erster Linie im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit um 5,3 Prozentpunkte (2000: 6,7 Prozentpunkte) aber auch im Baugewerbe um 2,6 Prozentpunkte (2000: 4,1 Prozentpunkte) sowie der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei um 0,2 Prozentpunkte (2000: 0,3 Prozentpunkte) zu verzeichnen. Ein geringerer Anteil war demgegenüber im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister um 4,7 Prozentpunkte (2000: 4,9 Prozentpunkte), im Verarbeitenden Gewerbe um 3,8 Prozentpunkte (2000: 5,8 Prozentpunkte) sowie im Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation um 1,2 Prozentpunkte (2000: 1,3 Prozentpunkte) festzustellen (vgl. Abb. 39).

Hinsichtlich der Erwerbstätigenstrukturen im Jahr 2013 waren zwischen den Vergleichsregionen bedeutend geringere

27) Wie der Blick in die Jahresberichtserhebung für Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen offenbart, ist beispielsweise die ausgesprochen kapitalintensive Industriebranche *Herstellung von chemischen Erzeugnissen* in Sachsen 2013 mit einem Betriebsanteil in Höhe von 2,3 Prozent an insgesamt und einem Gesamtumsatzanteil in Höhe von 4,0 Prozent an insgesamt verhältnismäßig unterrepräsentiert. Allein im Bundesdurchschnitt liegen die entsprechenden Werte mit 3,5 Prozent bzw. 8,4 Prozent schon beachtlich höher.

28) Aus Aktualitätserwägungen heraus liegen der Darstellung Fortschreibungsergebnisse anstelle von Originärberechnungsergebnissen (zuletzt für 2011 bei der Bruttowertschöpfung bzw. für 2012 bei den Erwerbstätigen) zugrunde.

**Abb. 39 Bruttowertschöpfung<sup>1)</sup> in Sachsen, in den neuen Ländern (ohne Berlin) und in Deutschland 2013<sup>2)</sup> nach Wirtschaftsbereichen<sup>3)</sup> (in Prozent)**



1) in jeweiligen Preisen

2) Aus Aktualitätserwägungen heraus liegen der Darstellung Fortschreibungsergebnisse anstelle von Originärberechnungsergebnissen (zuletzt für 2011) zugrunde. Berechnungsstand: Februar 2014 (VGR des Bundes)

3) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (AK VGRdL)

Unterschiede zu beobachten (vgl. Abb. 40). Im Hinblick auf die fünf neuen Länder hat die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei in Sachsen zugunsten des Verarbeitenden Gewerbes ein geringeres Gewicht. Ähnliches gilt für den Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit zugunsten des Bereiches Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister.

Nennenswerte Differenzen der sächsischen zur deutschen Erwerbstätigenstruktur zeigten sich 2013 vor allem im Baugewerbe mit einem um 2,4 Prozentpunkte höheren Anteil (2000: 5,0 Prozentpunkte mehr) sowie im Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation mit einem um 2,0 Prozentpunkte kleineren Anteil (2000: 2,3 Prozentpunkte weniger). In allen übrigen Wirtschaftsbereichen lagen die Abweichungen durchweg bei weniger als 0,5 Prozentpunkten (vgl. Abb. 40).

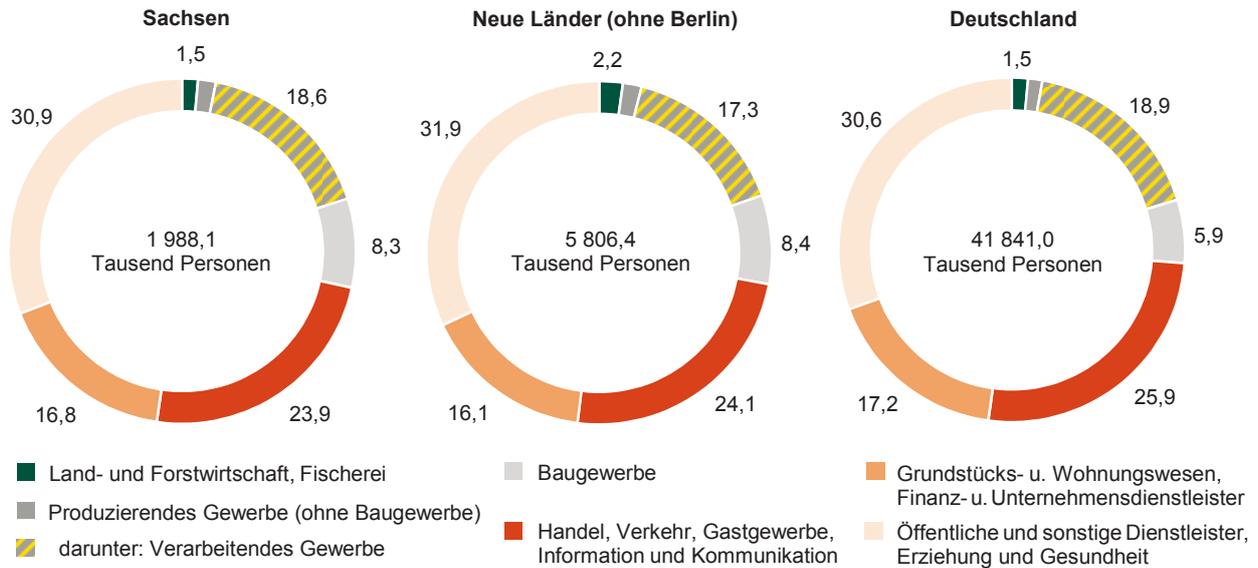
Vergleicht man schließlich noch die sächsische Leistung mit der Erwerbstätigenstruktur, so ergibt sich für 2013 ein höherer Wertschöpfungsanteil einerseits im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Versicherungsdienstleister um 6,1 Prozentpunkte (2000: 8,0 Prozentpunkte) und andererseits im Verarbeitenden Gewerbe um 1,1 Prozentpunkte (2000: 0,6 Prozentpunkte). Dagegen lag der Erwerbstätigenanteil im Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation um 6,8 Prozentpunkte (2000: 5,0 Prozentpunkte), im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit um 2,7 Prozentpunkte (2000: 1,6 Prozentpunkte), im Baugewerbe um 1,1 Prozentpunkte (2000: 3,0 Prozentpunkte) sowie in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei um 0,5 Prozentpunkte (2000: 0,6 Prozentpunkte) höher (vgl. Abb. 39 und 40).

Es gibt in der sächsischen Wirtschaft teils signifikante Unterschiede zwischen Leistungs- und Erwerbstätigenstruktur, in denen sich wiederum die unterschiedlich kapital- bzw. arbeitsintensiven Tätigkeitsfelder der einzelnen Wirtschaftsbereiche

und damit auch das letztendliche Produktivitätsniveau widerspiegeln. Demnach verwundert es nicht, dass im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister die größte Pro-Kopf-Leistung vorliegt, während sie im Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation sowie in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei am niedrigsten ist (vgl. Tab. 1.3). Der Angleichungsstand Sachsens an die entsprechenden bundesdeutschen Produktivitätsniveaus war zuletzt demgegenüber in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei am höchsten und im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister am geringsten (vgl. Tab. 2.3.1 sowie Abb. 18).

Darüber hinaus wurde deutlich, dass in Sachsen insbesondere denjenigen Wirtschaftsbereichen ein zum Teil wesentlich höheres Wertschöpfungsgewicht als in Deutschland zukommt, für die eine vergleichsweise geringe Produktivität – bei zugleich relativ hohem Angleichungsstand – charakteristisch ist: Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Baugewerbe sowie Land- und Forstwirtschaft, Fischerei. Dies erklärt bereits in gewissem Maße die gesamtwirtschaftlichen Produktivitätsrückstände in den neuen Ländern. Dazu kommen geringere Wertschöpfungsanteile Sachsens im Vergleich zu Deutschland in Bereichen wie Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister oder Verarbeitendes Gewerbe, in denen zum Teil überdurchschnittlich hohe Produktivitäten vorliegen, was zu einer zusätzlichen Vergrößerung der (strukturellen) Produktivitätslücke zwischen beiden Regionen beiträgt. Schließlich lässt sich anhand der Veränderung der Bruttowertschöpfungs- bzw. Erwerbstätigenanteilsdifferenzen zwischen Sachsen und Deutschland über den insgesamt vierzehnjährigen Untersuchungszeitraum auch der potenzielle Produktivitätsangleichungsprozess nachvollziehen. Exemplarisch sei hier das sächsische Baugewerbe angeführt, wo

**Abb. 40 Erwerbstätige<sup>1)</sup> in Sachsen, in den neuen Ländern (ohne Berlin) und in Deutschland 2013<sup>2)</sup> nach Wirtschaftsbereichen<sup>3)</sup> (in Prozent)**



- 1) Jahresdurchschnittsangaben am Arbeitsort (ab 2010 vorläufig)  
 2) Aus Aktualitätserwägungen heraus liegen der Darstellung Fortschreibungsergebnisse anstelle von Originärberechnungsergebnissen (zuletzt für 2012) zugrunde. Berechnungsstand: Februar 2014 (VGR des Bundes)  
 3) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)  
 Quelle: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder (AK ETR)

es von 2000 bis 2013 zu einer kontinuierlichen Verringerung sowohl des Wertschöpfungs- als auch des Erwerbstätigenanteils gekommen ist (vgl. Abb. 6 und 8 auf den Seiten 12 und 14). Insofern hat die Abweichung gegenüber Deutschland in beiden Fällen abgenommen, auf Seiten der Erwerbstätigenstruktur dabei sogar um mehr als die Hälfte. Insofern sind die Erwerbstätigenanteilendifferenzen zwischen beiden Regionen nunmehr geringer als auf Seiten der Leistungsstruktur (vgl. Abb. 39 und 40), was die Produktivitätsangleichung entsprechend vorangebracht hat.<sup>29)</sup>

Neben den wirtschaftsstrukturellen Unterschieden zwischen Sachsen und Deutschland bzw. dem früheren Bundesgebiet sind auch die deutlichen Abweichungen in der funktionalen Unternehmensstruktur der Wirtschaftseinheiten in den neuen und alten Ländern als eine Ursache für die Produktivitätsunterschiede zwischen Ost und West anzusehen. So werden auch in Sachsen, wo sich nicht unwesentlich viele Produktionsstätten von Mehrländerunternehmen aus den alten Ländern bzw. aus dem Ausland befinden, oftmals nur nachgelagerte Unternehmensfunktionen ausgeübt. Exemplarisch sei hier die arbeitsintensive Produktion angeführt, die in vorderster Linie durch die Herstellung von Vorleistungsgütern geprägt ist, was sich im Hinblick auf den wirtschaftlichen Angleichungsprozess in Richtung der alten Länder jedoch als eher ungünstig erweist.<sup>30)</sup> [10, S. 67 f.]

Von den börsenindextierten DAX-Unternehmen hat zur Zeit kein einziges seinen Hauptverwaltungssitz in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Sachsen. [19, S. 16] Allerdings befinden sich gerade wertschöpfungsintensive Bereiche, wie z. B. Entwicklung, Marketing, Vertrieb und Management – so genannte höherwertige Dienstleistungen –, häufiger am Sitz der (westlichen) Muttergesellschaft. [10, S. 41 f.] [20] Hinzu kommt, dass sich insbesondere um die Firmenzentralen oftmals weitere Unternehmen – unter-

nehmensnahe Dienstleister, Zulieferbetriebe aber auch Abnehmer – ansiedeln und so wirtschaftsstarke regionale Cluster bilden. [10, S. 68]

Des Weiteren zeigen sich gewisse (wirtschaftszweigspezifische) Unterschiede in den Unternehmens(größen)strukturen der Vergleichsregionen, wie es Tabelle 2.23 beispielhaft verdeutlicht. So sind sehr produktive Bereiche wie das Verarbeitende Gewerbe, die Energieversorgung, oder auch das Grundstücks- und Wohnungswesen an der gesamten Unternehmenslandschaft in Sachsen deutlich weniger stark vertreten, als dies im früheren Bundesgebiet bzw. auf gesamtdeutscher Ebene der Fall ist. Umgekehrt verhält es sich mit vergleichsweise arbeitsintensiven Tätigkeitsfeldern wie dem Gastgewerbe oder dem Gesundheits- und Sozialwesen. Darüber hinaus ist unter anderem das Baugewerbe in den neuen Ländern überdurchschnittlich kleinbetrieblich geprägt. So waren laut Statistischem Unternehmensregister (URS 95) am 31. Mai 2013 in diesem Wirtschaftsbereich sachsenweit fast 29 000 Unternehmen mit steuerbarem Umsatz und/oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (zum Berichtsjahr 2011) wirtschaftlich aktiv. Als Kleinunternehmen mit 0 bis 9 Beschäftigten zählten darunter allein knapp 26 800 Einheiten bzw. 92,6 Prozent. Der Rest verteilte sich auf kleine und

29) Auf einen konkreten mathematischen Nachweis, wie hoch die strukturabhängige Produktivitätslücke zwischen Sachsen bzw. den neuen Ländern und Deutschland in der Vergangenheit tatsächlich war, soll an dieser Stelle verzichtet werden. Alternativ sei in dieser Sache auf eine frühere Untersuchung in [17] verwiesen.

30) Vorleistungsgüter nehmen in der Wertschöpfungshierarchie eher hintere Plätze ein, da sie am Beginn der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfungskette stehen. Die Intensität der Wertschöpfung steigt zusehends mit der Annäherung der Fertigungsfolge an die Endproduktion von Investitions- oder Konsumgütern. Vgl. [10, S. 68].

mittlere Unternehmen mit 10 bis 49 bzw. 249 Beschäftigten, während Großunternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten im Baugewerbe faktisch keine Rolle spielen (vgl. Tab. 1.24). Im gesamtdeutschen Maßstab lag der Anteil der Kleinstunternehmen im Baugewerbe mit 90,8 Prozent unter dem von Sachsen. Zudem erreichten die Großunternehmen hier eine minimale Größenordnung von 0,1 Prozent.<sup>31)</sup>

Grundsätzlich ist die gesamte ostdeutsche Wirtschaft – historisch bedingt – durch eine gewisse Kleinteiligkeit ihrer wirtschaftlichen Einheiten geprägt. Während etwa im Verarbeitenden Gewerbe als wichtigem Fundament für Beschäftigung, Wohlstand und Lebensqualität sowie als Motor der wirtschaftlichen Entwicklung [21] [19, S. 6] die kleineren Betriebe bzw. Unternehmen dominieren, sind einheimische Großkonzerne und größere mittelständische Unternehmen, die Kristallisationskerne industrietriebener Wachstumsprozesse bilden könnten, selten anzutreffen. [10, S. 59] Dies ist insoweit problematisch, als dass kleine und mittlere Unternehmen üblicherweise eine geringere Arbeitsproduktivität als die größeren Wirtschaftseinheiten aufweisen, weil letztere wiederum stärker von Skalen- und Verbundeffekten profitieren können. [22] Zudem sind die ostdeutschen Betriebe mit zunehmender Größe vergleichsweise weniger produktiv als ihre westdeutschen Pendanten. [10, S. 41]. Und nicht zuletzt genießen Großunternehmen für gewöhnlich einen erleichterten Zugang zum Kapitalmarkt, verfügen prinzipiell über günstigere Verhandlungspositionen auf den (internationalen) Beschaffungs- und Absatzmärkten und zeichnen sich in aller Regel durch höhere Investitionsspielräume – etwa zur Erschließung neuer Märkte sowie für Forschung und Entwicklung<sup>32)</sup> – aus. [19, S. 18 ff.] Unter anderem auch in diesen Punkten muss eine wesentliche Ursache für die vorhandenen Produktivitätsunterschiede zwischen Ost und West gesehen werden. [23]

### Zusammenfassung

Der Produktivitätsabstand zwischen Sachsen und Deutschland ist im Zeitraum von 2000 bis 2013 insgesamt etwas kleiner geworden. Auf gesamtwirtschaftlicher Ebene betrug die entsprechende Lücke bei der Pro-Kopf-Produktivität nach rund 28 Prozent im Jahr 2000 aktuell noch reichlich 23 Prozent. Allerdings war der entsprechende Produktivitätsfortschritt im Wesentlichen bereits bis 2004 erreicht. In der Folgezeit hat es demgegenüber faktisch keine nennenswerten Fortschritte im Angleichungsprozess mehr gegeben. Der gesamtwirtschaftliche Produktivitätsindex stieg im Laufe des vierzehnjährigen Untersuchungszeitraums in Sachsen um insgesamt 13,8 Prozent und damit sowohl etwas stärker als im Durchschnitt der fünf neuen Länder mit 13,3 Prozent wie auch deutlich dynamischer als auf Bundesebene mit 8,2 Prozent.

Innerhalb der sächsischen Wirtschaft reichte die Spanne der Produktivitätsangleichungsstände an das bundesdeutsche Vergleichsniveau 2013 von reichlich 65 Prozent im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister über rund 94 Prozent im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit bis hin zu weitestgehend 100 Prozent in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei. Dabei hat das Angleichungsniveau der Pro-Kopf-Produktivität

im Verarbeitenden Gewerbe Sachsens am aktuellen Rand den tiefsten Stand im gesamten Beobachtungszeitraum erreicht, obwohl der Produktivitätsindex hier zwischen 2000 und 2013 um knapp die Hälfte angestiegen ist. Den günstigsten (stärksten) Angleichungsprozess vollzog indes – abgesehen von der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei – das sächsische Baugewerbe, wo sich die Produktivitätslücke zu Deutschland zwischen Anfang und Ende des Untersuchungszeitraums von gut 23 Prozent auf noch knapp 16 Prozent verkleinert hat. Die durchschnittliche Pro-Kopf-Leistung eines Erwerbstätigen in den neuen Ländern (ohne Berlin) wurde hier durchweg übertroffen. In den übrigen Wirtschaftsbereichen – ausgenommen noch Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation – lag das mittlere ostdeutsche Produktivitätsniveau im Allgemeinen etwas höher als in Sachsen.

Auf der Grundlage der Stundenproduktivität fiel der Angleichungsabstand zwischen Sachsen und Deutschland in aller Regel größer aus als nach dem Personenkonzept. Am aktuellen Rand 2013 betrug die Lücke noch knapp 27 Prozent und damit 4,8 Prozentpunkte weniger als im Jahre 2000.

Als eine Ursache für die gesamtwirtschaftlichen Produktivitätsunterschiede zwischen Ost und West wurden regional differierende Wirtschaftsstrukturen identifiziert. Hinzu kommen mehr oder weniger große Abweichungen in den funktionalen Tätigkeitsfeldern der Unternehmen sowie unterschiedliche Größenstrukturen mitsamt der sich daraus ergebenden Vor- bzw. Nachteile auf vor- und nachgelagerten Märkten. Darüber hinaus ist bei entsprechenden Vergleichen grundsätzlich auch die Berechnungsmethodik der Produktivitätskennziffer als Wertgröße zu berücksichtigen, bei der im Zähler stets das Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen eingeht. Zudem sei das im Allgemeinen unterdurchschnittliche Verdienstniveau in Sachsen gegenüber Deutschland (vgl. Tab. 2.6) erwähnt, das die arbeitsbezogene Komponente der Bruttowertschöpfung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen unter Umständen zu gering ausfallen lässt. Sofern niedrigen Produktivitäten in einer Region aber zugleich auch niedrige Lohnkosten gegenüberstehen, ist dieser Wirtschaftsraum für auswärtige Unternehmer bzw. Investoren wegen eines vergleichsweise günstigen Lohnstückkostenniveaus (vgl. Tab. 2.9) vom Grundsatz her dennoch attraktiv. Beispielhaft für Sachsen seien in diesem Zusammenhang das Produzierende Gewerbe ohne Baugewerbe mit Lohnstückkosten 2013 in Höhe von 63,3 Prozent sowie das Baugewerbe angeführt, wo der entsprechende Wert 76,2 Prozent betrug. Zum Vergleich: In Deutschland lagen die entsprechenden Lohnstückkostenniveaus mit 64,2 Prozent bzw. 79,4 Prozent höher.

31) Weitaus deutlicher tritt die unterschiedliche Bedeutung der Großunternehmen bei der Betrachtung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hervor, von denen auf das Baugewerbe in Sachsen lediglich 5,2 Prozent entfielen, während es auf gesamtdeutscher Ebene immerhin 9,2 Prozent waren.

32) Nach den Erhebungen des Stifterverbandes der Deutschen Wirtschaft ist die Forschungsintensität der ostdeutschen Wirtschaft insgesamt deutlich niedriger als diejenige im früheren Bundesgebiet. Neben dem Fehlen größerer, forschungsaktiver Unternehmen besteht in den neuen Ländern auch ein Mangel an innovativen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), die sich eher im Umkreis industrieller Kerne ansiedeln. Vgl. [10, S. 62].

Zusammenfassend hat sich gezeigt, dass der Angleichungsprozess des sächsischen an das bundesdeutsche Produktivitätsniveau in vielen Bereichen der Wirtschaft in Sachsen seit geraumer Zeit auf der Stelle tritt. In kurzer bis mittlerer

Frist wird sich die entsprechende Lücke wohl auch weiterhin nicht schließen, da die hierfür notwendigen strukturellen Anpassungsprozesse nach wie vor noch bei weitem nicht ausreichend genug fortgeschritten sind.

## Literatur- und Quellenverzeichnis

- [1] Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: Statistisch betrachtet „Wirtschaft in Sachsen – Ausgabe 2014“. Kamenz, Juni 2014. Abrufbar unter: <http://www.statistik.sachsen.de/html/363.htm> [Aufruf vom 3. Juli 2014].
- [2] Speich, W.-D.: Wie wird das Wirtschaftswachstum ermittelt? In: Statistik in Sachsen, 1/2009, S. 7 - 14. Abrufbar unter: [http://www.statistik.sachsen.de/download/300\\_Voe-Zeitschrift/zeitschrift\\_2009\\_1.pdf](http://www.statistik.sachsen.de/download/300_Voe-Zeitschrift/zeitschrift_2009_1.pdf) [Aufruf vom 05.06.2014].
- [3] Erläuterungen und Veröffentlichungstermine für Bruttoinlandsprodukt (BIP) und Bruttowertschöpfung (BWS). Abrufbar unter: [http://www.vgrdl.de/arbeitskreis\\_VGr/xplan\\_BIP.asp](http://www.vgrdl.de/arbeitskreis_VGr/xplan_BIP.asp) [Aufruf vom 05.06.2014].
- [4] Soziale Marktwirtschaft heute – Impulse für Wachstum und Zusammenhalt; Jahreswirtschaftsbericht 2014 der Bundesregierung, S. 7. Abrufbar unter: <http://www.bmwi.de/DE/Mediathek/publikationen,did=624768.html> [Aufruf vom 11.06.2014].
- [5] Bundesminister Gabriel: Deutsche Wirtschaft – Aufschwung auf breitem Fundament; Pressemitteilung vom 15.04.2014. Abrufbar unter: <http://www.bmwi.de/DE/Presse/pressemitteilungen,did=635304.html> [Aufruf vom 11.06.2014].
- [6] Deutsche Konjunktur im Aufschwung – aber Gegenwind von der Wirtschaftspolitik; Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2014, S. 32 ff. Abrufbar unter: <http://www.cesifo-group.de/de/ifoHome/facts/Forecasts/Gemeinschaftsdiagnose/Archiv/GD-20140410.html> [Aufruf vom 11.06.2014].
- [7] Pressemitteilung 167 des Statistischen Bundesamtes „Bruttoinlandsprodukt im 1. Quartal 2014 um 0,8 Prozent gestiegen“ vom 15.05.2014. Abrufbar unter: [https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2014/05/PD14\\_167\\_811.html](https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2014/05/PD14_167_811.html) [Aufruf vom 11.06.2014].
- [8] R. Lehmann, J. Ragnitz und M. Weber: Konjunkturprognose Ostdeutschland und Sachsen 2013/2014: Aufschwung verschoben, S. 12 ff. Abrufbar unter: <http://www.cesifo-group.de/de/ifoHome/publications/docbase/details.html?docId=19106617> [Aufruf vom 11.06.2014].
- [9] Groß, B., C. Hoffmann u. W.-D. Speich: Wirtschaftsentwicklung 2001 in Sachsen. In: Statistik in Sachsen, 1-2/2002, S. 1 - 19, hier S. 5f.
- [10] IWH; DIW; ifo Dresden; IAB; HoF; RWI: Wirtschaftlicher Stand und Perspektiven für Ostdeutschland – Studie im Auftrag des Bundesministeriums des Innern. IWH-Sonderheft 2/2011, Halle (Saale) 2011, S. 29 sowie S. 59 ff. und S. 71 ff. Abrufbar unter: [http://www.iwh-halle.de/d/publik/sh/PDF/SH\\_11-2.pdf](http://www.iwh-halle.de/d/publik/sh/PDF/SH_11-2.pdf) [Aufruf vom 11.06.2014].
- [11] Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: Wirtschaft im Freistaat Sachsen – Ergebnisse der amtlichen Statistik 2012. Statistischer Bericht Z I 2 - j/12, Kamenz, Oktober 2013, S. 74 f. Abrufbar unter: [http://www.statistik.sachsen.de/download/100\\_Berichte-Z/Z\\_I\\_2\\_j12\\_SN.pdf](http://www.statistik.sachsen.de/download/100_Berichte-Z/Z_I_2_j12_SN.pdf) [Aufruf vom 10.07.2014].
- [12] Pressemitteilung 183 des Statistischen Bundesamtes „Importpreise im April 2014: – 2,4 % gegenüber April 2013“ vom 28.05.2014. Abrufbar unter: [https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2014/05/PD14\\_183\\_614.html](https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2014/05/PD14_183_614.html) [Aufruf vom 10.07.2014].
- [13] Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: Wirtschaft im Freistaat Sachsen – Ergebnisse der amtlichen Statistik 2010. Statistischer Bericht Z I 2 – j/10, Kamenz, September 2011, S. 26 ff. Abrufbar unter: [http://www.statistik.sachsen.de/download/100\\_Berichte-Z/Z\\_I\\_2\\_j10.pdf](http://www.statistik.sachsen.de/download/100_Berichte-Z/Z_I_2_j10.pdf) [Aufruf vom 05.05.2014].
- [14] Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: Wirtschaft im Freistaat Sachsen – Ergebnisse der amtlichen Statistik 2011. Statistischer Bericht Z I 2 – j/11, Kamenz, September 2012, S. 19 ff. Abrufbar unter: [http://www.statistik.sachsen.de/download/100\\_Berichte-Z/Z\\_I\\_2\\_j11\\_SN.pdf](http://www.statistik.sachsen.de/download/100_Berichte-Z/Z_I_2_j11_SN.pdf) [Aufruf vom 05.05.2014].
- [15] Vgl. <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/produktivitaet.html> [Aufruf vom 23.07.2014].
- [16] Speich, W.-D.: Revision 2005 in den regionalen Gesamtrechnungen. In: Statistik in Sachsen, Heft 2/2006, S. 35 - 46. Abrufbar unter: [http://www.statistik.sachsen.de/download/300\\_Voe-Zeitschrift/zeitschrift\\_2006\\_2.pdf](http://www.statistik.sachsen.de/download/300_Voe-Zeitschrift/zeitschrift_2006_2.pdf) [Aufruf vom 05.05.2014].
- [17] Janisch, U.: Aspekte des Produktivitätsvergleiches zwischen Sachsen, den neuen sowie den alten Ländern. In: Statistik in Sachsen, Heft 4/2007, S. 32 - 49. Abrufbar unter: [http://www.statistik.sachsen.de/download/300\\_Voe-Zeitschrift/2007\\_04\\_32-49\\_Janisch.pdf](http://www.statistik.sachsen.de/download/300_Voe-Zeitschrift/2007_04_32-49_Janisch.pdf) [Aufruf vom 05.05.2014].
- [18] Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) vom 12. Oktober 2006: § 6 Regelmäßige Arbeitszeit, S. 11 f. Abrufbar unter: <http://www.tdl-online.de/tv-l/tarifvertrag.html>
- [19] Hanseatic Institute for Entrepreneurship and Regional Development an der Universität Rostock: Atlas der Industrialisierung der Neuen Bundesländer. Rostock, November 2013. Abrufbar unter: [http://www.beauftragte-neue-laender.de/BNL/Redaktion/DE/Standardartikel/atlas\\_der\\_industrialisierung\\_der\\_neuen\\_bundeslaender.html](http://www.beauftragte-neue-laender.de/BNL/Redaktion/DE/Standardartikel/atlas_der_industrialisierung_der_neuen_bundeslaender.html) [Aufruf vom 29.07.2014].
- [20] Ragnitz, J.: Strukturunterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland als Rechtfertigung besonderer Förderung? In: Wirtschaftsdienst, 87. Jahrgang, Heft 5/2007, S. 292. Abrufbar unter: <http://www.econstor.eu/bitstream/10419/42757/1/529623080.pdf> [Aufruf vom 08.07.2014].

- [21] Ostbeauftragte Gleicke: Die Industrie – Motor der ostdeutschen Wirtschaft; Pressemitteilung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) vom 24.06.2014. Abrufbar unter: <http://www.bmwi.de/DE/Presse/pressemitteilungen,did=644036.html> [Aufruf vom 29.07.2014].
- [22] Ragnitz, J.: Zur Diskussion um den Produktivitätsrückstand Ostdeutschlands. IWH-Internetpublikation. Halle (Saale), März 2005. Abrufbar unter: <http://www.iwh-halle.de/e/publik/internet/jrg/2-05.pdf> [Aufruf vom 29.07.2014].
- [23] Vgl. <http://www.berliner-zeitung.de/wirtschaft/produktivitaet-ein-teufelskreis,10808230,24503186.html> [Aufruf vom 19.05.2014].

## 1. Wirtschaftsentwicklung in Sachsen

### Tab. 1.1 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen<sup>1)</sup>

Merkmal Wirtschaftsbereich	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
<b>in jeweiligen Preisen</b>							
<b>Bruttoinlandsprodukt (Mill. €)</b>	<b>74 253</b>	<b>76 467</b>	<b>79 021</b>	<b>80 337</b>	<b>82 851</b>	<b>83 079</b>	<b>86 897</b>
<b>Bruttowertschöpfung<sup>2)</sup></b>	<b>66 782</b>	<b>68 880</b>	<b>71 249</b>	<b>72 329</b>	<b>74 846</b>	<b>74 936</b>	<b>78 349</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	919	1 068	892	776	1 026	723	712
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	13 618	14 351	15 002	15 788	17 028	17 323	19 221
darunter Verarbeitendes Gewerbe	11 027	11 571	12 099	12 821	13 982	14 296	15 815
Baugewerbe	6 308	5 450	5 355	5 282	5 097	4 639	4 932
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	12 659	13 383	13 738	13 521	13 797	13 686	14 336
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	14 197	15 129	16 274	16 574	16 979	17 529	17 760
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	19 080	19 499	19 988	20 388	20 918	21 036	21 389
<b>preisbereinigt</b>							
<b>Bruttoinlandsprodukt, Kettenindex (2005 = 100)</b>	<b>94,2</b>	<b>95,7</b>	<b>97,2</b>	<b>98,1</b>	<b>100,1</b>	<b>100</b>	<b>104,1</b>
<b>Bruttowertschöpfung</b>	<b>93,0</b>	<b>94,7</b>	<b>96,5</b>	<b>97,5</b>	<b>99,9</b>	<b>100</b>	<b>104,2</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	82,8	81,8	81,6	79,2	117,3	100	88,3
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	77,8	82,3	85,2	90,1	97,3	100	110,6
darunter Verarbeitendes Gewerbe	73,3	78,1	81,1	86,9	95,8	100	113,6
Baugewerbe	140,3	120,2	117,2	115,3	110,6	100	102,7
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	92,4	97,5	98,8	97,6	100,7	100	106,4
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	87,1	92,4	98,3	98,5	98,0	100	100,4
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	101,4	100,4	99,4	100,0	100,0	100	101,5

1) Berechnungsstand: Jahre 2000 bis 2012 - August 2013; Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

2) Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen

### Tab. 1.2 Wachstumsbeiträge<sup>1)</sup> der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt<sup>2)</sup>

Merkmal Wirtschaftsbereich	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
<b>Prozentpunkte</b>							
<b>Bruttowertschöpfung zusammen<sup>3)</sup></b>	<b>0,44</b>	<b>1,68</b>	<b>1,72</b>	<b>0,94</b>	<b>2,20</b>	<b>0,09</b>	<b>3,79</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-0,06	-0,01	-0,00	-0,03	0,47	-0,18	-0,10
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1,06	1,06	0,66	1,10	1,55	0,58	2,22
darunter Verarbeitendes Gewerbe	1,16	0,97	0,57	1,09	1,64	0,74	2,35
Baugewerbe	-1,18	-1,21	-0,18	-0,11	-0,27	-0,59	0,15
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	-0,01	0,94	0,23	-0,20	0,54	-0,12	1,05
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	0,32	1,17	1,27	0,03	-0,10	0,42	0,09
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	0,31	-0,25	-0,25	0,15	0,01	-0,01	0,38
Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	-0,33	-0,12	-0,08	-0,02	-0,23	-0,15	0,32
<b>Bruttoinlandsprodukt<sup>3)</sup></b>	<b>0,11</b>	<b>1,56</b>	<b>1,64</b>	<b>0,92</b>	<b>1,98</b>	<b>-0,07</b>	<b>4,11</b>

1) Den BIP-Wachstumsbeitrag erhält man, indem die preisbereinigte Veränderung der Bruttowertschöpfung eines Wirtschaftsbereiches oder des Saldos aus Gütersteuern und Gütersubventionen mit dem entsprechenden Anteil am Bruttoinlandsprodukt des Vorjahres (in jeweiligen Preisen) multipliziert wird.

2) Berechnungsstand: Jahre 2000 bis 2012 - August 2013; Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

3) Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen

2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Merkmal Wirtschaftsbereich
<b>in jeweiligen Preisen</b>							
<b>90 647</b>	<b>91 526</b>	<b>88 826</b>	<b>92 327</b>	<b>96 112</b>	<b>97 225</b>	<b>99 894</b>	<b>Bruttoinlandsprodukt (Mill. €)</b>
<b>81 259</b>	<b>82 025</b>	<b>79 205</b>	<b>82 712</b>	<b>85 985</b>	<b>87 030</b>	<b>89 545</b>	<b>Bruttowertschöpfung<sup>2)</sup></b>
906	983	690	792	827	952	870	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
20 600	20 153	18 221	20 109	20 879	20 442	21 036	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
17 023	16 335	14 037	15 793	16 822	16 304	16 132	darunter Verarbeitendes Gewerbe
5 267	5 458	5 491	5 866	6 254	6 198	6 507	Baugewerbe
14 487	14 530	14 106	13 827	14 541	14 876	15 361	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
18 492	18 669	17 787	18 661	19 562	19 854	20 510	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
21 506	22 232	22 910	23 457	23 921	24 708	25 262	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit
<b>preisbereinigt</b>							
<b>106,9</b>	<b>106,8</b>	<b>102,3</b>	<b>105,3</b>	<b>107,9</b>	<b>107,3</b>	<b>107,6</b>	<b>Bruttoinlandsprodukt, Kettenindex (2005 = 100)</b>
<b>107,6</b>	<b>107,7</b>	<b>102,7</b>	<b>106,0</b>	<b>108,6</b>	<b>108,1</b>	<b>108,4</b>	<b>Bruttowertschöpfung</b>
141,4	145,1	142,8	123,9	96,7	104,1	99,4	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
119,5	115,7	101,7	113,0	116,5	111,8	112,5	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
123,6	119,2	97,1	111,0	119,5	114,2	113,0	darunter Verarbeitendes Gewerbe
103,8	102,0	96,8	103,1	107,7	102,2	102,7	Baugewerbe
106,9	109,3	107,0	104,2	109,2	110,4	112,6	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
104,1	104,9	100,1	103,7	107,5	109,6	109,9	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
100,7	102,1	102,3	102,6	102,5	103,1	102,3	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Merkmal Wirtschaftsbereich
<b>Prozentpunkte</b>							
<b>2,97</b>	<b>0,04</b>	<b>-4,18</b>	<b>2,93</b>	<b>2,20</b>	<b>-0,44</b>	<b>0,26</b>	<b>Bruttowertschöpfung zusammen<sup>3)</sup></b>
0,49	0,03	-0,02	-0,10	-0,19	0,07	-0,04	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
1,78	-0,72	-2,66	2,26	0,68	-0,87	0,13	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
1,59	-0,66	-3,32	2,27	1,31	-0,78	-0,18	darunter Verarbeitendes Gewerbe
0,06	-0,10	-0,30	0,40	0,28	-0,33	0,03	Baugewerbe
0,08	0,35	-0,32	-0,42	0,71	0,17	0,29	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
0,75	0,15	-0,92	0,72	0,73	0,39	0,05	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
-0,19	0,34	0,04	0,07	-0,01	0,13	-0,20	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit
-0,25	-0,15	-0,01	-0,06	0,28	-0,13	-0,01	Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen
<b>2,72</b>	<b>-0,10</b>	<b>-4,19</b>	<b>2,87</b>	<b>2,48</b>	<b>-0,56</b>	<b>0,25</b>	<b>Bruttoinlandsprodukt<sup>3)</sup></b>

Tab. 1.3 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen<sup>1)</sup>

Merkmal Wirtschaftsbereich	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
<b>in jeweiligen Preisen</b>							
<b>Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen<sup>2)</sup> (€)</b>	<b>37 462</b>	<b>39 294</b>	<b>41 216</b>	<b>42 047</b>	<b>43 305</b>	<b>43 785</b>	<b>45 382</b>
<b>Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen<sup>2)</sup></b>	<b>33 693</b>	<b>35 395</b>	<b>37 162</b>	<b>37 856</b>	<b>39 121</b>	<b>39 493</b>	<b>40 917</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	22 720	28 488	25 220	22 400	30 254	22 559	23 149
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe darunter Verarbeitendes Gewerbe	37 988	40 162	42 440	45 096	49 047	50 741	56 323
Baugewerbe	25 592	25 412	28 241	28 774	28 459	27 708	29 723
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	26 639	28 376	29 260	28 790	29 294	29 535	30 815
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	53 924	57 055	61 294	61 619	61 500	61 972	59 883
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	31 898	32 501	33 106	33 772	34 524	34 466	34 775
<b>preisbereinigt</b>							
<b>Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen,<sup>3)</sup> Kettenindex (2005 = 100)</b>	<b>90,2</b>	<b>93,3</b>	<b>96,2</b>	<b>97,5</b>	<b>99,2</b>	<b>100</b>	<b>103,2</b>
<b>Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen<sup>3)</sup></b>	<b>89,0</b>	<b>92,3</b>	<b>95,5</b>	<b>96,8</b>	<b>99,1</b>	<b>100</b>	<b>103,3</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	65,5	69,9	73,8	73,2	110,9	100	92,0
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe darunter Verarbeitendes Gewerbe	74,1	78,7	82,3	87,9	95,7	100	110,7
Baugewerbe	95,3	93,8	103,5	105,1	103,4	100	103,7
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	90,1	95,8	97,5	96,3	99,1	100	106,0
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	93,5	98,5	104,7	103,6	100,4	100	95,8
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	103,5	102,1	100,5	101,1	100,8	100	100,7

1) Berechnungsstand: Jahre 2000 bis 2012 - August 2013; Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

2) Produktivität

3) Produktivitätsindex

2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Merkmal Wirtschaftsbereich
<b>in jeweiligen Preisen</b>							
<b>46 662</b>	<b>46 924</b>	<b>45 751</b>	<b>47 248</b>	<b>48 967</b>	<b>49 159</b>	<b>50 246</b>	<b>Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen<sup>2)</sup> (€)</b>
<b>41 830</b>	<b>42 053</b>	<b>40 796</b>	<b>42 327</b>	<b>43 807</b>	<b>44 004</b>	<b>45 040</b>	<b>Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen<sup>2)</sup></b>
28 903	31 533	22 140	25 256	26 476	31 452	29 695	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
58 950	56 345	52 131	57 776	58 103	55 719	56 845	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
54 056	50 473	44 505	50 232	51 521	48 831	47 857	darunter Verarbeitendes Gewerbe
31 706	33 299	33 391	35 292	37 306	37 290	39 330	Baugewerbe
30 709	30 792	30 137	29 766	30 933	31 309	32 297	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
60 252	60 126	57 228	57 233	59 456	60 206	61 490	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
34 855	36 127	37 102	37 962	39 509	40 537	41 133	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit
<b>preisbereinigt</b>							
<b>104,4</b>	<b>103,9</b>	<b>100,0</b>	<b>102,2</b>	<b>104,3</b>	<b>102,9</b>	<b>102,7</b>	<b>Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen,<sup>3)</sup> Kettenindex (2005 = 100)</b>
<b>105,1</b>	<b>104,8</b>	<b>100,3</b>	<b>103,0</b>	<b>105,0</b>	<b>103,7</b>	<b>103,5</b>	<b>Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen<sup>3)</sup></b>
144,4	149,1	146,7	126,6	99,1	110,2	108,7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
116,8	110,4	99,4	110,8	110,7	104,0	103,8	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
119,8	112,4	93,9	107,7	111,7	104,4	102,3	darunter Verarbeitendes Gewerbe
104,6	104,2	98,6	103,9	107,5	102,9	103,9	Baugewerbe
105,0	107,3	106,0	104,0	107,6	107,7	109,7	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
96,0	95,5	91,1	90,0	92,4	94,0	93,2	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
99,6	101,3	101,1	101,3	103,3	103,2	101,6	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

**Tab. 1.4 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung je geleisteter Arbeitsstunde der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen<sup>1)</sup>**

Merkmal Wirtschaftsbereich	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
<b>in jeweiligen Preisen</b>							
<b>Bruttoinlandsprodukt je Arbeitsstunde<sup>2)</sup> (€)</b>	<b>24,17</b>	<b>25,81</b>	<b>27,42</b>	<b>27,98</b>	<b>28,50</b>	<b>28,93</b>	<b>30,12</b>
<b>Bruttowertschöpfung je Arbeitsstunde<sup>2)</sup></b>	<b>21,74</b>	<b>23,25</b>	<b>24,72</b>	<b>25,19</b>	<b>25,75</b>	<b>26,09</b>	<b>27,16</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	13,64	17,28	15,34	13,61	18,58	13,68	14,03
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	23,90	25,70	27,33	29,07	30,81	32,19	35,77
darunter Verarbeitendes Gewerbe	21,91	23,34	24,79	26,49	28,36	29,69	32,73
Baugewerbe	15,60	15,59	17,34	17,55	16,99	16,46	17,50
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	17,02	18,55	19,63	19,46	19,53	19,69	20,68
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	35,39	38,31	41,65	41,99	42,35	42,23	40,99
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	21,56	22,23	22,82	23,14	23,46	23,66	24,07
<b>preisbereinigt</b>							
<b>Bruttoinlandsprodukt je Arbeitsstunde,<sup>3)</sup> Kettenindex (2005 = 100)</b>	<b>88,1</b>	<b>92,7</b>	<b>96,9</b>	<b>98,1</b>	<b>98,9</b>	<b>100</b>	<b>103,6</b>
<b>Bruttowertschöpfung je Arbeitsstunde<sup>3)</sup></b>	<b>86,9</b>	<b>91,8</b>	<b>96,2</b>	<b>97,5</b>	<b>98,7</b>	<b>100</b>	<b>103,7</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	64,9	70,0	74,1	73,3	112,3	100	91,9
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	73,5	79,4	83,5	89,3	94,7	100	110,8
darunter Verarbeitendes Gewerbe	70,2	75,9	80,0	86,4	93,5	100	113,2
Baugewerbe	97,7	96,9	107,0	107,9	103,9	100	102,7
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	86,3	93,9	98,1	97,7	99,1	100	106,7
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	90,1	97,1	104,4	103,6	101,5	100	96,2
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	101,9	101,8	100,9	100,9	99,7	100	101,5

1) Berechnungsstand: Jahre 2000 bis 2012 - August 2013; Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

2) Stundenproduktivität

3) Stundenproduktivitätsindex

2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Merkmal Wirtschaftsbereich
<b>in jeweiligen Preisen</b>							
<b>31,13</b>	<b>31,31</b>	<b>31,32</b>	<b>31,83</b>	<b>32,89</b>	<b>33,29</b>	<b>34,50</b>	<b>Bruttoinlandsprodukt je Arbeitsstunde<sup>2)</sup> (€)</b>
<b>27,91</b>	<b>28,06</b>	<b>27,93</b>	<b>28,52</b>	<b>29,43</b>	<b>29,80</b>	<b>30,93</b>	<b>Bruttowertschöpfung je Arbeitsstunde<sup>2)</sup></b>
17,44	18,79	13,20	14,78	15,71	18,91	18,08	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
37,62	36,35	35,45	37,62	37,44	36,65	37,98	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
34,44	32,54	30,37	32,74	33,14	32,11	31,94	darunter Verarbeitendes Gewerbe
18,62	19,41	19,94	20,54	21,75	21,58	23,05	Baugewerbe
20,69	20,81	20,72	20,28	21,13	21,69	22,49	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
41,36	41,49	40,22	39,67	41,10	41,56	42,99	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
24,39	25,06	26,29	26,82	27,82	28,68	29,68	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit
<b>preisbereinigt</b>							
<b>105,5</b>	<b>105,0</b>	<b>103,6</b>	<b>104,2</b>	<b>106,1</b>	<b>105,5</b>	<b>106,7</b>	<b>Bruttoinlandsprodukt je Arbeitsstunde,<sup>3)</sup> Kettenindex (2005 = 100)</b>
<b>106,2</b>	<b>105,8</b>	<b>104,0</b>	<b>105,0</b>	<b>106,8</b>	<b>106,3</b>	<b>107,6</b>	<b>Bruttowertschöpfung je Arbeitsstunde<sup>3)</sup></b>
143,6	146,5	144,3	122,2	97,0	109,3	109,1	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
117,4	112,3	106,5	113,7	112,4	107,9	109,3	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
120,4	114,4	101,1	110,8	113,4	108,3	107,7	darunter Verarbeitendes Gewerbe
103,3	102,2	99,1	101,7	105,5	100,2	102,5	Baugewerbe
106,1	108,8	109,3	106,2	110,3	111,9	114,6	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
96,6	96,7	94,0	91,5	93,8	95,2	95,6	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
101,5	102,4	104,4	104,3	106,0	106,4	106,9	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

Tab. 1.5 Arbeitnehmerentgelt nach Wirtschaftsbereichen<sup>1)</sup>

Wirtschaftsbereich	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	Mill. €						
<b>Insgesamt<sup>2)</sup></b>	<b>43 886</b>	<b>43 863</b>	<b>43 636</b>	<b>44 040</b>	<b>44 140</b>	<b>43 555</b>	<b>44 060</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	674	615	576	567	547	511	500
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	9 009	9 225	9 240	9 386	9 523	9 487	9 779
darunter Verarbeitendes Gewerbe	7 638	7 896	7 912	8 074	8 201	8 189	8 493
Baugewerbe	5 460	4 645	4 038	3 946	3 803	3 391	3 398
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	8 402	8 501	8 377	8 457	8 440	8 466	8 733
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	5 312	5 316	5 383	5 387	5 422	5 404	5 508
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	15 028	15 561	16 022	16 296	16 405	16 295	16 141

1) Berechnungsstand: Jahre 2000 bis 2012 - August 2013; Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

2) Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen

Tab. 1.6 Lohnkosten nach Wirtschaftsbereichen<sup>1)</sup>

Wirtschaftsbereich	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	€						
	<b>Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer</b>						
<b>Insgesamt</b>	<b>24 442</b>	<b>24 929</b>	<b>25 272</b>	<b>25 748</b>	<b>25 941</b>	<b>26 037</b>	<b>26 154</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	19 292	19 128	19 172	19 339	18 975	18 952	19 264
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	26 796	27 489	27 923	28 644	29 362	29 792	30 683
darunter Verarbeitendes Gewerbe	25 992	26 710	27 118	27 874	28 544	28 962	29 887
Baugewerbe	25 284	25 642	25 968	26 661	26 843	26 713	27 325
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	20 246	20 621	20 425	20 707	20 668	21 189	21 734
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	23 536	23 377	23 783	23 678	23 472	23 114	22 417
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	26 471	27 253	27 927	28 615	28 916	28 737	28 415
	<b>Arbeitnehmerentgelt je geleisteter Arbeitsstunde der Arbeitnehmer</b>						
<b>Insgesamt</b>	<b>16,63</b>	<b>17,26</b>	<b>17,73</b>	<b>18,07</b>	<b>18,08</b>	<b>18,25</b>	<b>18,35</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	12,12	12,09	12,11	12,19	12,11	11,87	11,98
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	17,39	18,11	18,53	18,99	18,99	19,46	20,02
darunter Verarbeitendes Gewerbe	16,84	17,60	18,00	18,48	18,48	18,93	19,48
Baugewerbe	16,35	16,89	17,29	17,63	17,46	17,48	17,58
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	14,07	14,64	14,88	15,22	15,02	15,39	15,81
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	16,94	17,26	17,77	17,71	17,98	17,48	16,88
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	18,31	19,04	19,66	20,06	20,16	20,29	20,21

1) Berechnungsstand: Jahre 2000 bis 2012 - August 2013; Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Wirtschaftsbereich
Mill. €							
<b>45 350</b>	<b>47 014</b>	<b>47 361</b>	<b>48 939</b>	<b>50 545</b>	<b>52 166</b>	<b>53 773</b>	<b>Insgesamt<sup>2)</sup></b>
511	525	520	525	540	550	558	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
10 315	10 831	10 327	10 833	11 552	11 945	12 551	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
9 044	9 494	8 946	9 423	10 145	10 576	11 080	darunter Verarbeitendes Gewerbe
3 525	3 570	3 703	3 831	3 917	3 877	3 736	Baugewerbe
9 004	9 309	9 319	9 432	9 767	10 166	10 622	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
5 877	5 996	6 012	6 485	6 835	7 105	7 300	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
16 118	16 783	17 480	17 834	17 934	18 524	19 006	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Wirtschaftsbereich
€							

#### Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer

2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Wirtschaftsbereich
<b>26 447</b>	<b>27 211</b>	<b>27 575</b>	<b>28 328</b>	<b>29 142</b>	<b>29 840</b>	<b>30 566</b>	<b>Insgesamt</b>
19 518	20 128	20 284	20 717	21 274	21 819	22 382	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
31 466	32 206	31 446	33 129	34 168	34 556	35 993	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
30 780	31 354	30 332	32 054	33 168	33 752	35 014	darunter Verarbeitendes Gewerbe
27 954	28 736	29 732	30 348	30 588	30 749	29 955	Baugewerbe
22 019	22 643	22 793	23 205	23 706	24 334	25 254	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
22 839	22 895	23 203	23 776	24 700	25 552	26 110	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
28 357	29 540	30 612	31 296	32 362	33 349	33 899	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

#### Arbeitnehmerentgelt je geleisteter Arbeitsstunde der Arbeitnehmer

2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Wirtschaftsbereich
<b>18,59</b>	<b>19,12</b>	<b>20,00</b>	<b>20,17</b>	<b>20,65</b>	<b>21,30</b>	<b>22,15</b>	<b>Insgesamt</b>
12,14	12,48	12,70	12,78	13,25	13,74	14,21	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
20,56	21,32	22,09	22,21	22,59	23,33	24,71	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
20,12	20,79	21,46	21,57	21,93	22,83	24,05	darunter Verarbeitendes Gewerbe
17,78	18,18	19,55	19,34	19,52	19,39	19,25	Baugewerbe
16,00	16,49	16,96	17,05	17,42	18,13	18,83	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
17,05	17,12	17,85	17,92	18,51	19,01	19,78	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
20,41	21,03	22,31	22,74	23,46	24,30	25,21	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

**Tab. 1.7 Bruttolöhne und -gehälter nach Wirtschaftsbereichen<sup>1)</sup>**

Wirtschaftsbereich	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	Mill. €						
<b>Insgesamt<sup>2)</sup></b>	<b>36 289</b>	<b>36 317</b>	<b>36 146</b>	<b>36 367</b>	<b>36 447</b>	<b>35 847</b>	<b>36 507</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	559	512	481	471	456	427	419
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	7 467	7 644	7 671	7 776	7 895	7 897	8 127
darunter Verarbeitendes Gewerbe	6 344	6 562	6 580	6 704	6 816	6 834	7 078
Baugewerbe	4 495	3 828	3 333	3 249	3 134	2 803	2 803
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	7 044	7 144	7 049	7 095	7 087	7 094	7 344
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	4 404	4 416	4 472	4 463	4 498	4 493	4 595
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	12 321	12 773	13 139	13 313	13 378	13 132	13 219

1) Berechnungsstand: Jahre 2000 bis 2012 - August 2013; Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

2) Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen

**Tab. 1.8 Verdienste nach Wirtschaftsbereichen<sup>1)</sup>**

Wirtschaftsbereich	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	€						
<b>Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer</b>							
<b>Insgesamt</b>	<b>20 210</b>	<b>20 640</b>	<b>20 934</b>	<b>21 262</b>	<b>21 420</b>	<b>21 430</b>	<b>21 671</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	16 000	15 934	16 013	16 060	15 820	15 855	16 147
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	22 208	22 777	23 181	23 730	24 343	24 800	25 499
darunter Verarbeitendes Gewerbe	21 587	22 198	22 550	23 145	23 723	24 168	24 907
Baugewerbe	20 817	21 135	21 439	21 950	22 120	22 077	22 540
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	16 972	17 328	17 187	17 372	17 353	17 755	18 278
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	19 510	19 417	19 759	19 616	19 471	19 216	18 700
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	21 701	22 370	22 903	23 377	23 579	23 158	23 270
<b>Bruttolöhne und -gehälter je geleisteter Arbeitsstunde der Arbeitnehmer</b>							
<b>Insgesamt</b>	<b>13,75</b>	<b>14,29</b>	<b>14,69</b>	<b>14,93</b>	<b>14,93</b>	<b>15,02</b>	<b>15,21</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	10,05	10,07	10,12	10,12	10,10	9,93	10,05
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	14,41	15,01	15,38	15,73	15,75	16,20	16,63
darunter Verarbeitendes Gewerbe	13,98	14,63	14,97	15,34	15,36	15,79	16,23
Baugewerbe	13,46	13,92	14,27	14,51	14,39	14,45	14,50
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	11,80	12,31	12,52	12,77	12,61	12,89	13,30
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	14,05	14,34	14,76	14,67	14,91	14,54	14,08
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	15,01	15,63	16,12	16,39	16,44	16,35	16,55

1) Berechnungsstand: Jahre 2000 bis 2012 - August 2013; Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Wirtschaftsbereich
Mill. €							
<b>37 677</b>	<b>39 021</b>	<b>39 289</b>	<b>40 526</b>	<b>41 998</b>	<b>43 433</b>	<b>44 846</b>	<b>Insgesamt<sup>2)</sup></b>
431	443	440	443	457	465	471	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
8 574	9 020	8 618	9 000	9 678	10 041	10 561	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
7 529	7 925	7 489	7 846	8 526	8 919	9 351	darunter Verarbeitendes Gewerbe
2 922	2 967	3 077	3 181	3 261	3 231	3 116	Baugewerbe
7 598	7 879	7 882	7 966	8 265	8 611	9 015	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
4 908	5 011	5 024	5 411	5 721	5 955	6 130	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
13 245	13 701	14 248	14 525	14 616	15 131	15 553	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Wirtschaftsbereich
€							

#### Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer

<b>21 973</b>	<b>22 585</b>	<b>22 875</b>	<b>23 458</b>	<b>24 215</b>	<b>24 844</b>	<b>25 492</b>	<b>Insgesamt</b>
16 449	17 000	17 161	17 500	18 013	18 445	18 911	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
26 153	26 820	26 242	27 523	28 627	29 047	30 286	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
25 624	26 172	25 393	26 692	27 877	28 464	29 553	darunter Verarbeitendes Gewerbe
23 175	23 882	24 706	25 198	25 465	25 628	24 989	Baugewerbe
18 581	19 164	19 278	19 598	20 061	20 613	21 431	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
19 072	19 134	19 390	19 838	20 672	21 416	21 924	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
23 303	24 116	24 953	25 490	26 375	27 241	27 741	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

#### Bruttolöhne und -gehälter je geleisteter Arbeitsstunde der Arbeitnehmer

<b>15,45</b>	<b>15,87</b>	<b>16,59</b>	<b>16,70</b>	<b>17,16</b>	<b>17,74</b>	<b>18,47</b>	<b>Insgesamt</b>
10,23	10,54	10,74	10,80	11,22	11,61	12,00	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
17,09	17,75	18,43	18,45	18,92	19,61	20,79	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
16,75	17,35	17,97	17,96	18,43	19,25	20,30	darunter Verarbeitendes Gewerbe
14,74	15,11	16,24	16,06	16,25	16,16	16,06	Baugewerbe
13,50	13,95	14,34	14,40	14,74	15,35	15,98	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
14,24	14,31	14,91	14,95	15,49	15,94	16,61	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
16,77	17,17	18,18	18,52	19,12	19,85	20,63	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

Tab. 1.9 Lohnstückkosten nach Wirtschaftsbereichen<sup>1)</sup>

Wirtschaftsbereich	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	%						
<b>Lohnstückkosten auf Basis der Personen<sup>2)</sup></b>							
<b>Insgesamt</b>	<b>65,2</b>	<b>63,4</b>	<b>61,3</b>	<b>61,2</b>	<b>59,9</b>	<b>59,5</b>	<b>57,6</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	84,9	67,1	76,0	86,3	62,7	84,0	83,2
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	70,5	68,4	65,8	63,5	59,9	58,7	54,5
darunter Verarbeitendes Gewerbe	74,4	73,2	70,3	67,7	63,2	61,8	57,9
Baugewerbe	98,8	100,9	92,0	92,7	94,3	96,4	91,9
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	76,0	72,7	69,8	71,9	70,6	71,7	70,5
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	43,6	41,0	38,8	38,4	38,2	37,3	37,4
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	83,0	83,9	84,4	84,7	83,8	83,4	81,7
<b>Lohnstückkosten auf Basis der Stunden<sup>3)</sup></b>							
<b>Insgesamt</b>	<b>68,8</b>	<b>66,9</b>	<b>64,7</b>	<b>64,6</b>	<b>63,4</b>	<b>63,1</b>	<b>60,9</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	88,9	70,0	78,9	89,6	65,2	86,8	85,4
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	72,8	70,5	67,8	65,3	61,6	60,5	56,0
darunter Verarbeitendes Gewerbe	76,9	75,4	72,6	69,8	65,2	63,8	59,5
Baugewerbe	104,8	108,3	99,7	100,5	102,8	106,2	100,5
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	82,7	78,9	75,8	78,2	76,9	78,2	76,5
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	47,9	45,1	42,7	42,2	42,5	41,4	41,2
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	84,9	85,7	86,2	86,7	85,9	85,8	84,0

1) eigene Berechnung, Berechnungsstand: Jahre 2000 bis 2012 - August 2013; Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

2) Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer im Verhältnis zu Bruttoinlandsprodukt bzw. Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen) je Erwerbstätigen

3) Arbeitnehmerentgelt je geleisteter Arbeitsstunde der Arbeitnehmer im Verhältnis zu Bruttoinlandsprodukt bzw. Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen) je geleisteter Arbeitsstunde der Erwerbstätigen

2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Wirtschaftsbereich
%							
<b>Lohnstückkosten auf Basis der Personen<sup>2)</sup></b>							
<b>56,7</b>	<b>58,0</b>	<b>60,3</b>	<b>60,0</b>	<b>59,5</b>	<b>60,7</b>	<b>60,8</b>	<b>Insgesamt</b>
67,5	63,8	91,6	82,0	80,4	69,4	75,4	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
53,4	57,2	60,3	57,3	58,8	62,0	63,3	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
56,9	62,1	68,2	63,8	64,4	69,1	73,2	darunter Verarbeitendes Gewerbe
88,2	86,3	89,0	86,0	82,0	82,5	76,2	Baugewerbe
71,7	73,5	75,6	78,0	76,6	77,7	78,2	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
37,9	38,1	40,5	41,5	41,5	42,4	42,5	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
81,4	81,8	82,5	82,4	81,9	82,3	82,4	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit
<b>Lohnstückkosten auf Basis der Stunden<sup>3)</sup></b>							
<b>59,7</b>	<b>61,1</b>	<b>63,9</b>	<b>63,4</b>	<b>62,8</b>	<b>64,0</b>	<b>64,2</b>	<b>Insgesamt</b>
69,6	66,4	96,2	86,5	84,3	72,7	78,6	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
54,7	58,7	62,3	59,0	60,3	63,7	65,1	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
58,4	63,9	70,7	65,9	66,2	71,1	75,3	darunter Verarbeitendes Gewerbe
95,5	93,7	98,0	94,2	89,7	89,9	83,5	Baugewerbe
77,3	79,2	81,9	84,1	82,4	83,6	83,7	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
41,2	41,3	44,4	45,2	45,0	45,7	46,0	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
83,7	83,9	84,9	84,8	84,3	84,7	84,9	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit



2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Merkmale Wirtschaftsbereich
1 000 Personen							
<b>1 942,6</b>	<b>1 950,5</b>	<b>1 941,5</b>	<b>1 954,1</b>	<b>1 962,8</b>	<b>1 977,8</b>	<b>1 988,1</b>	<b>Erwerbstätige<sup>2)</sup></b>
31,4	31,2	31,2	31,3	31,3	30,3	29,3	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
349,5	357,7	349,5	348,1	359,4	366,9	370,1	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
314,9	323,6	315,4	314,4	326,5	333,9	337,1	darunter Verarbeitendes Gewerbe
166,1	163,9	164,4	166,2	167,6	166,2	165,4	Baugewerbe
471,7	471,9	468,1	464,5	470,1	475,1	475,6	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
306,9	310,5	310,8	326,1	329,0	329,8	333,5	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
617,0	615,4	617,5	617,9	605,5	609,5	614,1	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit
<b>davon<sup>2)</sup></b>							
<b>1 714,7</b>	<b>1 727,8</b>	<b>1 717,6</b>	<b>1 727,6</b>	<b>1 734,4</b>	<b>1 748,2</b>	<b>1 759,2</b>	<b>Arbeitnehmer<sup>2)</sup></b>
26,2	26,1	25,6	25,3	25,4	25,2	24,9	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
327,8	336,3	328,4	327,0	338,1	345,7	348,7	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
293,8	302,8	294,9	294,0	305,9	313,4	316,4	darunter Verarbeitendes Gewerbe
126,1	124,2	124,5	126,2	128,1	126,1	124,7	Baugewerbe
408,9	411,1	408,9	406,5	412,0	417,8	420,6	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
257,3	261,9	259,1	272,8	276,7	278,1	279,6	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
568,4	568,1	571,0	569,8	554,2	555,4	560,6	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit
<b>227,9</b>	<b>222,7</b>	<b>224,0</b>	<b>226,5</b>	<b>228,4</b>	<b>229,6</b>	<b>228,9</b>	<b>Selbstständige und mithelfende Familienangehörige<sup>2)</sup></b>
5,2	5,1	5,5	6,0	5,9	5,1	4,4	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
21,6	21,4	21,1	21,1	21,3	21,2	21,4	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
21,1	20,9	20,5	20,4	20,7	20,5	20,7	darunter Verarbeitendes Gewerbe
40,0	39,7	39,9	40,0	39,6	40,1	40,7	Baugewerbe
62,8	60,7	59,2	58,1	58,1	57,4	55,0	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
49,6	48,6	51,7	53,3	52,3	51,7	53,9	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
48,6	47,2	46,5	48,1	51,3	54,1	53,5	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

**Tab. 1.11 Arbeitsvolumen der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen<sup>1)</sup>**

Wirtschaftsbereich	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	Mill. Stunden						
<b>Insgesamt<sup>2)</sup></b>	<b>3 072</b>	<b>2 963</b>	<b>2 882</b>	<b>2 872</b>	<b>2 907</b>	<b>2 872</b>	<b>2 885</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	67	62	58	57	55	53	51
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	570	558	549	543	553	538	537
darunter Verarbeitendes Gewerbe	503	496	488	484	493	482	483
Baugewerbe	404	350	309	301	300	282	282
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	744	721	700	695	707	695	693
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	401	395	391	395	401	415	433
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	885	877	876	881	892	889	889

1) Berechnungsstand: Jahre 2000 bis 2012 - August 2013; Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

2) Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen

**Tab. 1.12 Geleistete Arbeitsstunden je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen<sup>1)</sup>**

Wirtschaftsbereich	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	Stunden						
<b>Insgesamt</b>	<b>1 550</b>	<b>1 523</b>	<b>1 503</b>	<b>1 503</b>	<b>1 520</b>	<b>1 514</b>	<b>1 507</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 666	1 649	1 644	1 646	1 628	1 649	1 650
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 589	1 563	1 553	1 551	1 592	1 576	1 574
darunter Verarbeitendes Gewerbe	1 595	1 565	1 555	1 554	1 592	1 578	1 578
Baugewerbe	1 640	1 630	1 628	1 639	1 675	1 683	1 698
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	1 565	1 530	1 490	1 479	1 500	1 500	1 490
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	1 524	1 489	1 472	1 468	1 452	1 467	1 461
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	1 480	1 462	1 451	1 459	1 472	1 457	1 445

1) Berechnungsstand: Jahre 2000 bis 2012 - August 2013; Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Wirtschaftsbereich
Mill. Stunden							
<b>2 912</b>	<b>2 923</b>	<b>2 836</b>	<b>2 900</b>	<b>2 922</b>	<b>2 920</b>	<b>2 895</b>	<b>Insgesamt<sup>2)</sup></b>
52	52	52	54	53	50	48	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
548	554	514	535	558	558	554	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
494	502	462	482	508	508	505	darunter Verarbeitendes Gewerbe
283	281	275	286	287	287	282	Baugewerbe
700	698	681	682	688	686	683	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
447	450	442	470	476	478	477	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
882	887	871	875	860	862	851	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Wirtschaftsbereich
Stunden							
<b>1 499</b>	<b>1 499</b>	<b>1 461</b>	<b>1 484</b>	<b>1 489</b>	<b>1 477</b>	<b>1 456</b>	<b>Insgesamt</b>
1 658	1 678	1 677	1 709	1 685	1 663	1 643	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
1 567	1 550	1 471	1 536	1 552	1 520	1 497	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
1 569	1 551	1 465	1 534	1 554	1 521	1 498	darunter Verarbeitendes Gewerbe
1 703	1 715	1 675	1 718	1 715	1 728	1 706	Baugewerbe
1 484	1 479	1 454	1 468	1 464	1 443	1 436	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
1 457	1 449	1 423	1 443	1 447	1 449	1 430	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
1 429	1 442	1 411	1 415	1 420	1 414	1 386	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

Tab. 1.13 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte<sup>1)</sup> nach Alter, Arbeitszeit und Geschlecht

Merkmal		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	männlich = m							
	weiblich = w							
	insgesamt = i							
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (AO) insgesamt</b>	<b>m</b>	<b>796 879</b>	<b>761 564</b>	<b>722 615</b>	<b>711 295</b>	<b>695 401</b>	<b>671 834</b>	<b>683 142</b>
	<b>w</b>	<b>729 652</b>	<b>715 276</b>	<b>698 620</b>	<b>683 730</b>	<b>673 136</b>	<b>660 406</b>	<b>659 425</b>
	<b>i</b>	<b>1 526 531</b>	<b>1 476 840</b>	<b>1 421 235</b>	<b>1 395 025</b>	<b>1 368 537</b>	<b>1 332 240</b>	<b>1 342 567</b>
und zwar								
im Alter von unter 20 Jahren	m	45 211	42 452	39 722	36 511	34 281	33 240	32 708
	w	29 181	27 304	26 169	24 026	22 431	21 682	20 801
	i	74 392	69 756	65 891	60 537	56 712	54 922	53 509
im Alter von unter 25 Jahren	m	115 672	110 987	102 951	99 687	94 345	89 776	92 749
	w	94 145	91 662	87 183	82 253	77 273	73 677	72 885
	i	209 817	202 649	190 134	181 940	171 618	163 453	165 634
im Alter von 25 bis unter 55 Jahren	m	585 991	562 295	534 606	528 877	519 806	499 461	503 315
	w	561 019	553 539	541 212	531 541	524 511	511 043	505 884
	i	1 147 010	1 115 834	1 075 818	1 060 418	1 044 317	1 010 504	1 009 199
im Alter von 55 Jahren und mehr	m	95 216	88 282	85 058	82 731	81 250	82 597	87 078
	w	74 488	70 075	70 225	69 936	71 352	75 686	80 656
	i	169 704	158 357	155 283	152 667	152 602	158 283	167 734
Vollzeitbeschäftigte <sup>2)</sup>	m	x	x	x	x	x	x	x
	w	x	x	x	x	x	x	x
	i	x	x	x	x	x	x	x
Teilzeitbeschäftigte <sup>2)</sup>	m	x	x	x	x	x	x	x
	w	x	x	x	x	x	x	x
	i	x	x	x	x	x	x	x
Zeitarbeiter <sup>3)</sup>	m	13 957	15 588	14 018	15 185	16 562	18 034	24 497
	w	3 285	3 592	3 243	3 719	5 085	5 637	7 593
	i	17 242	19 180	17 261	18 904	21 647	23 671	32 090
Durchschnittsalter (in Jahren)	m	38,8	39,1	39,4	39,6	39,8	39,9	40,0
	w	39,1	39,4	39,7	40,0	40,3	40,6	40,7
	i	38,9	39,2	39,5	39,8	40,1	40,3	40,3
nachrichtlich								
Einwohner (Stand: 30. Juni) <sup>4)</sup>	m	2 151 869	2 135 706	2 119 324	2 107 041	2 095 402	2 086 726	2 078 739
	w	2 292 058	2 270 227	2 247 038	2 227 198	2 211 277	2 196 852	2 183 157
	i	4 443 927	4 405 933	4 366 362	4 334 239	4 306 679	4 283 578	4 261 896

1) mit Arbeitsort (AO) im Freistaat Sachsen; Daten zum Stichtag 30. Juni

2) Infolge einer Umstellung im Erhebungsverfahren der Beschäftigungsstatistik sind beim Merkmal "Arbeitszeit" die für 2013 nachgewiesenen Ergebnisse, die zum Teil auf intensiv überprüfte und entsprechend aktualisierte Beschäftigtenangaben durch die Arbeitgeber im Zeitraum der Umstellungsphase zurückgehen, nicht mehr mit den Angaben zum "Beschäftigungsumfang" der Vorjahre vergleichbar. Für weiterführende Informationen hierzu sei auf den *Methodenbericht der Bundesagentur für Arbeit: Neue Erhebungsinhalte "Arbeitszeit", "ausgeübte Tätigkeit" sowie "Schul- und Berufsabschluss" in der Beschäftigungsstatistik, Nürnberg, Oktober 2013* verwiesen.

3) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den Wirtschaftszweigen WZ 74.5 der WZ93 bzw. WZ 2003 (Jahre 2000 bis 2007) sowie WZ 78.2 + 78.3 der WZ 2008 (ab 2008); Vergleichbarkeit der verschiedenen Wirtschaftsklassifikationen zwischen 2007 und 2008 eingeschränkt

4) Ab 2011 handelt es sich um vorläufige Fortschreibungsergebnisse auf Basis der endgültigen Ergebnisse des Zensus 2011. Der Vergleich mit den Vorjahren ist insoweit (momentan) nur bedingt aussagefähig.

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)

2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Merkmal
							m = männlich w = weiblich i = insgesamt
<b>702 873</b>	<b>716 056</b>	<b>698 544</b>	<b>711 248</b>	<b>730 538</b>	<b>740 359</b>	<b>743 714</b>	<b>m Sozialversicherungspflichtig</b>
<b>670 441</b>	<b>682 707</b>	<b>688 002</b>	<b>698 577</b>	<b>706 718</b>	<b>713 456</b>	<b>721 734</b>	<b>w Beschäftigte (AO) insgesamt</b>
<b>1 373 314</b>	<b>1 398 763</b>	<b>1 386 546</b>	<b>1 409 825</b>	<b>1 437 256</b>	<b>1 453 815</b>	<b>1 465 448</b>	<b>i</b>
							und zwar
31 592	29 340	24 566	18 553	14 630	13 619	13 294	m im Alter von unter 20 Jahren
19 939	18 740	16 177	12 691	9 850	8 500	8 145	w
51 531	48 080	40 743	31 244	24 480	22 119	21 439	i
95 340	95 575	87 262	83 750	79 870	74 677	66 694	m im Alter von unter 25 Jahren
73 552	73 701	71 932	70 048	65 894	60 827	54 666	w
168 892	169 276	159 194	153 798	145 764	135 504	121 360	i
511 134	515 281	500 781	509 198	523 236	531 254	537 453	m im Alter von 25 bis unter 55 Jahren
505 715	508 297	506 305	510 294	514 999	520 185	525 931	w
1 016 849	1 023 578	1 007 086	1 019 492	1 038 235	1 051 439	1 063 384	i
96 399	105 200	110 501	118 300	127 432	134 428	139 567	m im Alter von 55 Jahren und mehr
91 174	100 709	109 765	118 235	125 825	132 444	141 137	w
187 573	205 909	220 266	236 535	253 257	266 872	280 704	i
x	x	x	x	x	x	673 095	m Vollzeitbeschäftigte <sup>2)</sup>
x	x	x	x	x	x	406 425	w
x	x	x	x	x	x	1 079 520	i
x	x	x	x	x	x	70 071	m Teilzeitbeschäftigte <sup>2)</sup>
x	x	x	x	x	x	314 959	w
x	x	x	x	x	x	385 030	i
31 179	32 356	22 126	31 013	38 536	36 561	33 372	m Zeitarbeiter <sup>3)</sup>
10 630	11 107	9 870	13 102	13 119	11 953	11 550	w
41 809	43 463	31 996	44 115	51 655	48 514	44 922	i
40,1	40,3	40,7	41,0	41,3	41,6	41,9	m Durchschnittsalter (in Jahren)
41,1	41,3	41,6	41,9	42,2	42,4	42,8	w
40,6	40,8	41,2	41,4	41,7	42,0	42,3	i
							nachrichtlich
2 066 670	2 054 281	2 042 639	2 032 581	1 976 963	1 975 644	1 976 214	m Einwohner (Stand: 30. Juni) <sup>4)</sup>
2 167 344	2 150 850	2 134 754	2 121 050	2 077 896	2 070 435	2 065 449	w
4 234 014	4 205 131	4 177 393	4 153 631	4 054 859	4 046 079	4 041 663	i

Tab. 1.14 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte<sup>1)</sup> nach Pendlerverhalten und Geschlecht

Merkmal		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	männlich = m							
	weiblich = w							
	insgesamt = i							
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (AO) insgesamt</b>	<b>m</b>	<b>796 879</b>	<b>761 564</b>	<b>722 615</b>	<b>711 295</b>	<b>695 401</b>	<b>671 834</b>	<b>683 142</b>
	<b>w</b>	<b>729 652</b>	<b>715 276</b>	<b>698 620</b>	<b>683 730</b>	<b>673 136</b>	<b>660 406</b>	<b>659 425</b>
	<b>i</b>	<b>1 526 531</b>	<b>1 476 840</b>	<b>1 421 235</b>	<b>1 395 025</b>	<b>1 368 537</b>	<b>1 332 240</b>	<b>1 342 567</b>
darunter								
Einpendler	m	49 560	49 163	45 787	46 086	45 502	46 546	49 235
	w	24 077	24 208	24 101	24 693	24 374	25 042	26 287
	i	73 637	73 371	69 888	70 779	69 876	71 588	75 522
darunter								
Einpendler aus dem Ausland	m	210	311	312	330	319	308	351
	w	83	90	81	108	138	146	170
	i	293	401	393	438	457	454	521
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (WO) insgesamt</b>	<b>m</b>	<b>829 305</b>	<b>803 985</b>	<b>766 894</b>	<b>751 849</b>	<b>735 288</b>	<b>709 750</b>	<b>721 148</b>
	<b>w</b>	<b>739 103</b>	<b>727 581</b>	<b>710 624</b>	<b>693 672</b>	<b>683 176</b>	<b>669 280</b>	<b>667 613</b>
	<b>i</b>	<b>1 568 408</b>	<b>1 531 566</b>	<b>1 477 518</b>	<b>1 445 521</b>	<b>1 418 464</b>	<b>1 379 030</b>	<b>1 388 761</b>
darunter								
Auspendler	m	81 986	91 584	90 066	86 640	85 389	84 462	87 241
	w	33 528	36 513	36 105	34 635	34 414	33 916	34 475
	i	115 514	128 097	126 171	121 275	119 803	118 378	121 716
<b>Pendlersaldo</b>	<b>m</b>	<b>-32 426</b>	<b>-42 421</b>	<b>-44 279</b>	<b>-40 554</b>	<b>-39 887</b>	<b>-37 916</b>	<b>-38 006</b>
	<b>w</b>	<b>-9 451</b>	<b>-12 305</b>	<b>-12 004</b>	<b>-9 942</b>	<b>-10 040</b>	<b>-8 874</b>	<b>-8 188</b>
	<b>i</b>	<b>-41 877</b>	<b>-54 726</b>	<b>-56 283</b>	<b>-50 496</b>	<b>-49 927</b>	<b>-46 790</b>	<b>-46 194</b>

1) mit Arbeitsort (AO) bzw. Wohnort (WO) im Freistaat Sachsen; Daten zum Stichtag 30. Juni  
Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)

2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Merkmal
							m = männlich w = weiblich i = insgesamt
<b>702 873</b>	<b>716 056</b>	<b>698 544</b>	<b>711 248</b>	<b>730 538</b>	<b>740 359</b>	<b>743 714</b>	<b>m Sozialversicherungspflichtig</b>
<b>670 441</b>	<b>682 707</b>	<b>688 002</b>	<b>698 577</b>	<b>706 718</b>	<b>713 456</b>	<b>721 734</b>	<b>w Beschäftigte (AO) insgesamt</b>
<b>1 373 314</b>	<b>1 398 763</b>	<b>1 386 546</b>	<b>1 409 825</b>	<b>1 437 256</b>	<b>1 453 815</b>	<b>1 465 448</b>	<b>i</b>
							darunter
52 205	54 340	53 181	54 899	56 939	59 062	60 651	m Einpendler
27 947	29 332	30 349	32 049	31 006	31 592	32 754	w
80 152	83 672	83 530	86 948	87 945	90 654	93 405	i
							darunter
439	436	481	513	912	2 031	2 552	m Einpendler aus dem Ausland
143	162	206	221	357	690	996	w
582	598	687	734	1 269	2 721	3 548	i
<b>741 474</b>	<b>756 041</b>	<b>737 054</b>	<b>748 790</b>	<b>767 261</b>	<b>774 897</b>	<b>775 492</b>	<b>m Sozialversicherungspflichtig</b>
<b>677 881</b>	<b>690 240</b>	<b>695 191</b>	<b>704 714</b>	<b>714 727</b>	<b>721 327</b>	<b>728 573</b>	<b>w Beschäftigte (WO) insgesamt</b>
<b>1 419 355</b>	<b>1 446 281</b>	<b>1 432 245</b>	<b>1 453 504</b>	<b>1 481 988</b>	<b>1 496 224</b>	<b>1 504 065</b>	<b>i</b>
							darunter
90 806	94 325	91 691	92 441	93 662	93 600	92 429	m Auspendler
35 387	36 865	37 538	38 186	39 015	39 463	39 593	w
126 193	131 190	129 229	130 627	132 677	133 063	132 022	i
<b>-38 601</b>	<b>-39 985</b>	<b>-38 510</b>	<b>-37 542</b>	<b>-36 723</b>	<b>-34 538</b>	<b>-31 778</b>	<b>m Pendlersaldo</b>
<b>-7 440</b>	<b>-7 533</b>	<b>-7 189</b>	<b>-6 137</b>	<b>-8 009</b>	<b>-7 871</b>	<b>-6 839</b>	<b>w</b>
<b>-46 041</b>	<b>-47 518</b>	<b>-45 699</b>	<b>-43 679</b>	<b>-44 732</b>	<b>-42 409</b>	<b>-38 617</b>	<b>i</b>

Tab. 1.15 Arbeitsmarkt <sup>1)</sup>

Merkmal	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
<b>Arbeitslose (Personen)</b>	<b>387 868</b>	<b>399 420</b>	<b>405 349</b>	<b>403 480</b>	<b>396 328</b>	<b>402 267</b>	<b>371 909</b>
und zwar							
Männer	184 134	196 225	204 445	202 361	199 324	207 565	187 373
Frauen	203 734	203 196	200 905	201 119	197 004	194 696	184 529
Jugendliche 15 bis unter 20 Jahre	9 307	9 365	9 557	7 056	6 516	9 163	8 085
Jüngere 15 bis unter 25 Jahre	43 261	44 875	48 054	44 750	44 000	52 533	45 820
Ältere 55 Jahre und älter	80 509	73 551	62 360	48 750	41 910	49 630	51 596
Ausländer	6 838	7 519	7 936	8 764	9 255	10 905	11 404
<b>Langzeitarbeitslose</b>	<b>x</b>						
<b>Kurzarbeiter<sup>2)</sup></b>	<b>7 885</b>	<b>9 518</b>	<b>19 623</b>	<b>10 641</b>	<b>9 485</b>	<b>8 105</b>	<b>4 106</b>
<b>Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen (Anzahl)</b>	<b>15 169</b>	<b>16 364</b>	<b>16 958</b>	<b>12 735</b>	<b>8 065</b>	<b>9 192</b>	<b>14 397</b>
darunter sozialversicherungspflichtig	14 537	15 635	16 065	11 841	7 192	7 845	12 957
Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung	4)	4)	4)	4)	4)	8 141	8 600
Förderung abhängiger Beschäftigung	4)	4)	4)	4)	4)	14 398	16 379
dar. Eingliederungszuschuss	4)	4)	4)	4)	4)	10 071	11 643
Förderung der Selbstständigkeit	4)	4)	4)	4)	4)	28 101	28 584
dar. Gründungszuschuss	x	x	x	x	x	x	514
Arbeitsgelegenheiten	x	x	x	x	x	21 722	33 327
dar. Mehraufwandsvariante ("Ein-Euro-Jobs")	x	x	x	x	x	20 496	31 438
<b>Arbeitslosenquote (Prozent)<sup>3)</sup></b>	<b>17,0</b>	<b>17,5</b>	<b>17,8</b>	<b>17,9</b>	<b>17,8</b>	<b>18,3</b>	<b>17,0</b>
Männer	15,3	16,3	17,1	17,2	17,2	18,0	16,3
Frauen	18,6	18,9	18,7	18,9	18,7	18,6	17,9
Jugendliche 15 bis unter 20 Jahre	x	x	x	x	x	x	x
Jüngere 15 bis unter 25 Jahre	x	x	x	x	x	x	x
Ältere 55 bis unter 65 Jahre	x	x	x	x	x	x	x
Ausländer	x	x	x	x	x	x	x

1) Jahresdurchschnittsangaben (Datenstand: Juni 2014); ab 2005 Berechnung auf der Grundlage der Daten zur Monatsmitte einschließlich Daten von zugelassenen kommunalen Trägern.

2) Aufgrund gesetzlicher Änderungen sind die Jahre 2006 und 2009 nicht oder nur sehr eingeschränkt mit den jeweiligen Vorjahren vergleichbar. Zudem erfolgt die Datenerhebung ab Januar 2009 auf Basis der von den Betrieben bei der BA eingereichten Abrechnungslisten, nachdem ihr bis Dezember 2008 die entsprechenden Betriebsmeldungen zugrunde gelegen hatten.

3) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

4) Grundsätzlich liegen zu den entsprechenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen in der Zeitreihe auch Daten ab 2000 vor, doch weisen diese bis 2004 - dem Jahr vor der großen Arbeitsmarktreform, bis zu der es keine kommunalen Träger gab (vgl. hierzu ausführlicher die methodischen Erläuterungen am Ende des Berichtes), - einen erheblichen Niveauunterschied auf. Da eine Vergleichbarkeit nicht gegeben ist, wird hier auf einen Datenausweis verzichtet.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (BA)

2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Merkmal
<b>321 221</b>	<b>278 725</b>	<b>277 727</b>	<b>253 142</b>	<b>226 815</b>	<b>207 796</b>	<b>200 628</b>	<b>Arbeitslose (Personen)</b>
							und zwar
156 927	139 088	149 597	136 595	120 466	112 048	109 683	Männer
164 284	139 637	128 130	116 548	106 349	95 749	90 946	Frauen
6 205	5 088	4 322	3 355	2 604	2 271	2 152	Jugendliche 15 bis unter 20 Jahre
37 021	31 933	31 491	25 962	20 733	17 764	16 117	Jüngere 15 bis unter 25 Jahre
47 306	43 857	50 885	51 905	50 266	48 625	49 530	Ältere 55 Jahre und älter
10 743	10 016	9 885	9 620	9 318	8 900	9 160	Ausländer
<b>x</b>	<b>118 834</b>	<b>97 922</b>	<b>95 473</b>	<b>86 510</b>	<b>80 655</b>	<b>73 957</b>	<b>Langzeitarbeitslose</b>
<b>4 879</b>	<b>6 719</b>	<b>54 435</b>	<b>29 785</b>	<b>11 478</b>	<b>9 406</b>	<b>11 220</b>	<b>Kurzarbeiter<sup>2)</sup></b>
<b>16 511</b>	<b>14 883</b>	<b>12 699</b>	<b>15 034</b>	<b>18 847</b>	<b>19 241</b>	<b>18 249</b>	<b>Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen (Anzahl)</b>
15 175	13 774	11 422	13 386	17 370	18 118	17 311	darunter sozialversicherungspflichtig
8 399	10 094	13 320	13 491	10 695	9 248	10 277	Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung
18 195	21 020	23 711	22 492	17 823	13 895	10 872	Förderung abhängiger Beschäftigung
13 300	16 274	17 558	15 584	11 985	9 967	8 830	dar. Eingliederungszuschuss
23 293	15 875	10 697	9 630	8 543	5 480	2 358	Förderung der Selbstständigkeit
6 046	8 384	8 336	8 569	7 808	4 721	1 631	dar. Gründungszuschuss
30 973	32 311	32 638	31 510	16 244	12 990	11 629	Arbeitsgelegenheiten
29 309	29 859	26 399	23 720	13 572	12 530	11 590	dar. Mehraufwandsvariante ("Ein-Euro-Jobs")
<b>14,7</b>	<b>12,8</b>	<b>12,9</b>	<b>11,8</b>	<b>10,6</b>	<b>9,8</b>	<b>9,4</b>	<b>Arbeitslosenquote (Prozent)<sup>3)</sup></b>
13,6	12,1	13,2	12,1	10,7	10,0	9,8	Männer
15,9	13,5	12,5	11,5	10,6	9,5	9,1	Frauen
x	6,4	6,0	5,3	5,0	5,6	6,1	Jugendliche 15 bis unter 20 Jahre
x	12,2	12,5	10,8	9,1	8,4	8,3	Jüngere 15 bis unter 25 Jahre
x	14,3	15,7	15,2	13,8	12,6	12,3	Ältere 55 bis unter 65 Jahre
x	25,7	24,5	23,9	22,8	20,7	20,3	Ausländer

Tab. 1.16 Agrarstruktur der Landwirtschaft<sup>1)</sup>

Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
<b>Landwirtschaftliche Betriebe</b>	<b>Anzahl</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>6 349</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>
nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche								
unter 5 ha	Anzahl	x	x	x	933	x	x	x
5 bis unter 20 ha	Anzahl	x	x	x	2 321	x	x	x
20 bis unter 100 ha	Anzahl	x	x	x	1 686	x	x	x
100 ha und mehr	Anzahl	x	x	x	1 409	x	x	x
darunter mehr als 1 000 ha	Anzahl	x	x	x	248	x	x	x
<b>Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)</b>	<b>Hektar (ha)</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>908 415</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>
nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche								
unter 5 ha	Hektar (ha)	x	x	x	1 683	x	x	x
5 bis unter 20 ha	Hektar (ha)	x	x	x	25 270	x	x	x
20 bis unter 100 ha	Hektar (ha)	x	x	x	80 009	x	x	x
100 ha und mehr	Hektar (ha)	x	x	x	801 454	x	x	x
darunter mehr als 1 000 ha	Hektar (ha)	x	x	x	437 263	x	x	x
nach ausgewählten Kulturarten								
Ackerland	Hektar (ha)	x	x	x	721 806	x	x	x
Dauerkulturen	Hektar (ha)	x	x	x	6 059	x	x	x
Dauergrünland	Hektar (ha)	x	x	x	180 429	x	x	x
Haus- und Nutzgärten	Hektar (ha)	x	x	x	122	x	x	x
<b>Arbeitskräfte insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>39 910</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>
darunter Familienarbeitskräfte <sup>4)</sup>	Anzahl	x	x	x	9 630	x	x	x
<b>Arbeitsleistung insgesamt</b>	<b>AK-Einheit</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>25 105</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>
darunter Familienarbeitskräfte <sup>4)</sup>	AK-Einheit	x	x	x	4 569	x	x	x

1) Die Ergebnisse der (totalen) Agrarstrukturerhebungen 2003 und 2007 wurden zur besseren Vergleichbarkeit auf die mit der Landwirtschaftszählung 2010 eingeführten Neuerungen "umgerechnet", in deren Zuge in vielen Bereichen der Bodennutzung und Viehhaltung die unteren Abschneidegrenzen angehoben wurden. Für ausführlichere Informationen hierzu sei auf die methodischen Erläuterungen am Ende dieses Berichtes sowie auf die entsprechenden Fachveröffentlichungen zur Landwirtschaftszählung 2010 verwiesen.

2) Ergebnisse der Bodennutzungshaupterhebung 2011 bzw. 2012 (repräsentative Stichprobenerhebung), der die Abschneidegrenzen der Landwirtschaftszählung 2010 zugrunde liegen. Insofern ist die Vergleichbarkeit mit den Jahren 2003, 2007 und 2010 grundsätzlich gegeben.

3) Da die Ergebnisse hier auf Hochrechnungen basieren, werden sie - abweichend zu den bisherigen Darstellungen - in tausender Werten gerundet mit einer Dezimalstelle ausgewiesen.

4) nur in der Betriebsform Einzelunternehmen ausgewiesen

Tab. 1.17 Produktionswert und Verkaufserlöse in der Landwirtschaft<sup>1)</sup>

Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
<b>Produktionswert zu Erzeugerpreisen<sup>2)</sup></b>	<b>Mill. €</b>	<b>1 708</b>	<b>1 866</b>	<b>1 724</b>	<b>1 586</b>	<b>1 844</b>	<b>1 762</b>	<b>1 715</b>
Pflanzliche Erzeugung	Mill. €	849	944	878	748	985	879	854
Tierische Erzeugung	Mill. €	823	883	804	799	815	833	810
<b>Verkaufserlöse in jeweiligen Preisen</b>	<b>Mill. €</b>	<b>1 350</b>	<b>1 494</b>	<b>1 393</b>	<b>1 324</b>	<b>1 411</b>	<b>1 418</b>	<b>1 436</b>
Pflanzliche Erzeugung	Mill. €	536	617	590	531	599	581	627
Tierische Erzeugung	Mill. €	814	877	803	793	812	837	810

1) Ergebnisse der regionalen landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (R-LGR) - Berechnungsstand: März 2014. Abweichungen in den Summen resultieren aus Rundungsdifferenzen.

2) einschließlich Neuanpflanzungen, Lohnarbeit, Maschinenmiete und nichtlandwirtschaftlicher Nebentätigkeiten

2007	2008	2009	2010	2011 <sup>2)3)</sup>	2012 <sup>2)3)</sup>	2013 <sup>3)</sup>	Einheit	Merkmal
<b>6 368</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>6 287</b>	<b>6,1</b>	<b>6,1</b>	<b>6,3</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Landwirtschaftliche Betriebe</b> nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche
837	x	x	763	0,7	0,7	0,7	Anzahl	unter 5 ha
2 386	x	x	2 364	2,3	2,3	2,4	Anzahl	5 bis unter 20 ha
1 657	x	x	1 675	1,6	1,6	1,6	Anzahl	20 bis unter 100 ha
1 488	x	x	1 485	1,5	1,5	1,5	Anzahl	100 ha und mehr
254	x	x	253	0,2	0,2	0,2	Anzahl	darunter mehr als 1 000 ha
<b>911 843</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>912 742</b>	<b>909,3</b>	<b>908,3</b>	<b>906,6</b>	<b>Hektar (ha)</b>	<b>Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)</b> nach Größenklassen landwirtschaftlich genutzten Fläche
1 565	x	x	1 348	1,3	1,1	1,2	Hektar (ha)	unter 5 ha
25 699	x	x	25 522	24,6	24,8	25,8	Hektar (ha)	5 bis unter 20 ha
77 783	x	x	79 581	76,4	76,8	75,4	Hektar (ha)	20 bis unter 100 ha
806 797	x	x	806 292	806,9	805,7	804,3	Hektar (ha)	100 ha und mehr
435 257	x	x	430 281	421,1	416,0	411,0	Hektar (ha)	darunter mehr als 1 000 ha
720 165	x	x	720 739	719,5	719,1	716,0	Hektar (ha)	nach ausgewählten Kulturarten Ackerland
5 815	x	x	5 346	5,2	5,0	5,6	Hektar (ha)	Dauerkulturen
185 834	x	x	186 622	184,5	184,2	185,0	Hektar (ha)	Dauergrünland
30	x	x	35	0,0	0,1	0,0	Hektar (ha)	Haus- und Nutzgärten
<b>38 582</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>36 015</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>34,8</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Arbeitskräfte insgesamt</b>
9 744	x	x	8 865	x	x	8,5	Anzahl	darunter Familienarbeitskräfte <sup>4)</sup>
<b>23 727</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>23 805</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>22,9</b>	<b>AK-Einheit</b>	<b>Arbeitsleistung insgesamt</b>
4 544	x	x	5 092	x	x	4,8	AK-Einheit	darunter Familienarbeitskräfte <sup>4)</sup>

2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Einheit	Merkmal
<b>2 175</b>	<b>2 307</b>	<b>1 881</b>	<b>2 071</b>	<b>2 511</b>	<b>2 558</b>	...	<b>Mill. €</b>	<b>Produktionswert zu Erzeugerpreisen<sup>2)</sup></b>
1 210	1 261	996	1 124	1 348	1 428	...	Mill. €	Pflanzliche Erzeugung
914	993	831	895	988	942	...	Mill. €	Tierische Erzeugung
<b>1 747</b>	<b>1 811</b>	<b>1 492</b>	<b>1 648</b>	<b>1 771</b>	<b>1 868</b>	...	<b>Mill. €</b>	<b>Verkaufserlöse in jeweiligen Preisen</b>
834	833	647	738	779	915	...	Mill. €	Pflanzliche Erzeugung
913	978	846	910	992	953	...	Mill. €	Tierische Erzeugung

Tab. 1.18 Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie Verarbeitendes Gewerbe (Industrie)<sup>1)</sup>

Merkmal Wirtschaftsbereich	Einheit	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
<b>gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003)</b>								
<b>Betriebe<sup>3)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>2 784</b>	<b>2 813</b>	<b>2 856</b>	<b>2 805</b>	<b>2 956</b>	<b>2 927</b>	<b>2 896</b>
<b>Tätige Personen<sup>3)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>219 060</b>	<b>224 818</b>	<b>225 485</b>	<b>224 142</b>	<b>228 940</b>	<b>230 116</b>	<b>234 199</b>
<b>Gesamtumsatz</b>	<b>Mill. €</b>	<b>31 240</b>	<b>34 304</b>	<b>35 122</b>	<b>37 337</b>	<b>40 721</b>	<b>44 630</b>	<b>50 966</b>
Vorleistungsgüterproduzenten <sup>4)</sup>	Mill. €	13 222	13 986	14 934	13 803	15 689	16 383	19 043
Investitionsgüterproduzenten	Mill. €	11 095	12 907	12 798	14 392	15 641	18 111	21 324
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. €	816	945	932	970	1 013	1 181	1 397
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. €	6 106	6 466	6 458	8 172	8 379	8 955	9 203
<b>darunter Auslandsumsatz</b>	<b>Mill. €</b>	<b>7 996</b>	<b>9 641</b>	<b>10 925</b>	<b>10 737</b>	<b>12 284</b>	<b>13 679</b>	<b>17 371</b>
Vorleistungsgüterproduzenten <sup>4)</sup>	Mill. €	2 813	3 102	4 309	4 145	5 285	5 223	6 500
Investitionsgüterproduzenten	Mill. €	4 653	5 924	5 960	5 746	6 049	7 414	9 622
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. €	129	155	176	194	219	250	294
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. €	401	461	480	652	731	791	955
<b>Exportquote</b>	<b>%</b>	<b>25,6</b>	<b>28,1</b>	<b>31,1</b>	<b>28,8</b>	<b>30,2</b>	<b>30,7</b>	<b>34,1</b>
Vorleistungsgüterproduzenten <sup>4)</sup>	%	21,3	22,2	28,9	30,0	33,7	31,9	34,1
Investitionsgüterproduzenten	%	41,9	45,9	46,6	39,9	38,7	40,9	45,1
Gebrauchsgüterproduzenten	%	15,8	16,3	18,9	20,0	21,7	21,2	21,0
Verbrauchsgüterproduzenten	%	6,6	7,1	7,4	8,0	8,7	8,8	10,4
<b>gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)</b>								
<b>Betriebe<sup>3)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>x</b>						
<b>Tätige Personen<sup>3)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>x</b>						
<b>Gesamtumsatz</b>	<b>Mill. €</b>	<b>x</b>						
Vorleistungsgüter <sup>5)</sup>	Mill. €	x	x	x	x	x	x	x
Investitionsgüter	Mill. €	x	x	x	x	x	x	x
Gebrauchsgüter	Mill. €	x	x	x	x	x	x	x
Verbrauchsgüter	Mill. €	x	x	x	x	x	x	x
<b>darunter Auslandsumsatz</b>	<b>Mill. €</b>	<b>x</b>						
Vorleistungsgüter <sup>5)</sup>	Mill. €	x	x	x	x	x	x	x
Investitionsgüter	Mill. €	x	x	x	x	x	x	x
Gebrauchsgüter	Mill. €	x	x	x	x	x	x	x
Verbrauchsgüter	Mill. €	x	x	x	x	x	x	x
<b>Exportquote</b>	<b>%</b>	<b>x</b>						
Vorleistungsgüter <sup>5)</sup>	%	x	x	x	x	x	x	x
Investitionsgüter	%	x	x	x	x	x	x	x
Gebrauchsgüter	%	x	x	x	x	x	x	x
Verbrauchsgüter	%	x	x	x	x	x	x	x

1) 2000 bis 2006 Angaben auf der Grundlage des Monatsberichtsgebietes; ab 2007 zusammengefasste Ergebnisse auf Basis der im Rahmen des Monats- sowie des Jahresberichtes der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen erhobenen Merkmale

2) Infolge zahlreicher, struktureller Verschiebungen im Bereich "Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie Verarbeitendes Gewerbe" im Zuge der WZ-Umstellung von der WZ 2003 auf die WZ 2008 stimmen die nach beiden Klassifikationen vorliegenden Daten 2008 nicht überein.

3) Stand am 30. September

4) ab 2004 einschließlich Energie; eingeschränkte Vorjahresvergleichbarkeit

5) einschließlich Energie

2007	2008 <sup>2)</sup>	2009	2010	2011	2012	2013	Einheit	Merkmal Wirtschaftsbereich
------	--------------------	------	------	------	------	------	---------	-------------------------------

## gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003)

<b>2 920</b>	<b>2 989</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Betriebe<sup>3)</sup></b>
<b>243 156</b>	<b>253 523</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Tätige Personen<sup>3)</sup></b>
<b>57 027</b>	<b>58 577</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>Mill. €</b>	<b>Gesamtumsatz</b>
21 451	21 872	x	x	x	x	x	Mill. €	Vorleistungsgüterproduzenten <sup>4)</sup>
24 088	24 518	x	x	x	x	x	Mill. €	Investitionsgüterproduzenten
1 398	1 406	x	x	x	x	x	Mill. €	Gebrauchsgüterproduzenten
10 090	10 781	x	x	x	x	x	Mill. €	Verbrauchsgüterproduzenten
<b>20 218</b>	<b>19 875</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>Mill. €</b>	<b>darunter Auslandsumsatz</b>
7 563	7 098	x	x	x	x	x	Mill. €	Vorleistungsgüterproduzenten <sup>4)</sup>
11 109	11 203	x	x	x	x	x	Mill. €	Investitionsgüterproduzenten
336	335	x	x	x	x	x	Mill. €	Gebrauchsgüterproduzenten
1 210	1 238	x	x	x	x	x	Mill. €	Verbrauchsgüterproduzenten
<b>35,5</b>	<b>33,9</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>%</b>	<b>Exportquote</b>
35,3	32,5	x	x	x	x	x	%	Vorleistungsgüterproduzenten <sup>4)</sup>
46,1	45,7	x	x	x	x	x	%	Investitionsgüterproduzenten
24,0	23,9	x	x	x	x	x	%	Gebrauchsgüterproduzenten
12,0	11,5	x	x	x	x	x	%	Verbrauchsgüterproduzenten

## gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

<b>x</b>	<b>2 906</b>	<b>2 916</b>	<b>2 934</b>	<b>3 032</b>	<b>3 051</b>	<b>3 052</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Betriebe<sup>3)</sup></b>
<b>x</b>	<b>248 003</b>	<b>234 986</b>	<b>240 194</b>	<b>255 397</b>	<b>261 527</b>	<b>263 703</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Tätige Personen<sup>3)</sup></b>
<b>x</b>	<b>57 121</b>	<b>48 433</b>	<b>54 423</b>	<b>60 889</b>	<b>59 529</b>	<b>58 589</b>	<b>Mill. €</b>	<b>Gesamtumsatz</b>
x	21 612	17 116	19 335	22 312	21 317	21 436	Mill. €	Vorleistungsgüter <sup>5)</sup>
x	24 516	21 000	24 350	27 461	27 229	25 991	Mill. €	Investitionsgüter
x	792	748	797	865	866	843	Mill. €	Gebrauchsgüter
x	10 201	9 568	9 941	10 251	10 117	10 319	Mill. €	Verbrauchsgüter
<b>x</b>	<b>19 668</b>	<b>16 013</b>	<b>18 940</b>	<b>21 794</b>	<b>21 239</b>	<b>20 743</b>	<b>Mill. €</b>	<b>darunter Auslandsumsatz</b>
x	7 168	5 771	6 590	7 527	7 149	7 404	Mill. €	Vorleistungsgüter <sup>5)</sup>
x	11 025	8 753	10 760	12 476	12 484	11 710	Mill. €	Investitionsgüter
x	200	172	178	201	191	183	Mill. €	Gebrauchsgüter
x	1 274	1 317	1 413	1 590	1 415	1 446	Mill. €	Verbrauchsgüter
<b>x</b>	<b>34,4</b>	<b>33,1</b>	<b>34,8</b>	<b>35,8</b>	<b>35,7</b>	<b>35,4</b>	<b>%</b>	<b>Exportquote</b>
x	33,2	33,7	34,1	33,7	33,5	34,5	%	Vorleistungsgüter <sup>5)</sup>
x	45,0	41,7	44,2	45,4	45,8	45,1	%	Investitionsgüter
x	25,3	23,0	22,3	23,3	22,1	21,7	%	Gebrauchsgüter
x	12,5	13,8	14,2	15,5	14,0	14,0	%	Verbrauchsgüter

Tab. 1.19 Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup>

Merkmal Wirtschaftsbereich	Einheit	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
<b>gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003)</b>								
<b>Betriebe<sup>3)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>2 692</b>	<b>2 726</b>	<b>2 774</b>	<b>2 712</b>	<b>2 874</b>	<b>2 839</b>	<b>2 807</b>
<b>Tätige Personen<sup>3)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>215 205</b>	<b>221 171</b>	<b>221 872</b>	<b>220 606</b>	<b>225 426</b>	<b>226 638</b>	<b>230 755</b>
<b>Gesamtumsatz</b>	<b>Mill. €</b>	<b>30 685</b>	<b>33 786</b>	<b>34 609</b>	<b>36 731</b>	<b>40 150</b>	<b>44 039</b>	<b>50 319</b>
und zwar								
Ernährungsgewerbe/Tabakverarbeitung <sup>4)</sup>	Mill. €	4 447	4 738	4 679	5 902	6 195	6 650	6 774
Metallerzeugung und -bearbeitung, ... <sup>5)</sup>	Mill. €	3 960	4 226	4 165	4 458	5 088	5 763	6 397
Maschinenbau	Mill. €	3 790	4 232	4 519	4 474	5 010	5 126	6 010
Fahrzeugbau	Mill. €	6 269	7 637	7 635	7 666	8 207	10 370	12 446
<b>Auslandsumsatz</b>	<b>Mill. €</b>	<b>7 986</b>	<b>9 630</b>	<b>10 915</b>	<b>10 726</b>	<b>12 272</b>	<b>13 665</b>	<b>17 352</b>
darunter								
Ernährungsgewerbe/Tabakverarbeitung <sup>4)</sup>	Mill. €	174	192	191	256	308	327	400
Metallerzeugung und -bearbeitung, ... <sup>5)</sup>	Mill. €	573	627	689	760	941	1 177	1 311
Maschinenbau	Mill. €	1 274	1 582	1 828	1 873	2 094	2 148	2 558
Fahrzeugbau	Mill. €	.	.	4 228	3 556	3 588	4 797	6 595
<b>Exportquote</b>	<b>%</b>	<b>26,0</b>	<b>28,5</b>	<b>31,5</b>	<b>29,2</b>	<b>30,6</b>	<b>31,0</b>	<b>34,5</b>
darunter								
Ernährungsgewerbe/Tabakverarbeitung <sup>4)</sup>	%	3,9	4,1	4,1	4,3	5,0	4,9	5,9
Metallerzeugung und -bearbeitung, ... <sup>5)</sup>	%	14,5	14,8	16,5	17,0	18,5	20,4	20,5
Maschinenbau	%	33,6	37,4	40,4	41,9	41,8	41,9	42,6
Fahrzeugbau	%	.	.	55,4	46,4	43,7	46,3	53,0
<b>gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)</b>								
<b>Betriebe<sup>3)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>x</b>						
<b>Tätige Personen<sup>3)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>x</b>						
<b>Gesamtumsatz</b>	<b>Mill. €</b>	<b>x</b>						
und zwar								
Herstellung von Nahrungs-/Futtermitteln	Mill. €	x	x	x	x	x	x	x
Metallerzeugung und -bearbeitung, ... <sup>5)</sup>	Mill. €	x	x	x	x	x	x	x
Maschinenbau	Mill. €	x	x	x	x	x	x	x
Herstellung von Kraftwagen und -teilen	Mill. €	x	x	x	x	x	x	x
<b>Auslandsumsatz</b>	<b>Mill. €</b>	<b>x</b>						
darunter								
Herstellung von Nahrungs-/Futtermitteln	Mill. €	x	x	x	x	x	x	x
Metallerzeugung und -bearbeitung, ... <sup>5)</sup>	Mill. €	x	x	x	x	x	x	x
Maschinenbau	Mill. €	x	x	x	x	x	x	x
Herstellung von Kraftwagen und -teilen	Mill. €	x	x	x	x	x	x	x
<b>Exportquote</b>	<b>%</b>	<b>x</b>						
darunter								
Herstellung von Nahrungs-/Futtermitteln	%	x	x	x	x	x	x	x
Metallerzeugung und -bearbeitung, ... <sup>5)</sup>	%	x	x	x	x	x	x	x
Maschinenbau	%	x	x	x	x	x	x	x
Herstellung von Kraftwagen und -teilen	%	x	x	x	x	x	x	x

1) 2000 bis 2006 Angaben auf Basis des Monatsberichtsgebietes; ab 2007 zusammengefasste Ergebnisse auf Basis der im Rahmen des Monats- sowie des Jahresberichtes der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen erhobenen Merkmale.

2) Infolge zahlreicher, struktureller Verschiebungen im Bereich "Verarbeitendes Gewerbe" im Zuge der WZ-Umstellung von der WZ 2003 auf die WZ 2008 stimmen die nach beiden Klassifikationen vorliegenden Daten 2008 nicht überein.

2007	2008 <sup>2)</sup>	2009	2010	2011	2012	2013	Einheit	Merkmal Wirtschaftsbereich
<b>gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003)</b>								
2 832	2 900	x	x	x	x	x	Anzahl	Betriebe <sup>3)</sup>
239 553	249 998	x	x	x	x	x	Anzahl	Tätige Personen <sup>3)</sup>
56 312	57 873	x	x	x	x	x	Mill. €	Gesamtumsatz
								und zwar
7 507	8 086	x	x	x	x	x	Mill. €	Ernährungsgewerbe/Tabakverarbeitung <sup>4)</sup>
7 415	7 926	x	x	x	x	x	Mill. €	Metallerzeugung und -bearbeitung, ... <sup>5)</sup>
6 616	7 654	x	x	x	x	x	Mill. €	Maschinenbau
14 126	13 239	x	x	x	x	x	Mill. €	Fahrzeugbau
20 190	19 840	x	x	x	x	x	Mill. €	Auslandsumsatz
								darunter
567	534	x	x	x	x	x	Mill. €	Ernährungsgewerbe/Tabakverarbeitung <sup>4)</sup>
1 595	1 665	x	x	x	x	x	Mill. €	Metallerzeugung und -bearbeitung, ... <sup>5)</sup>
2 877	3 564	x	x	x	x	x	Mill. €	Maschinenbau
7 615	6 826	x	x	x	x	x	Mill. €	Fahrzeugbau
35,9	34,3	x	x	x	x	x	%	Exportquote
								darunter
7,5	6,6	x	x	x	x	x	%	Ernährungsgewerbe/Tabakverarbeitung <sup>4)</sup>
21,5	21,0	x	x	x	x	x	%	Metallerzeugung und -bearbeitung, ... <sup>5)</sup>
43,5	46,6	x	x	x	x	x	%	Maschinenbau
53,9	51,6	x	x	x	x	x	%	Fahrzeugbau
<b>gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)</b>								
x	2 824	2 837	2 855	2 954	2 976	2 978	Anzahl	Betriebe <sup>3)</sup>
x	244 732	231 725	236 879	251 943	258 112	260 350	Anzahl	Tätige Personen <sup>3)</sup>
x	56 448	47 760	53 712	60 101	58 762	57 795	Mill. €	Gesamtumsatz
x								und zwar
x	.	5 083	5 432	5 902	5 966	6 398	Mill. €	Herstellung von Nahrungs-/Futtermitteln
x	7 972	5 763	6 834	8 170	8 012	7 844	Mill. €	Metallerzeugung und -bearbeitung, ... <sup>5)</sup>
x	7 259	5 598	5 835	6 991	7 430	6 973	Mill. €	Maschinenbau
x	12 198	10 712	13 785	15 262	13 978	13 803	Mill. €	Herstellung von Kraftwagen und -teilen
x	19 633	15 985	18 912	21 763	21 212	20 719	Mill. €	Auslandsumsatz
x								darunter
x	.	386	481	567	632	672	Mill. €	Herstellung von Nahrungs-/Futtermitteln
x	1 734	1 220	1 389	1 695	1 730	1 787	Mill. €	Metallerzeugung und -bearbeitung, ... <sup>5)</sup>
x	3 584	2 633	2 790	3 283	3 586	3 147	Mill. €	Maschinenbau
x	6 332	4 973	6 987	8 050	7 451	7 389	Mill. €	Herstellung von Kraftwagen und -teilen
x	34,8	33,5	35,2	36,2	36,1	35,8	%	Exportquote
x								darunter
x	.	7,6	8,9	9,6	10,6	10,5	%	Herstellung von Nahrungs-/Futtermitteln
x	21,7	21,2	20,3	20,7	21,6	22,8	%	Metallerzeugung und -bearbeitung, ... <sup>5)</sup>
x	49,4	47,0	47,8	47,0	48,3	45,1	%	Maschinenbau
x	51,9	46,4	50,7	52,7	53,3	53,5	%	Herstellung von Kraftwagen und -teilen

3) Stand am 30. September

4) In einigen Klassen des Wirtschaftszweiges Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung wurde ab Berichtsjahr 2007 die zuvor gültige Sondererfassungsgrenze von "10 und mehr tätigen Personen" abgeschafft. Entsprechend ist ein Vergleich der Angaben für 2006 und 2007 nur bedingt aussagefähig.

5) Metallerzeugung und -bearbeitung sowie Herstellung von Metallerzeugnissen

Tab. 1.20 Baugewerbe und Baugenehmigungen

Merkmale	Einheit	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
<b>Bauhauptgewerbe<sup>1) 2)</sup></b>								
<b>Betriebe<sup>3)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 240</b>	<b>1 006</b>	<b>812</b>	<b>705</b>	<b>674</b>	<b>618</b>	<b>569</b>
<b>Tätige Personen<sup>3)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>59 959</b>	<b>49 287</b>	<b>41 153</b>	<b>37 095</b>	<b>34 895</b>	<b>31 224</b>	<b>30 268</b>
darunter Arbeiter <sup>3)4)</sup>	Anzahl	48 167	39 230	32 566	29 364	27 383	24 360	23 715
<b>Gesamtumsatz</b>	<b>Mill. €</b>	<b>5 659</b>	<b>5 191</b>	<b>4 464</b>	<b>4 577</b>	<b>4 154</b>	<b>3 464</b>	<b>3 712</b>
darunter baugewerblicher Umsatz	Mill. €	5 594	5 127	4 414	4 535	4 109	3 420	3 675
und zwar								
Hochbau	Mill. €	3 176	2 621	2 099	1 932	1 774	1 358	1 519
Tiefbau	Mill. €	2 418	2 506	2 315	2 602	2 335	2 062	2 156
Wohnungsbau	Mill. €	1 456	1 005	722	633	572	335	325
Gewerblicher und industrieller Bau (einschl. landwirtschaftlicher Bau)	Mill. €	2 169	2 396	1 908	1 964	1 812	1 510	1 733
Öffentlicher Bau (einschl. Straßenbau)	Mill. €	1 970	1 726	1 784	1 938	1 725	1 575	1 618
darunter Straßenbau	Mill. €	777	698	724	831	731	694	782
<b>Ausbaugewerbe<sup>1) 2)</sup></b>								
<b>Betriebe<sup>3)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>943</b>	<b>791</b>	<b>656</b>	<b>566</b>	<b>548</b>	<b>494</b>	<b>454</b>
<b>Tätige Personen<sup>3)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>35 371</b>	<b>28 728</b>	<b>24 260</b>	<b>21 508</b>	<b>19 948</b>	<b>17 708</b>	<b>17 084</b>
darunter Arbeiter <sup>3)4)</sup>	Anzahl	28 547	22 874	19 218	16 944	15 768	13 809	13 221
<b>Gesamtumsatz</b>	<b>Mill. €</b>	<b>2 587</b>	<b>2 279</b>	<b>1 959</b>	<b>1 788</b>	<b>1 712</b>	<b>1 519</b>	<b>1 686</b>
darunter ausbaugewerblicher Umsatz	Mill. €	2 475	2 164	1 843	1 689	1 621	1 434	1 613
<b>Erschließung von Grundstücken; Bauträger<sup>1) 2)</sup></b>								
<b>Betriebe<sup>3)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>x</b>						
<b>Tätige Personen (im Betrieb)<sup>3)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>x</b>						
<b>Gesamtumsatz</b>	<b>Mill. €</b>	<b>x</b>						
<b>Baugenehmigungen</b>								
<b>Insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>15 280</b>	<b>12 437</b>	<b>11 032</b>	<b>12 130</b>	<b>12 044</b>	<b>9 999</b>	<b>11 085</b>
davon								
Errichtung neuer Wohngebäude	Anzahl	7 997	5 983	5 040	6 104	5 500	4 382	4 563
Rauminhalt	1 000 m <sup>3</sup>	6 558	4 829	4 119	4 703	4 182	3 268	3 660
Errichtung neuer Nichtwohngebäude	Anzahl	1 470	1 242	1 172	1 212	1 283	1 255	1 529
Rauminhalt	1 000 m <sup>3</sup>	10 814	8 359	6 575	9 466	7 681	7 252	6 093
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	Anzahl	5 813	5 212	4 820	4 814	5 261	4 362	4 993

1) Im Zuge der WZ-Umstellung von der WZ 2003 auf die WZ 2008 im Jahr 2009 kam es im Baugewerbe zu gewissen strukturellen Änderungen - die Untergliederung in Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe wurde aber beibehalten. Allerdings gehört nunmehr auch die - vormals dem Dienstleistungsbereich zugeordnete - "Erschließung von Grundstücken; Bauträger" mit zu diesem Wirtschaftsabschnitt. Insofern ist speziell der Vorjahresvergleich 2008 zu 2009 nur eingeschränkt aussagefähig.

2) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen

3) Jahresdurchschnittsangaben

4) ab 2007 nicht mehr gesondert erhoben

2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Einheit	Merkmal
<b>Bauhauptgewerbe<sup>1) 2)</sup></b>								
<b>561</b>	<b>534</b>	<b>515</b>	<b>515</b>	<b>532</b>	<b>554</b>	<b>568</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Betriebe<sup>3)</sup></b>
<b>30 218</b>	<b>29 179</b>	<b>29 132</b>	<b>30 027</b>	<b>30 710</b>	<b>29 944</b>	<b>29 914</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Tätige Personen<sup>3)</sup></b>
x	x	x	x	x	x	x	Anzahl	darunter Arbeiter <sup>3)4)</sup>
<b>3 610</b>	<b>3 651</b>	<b>3 555</b>	<b>3 704</b>	<b>4 186</b>	<b>4 069</b>	<b>4 187</b>	<b>Mill. €</b>	<b>Gesamtumsatz</b>
3 571	3 609	3 521	3 659	4 134	4 011	4 138	Mill. €	darunter baugewerblicher Umsatz und zwar
1 514	1 618	1 506	1 554	1 765	1 813	1 854	Mill. €	Hochbau
2 057	1 991	2 015	2 104	2 369	2 198	2 284	Mill. €	Tiefbau
311	312	271	266	329	353	423	Mill. €	Wohnungsbau
1 694	1 740	1 652	1 848	2 105	2 018	2 062	Mill. €	Gewerblicher und industrieller Bau (einschl. landwirtschaftlicher Bau)
1 566	1 557	1 599	1 545	1 700	1 640	1 653	Mill. €	Öffentlicher Bau (einschl. Straßenbau)
774	702	714	664	812	766	750	Mill. €	darunter Straßenbau
<b>Ausbaugewerbe<sup>1) 2)</sup></b>								
<b>449</b>	<b>457</b>	<b>471</b>	<b>478</b>	<b>482</b>	<b>488</b>	<b>500</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Betriebe<sup>3)</sup></b>
<b>17 453</b>	<b>17 808</b>	<b>18 463</b>	<b>18 990</b>	<b>19 187</b>	<b>18 945</b>	<b>19 199</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Tätige Personen<sup>3)</sup></b>
x	x	x	x	x	x	x	Anzahl	darunter Arbeiter <sup>3)4)</sup>
<b>1 711</b>	<b>1 861</b>	<b>1 984</b>	<b>2 018</b>	<b>2 168</b>	<b>2 115</b>	<b>2 192</b>	<b>Mill. €</b>	<b>Gesamtumsatz</b>
1 638	1 785	1 919	1 962	2 110	2 064	2 142	Mill. €	darunter ausbaugewerblicher Umsatz
<b>Erschließung von Grundstücken; Bauträger<sup>1) 2)</sup></b>								
<b>x</b>	<b>x</b>	<b>7</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>9</b>	<b>7</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Betriebe<sup>3)</sup></b>
<b>x</b>	<b>x</b>	<b>209</b>	<b>183</b>	<b>225</b>	<b>260</b>	<b>208</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Tätige Personen (im Betrieb)<sup>3)</sup></b>
<b>x</b>	<b>x</b>	<b>42</b>	<b>41</b>	<b>58</b>	<b>68</b>	<b>33</b>	<b>Mill. €</b>	<b>Gesamtumsatz</b>
<b>Baugenehmigungen</b>								
<b>8 852</b>	<b>9 009</b>	<b>8 681</b>	<b>8 415</b>	<b>9 375</b>	<b>9 459</b>	<b>9 400</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Insgesamt</b>
2 883	2 831	2 916	2 867	3 464	3 448	3 775	Anzahl	davon Errichtung neuer Wohngebäude
2 329	2 416	2 450	2 679	3 300	3 359	3 960	1 000 m <sup>3</sup>	Rauminhalt
1 491	1 572	1 321	1 323	1 372	1 393	1 296	Anzahl	Errichtung neuer Nichtwohngebäude
9 003	10 714	7 798	7 088	8 583	8 451	7 490	1 000 m <sup>3</sup>	Rauminhalt
4 478	4 606	4 444	4 225	4 539	4 618	4 329	Anzahl	Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Tab. 1.21 Energie- und Wasserversorgung<sup>1)</sup>

Merkmal Wirtschaftsbereich	2000	2001 <sup>1)</sup>	2002	2003	2004	2005	2006
<b>Monatsbericht der Betriebe</b>							
<b>Betriebe<sup>2)</sup> (Anzahl)</b>	<b>139</b>	<b>143</b>	<b>166</b>	<b>198</b>	<b>199</b>	<b>192</b>	<b>186</b>
Elektrizitätsversorgung	15	45	67	98	95	91	86
Gasversorgung	16	16	16	17	25	24	26
Wärme- und Kälteversorgung <sup>3)</sup>	69	46	47	47	44	42	38
Wasserversorgung	39	36	36	36	35	35	35
<b>Tätige Personen<sup>2)</sup> (Anzahl)</b>	<b>18 765</b>	<b>17 256</b>	<b>16 430</b>	<b>16 090</b>	<b>15 475</b>	<b>15 050</b>	<b>14 609</b>
Elektrizitätsversorgung	8 873	11 048	10 536	10 250	9 763	9 415	9 090
Gasversorgung	1 845	1 657	1 489	1 478	1 438	1 441	1 442
Wärme- und Kälteversorgung <sup>3)</sup>	3 955	834	791	804	776	730	668
Wasserversorgung	4 091	3 717	3 613	3 557	3 498	3 434	3 410
<b>Kostenstruktur- bzw. Investitionserhebung bei den Unternehmen</b>							
<b>Unternehmen (Anzahl)</b>	<b>137</b>	<b>142</b>	<b>141</b>	<b>134</b>	<b>135</b>	<b>136</b>	<b>138</b>
Elektrizitätsversorgung	42	38	40	42	41	43	46
Gasversorgung	14	16	14	13	14	14	14
Wärme- und Kälteversorgung <sup>3)</sup>	39	43	39	33	33	33	32
Wasserversorgung	42	45	48	46	47	46	46
Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen <sup>4)</sup>	x	x	x	x	x	x	x
<b>Beschäftigte (Anzahl)</b>	<b>18 041</b>	<b>16 515</b>	<b>17 564</b>	<b>16 004</b>	<b>15 421</b>	<b>14 882</b>	<b>14 665</b>
Elektrizitätsversorgung	11 435	8 802	10 555	10 371	9 895	9 367	9 263
Gasversorgung	2 309	2 094	1 687	1 629	1 624	1 711	1 613
Wärme- und Kälteversorgung <sup>3)</sup>	438	1 867	1 642	473	454	313	302
Wasserversorgung	3 859	3 752	3 680	3 531	3 448	3 491	3 487
Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen <sup>4)</sup>	x	x	x	x	x	x	x
<b>Umsätze (Mill. €)</b>	<b>7 187</b>	<b>8 254</b>	<b>8 838</b>	<b>9 641</b>	<b>9 868</b>	<b>11 067</b>	<b>13 691</b>
Elektrizitätsversorgung	3 158	3 003	3 893	4 702	4 945	5 601	6 897
Gasversorgung	3 216	3 941	3 613	4 088	4 083	4 643	5 967
Wärme- und Kälteversorgung <sup>3)</sup>	101	614	629	143	133	98	103
Wasserversorgung	712	698	703	709	707	725	724
Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen <sup>4)</sup>	x	x	x	x	x	x	x
<b>Investitionen (Mill. €)</b>	<b>891</b>	<b>575</b>	<b>639</b>	<b>600</b>	<b>567</b>	<b>584</b>	<b>540</b>
Elektrizitätsversorgung	329	192	259	274	258	260	250
Gasversorgung	125	80	116	78	65	65	65
Wärme- und Kälteversorgung <sup>3)</sup>	19	36	38	16	13	5	4
Wasserversorgung	418	268	225	231	232	254	221
Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen <sup>4)</sup>	x	x	x	x	x	x	x

1) Im Jahre 2001 erfolgte die Umstellung der Wirtschaftszweckklassifikationen von der WZ93 auf die WZ 2003, im Jahre 2008 von der WZ 2003 auf die WZ 2008. So umfasst der Berichtskreis der Kostenstrukturerhebung (KSE) und Investitionserhebung (IE) ab 2008 zusätzlich Unternehmen und Betriebe der Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen. Insofern ist der Vergleich mit den vorangegangenen Jahren nicht uneingeschränkt aussagefähig.

2) Jahresdurchschnittsangaben

3) In den Jahren 2000 bis 2007 nur als "Wärmeversorgung" bezeichnet, obwohl die Tätigkeiten der "Kälteversorgung" bereits mit eingeschlossen waren.

4) Abwasserentsorgung (WZ 37), Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung (WZ 38) sowie Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung (WZ 39)

2007	2008 <sup>1)</sup>	2009	2010	2011	2012	2013	Merkmal Wirtschaftsbereich
<b>Monatsbericht der Betriebe</b>							
<b>174</b>	<b>134</b>	<b>138</b>	<b>137</b>	<b>136</b>	<b>136</b>	<b>144</b>	<b>Betriebe<sup>2)</sup> (Anzahl)</b>
87	68	70	71	70	75	80	Elektrizitätsversorgung
26	21	19	18	17	15	19	Gasversorgung
28	18	19	19	19	16	16	Wärme- und Kälteversorgung <sup>3)</sup>
33	27	30	29	30	30	30	Wasserversorgung
<b>14 391</b>	<b>14 036</b>	<b>13 933</b>	<b>14 027</b>	<b>13 928</b>	<b>13 726</b>	<b>13 798</b>	<b>Tätige Personen<sup>2)</sup> (Anzahl)</b>
8 939	9 081	9 128	9 186	8 313	8 372	8 458	Elektrizitätsversorgung
1 435	1 170	1 024	1 085	1 811	1 632	1 640	Gasversorgung
639	532	532	527	532	510	531	Wärme- und Kälteversorgung <sup>3)</sup>
3 378	3 252	3 249	3 228	3 272	3 212	3 170	Wasserversorgung
<b>Kostenstruktur- bzw. Investitionserhebung bei den Unternehmen</b>							
<b>140</b>	<b>304</b>	<b>338</b>	<b>325</b>	<b>337</b>	...	...	<b>Unternehmen (Anzahl)</b>
51	51	51	50	47	...	...	Elektrizitätsversorgung
16	13	14	15	16	...	...	Gasversorgung
28	26	26	25	24	...	...	Wärme- und Kälteversorgung <sup>3)</sup>
45	43	42	42	43	...	...	Wasserversorgung
x	171	205	193	207	...	...	Abwasser- und Abfallentsorgung und Be- seitigung von Umweltverschmutzungen <sup>4)</sup>
<b>14 487</b>	<b>21 304</b>	<b>21 822</b>	<b>22 300</b>	<b>22 570</b>	...	...	<b>Beschäftigte (Anzahl)</b>
9 134	9 286	9 012	8 340	8 060	...	...	Elektrizitätsversorgung
1 647	1 283	1 401	2 229	2 114	...	...	Gasversorgung
270	461	458	443	440	...	...	Wärme- und Kälteversorgung <sup>3)</sup>
3 436	3 643	3 663	3 615	3 632	...	...	Wasserversorgung
x	6 631	7 288	7 673	8 324	...	...	Abwasser- und Abfallentsorgung und Be- seitigung von Umweltverschmutzungen <sup>4)</sup>
<b>14 857</b>	<b>18 823</b>	<b>18 759</b>	<b>19 438</b>	<b>20 595</b>	...	...	<b>Umsätze (Mill. €)</b>
8 771	10 607	11 280	10 956	10 856	...	...	Elektrizitätsversorgung
5 289	.	.	6 326	.	...	...	Gasversorgung
76	.	.	146	.	...	...	Wärme- und Kälteversorgung <sup>3)</sup>
721	716	723	730	750	...	...	Wasserversorgung
x	1 132	1 147	1 279	1 411	...	...	Abwasser- und Abfallentsorgung und Be- seitigung von Umweltverschmutzungen <sup>4)</sup>
<b>534</b>	<b>813</b>	<b>768</b>	<b>925</b>	<b>905</b>	...	...	<b>Investitionen (Mill. €)</b>
269	388	314	365	390	...	...	Elektrizitätsversorgung
50	39	76	157	120	...	...	Gasversorgung
6	13	12	19	21	...	...	Wärme- und Kälteversorgung <sup>3)</sup>
208	182	173	190	200	...	...	Wasserversorgung
x	191	193	193	175	...	...	Abwasser- und Abfallentsorgung und Be- seitigung von Umweltverschmutzungen <sup>4)</sup>

Tab. 1.22.1 Umsatz in ausgewählten Dienstleistungsbereichen<sup>1)</sup>

Wirtschaftsbereich	2005	2006	2007	2008 <sup>3)</sup>	2009	2010	2011
	Mill. €						
<b>Umsatz gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003)</b>							
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	<b>7 832</b>	<b>7 835</b>	<b>8 161</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>
Landverkehr, Transport in Rohrleitungen	2 933	3 064	3 017	x	x	x	x
Schifffahrt	13	33	12	x	x	x	x
Luffahrt	59	51	123	x	x	x	x
Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr; Verkehrsvermittlung	1 940	1 933	2 189	x	x	x	x
Nachrichtenübermittlung	2 887	2 755	2 821	x	x	x	x
<b>Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, ...<sup>2)</sup></b>	<b>11 911</b>	<b>12 938</b>	<b>14 121</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>
Grundstücks- und Wohnungswesen	3 830	4 097	4 106	x	x	x	x
Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal	526	544	586	x	x	x	x
Datenverarbeitung und Datenbanken	1 146	1 276	1 467	x	x	x	x
Forschung und Entwicklung	361	351	401	x	x	x	x
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen a.n.g.	6 048	6 669	7 561	x	x	x	x
<b>Umsatz gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)</b>							
<b>Verkehr und Lagerei</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>4 981</b>	<b>6 831</b>	<b>7 481</b>	<b>8 991</b>
darunter							
Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	x	x	x	3 095	3 477	3 549	3 762
Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	x	x	x	1 562	2 572	2 745	2 970
Post-, Kurier- und Expressdienste	x	x	x	191	586	598	678
<b>Information und Kommunikation</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>3 319</b>	<b>5 607</b>	<b>6 331</b>	<b>7 424</b>
darunter							
Verlagswesen	x	x	x	618	631	646	930
Erbringung von IT-Dienstleistungen	x	x	x	1 539	1 726	2 029	2 280
<b>Grundstücks- und Wohnungswesen</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>4 029</b>	<b>3 932</b>	<b>4 412</b>	<b>3 569</b>
<b>Erbringung freiberuflicher, wissenschaftlicher und technischer Dienstleistungen</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>4 575</b>	<b>5 510</b>	<b>5 727</b>	<b>6 135</b>
darunter							
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	x	x	x	853	1 140	1 204	1 213
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	x	x	x	838	871	894	951
Architektur und Ingenieurbüros; technische physikalische u. chemische Untersuchung	x	x	x	1 970	2 400	2 473	2 639
<b>Erbringung sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistungen</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>3 235</b>	<b>3 997</b>	<b>4 656</b>	<b>5 117</b>
darunter							
Vermietung von beweglichen Sachen	x	x	x	571	535	559	565
Vermittlung u. Überlassung v. Arbeitskräften	x	x	x	500	817	1 154	1 424
Gebäudebetreuung; Garten-/Landschaftsbau	x	x	x	1 077	1 152	1 237	1 214
<b>Reparatur von Datenverarbeitungs- geräten und Gebrauchsgütern</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>107</b>	<b>151</b>	<b>158</b>	<b>175</b>

1) bereinigtes Länderergebnis; für die Ergebnisse der Jahre 2002 bis 2004 vergleiche den Statistischen Bericht Z I 2 - j/11, Tab. 1.21.1, S. 68.

2) Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen a.n.g.

3) Aufgrund von Datenunsicherheiten kann für Sachsen 2008 kein bereinigtes Länderergebnis (WZ 2008) veröffentlicht werden.

Alternativ wurde das allgemeine Unternehmensergebnis angegeben. Ein Vergleich mit 2009 und den Folgejahren ist insofern allerdings nicht möglich.

Tab. 1.22.2 Tätige Personen am 30. September in ausgewählten Dienstleistungsbereichen<sup>1)</sup>

Wirtschaftsbereich	2005	2006	2007	2008 <sup>3)</sup>	2009	2010	2011
	Personen						
<b>Tätige Personen gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003</b>							
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	<b>95 753</b>	<b>94 116</b>	<b>92 009</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>
Landverkehr, Transport in Rohrleitungen	38 888	39 166	39 710	x	x	x	x
Schifffahrt	154	141	150	x	x	x	x
Luffahrt	64	68	95	x	x	x	x
Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr; Verkehrsvermittlung	21 208	20 355	21 941	x	x	x	x
Nachrichtenübermittlung	35 439	34 386	30 114	x	x	x	x
<b>Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, ...<sup>2)</sup></b>	<b>197 151</b>	<b>213 603</b>	<b>226 190</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>
Grundstücks- und Wohnungswesen	19 377	21 252	22 929	x	x	x	x
Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal	4 215	4 298	4 486	x	x	x	x
Datenverarbeitung und Datenbanken	12 166	13 634	15 849	x	x	x	x
Forschung und Entwicklung	6 864	6 964	7 923	x	x	x	x
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen a.n.g.	154 528	167 455	175 003	x	x	x	x
<b>Tätige Personen gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008</b>							
<b>Verkehr und Lagerei</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>67 587</b>	<b>93 274</b>	<b>93 659</b>	<b>99 778</b>
darunter							
Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	x	x	x	34 221	39 272	41 098	42 233
Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	x	x	x	14 783	25 990	27 271	27 760
Post-, Kurier- und Expressdienste	x	x	x	18 340	27 660	24 142	28 555
<b>Information und Kommunikation</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>25 153</b>	<b>32 385</b>	<b>32 921</b>	<b>34 463</b>
darunter							
Verlagswesen	x	x	x	4 880	3 908	5 057	4 834
Erbringung von IT-Dienstleistungen	x	x	x	13 453	16 417	17 022	17 793
<b>Grundstücks- und Wohnungswesen</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>21 426</b>	<b>21 066</b>	<b>22 110</b>	<b>20 347</b>
<b>Erbringung freiberuflicher, wissenschaftlicher und technischer Dienstleistungen</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>71 762</b>	<b>84 789</b>	<b>88 209</b>	<b>85 049</b>
darunter							
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	x	x	x	17 692	21 530	22 209	22 311
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	x	x	x	8 100	10 013	10 199	8 675
Architektur und Ingenieurbüros; technische physikalische u. chemische Untersuchung	x	x	x	26 465	30 052	31 770	30 590
<b>Erbringung sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistungen</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>88 766</b>	<b>114 958</b>	<b>130 057</b>	<b>139 352</b>
darunter							
Vermietung von beweglichen Sachen	x	x	x	2 832	4 057	4 421	3 943
Vermittlung u. Überlassung v. Arbeitskräften	x	x	x	22 252	36 804	47 929	53 640
Gebäudebetreuung; Garten-/Landschaftsbau	x	x	x	44 551	48 209	49 209	48 949
<b>Reparatur von Datenverarbeitungs- geräten und Gebrauchsgütern</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>1 889</b>	<b>2 178</b>	<b>2 288</b>	<b>2 445</b>

1) bereinigtes Länderergebnis; für die Ergebnisse der Jahre 2002 bis 2004 vergleiche den Statistischen Bericht Z I 2 - j/11, Tab. 1.21.2, S. 69.

2) Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen a.n.g.

3) Aufgrund von Datenunsicherheiten kann für Sachsen 2008 kein bereinigtes Länderergebnis (WZ 2008) veröffentlicht werden.

Alternativ wurde das allgemeine Unternehmensergebnis angegeben. Ein Vergleich mit 2009 und den Folgejahren ist insofern allerdings nicht möglich.

Tab. 1.23 Binnenhandel und Gastgewerbe<sup>1)</sup>

Merkmal Wirtschaftsbereich	2010	2011	2012	2013 <sup>2)</sup>
	2010 = 100			
<b>Umsatz (in jeweiligen Preisen)</b>				
<b>Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen</b>	<b>100</b>	<b>120,2</b>	<b>115,1</b>	<b>116,8</b>
darunter				
Handel mit Kraftwagen	100	123,8	118,5	120,2
Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	100	105,9	101,8	105,0
<b>Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)</b>	<b>100</b>	<b>109,6</b>	<b>110,2</b>	<b>110,7</b>
darunter				
Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	100	102,4	103,0	101,3
Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	100	102,0	101,2	106,4
Großhandel mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	100	115,8	117,4	117,3
<b>Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)</b>	<b>100</b>	<b>103,4</b>	<b>106,3</b>	<b>105,6</b>
darunter				
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art <sup>3)</sup>	100	102,2	106,5	107,7
Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren <sup>3)</sup>	100	105,4	106,6	102,1
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf <sup>3)</sup>	100	105,9	102,0	96,7
Einzelhandel mit sonstigen Gütern <sup>3)</sup>	100	102,0	98,6	98,7
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten)	100	121,3	153,0	148,9
<b>Gastgewerbe</b>	<b>100</b>	<b>103,8</b>	<b>106,2</b>	<b>109,1</b>
davon				
Beherbergung	100	100,9	102,1	101,7
Gastronomie	100	105,4	108,8	113,7
<b>Beschäftigte</b>				
<b>Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen</b>	<b>100</b>	<b>102,7</b>	<b>104,6</b>	<b>104,1</b>
Vollbeschäftigte	100	103,2	104,3	103,0
Teilzeitbeschäftigte	100	98,8	105,8	109,5
<b>Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)</b>	<b>100</b>	<b>101,1</b>	<b>102,0</b>	<b>103,2</b>
Vollbeschäftigte	100	100,4	100,0	100,5
Teilzeitbeschäftigte	100	104,8	110,5	114,5
<b>Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)</b>	<b>100</b>	<b>100,4</b>	<b>102,2</b>	<b>100,6</b>
Vollbeschäftigte	100	100,7	99,4	96,2
Teilzeitbeschäftigte	100	100,2	103,9	103,4
<b>Gastgewerbe</b>	<b>100</b>	<b>100,9</b>	<b>102,5</b>	<b>101,6</b>
Vollbeschäftigte	100	96,9	98,5	98,2
Teilzeitbeschäftigte	100	105,0	106,7	105,1

1) Messzahlen zum Berechnungsstand Juni 2014 (Berichtsmonat April 2014); Basis ist der Monatsdurchschnitt 2010.

2) vorläufige Ergebnisse

3) in Verkaufsräumen

Tab. 1.24 Unternehmen<sup>1)</sup> nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... sozialversicherungspflichtig Beschäftigten			
		0 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
<b>Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereiche<sup>2)</sup></b>	<b>174 192</b>	<b>157 920</b>	<b>12 991</b>	<b>2 798</b>	<b>483</b>
<b>Produzierendes Gewerbe</b>	<b>44 963</b>	<b>38 439</b>	<b>5 084</b>	<b>1 266</b>	<b>174</b>
davon					
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	97	65	24	8	-
Verarbeitendes Gewerbe	14 181	10 125	2 925	985	146
Energieversorgung	1 081	1 011	42	19	9
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung v. Umweltverschmutzungen	702	485	155	52	10
Baugewerbe	28 902	26 753	1 938	202	9
<b>Dienstleistungsbereiche<sup>2)</sup></b>	<b>129 229</b>	<b>119 481</b>	<b>7 907</b>	<b>1 532</b>	<b>309</b>
davon					
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	31 901	29 366	2 233	277	25
Verkehr und Lagerei	6 066	5 067	836	146	17
Gastgewerbe	10 119	9 389	640	82	8
Information und Kommunikation	4 141	3 744	323	64	10
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	3 661	3 579	38	32	12
Grundstücks- und Wohnungswesen	10 131	9 894	216	20	1
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	20 688	19 666	911	97	14
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	12 264	11 314	676	223	51
Erziehung und Unterricht	2 444	2 038	282	98	26
Gesundheits- und Sozialwesen	12 849	11 283	1 086	350	130
Kunst, Unterhaltung und Erholung	4 364	4 170	148	37	9
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	10 601	9 971	518	106	6

1) am 31. Mai 2013 im Unternehmensregister aktive Unternehmen mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2011 gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

2) ohne die Wirtschaftsabschnitte O (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung) sowie T (private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt)

Tab. 1.25 Gewerbeanmeldungen<sup>1)</sup>

Merkmal Wirtschaftsbereich	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	Anzahl						
<b>Insgesamt</b>	<b>39 433</b>	<b>37 926</b>	<b>35 681</b>	<b>41 952</b>	<b>49 171</b>	<b>45 386</b>	<b>43 736</b>
und zwar							
Neuerrichtungen	32 355	31 720	30 272	37 543	43 903	39 990	38 164
darunter							
Betriebsgründungen	12 870	11 736	11 091	10 670	10 281	10 035	9 586
sonstige Neugründungen	19 485	19 984	19 181	26 643	33 283	29 703	28 267
<b>gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003)</b>							
Land- und Forstwirtschaft	475	406	327	437	479	452	467
Verarbeitendes Gewerbe	1 827	1 770	1 655	1 785	2 078	1 906	1 897
Baugewerbe	6 025	5 392	4 861	6 439	7 883	6 932	6 824
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	11 177	10 385	9 918	10 809	12 362	11 714	10 813
Gastgewerbe	3 770	3 440	3 068	3 238	3 276	3 231	2 998
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 679	1 531	1 404	1 654	1 892	1 532	1 481
Kredit- und Versicherungsgewerbe	2 984	3 225	2 637	2 744	3 025	2 594	2 383
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, ... <sup>2)</sup>	7 882	8 602	8 098	9 979	11 096	10 650	9 804
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	2 863	2 465	2 967	3 920	5 914	5 246	5 870
übrige Wirtschaftsbereiche	751	710	746	947	1 166	1 129	1 199
<b>gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)</b>							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	x	x	x	x	x	x	x
Verarbeitendes Gewerbe	x	x	x	x	x	x	x
Baugewerbe	x	x	x	x	x	x	x
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	x	x	x	x	x	x	x
Verkehr und Lagerei	x	x	x	x	x	x	x
Gastgewerbe	x	x	x	x	x	x	x
Information und Kommunikation	x	x	x	x	x	x	x
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	x	x	x	x	x	x	x
Grundstücks- und Wohnungswesen	x	x	x	x	x	x	x
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft- lichen und technischen Dienstleistungen	x	x	x	x	x	x	x
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	x	x	x	x	x	x	x
Kunst, Unterhaltung und Erholung	x	x	x	x	x	x	x
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	x	x	x	x	x	x	x
übrige Wirtschaftsbereiche	x	x	x	x	x	x	x

1) Daten für 2000 bis 2004 für Wirtschaftsbereiche nach Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ93); ab 2005 nach Gliederung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003); ab 2008 nach Gliederung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008); ohne Rückrechnung

2) Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt

2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Merkmal Wirtschaftsbereich
Anzahl							
<b>39 038</b>	<b>39 526</b>	<b>38 630</b>	<b>38 200</b>	<b>36 331</b>	<b>32 364</b>	<b>30 995</b>	<b>Insgesamt</b>
33 397	33 628	32 663	32 272	30 823	27 027	25 733	und zwar
8 663	8 581	8 473	8 368	8 071	7 269	6 473	Neuerrichtungen
24 318	24 817	23 866	23 536	22 477	19 553	19 016	darunter
							Betriebsgründungen
							sonstige Neugründungen
<b>gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003)</b>							
476	x	x	x	x	x	x	Land- und Forstwirtschaft
1 679	x	x	x	x	x	x	Verarbeitendes Gewerbe
5 713	x	x	x	x	x	x	Baugewerbe
9 437	x	x	x	x	x	x	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern
2 709	x	x	x	x	x	x	Gastgewerbe
1 260	x	x	x	x	x	x	Verkehr und Nachrichtenübermittlung
2 047	x	x	x	x	x	x	Kredit- und Versicherungsgewerbe
9 019	x	x	x	x	x	x	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, ... <sup>2)</sup>
5 522	x	x	x	x	x	x	Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen
1 176	x	x	x	x	x	x	übrige Wirtschaftsbereiche
<b>gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)</b>							
x	232	248	196	209	165	189	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
x	1 657	1 357	1 254	1 288	1 108	1 192	Verarbeitendes Gewerbe
x	4 423	4 739	4 834	5 072	4 849	4 559	Baugewerbe
x	9 499	9 374	8 644	8 022	6 983	6 802	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
x	924	881	853	796	667	636	Verkehr und Lagerei
x	2 945	2 877	2 626	2 613	2 285	2 267	Gastgewerbe
x	1 542	1 386	1 389	1 319	1 248	1 079	Information und Kommunikation
x	1 983	1 642	1 496	1 325	1 104	1 044	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
x	831	765	791	805	672	617	Grundstücks- und Wohnungswesen
x	3 656	3 417	3 213	3 150	2 775	2 695	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft- lichen und technischen Dienstleistungen
x	6 020	5 749	6 178	5 729	4 958	4 489	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
x	898	881	824	726	748	674	Kunst, Unterhaltung und Erholung
x	2 992	3 033	3 219	3 049	2 862	3 138	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
x	1 924	2 281	2 683	2 228	1 940	1 614	übrige Wirtschaftsbereiche

Tab. 1.26 Gewerbeabmeldungen<sup>1)</sup>

Merkmal Wirtschaftsbereich	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	Anzahl						
<b>Insgesamt</b>	<b>36 981</b>	<b>36 090</b>	<b>34 931</b>	<b>32 600</b>	<b>32 630</b>	<b>35 776</b>	<b>35 256</b>
und zwar							
Aufgabe	30 319	30 186	29 577	27 999	27 286	30 381	29 801
darunter							
Betriebsaufgabe	12 008	11 704	11 311	9 588	9 026	9 413	8 749
sonstige Stilllegungen	18 311	18 482	18 266	18 195	17 907	20 671	20 684
<b>gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003)</b>							
Land- und Forstwirtschaft	331	319	327	279	284	343	323
Verarbeitendes Gewerbe	1 860	1 763	1 781	1 587	1 649	1 675	1 622
Baugewerbe	5 855	5 530	5 122	4 310	4 185	5 007	4 825
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	12 112	11 710	10 940	9 765	9 875	10 727	10 316
Gastgewerbe	4 075	3 597	3 391	3 185	3 004	3 049	2 972
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 713	1 568	1 593	1 532	1 569	1 519	1 456
Kredit- und Versicherungsgewerbe	2 453	2 623	2 674	2 676	2 511	2 489	2 624
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, ... <sup>2)</sup>	6 031	6 690	6 600	6 682	6 520	7 384	7 196
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	2 040	1 867	1 992	2 073	2 494	2 954	3 308
übrige Wirtschaftsbereiche	511	423	511	511	539	629	614
<b>gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)</b>							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	x	x	x	x	x	x	x
Verarbeitendes Gewerbe	x	x	x	x	x	x	x
Baugewerbe	x	x	x	x	x	x	x
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	x	x	x	x	x	x	x
Verkehr und Lagerei	x	x	x	x	x	x	x
Gastgewerbe	x	x	x	x	x	x	x
Information und Kommunikation	x	x	x	x	x	x	x
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	x	x	x	x	x	x	x
Grundstücks- und Wohnungswesen	x	x	x	x	x	x	x
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft- lichen und technischen Dienstleistungen	x	x	x	x	x	x	x
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	x	x	x	x	x	x	x
Kunst, Unterhaltung und Erholung	x	x	x	x	x	x	x
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	x	x	x	x	x	x	x
übrige Wirtschaftsbereiche	x	x	x	x	x	x	x

1) Daten für 2000 bis 2004 für Wirtschaftsbereiche nach Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ93); ab 2005 nach Gliederung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003); ab 2008 nach Gliederung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008); ohne Rückrechnung

2) Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt

2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Merkmal Wirtschaftsbereich
Anzahl							
<b>34 965</b>	<b>36 696</b>	<b>35 094</b>	<b>34 661</b>	<b>33 220</b>	<b>32 611</b>	<b>31 059</b>	<b>Insgesamt</b>
29 248	30 723	28 925	28 508	27 526	27 062	25 577	und zwar
8 110	8 335	8 094	7 897	7 331	7 112	6 511	Aufgabe
20 700	22 113	20 491	20 214	19 864	19 661	18 747	darunter
							Betriebsaufgabe
							sonstige Stilllegungen
<b>gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003)</b>							
295	x	x	x	x	x	x	Land- und Forstwirtschaft
1 701	x	x	x	x	x	x	Verarbeitendes Gewerbe
5 300	x	x	x	x	x	x	Baugewerbe
10 047	x	x	x	x	x	x	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern
2 855	x	x	x	x	x	x	Gastgewerbe
1 375	x	x	x	x	x	x	Verkehr und Nachrichtenübermittlung
2 459	x	x	x	x	x	x	Kredit- und Versicherungsgewerbe
6 977	x	x	x	x	x	x	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, ... <sup>2)</sup>
3 372	x	x	x	x	x	x	Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen
584	x	x	x	x	x	x	übrige Wirtschaftsbereiche
<b>gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)</b>							
x	210	203	168	146	150	131	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
x	1 495	1 396	1 287	1 221	1 156	1 161	Verarbeitendes Gewerbe
x	4 504	4 004	4 140	4 680	4 833	4 826	Baugewerbe
x	10 547	10 113	9 379	8 918	8 529	7 609	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
x	1 197	1 161	1 192	975	951	892	Verkehr und Lagerei
x	3 028	2 750	2 741	2 719	2 474	2 372	Gastgewerbe
x	1 072	977	1 089	1 022	985	958	Information und Kommunikation
x	2 454	2 686	2 339	1 876	1 616	1 583	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
x	749	748	735	726	640	646	Grundstücks- und Wohnungswesen
x	2 843	2 813	2 943	2 567	2 578	2 455	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft- lichen und technischen Dienstleistungen
x	4 853	4 638	4 829	4 545	4 664	4 301	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
x	688	617	626	588	580	535	Kunst, Unterhaltung und Erholung
x	2 148	2 030	2 081	2 197	2 309	2 588	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
x	908	958	1 112	1 040	1 146	1 002	übrige Wirtschaftsbereiche

Tab. 1.27 Insolvenzen<sup>1)</sup>

Merkmal Wirtschaftsbereich	2000 <sup>2)</sup>	2001 <sup>2)</sup>	2002	2003	2004	2005	2006
	Anzahl						
<b>Insgesamt</b>	<b>3 050</b>	<b>3 301</b>	<b>4 957</b>	<b>5 629</b>	<b>6 523</b>	<b>8 244</b>	<b>9 106</b>
und zwar							
eröffnete Verfahren	1 254	1 402	3 286	4 134	4 859	6 607	7 906
mangels Masse abgewiesene Verfahren	1 780	1 855	1 654	1 467	1 617	1 580	1 160
Schuldenbereinigungsplan	16	44	17	28	47	57	40
<b>Unternehmen (einschl. Kleingewerbe) - WZ 2003</b>	<b>2 541</b>	<b>2 682</b>	<b>2 727</b>	<b>2 430</b>	<b>2 344</b>	<b>2 465</b>	<b>2 212</b>
darunter							
Verarbeitendes Gewerbe	242	276	290	287	223	233	202
Baugewerbe	1 030	1 046	986	730	757	727	622
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	376	370	443	370	372	391	377
Gastgewerbe	177	199	190	182	195	180	182
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	103	96	108	135	85	110	100
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, ... <sup>3)</sup>	431	515	527	507	475	553	455
<b>Unternehmen (einschl. Kleingewerbe) - WZ 2008</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>
darunter							
Verarbeitendes Gewerbe	x	x	x	x	x	x	x
Baugewerbe	x	x	x	x	x	x	x
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	x	x	x	x	x	x	x
Verkehr und Lagerei	x	x	x	x	x	x	x
Gastgewerbe	x	x	x	x	x	x	x
Grundstücks- und Wohnungswesen	x	x	x	x	x	x	x
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	x	x	x	x	x	x	x
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	x	x	x	x	x	x	x
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	x	x	x	x	x	x	x
<b>Übrige Schuldner<sup>4)</sup></b>	<b>509</b>	<b>619</b>	<b>2 230</b>	<b>3 199</b>	<b>4 179</b>	<b>5 779</b>	<b>6 894</b>
darunter							
ehemals selbstständig Tätige <sup>5)</sup>	x	x	160	267	403	571	611
ehemals selbstständig Tätige <sup>6)</sup>	x	x	1 122	1 285	1 445	1 435	1 263
Verbraucher	323	426	458	1 145	1 860	3 241	4 601

1) Jahre 2000 bis 2004 nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ93); ab Januar 2005 nach Gliederung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003); ab Januar 2008 nach Gliederung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) mit Rückrechnung für 2007

2) Jahre 2000 und 2001 infolge der Änderung der Insolvenzverordnung im Dezember 2001 nur eingeschränkt mit den Folgejahren vergleichbar

3) Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt

4) Nach der im Dezember 2001 erfolgten gesetzlichen Neuregelung für Verbraucherinsolvenzen wird für Kleingewerbetreibende nur noch unter besonderen Voraussetzungen ein Verbraucherinsolvenzverfahren eröffnet.

5) die ein Verbraucherinsolvenzverfahren durchlaufen

6) die ein Regelinsolvenzverfahren durchlaufen

2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Merkmal Wirtschaftsbereich
Anzahl							
<b>9 323</b>	<b>8 384</b>	<b>8 631</b>	<b>8 712</b>	<b>7 764</b>	<b>7 010</b>	<b>6 773</b>	<b>Insgesamt</b>
							und zwar
8 300	7 385	7 477	7 713	6 742	6 143	5 927	eröffnete Verfahren
988	956	1 125	978	1 000	837	831	mangels Masse abgewiesene Verfahren
35	43	29	21	22	30	15	Schuldenbereinigungsplan
<b>1 815</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>Unternehmen (einschl. Kleingewerbe) - WZ 2003</b>
							darunter
136	x	x	x	x	x	x	Verarbeitendes Gewerbe
493	x	x	x	x	x	x	Baugewerbe
306	x	x	x	x	x	x	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern
161	x	x	x	x	x	x	Gastgewerbe
91	x	x	x	x	x	x	Verkehr und Nachrichtenübermittlung
406	x	x	x	x	x	x	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, ... <sup>3)</sup>
<b>1 815</b>	<b>1 850</b>	<b>1 942</b>	<b>1 713</b>	<b>1 587</b>	<b>1 388</b>	<b>1 255</b>	<b>Unternehmen (einschl. Kleingewerbe) - WZ 2008</b>
							darunter
127	144	164	160	129	119	145	Verarbeitendes Gewerbe
521	446	456	340	341	267	244	Baugewerbe
297	338	311	289	246	233	220	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
82	91	122	101	100	76	82	Verkehr und Lagerei
161	180	169	147	143	115	97	Gastgewerbe
74	51	55	47	79	46	35	Grundstücks- und Wohnungswesen
176	179	163	167	165	150	108	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
126	160	193	189	146	146	129	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
68	76	87	69	52	66	46	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
<b>7 508</b>	<b>6 534</b>	<b>6 689</b>	<b>6 999</b>	<b>6 177</b>	<b>5 622</b>	<b>5 518</b>	<b>Übrige Schuldner<sup>4)</sup></b>
							darunter
576	457	470	394	339	274	193	ehemals selbstständig Tätige <sup>5)</sup>
1 267	1 095	1 040	969	1 019	827	823	ehemals selbstständig Tätige <sup>6)</sup>
5 251	4 552	4 487	4 999	4 261	3 983	3 953	Verbraucher

**Tab. 1.28 Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen<sup>1)</sup>  
nach Befristung und ausgewählten Wirtschaftszweigen<sup>2)</sup>**

Merkmal Wirtschaftsbereich	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	Mill. €						
<b>Insgesamt</b>	<b>28 779</b>	<b>29 319</b>	<b>28 532</b>	<b>26 623</b>	<b>25 497</b>	<b>24 477</b>	<b>24 148</b>
und zwar							
kurzfristige Kredite <sup>3)</sup>	5 243	5 357	5 231	4 494	4 080	3 637	3 289
mittelfristige Kredite <sup>4)</sup>	2 387	2 676	2 529	2 306	2 363	1 981	2 141
langfristige Kredite <sup>5)</sup>	21 149	21 286	20 772	19 823	19 054	18 859	18 718
<b>nach Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003)</b>							
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	435	434	456	419	415	422	470
Verarbeitendes Gewerbe	4 045	4 177	3 865	3 478	3 068	2 749	2 892
Energie- und Wasserversorgung <sup>6)</sup>	1 295	1 334	1 239	1 217	1 415	1 455	1 840
Baugewerbe	2 223	2 073	1 853	1 548	1 342	1 244	1 159
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	3 518	3 283	3 087	2 625	2 384	2 147	1 990
Gastgewerbe	710	664	602	548	488	448	432
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	731	763	694	683	579	538	513
Kredit- (ohne MFI) u. Versicherungsgewerbe	235	289	251	265	334	397	339
übrige Dienstleistungsbereiche <sup>7)</sup>	15 587	16 302	16 485	15 840	15 472	15 077	14 513
darunter							
Wohnungsunternehmen	6 586	6 595	6 592	6 483	6 464	6 545	6 124
<b>nach Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)</b>							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	x	x	x	x	x	x	x
Verarbeitendes Gewerbe	x	x	x	x	x	x	x
darunter							
Metallerzeugung und -bearbeitung; Herstellung von Metallerzeugnissen	x	x	x	x	x	x	x
Maschinenbau; Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen; Reparatur und Ins- tallation von Maschinen und Ausrüstungen	x	x	x	x	x	x	x
Energie- und Wasserversorgung; Entsorgung <sup>6)</sup>	x	x	x	x	x	x	x
Baugewerbe	x	x	x	x	x	x	x
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	x	x	x	x	x	x	x
Gastgewerbe	x	x	x	x	x	x	x
Verkehr und Lagerei	x	x	x	x	x	x	x
Finanz- (ohne MFI) u. Versicherungsdienstleister	x	x	x	x	x	x	x
übrige Dienstleistungsbereiche <sup>7)</sup>	x	x	x	x	x	x	x
darunter							
Wohnungsunternehmen	x	x	x	x	x	x	x

1) Buchkredite und Wechseldiskontkredite ohne Treuhandkredite; Kreditbestand am Jahresende

2) Jahre 2000 bis 2007 - Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 93 bzw. Ausgabe 2003 (WZ93 bzw. WZ 2003); Jahre 2008 bis 2012 - Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008); ohne Rückrechnung. Die Umstellung der Krediterhebung von der WZ 2003 auf die WZ 2008 zum Jahresende 2008 ging in den einzelnen Wirtschaftszweigen unterschiedlich schnell vonstatten, sodass es vereinzelt auch in den Jahren nach 2008 noch zu gewissen "Niveausprüngen" kommt. Dies schränkt eine uneingeschränkte Vergleichbarkeit der Ergebnisse von Jahr zu Jahr in gewisser Weise ein.

3) einschließlich Wechsel im Bestand (sektorale Zuordnung nach dem Bezogenen)

4) Laufzeit oder Kündigungsfrist von über einem Jahr bis einschließlich fünf Jahre

5) Laufzeit oder Kündigungsfrist von über fünf Jahren

6) einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; Die deutliche Kreditniveaueerhöhung von 2009 zu 2010 ist sowohl konjunkturell als auch methodisch bedingt, nachdem es durch Optimierungen im IT-Bereich der betreffenden MFIs zu weiteren Verbesserungen im Datenerhebungsverfahren gekommen ist. Zudem zählt zu diesem WZ-Abschnitt nach WZ 2008 ja nunmehr auch die gesamte Entsorgungsbranche.

7) einschließlich freier Berufe

Datenquelle: Regionalstatistik der Deutschen Bundesbank, Hauptverwaltung Leipzig

2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Merkmal Wirtschaftsbereich
Mill. €							
<b>23 635</b>	<b>22 321</b>	<b>26 100</b>	<b>24 690</b>	<b>26 198</b>	<b>27 702</b>	<b>28 111</b>	<b>Insgesamt</b>
							und zwar
3 182	2 998	2 744	2 550	2 551	2 513	2 485	kurzfristige Kredite <sup>3)</sup>
1 994	1 583	2 057	1 771	2 180	2 293	2 317	mittelfristige Kredite <sup>4)</sup>
18 459	17 740	21 299	20 369	21 467	22 896	23 309	langfristige Kredite <sup>5)</sup>
<b>nach Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003)</b>							
519	x	x	x	x	x	x	Land- und Forstwirtschaft; Fischerei
2 938	x	x	x	x	x	x	Verarbeitendes Gewerbe
1 841	x	x	x	x	x	x	Energie- und Wasserversorgung <sup>6)</sup>
1 111	x	x	x	x	x	x	Baugewerbe
1 946	x	x	x	x	x	x	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern
455	x	x	x	x	x	x	Gastgewerbe
511	x	x	x	x	x	x	Verkehr und Nachrichtenübermittlung
352	x	x	x	x	x	x	Kredit- (ohne MFI) u. Versicherungsgewerbe
13 962	x	x	x	x	x	x	übrige Dienstleistungsbereiche <sup>7)</sup>
							darunter
5 974	x	x	x	x	x	x	Wohnungsunternehmen
<b>nach Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)</b>							
x	559	562	607	669	720	779	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
x	3 028	3 170	2 846	2 940	2 873	2 906	Verarbeitendes Gewerbe
							darunter
x	679	937	723	730	741	720	Metallerzeugung und -bearbeitung; Herstellung von Metallerzeugnissen
							Maschinenbau; Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen; Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen
x	541	508	535	553	524	563	Energie- und Wasserversorgung; Entsorgung <sup>6)</sup>
x	1 652	1 671	3 736	4 040	4 265	4 239	Baugewerbe
x	1 031	1 022	1 129	1 102	1 122	1 187	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
x	1 771	1 692	1 628	1 636	1 890	1 928	Gastgewerbe
x	440	417	404	400	404	403	Verkehr und Lagerei
x	474	441	525	497	508	519	Finanz- (ohne MFI) u. Versicherungsdienstleister
x	630	819	889	1 143	1 253	1 176	übrige Dienstleistungsbereiche <sup>7)</sup>
x	12 736	16 306	12 926	13 771	14 667	14 974	darunter
x	5 835	8 740	6 867	7 216	7 095	7 382	Wohnungsunternehmen

Tab. 1.29 Ausfuhr (Spezialhandel)

Merkmal	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	Mill. €						
<b>Insgesamt<sup>2)</sup></b>	<b>10 425</b>	<b>13 209</b>	<b>13 932</b>	<b>15 144</b>	<b>16 260</b>	<b>17 696</b>	<b>19 590</b>
nach Warengruppen <sup>3)</sup>							
<b>Ernährungswirtschaft</b>	<b>390</b>	<b>564</b>	<b>407</b>	<b>501</b>	<b>552</b>	<b>554</b>	<b>723</b>
<b>Gewerbliche Wirtschaft</b>	<b>10 035</b>	<b>12 645</b>	<b>13 524</b>	<b>14 560</b>	<b>15 504</b>	<b>16 894</b>	<b>18 545</b>
Rohstoffe	76	71	64	66	65	64	84
Halbwaren	308	429	461	430	498	603	912
Fertigwaren	9 651	12 146	12 999	14 064	14 941	16 227	17 549
Vorzeugnisse	1 464	1 407	1 400	1 463	1 673	1 937	2 409
Enderzeugnisse	8 187	10 738	11 599	12 601	13 268	14 290	15 140
darunter							
Erzeugnisse des Maschinenbaus	1 432	1 777	1 909	1 917	2 222	2 451	2 862
Elektrotechnische Erzeugnisse	1 578	2 005	2 513	2 788	2 986	2 893	3 070
Erzeugnisse des Kraftfahrzeugbaus	3 835	5 087	5 239	5 902	5 892	6 448	6 332
nach Ländern							
<b>EU-Länder<sup>4)</sup></b>	<b>6 105</b>	<b>7 307</b>	<b>7 952</b>	<b>8 305</b>	<b>9 571</b>	<b>10 188</b>	<b>11 178</b>
darunter							
Vereinigtes Königreich	826	930	953	1 002	1 030	998	1 222
Frankreich	765	790	875	905	985	1 117	1 170
Polen	441	455	451	496	581	676	861
Tschechische Republik	461	708	708	703	746	851	1 046
Italien	667	836	922	920	1 213	1 170	1 001
Österreich	409	407	451	507	729	768	824
Belgien	381	427	462	469	598	547	565
Niederlande	440	500	493	565	666	665	741
Spanien	478	606	638	722	848	957	1 052
Ungarn	112	166	173	195	196	261	353
Slowakei	175	290	303	273	207	213	228
Schweden	192	172	167	181	247	331	316
Dänemark	126	125	170	180	190	212	223
Rumänien	36	74	85	82	114	146	185
Finnland	54	67	66	85	153	161	298
Slowenien	39	40	37	33	57	75	68
Portugal	217	418	681	628	576	483	414
Bulgarien	24	26	30	29	32	39	42
Irland	92	74	85	81	53	75	166
Griechenland	52	53	67	87	135	117	132
Luxemburg	24	21	24	35	40	140	46
Lettland	28	31	27	30	30	32	55
Litauen	19	27	26	34	26	27	28
Volksrepublik China	189	254	285	427	523	477	722
Vereinigte Staaten	1 687	2 503	2 540	2 811	2 019	2 489	1 865
Russische Föderation	201	274	273	243	277	281	491
Schweiz	280	333	310	394	443	472	557
Malaysia	173	435	494	830	990	969	1 166
Türkei	133	104	112	169	228	299	293
Republik Korea	99	73	93	91	92	130	262

1) vorläufige Ergebnisse; Datenstand: 23. Juni 2014 (Genesis-Online-Datenbankabruf)

2) einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen

3) Ab Januar 2002 gilt eine revidierte Fassung der Gliederung nach Warengruppen und -untergruppen der Ernährungs- und der gewerblichen Wirtschaft (EWG Rev. 2002). Das Jahr 2000 ist nur eingeschränkt vergleichbar. Die Position Erdöl, Erdgas gehört seither zu den Rohstoffen (vorher zu Halbwaren).

4) Beitrittsländer Stand: 1. Juli 2013 (EU28)

2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013 <sup>1)</sup>	Merkmal
Mill. €							
<b>23 433</b>	<b>23 200</b>	<b>19 501</b>	<b>24 743</b>	<b>29 408</b>	<b>31 828</b>	<b>31 449</b>	<b>Insgesamt<sup>2)</sup></b>
							nach Warengruppen <sup>3)</sup>
<b>852</b>	<b>913</b>	<b>839</b>	<b>921</b>	<b>1 048</b>	<b>1 172</b>	<b>1 276</b>	<b>Ernährungswirtschaft</b>
<b>22 207</b>	<b>21 995</b>	<b>18 457</b>	<b>23 574</b>	<b>28 129</b>	<b>30 436</b>	<b>29 700</b>	<b>Gewerbliche Wirtschaft</b>
92	84	101	107	140	122	118	Rohstoffe
1 192	1 237	951	1 035	1 248	1 235	1 190	Halbwaren
20 923	20 674	17 405	22 433	26 741	29 079	28 392	Fertigwaren
2 729	2 807	2 154	2 634	2 855	2 630	2 501	Vorerzeugnisse
18 194	17 867	15 251	19 799	23 886	26 449	25 891	Enderzeugnisse
							darunter
3 381	3 718	2 854	3 099	3 742	3 687	3 594	Erzeugnisse des Maschinenbaus
3 764	3 249	2 650	2 972	2 738	3 488	3 676	Elektrotechnische Erzeugnisse
7 562	7 066	5 819	9 659	12 938	14 032	13 305	Erzeugnisse des Kraftfahrzeugbaus
							nach Ländern
<b>13 605</b>	<b>12 767</b>	<b>10 822</b>	<b>12 398</b>	<b>13 937</b>	<b>13 772</b>	<b>13 872</b>	<b>EU-Länder<sup>4)</sup></b>
							darunter
1 355	1 077	936	1 209	1 331	1 794	1 720	Vereinigtes Königreich
1 387	1 322	1 194	1 499	1 766	1 616	1 624	Frankreich
1 208	1 484	1 200	1 330	1 540	1 440	1 478	Polen
1 215	1 258	987	1 187	1 376	1 345	1 330	Tschechische Republik
1 514	1 379	1 227	1 362	1 520	1 193	1 105	Italien
940	972	881	996	1 048	986	1 055	Österreich
578	545	421	561	689	924	979	Belgien
836	909	955	913	883	915	913	Niederlande
1 378	992	973	1 052	1 065	833	759	Spanien
418	401	305	428	547	547	608	Ungarn
317	396	238	332	316	486	474	Slowakei
396	372	276	311	426	376	394	Schweden
248	229	281	204	229	230	250	Dänemark
249	226	141	173	207	182	214	Rumänien
343	255	123	134	176	171	161	Finnland
95	97	66	75	88	83	157	Slowenien
455	259	182	168	154	138	148	Portugal
48	57	47	69	51	62	77	Bulgarien
109	82	64	91	112	86	76	Irland
187	165	122	81	92	61	67	Griechenland
53	57	51	58	80	75	55	Luxemburg
67	55	27	39	65	54	53	Lettland
49	47	25	32	47	44	52	Litauen
1 022	1 288	1 345	2 308	3 920	4 941	4 734	Volksrepublik China
1 800	1 704	1 122	1 850	2 142	2 769	2 861	Vereinigte Staaten
657	886	520	718	1 216	1 352	1 340	Russische Föderation
672	680	608	870	998	992	929	Schweiz
1 563	1 296	961	1 125	746	958	679	Malaysia
343	366	284	493	628	603	595	Türkei
274	243	272	356	325	485	594	Republik Korea

Tab. 1.30 Einfuhr (Generalhandel)

Merkmal	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	Mill. €						
<b>Insgesamt <sup>2)</sup></b>	<b>7 327</b>	<b>8 046</b>	<b>8 309</b>	<b>9 002</b>	<b>9 732</b>	<b>10 623</b>	<b>13 747</b>
nach Warengruppen <sup>3)</sup>							
<b>Ernährungswirtschaft</b>	<b>475</b>	<b>562</b>	<b>594</b>	<b>635</b>	<b>589</b>	<b>682</b>	<b>873</b>
<b>Gewerbliche Wirtschaft</b>	<b>6 853</b>	<b>7 484</b>	<b>7 715</b>	<b>8 260</b>	<b>8 875</b>	<b>9 639</b>	<b>12 429</b>
Rohstoffe	104	729	740	707	697	806	1 043
Halbwaren	1 303	485	439	438	579	577	1 261
Fertigwaren	5 445	6 271	6 536	7 115	7 600	8 257	10 125
Vorzeugnisse	911	861	941	960	1 063	1 140	1 658
Enderzeugnisse	4 534	5 409	5 595	6 155	6 536	7 116	8 467
darunter							
Erzeugnisse des Maschinenbaus	1 195	1 018	1 134	990	1 129	1 306	1 672
Elektrotechnische Erzeugnisse	699	956	851	926	828	1 069	1 277
Erzeugnisse des Kraftfahrzeugbaus	1 035	1 179	1 401	2 146	2 365	2 641	2 929
nach Ländern							
<b>EU-Länder<sup>4)</sup></b>	<b>4 282</b>	<b>4 771</b>	<b>5 131</b>	<b>5 877</b>	<b>6 672</b>	<b>7 300</b>	<b>9 174</b>
darunter							
Tschechische Republik	785	822	815	813	1 279	1 928	2 386
Polen	550	688	731	895	750	608	882
Österreich	249	257	282	277	367	553	777
Niederlande	430	562	496	414	566	650	782
Italien	368	353	403	437	539	646	754
Belgien	159	286	451	286	312	322	385
Frankreich	564	500	562	621	717	889	1 014
Vereinigtes Königreich	216	184	209	187	224	317	433
Ungarn	258	354	314	291	236	295	332
Slowakei	103	123	133	878	616	138	172
Spanien	195	183	233	252	276	310	360
Schweden	64	74	115	109	125	122	140
Rumänien	28	40	38	34	61	90	125
Dänemark	72	91	77	78	109	91	113
Finnland	45	53	68	84	79	56	56
Slowenien	83	68	67	60	228	64	148
Luxemburg	13	11	17	15	26	51	84
Irland	22	43	16	32	30	50	65
Portugal	22	17	35	32	44	43	63
Bulgarien	9	10	11	15	21	14	17
Litauen	5	7	11	13	11	8	13
Griechenland	14	15	15	20	25	25	30
Lettland	16	16	15	12	9	9	19
Russische Föderation	720	664	672	628	556	785	1 069
Vereinigte Staaten	852	1 064	1 009	834	672	659	905
Volksrepublik China	122	117	137	212	281	258	354
Japan	370	472	355	449	506	581	668
Schweiz	265	288	301	283	312	325	372
Republik Korea	32	34	30	26	41	36	50
Taiwan	76	71	76	67	56	66	68

1) vorläufige Ergebnisse; Datenstand: 23. Juni 2014 (Genesis-Online-Datenbankabruf)

2) einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen

3) Ab Januar 2002 gilt eine revidierte Fassung der Gliederung nach Warengruppen und -untergruppen der Ernährungs- und der gewerblichen Wirtschaft (EWG Rev. 2002). Das Jahr 2000 ist nur eingeschränkt vergleichbar. Die Position Erdöl, Erdgas gehört seither zu den Rohstoffen (vorher zu Halbwaren).

4) Beitrittsländer Stand: 1. Juli 2013 (EU28)

2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013 <sup>1)</sup>	Merkmal
Mill. €							
<b>14 856</b>	<b>15 389</b>	<b>13 605</b>	<b>16 903</b>	<b>20 253</b>	<b>19 478</b>	<b>18 852</b>	<b>Insgesamt<sup>2)</sup></b>
							nach Warengruppen <sup>3)</sup>
<b>939</b>	<b>1 052</b>	<b>936</b>	<b>982</b>	<b>1 064</b>	<b>1 081</b>	<b>1 137</b>	<b>Ernährungswirtschaft</b>
<b>13 431</b>	<b>13 805</b>	<b>12 264</b>	<b>15 369</b>	<b>18 355</b>	<b>17 306</b>	<b>16 772</b>	<b>Gewerbliche Wirtschaft</b>
1 062	1 371	1 085	1 116	1 877	1 674	1 490	Rohstoffe
1 289	1 432	906	1 397	1 724	1 660	1 534	Halbwaren
11 080	11 002	10 273	12 855	14 754	13 972	13 747	Fertigwaren
1 936	2 037	1 611	1 857	2 144	1 946	1 827	Vorerzeugnisse
9 144	8 965	8 663	10 999	12 609	12 026	11 920	Enderzeugnisse
							darunter
1 972	1 778	1 382	2 115	2 861	2 314	2 002	Erzeugnisse des Maschinenbaus
1 346	1 396	1 246	1 849	2 196	2 524	2 510	Elektrotechnische Erzeugnisse
3 222	2 992	3 061	3 238	3 799	3 674	3 521	Erzeugnisse des Kraftfahrzeugbaus
							nach Ländern
<b>9 752</b>	<b>10 258</b>	<b>8 584</b>	<b>10 230</b>	<b>12 352</b>	<b>11 871</b>	<b>11 880</b>	<b>EU-Länder<sup>4)</sup></b>
							darunter
2 417	2 614	2 638	2 619	3 023	3 122	3 051	Tschechische Republik
1 147	1 282	936	989	1 207	1 313	1 404	Polen
967	827	804	1 069	1 179	1 103	989	Österreich
797	903	613	856	1 225	971	949	Niederlande
827	846	630	738	901	924	859	Italien
396	444	407	453	500	481	826	Belgien
1 061	1 124	710	939	1 264	959	816	Frankreich
403	402	307	362	579	735	618	Vereinigtes Königreich
339	346	249	330	472	463	513	Ungarn
174	190	172	223	276	335	409	Slowakei
362	389	366	437	493	442	391	Spanien
155	162	120	162	191	202	219	Schweden
76	82	96	158	205	185	195	Rumänien
111	125	112	110	133	114	122	Dänemark
61	59	58	86	80	76	96	Finnland
116	113	81	115	118	106	95	Slowenien
98	105	44	73	96	73	75	Luxemburg
62	58	75	288	179	82	57	Irland
51	76	72	85	80	43	43	Portugal
22	25	18	14	26	24	34	Bulgarien
39	21	18	31	40	32	28	Litauen
28	26	23	40	33	29	28	Griechenland
16	16	17	20	31	24	24	Lettland
1 406	1 703	1 177	1 271	1 947	1 771	1 567	Russische Föderation
927	653	1 249	1 777	1 307	992	845	Vereinigte Staaten
443	597	524	722	803	860	831	Volksrepublik China
733	604	558	911	1 271	1 136	827	Japan
396	435	353	342	425	598	609	Schweiz
124	67	140	109	236	281	248	Republik Korea
113	146	160	268	268	298	245	Taiwan

Tab. 1.31 Verbraucherpreisindex nach Haupt- und ausgewählten Gütergruppen<sup>1)</sup>

Index Indexgruppe	Wägungs- anteil am Gesamtindex	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	Promille	Prozent						
<b>Gesamtindex</b>	<b>1 000</b>	<b>86,1</b>	<b>87,6</b>	<b>88,4</b>	<b>89,0</b>	<b>90,4</b>	<b>91,8</b>	<b>93,7</b>
ohne Nahrungsmittel und Energie	802,92	89,7	90,4	91,3	91,7	93,2	93,9	95,0
ohne Wohnungsmieten (einschließlich Nebenkosten)	759,00	83,0	84,9	85,9	86,5	88,3	90,0	92,4
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	102,71	81,9	86,4	87,1	86,5	86,1	86,6	89,4
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	37,59	68,2	69,3	72,0	75,8	80,9	88,0	91,2
Bekleidung und Schuhe	44,93	90,0	88,6	87,0	84,5	83,4	84,1	88,3
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	317,29	87,7	89,4	89,4	90,3	91,0	93,1	95,3
Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	49,78	92,0	92,3	92,7	92,6	92,0	92,1	93,5
Gesundheitspflege	44,44	74,5	75,4	76,4	77,1	93,2	94,2	95,7
Verkehr	134,73	77,2	79,2	80,9	82,5	84,9	88,7	91,3
Nachrichtenübermittlung	30,10	121,5	114,4	116,3	117,1	116,1	114,0	109,5
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	114,92	98,9	99,5	99,9	99,1	98,1	96,6	96,4
Bildungswesen	8,80	85,1	85,8	92,2	93,9	94,8	95,6	97,1
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	44,67	85,8	87,5	89,7	90,5	91,6	91,4	92,5
Andere Waren und Dienstleistungen	70,04	82,5	85,1	87,3	88,7	90,2	90,8	92,3
Kraffahrerpreisindex	116,34	78,6	81,1	82,1	83,5	85,7	88,9	91,4
Energie (Haushaltsenergie und Kraftstoffe)	106,56	63,6	67,8	67,9	70,7	73,4	81,3	88,2
Nahrungsmittel	90,52	81,0	86,1	86,9	86,3	85,8	86,1	88,8
Wohnungsnettomieten	209,93	98,1	98,4	98,5	98,6	98,7	98,8	99,0
Wohnungsnebenkosten	31,07	86,8	88,7	89,5	91,0	91,8	92,0	93,1
Waren	479,77	82,8	84,5	84,7	85,0	86,3	88,7	91,6
Dienstleistungen	520,23	89,3	90,7	92,2	93,0	94,6	95,0	95,7

1) Basis 2010 = 100

2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Wägungs- anteil am Gesamtindex	Index Indexgruppe
Prozent							Promille	
<b>96,1</b>	<b>98,6</b>	<b>98,9</b>	<b>100</b>	<b>102,0</b>	<b>104,0</b>	<b>105,7</b>	<b>1 000</b>	<b>Gesamtindex</b>
97,0	98,2	99,4	100	101,0	102,4	103,6	802,92	ohne Nahrungsmittel und Energie
95,4	98,5	98,7	100	102,5	105,0	107,0	759,00	ohne Wohnungsmieten (einschließlich Nebenkosten)
93,3	99,8	98,7	100	103,5	106,8	111,4	102,71	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke
94,2	96,6	98,9	100	101,7	104,7	106,9	37,59	Alkoholische Getränke und Tabakwaren
93,4	95,3	97,8	100	102,1	105,1	107,5	44,93	Bekleidung und Schuhe
96,8	99,3	99,2	100	102,2	103,8	105,2	317,29	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe
96,2	98,2	100,1	100	100,2	101,0	102,5	49,78	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör
97,1	99,0	99,7	100	100,7	103,4	100,6	44,44	Gesundheitspflege
95,3	98,5	96,7	100	104,5	107,8	107,7	134,73	Verkehr
108,3	104,6	102,3	100	96,5	94,8	93,4	30,10	Nachrichtenübermittlung
97,4	97,8	100,0	100	100,1	101,2	103,8	114,92	Freizeit, Unterhaltung und Kultur
100,5	103,7	99,9	100	112,1	115,1	117,9	8,80	Bildungswesen
95,4	97,8	99,5	100	101,3	103,3	106,1	44,67	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen
94,9	96,9	98,5	100	101,7	102,9	105,5	70,04	Andere Waren und Dienstleistungen
95,5	98,6	96,3	100	104,4	107,1	106,5	116,34	Kraffahrerpreisindex
92,8	100,9	95,4	100	109,1	115,0	116,6	106,56	Energie (Haushaltsenergie und Kraftstoffe)
92,6	99,5	98,6	100	102,8	106,0	111,1	90,52	Nahrungsmittel
99,3	99,4	99,8	100	100,3	100,7	101,1	209,93	Wohnungsnettomieten
93,7	97,1	98,0	100	102,3	102,5	103,7	31,07	Wohnungsnebenkosten
95,0	98,9	98,3	100	103,2	106,0	108,3	479,77	Waren
97,3	98,4	99,5	100	101,0	102,1	103,3	520,23	Dienstleistungen

Tab. 1.32 Primäreinkommen und verfügbares Einkommen der privaten Haushalte<sup>1) 2)</sup>

Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Empfangenes Arbeitnehmerentgelt	Mill. €	45 131	45 565	45 429	45 686	45 757	45 059	45 562
Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen	Mill. € +	5 701	5 767	5 986	5 864	6 433	6 599	6 965
Vermögenseinkommen (saldiert)	Mill. € +	7 545	8 100	8 032	8 917	9 349	9 794	10 699
<b>Primäreinkommen</b>	<b>Mill. € =</b>	<b>58 377</b>	<b>59 433</b>	<b>59 447</b>	<b>60 467</b>	<b>61 539</b>	<b>61 453</b>	<b>63 226</b>
Empfangene monetäre Sozialleistungen	Mill. € +	25 677	26 596	27 174	27 333	27 238	26 590	26 156
Geleistete Einkommen- und Vermögensteuern	Mill. € -	5 025	5 186	5 128	5 446	5 368	5 093	5 272
Geleistete Sozialbeiträge	Mill. € -	18 150	18 223	18 074	17 929	17 895	17 720	17 493
Sonstige laufende Transfers (saldiert) <sup>3)</sup>	Mill. € +	33	-23	-68	20	-85	13	-29
<b>Verfügbares Einkommen (Ausgabenkonzept)</b>	<b>Mill. € =</b>	<b>60 912</b>	<b>62 597</b>	<b>63 350</b>	<b>64 445</b>	<b>65 428</b>	<b>65 242</b>	<b>66 588</b>
<b>Primäreinkommen je Einwohner</b>	<b>€</b>	<b>13 140</b>	<b>13 493</b>	<b>13 617</b>	<b>13 951</b>	<b>14 285</b>	<b>14 345</b>	<b>14 836</b>
<b>Verfügbares Einkommen je Einwohner</b>	<b>€</b>	<b>13 711</b>	<b>14 211</b>	<b>14 511</b>	<b>14 869</b>	<b>15 188</b>	<b>15 230</b>	<b>15 625</b>

1) einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck

2) Berechnungsstand: August 2013 (VGR des Bundes); Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen

3) insbesondere Schadensversicherungsleistungen abzüglich Nettoprämien für Schadensversicherungsleistungen

Tab. 1.33 Private Konsumausgaben und Sparen der privaten Haushalte<sup>1) 2)</sup>

Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
<b>in jeweiligen Preisen</b>								
Private Konsumausgaben	Mill. €	56 665	58 197	58 844	59 675	60 237	59 990	61 175
Private Konsumausgaben je Einwohner	€	12 755	13 212	13 478	13 768	13 983	14 004	14 355
Sparen der privaten Haushalte	Mill. €	4 450	4 578	4 687	4 963	5 499	5 546	5 821
Sparen der privaten Haushalte je Einwohner	€	1 002	1 039	1 073	1 145	1 276	1 295	1 366
Sparquote <sup>3)</sup>	%	7,3	7,3	7,4	7,7	8,4	8,5	8,7
<b>preisbereinigt</b>								
Private Konsumausgaben <sup>4)</sup>	%	100,8	101,9	102,3	102,3	102,3	100	100,5
Private Konsumausgaben je Einwohner <sup>4)</sup>	%	97,2	99,1	100,4	101,2	101,8	100	101,0

1) einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck

2) Berechnungsstand: August 2013 (VGR des Bundes); Ausweis nach dem Ausgabenkonzept

3) Sparquote = Sparen / (Verfügbares Einkommen + Zunahme der betrieblichen Versorgungsansprüche) x 100

4) Index: 2005 = 100

2007	2008	2009	2010	2011	2012	Einheit	Merkmal
46 864	48 633	48 914	50 452	52 160	53 733	Mill. €	Empfangenes Arbeitnehmerentgelt
7 333	7 659	6 689	7 260	7 575	7 801	+ Mill. €	Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen
11 290	11 378	11 513	11 232	12 067	12 005	+ Mill. €	Vermögenseinkommen (saldiert)
<b>65 487</b>	<b>67 671</b>	<b>67 117</b>	<b>68 945</b>	<b>71 802</b>	<b>73 539</b>	= Mill. €	<b>Primäreinkommen</b>
25 328	25 283	27 142	27 222	26 783	26 944	+ Mill. €	Empfangene monetäre Sozialleistungen
5 955	6 596	6 434	6 374	6 780	7 254	- Mill. €	Geleistete Einkommen- und Vermögensteuern
17 418	17 963	18 795	19 223	19 614	19 944	- Mill. €	Geleistete Sozialbeiträge
-153	-166	259	141	182	264	+ Mill. €	Sonstige laufende Transfers (saldiert) <sup>3)</sup>
<b>67 288</b>	<b>68 229</b>	<b>69 289</b>	<b>70 711</b>	<b>72 373</b>	<b>73 549</b>	= Mill. €	<b>Verfügbares Einkommen (Ausgabenkonzept)</b>
<b>15 466</b>	<b>16 092</b>	<b>16 063</b>	<b>16 590</b>	<b>17 341</b>	<b>17 800</b>	€	<b>Primäreinkommen je Einwohner</b>
<b>15 891</b>	<b>16 225</b>	<b>16 583</b>	<b>17 015</b>	<b>17 479</b>	<b>17 802</b>	€	<b>Verfügbares Einkommen je Einwohner</b>

2007	2008	2009	2010	2011	2012	Einheit	Merkmal
<b>in jeweiligen Preisen</b>							
61 778	62 411	63 845	65 200	67 283	68 438	Mill. €	Private Konsumausgaben
14 590	14 841	15 280	15 689	16 250	16 565	€	Private Konsumausgaben je Einwohner
5 940	6 369	5 990	6 070	5 668	5 680	Mill. €	Sparen der privaten Haushalte
1 403	1 514	1 434	1 461	1 369	1 375	€	Sparen der privaten Haushalte je Einwohner
8,8	9,3	8,6	8,5	7,8	7,7	%	Sparquote <sup>3)</sup>
<b>preisbereinigt</b>							
99,7	99,0	101,2	101,2	102,3	102,3	%	Private Konsumausgaben <sup>4)</sup>
100,9	100,8	103,7	104,3	105,9	106,1	%	Private Konsumausgaben je Einwohner <sup>4)</sup>

## 2. Sachsens Wirtschaft im Vergleich

### Tab. 2.1 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen<sup>1)</sup>

Merkmal Wirtschaftsbereich	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %
	Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %		
<b>in jeweiligen Preisen</b>						
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>1,2</b>	<b>2,7</b>	<b>34,5</b>	<b>2,0</b>	<b>2,3</b>	<b>31,6</b>
<b>Bruttowertschöpfung</b>	<b>1,2</b>	<b>2,9</b>	<b>34,1</b>	<b>2,0</b>	<b>2,4</b>	<b>31,1</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	15,0	-8,6	-5,4	22,4	-7,0	-0,9
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	-2,1	2,9	54,5	0,8	1,7	51,5
darunter Verarbeitendes Gewerbe	-3,1	-1,1	46,3	-0,2	-0,6	47,6
Baugewerbe	-0,9	5,0	3,1	0,3	3,1	1,1
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	2,3	3,3	21,3	1,7	2,9	11,0
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	1,5	3,3	44,5	1,7	4,0	50,3
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	3,3	2,2	32,4	2,8	1,9	29,4
<b>preisbereinigt</b>						
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>-0,6</b>	<b>0,3</b>	<b>14,2</b>	<b>0,1</b>	<b>-0,1</b>	<b>10,7</b>
<b>Bruttowertschöpfung</b>	<b>-0,5</b>	<b>0,3</b>	<b>16,6</b>	<b>0,1</b>	<b>-0,0</b>	<b>13,1</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7,7	-4,5	20,1	14,8	0,3	25,1
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	-4,0	0,6	44,5	-1,4	-0,4	34,1
darunter Verarbeitendes Gewerbe	-4,4	-1,1	54,1	-1,9	-0,7	46,8
Baugewerbe	-5,1	0,5	-26,8	-4,0	-1,3	-28,2
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	1,2	1,9	21,8	0,3	1,6	11,9
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	1,9	0,2	26,2	2,1	1,0	31,8
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	0,5	-0,8	0,9	0,0	-1,0	-1,4

1) Berechnungsstand: Jahre 2000, 2011 und 2012 - August 2013; Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

### Tab. 2.2 Wachstumsbeiträge<sup>1)</sup> der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt<sup>2)</sup>

Merkmal Wirtschaftsbereich	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2000	2012	2013	2000	2012	2013
	Prozentpunkte					
<b>Bruttowertschöpfung zusammen<sup>3)</sup></b>	<b>0,44</b>	<b>-0,44</b>	<b>0,26</b>	<b>1,19</b>	<b>0,13</b>	<b>-0,01</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-0,06	0,07	-0,04	-0,16	0,21	0,00
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1,06	-0,87	0,13	1,60	-0,30	-0,08
darunter Verarbeitendes Gewerbe	1,16	-0,78	-0,18	1,72	-0,30	-0,11
Baugewerbe	-1,18	-0,33	0,03	-1,06	-0,25	-0,08
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	-0,01	0,17	0,29	0,05	0,04	0,23
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	0,32	0,39	0,05	0,51	0,42	0,19
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	0,31	0,13	-0,20	0,24	0,01	-0,27
Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	-0,33	-0,13	-0,01	-0,25	-0,06	-0,04
<b>Bruttoinlandsprodukt<sup>3)</sup></b>	<b>0,11</b>	<b>-0,56</b>	<b>0,25</b>	<b>0,93</b>	<b>0,07</b>	<b>-0,05</b>

1) Den BIP-Wachstumsbeitrag erhält man, indem die preisbereinigte Veränderung der Bruttowertschöpfung eines Wirtschaftsbereiches oder des Saldos aus Gütersteuern und Gütersubventionen mit dem entsprechenden Anteil am Bruttoinlandsprodukt des Vorjahres (in jeweiligen Preisen) multipliziert wird.

2) Berechnungsstand: Jahre 2000 und 2012 - August 2013; Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

3) Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal Wirtschaftsbereich
2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %	
Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %			
<b>in jeweiligen Preisen</b>						
<b>2,2</b>	<b>2,7</b>	<b>34,0</b>	<b>2,2</b>	<b>2,7</b>	<b>33,7</b>	<b>Bruttoinlandsprodukt</b>
<b>2,3</b>	<b>2,8</b>	<b>33,5</b>	<b>2,2</b>	<b>2,8</b>	<b>33,3</b>	<b>Bruttowertschöpfung</b>
4,2	-2,4	-7,2	8,2	-3,6	-5,8	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
1,7	1,3	33,2	1,5	1,4	34,6	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
1,1	0,2	29,3	0,9	0,2	30,5	darunter Verarbeitendes Gewerbe
2,2	4,2	24,4	2,0	4,0	19,1	Baugewerbe
2,2	1,7	21,9	2,2	1,9	21,1	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
1,5	4,7	39,6	1,5	4,6	40,5	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
3,9	3,1	41,7	3,7	3,0	39,7	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit
<b>preisbereinigt</b>						
<b>0,8</b>	<b>0,5</b>	<b>15,6</b>	<b>0,7</b>	<b>0,4</b>	<b>15,0</b>	<b>Bruttoinlandsprodukt</b>
<b>0,9</b>	<b>0,5</b>	<b>18,1</b>	<b>0,8</b>	<b>0,5</b>	<b>17,4</b>	<b>Bruttowertschöpfung</b>
-2,1	-0,4	9,7	1,6	-0,2	13,2	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
-0,2	0,1	18,3	-0,4	-	19,5	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
-0,4	0,2	21,6	-0,7	0,2	23,6	darunter Verarbeitendes Gewerbe
-2,1	-0,2	-12,3	-2,4	-0,4	-16,0	Baugewerbe
0,9	0,8	26,9	0,9	1,0	25,7	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
2,1	1,1	17,7	2,1	1,1	18,7	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
1,2	0,1	15,9	1,0	-0,0	13,1	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal Wirtschaftsbereich
2000	2012	2013	2000	2012	2013	
Prozentpunkte						
<b>3,44</b>	<b>0,76</b>	<b>0,45</b>	<b>3,11</b>	<b>0,69</b>	<b>0,41</b>	<b>Bruttowertschöpfung zusammen<sup>3)</sup></b>
-0,01	-0,01	-0,00	-0,03	0,01	-0,00	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
1,44	-0,05	0,01	1,41	-0,10	-	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
1,43	-0,09	0,05	1,41	-0,14	0,03	darunter Verarbeitendes Gewerbe
0,03	-0,08	-0,01	-0,12	-0,10	-0,02	Baugewerbe
0,87	0,14	0,14	0,77	0,15	0,16	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
0,76	0,53	0,28	0,71	0,52	0,28	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
0,37	0,23	0,02	0,37	0,20	-0,00	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit
-0,01	0,01	0,01	-0,05	0,01	0,01	Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen
<b>3,44</b>	<b>0,77</b>	<b>0,46</b>	<b>3,06</b>	<b>0,69</b>	<b>0,43</b>	<b>Bruttoinlandsprodukt<sup>3)</sup></b>

**Tab. 2.3.1 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen<sup>1)</sup>**

Merkmal Wirtschaftsbereich	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2000	2012	2013	2000	2012	2013
	Deutschland = 100					
<b>Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen<sup>2)</sup></b>	<b>72,1</b>	<b>76,7</b>	<b>76,8</b>	<b>73,8</b>	<b>78,7</b>	<b>79,0</b>
<b>Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen<sup>2)</sup></b>	<b>72,1</b>	<b>76,7</b>	<b>76,8</b>	<b>73,8</b>	<b>78,7</b>	<b>79,0</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	83,8	105,2	98,2	111,0	127,9	119,3
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	68,5	70,8	71,4	75,0	75,5	75,9
darunter Verarbeitendes Gewerbe	66,0	66,5	65,3	70,9	70,4	70,0
Baugewerbe	76,8	82,4	84,2	74,3	82,2	83,2
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	73,8	76,4	77,5	77,0	74,3	75,5
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	61,9	65,9	65,4	65,8	70,4	70,7
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	90,5	94,3	93,6	89,7	96,6	96,5

**Tab. 2.3.2 Veränderung des Bruttoinlandsprodukts und der Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen<sup>1)</sup>**

Merkmal Wirtschaftsbereich	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000
	Veränderung zum Vorjahr in %		in %	Veränderung zum Vorjahr in %		in %
<b>Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen<sup>3)</sup></b>	<b>-1,3</b>	<b>-0,3</b>	<b>13,8</b>	<b>-0,1</b>	<b>0,2</b>	<b>13,3</b>
<b>Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen<sup>3)</sup></b>	<b>-1,2</b>	<b>-0,2</b>	<b>16,3</b>	<b>-0,0</b>	<b>0,2</b>	<b>15,7</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	11,3	-1,4	65,9	14,7	1,8	51,3
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	-6,0	-0,3	40,0	-2,9	-0,5	28,7
darunter Verarbeitendes Gewerbe	-6,6	-2,0	44,3	-3,4	-0,8	35,8
Baugewerbe	-4,3	1,0	9,1	-3,9	-0,1	11,4
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	0,1	1,8	21,7	-0,1	1,9	14,2
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	1,7	-0,9	-0,4	2,4	0,5	1,8
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	-0,1	-1,5	-1,8	0,4	-0,8	2,1

1) Berechnungsstand: Jahre 2000, 2011 und 2012 - August 2013; Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

2) in jeweiligen Preisen; Produktivität

3) preisbereinigt; Produktivitätsindex

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal Wirtschaftsbereich
2000	2012	2013	2000	2012	2013	
Deutschland = 100						
<b>105,0</b>	<b>104,0</b>	<b>103,9</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen<sup>2)</sup></b>
<b>105,0</b>	<b>104,0</b>	<b>103,9</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen<sup>2)</sup></b>
97,2	93,3	95,2	100	100	100	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
103,2	103,4	103,3	100	100	100	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
103,6	104,2	104,3	100	100	100	darunter Verarbeitendes Gewerbe
109,6	104,8	104,5	100	100	100	Baugewerbe
103,6	103,9	103,7	100	100	100	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
106,6	105,7	105,7	100	100	100	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
102,0	100,7	100,7	100	100	100	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal Wirtschaftsbereich
2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %	
Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %			
<b>-0,4</b>	<b>-0,2</b>	<b>7,5</b>	<b>-0,4</b>	<b>-0,1</b>	<b>8,2</b>	<b>Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen<sup>3)</sup></b>
<b>-0,3</b>	<b>-0,1</b>	<b>9,8</b>	<b>-0,3</b>	<b>-0,1</b>	<b>10,5</b>	<b>Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen<sup>3)</sup></b>
-1,0	5,3	29,1	2,5	4,7	34,0	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
-1,7	-0,2	27,7	-1,9	-0,2	27,6	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
-2,0	-0,1	31,1	-2,2	-0,2	31,2	darunter Verarbeitendes Gewerbe
-3,9	-1,5	-5,8	-3,8	-1,2	-1,1	Baugewerbe
-0,1	0,6	20,4	-0,1	0,7	19,8	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
0,9	-0,6	-9,8	1,0	-0,5	-8,8	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
0,0	-0,7	0,8	-0,0	-0,7	1,0	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

**Tab. 2.4.1 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung je geleisteter Arbeitsstunde der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen<sup>1)</sup>**

Merkmal Wirtschaftsbereich	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2000	2012	2013	2000	2012	2013
	Deutschland = 100					
<b>Bruttoinlandsprodukt je geleisteter Arbeitsstunde<sup>2)</sup></b>	<b>68,4</b>	<b>72,4</b>	<b>73,2</b>	<b>69,4</b>	<b>73,8</b>	<b>74,6</b>
<b>Bruttowertschöpfung je geleisteter Arbeitsstunde<sup>2)</sup></b>	<b>68,4</b>	<b>72,4</b>	<b>73,2</b>	<b>69,4</b>	<b>73,7</b>	<b>74,6</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	100,2	108,4	102,5	130,3	131,9	123,6
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	64,4	66,7	68,6	70,3	71,0	72,3
darunter Verarbeitendes Gewerbe	61,5	62,4	62,6	66,0	66,0	66,4
Baugewerbe	77,0	79,1	81,8	73,6	79,2	80,9
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	70,2	74,2	75,2	72,5	71,1	72,5
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	59,6	63,6	63,7	62,9	67,6	68,2
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	83,3	86,2	86,5	81,3	87,5	88,1

**Tab. 2.4.2 Veränderung des Bruttoinlandsprodukts und der Bruttowertschöpfung je geleisteter Arbeitsstunde der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen<sup>1)</sup>**

Merkmal Wirtschaftsbereich	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %
	Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %		
<b>Bruttoinlandsprodukt je geleisteter Arbeitsstunde<sup>3)</sup></b>	<b>-0,5</b>	<b>1,1</b>	<b>21,1</b>	<b>0,5</b>	<b>1,3</b>	<b>20,6</b>
<b>Bruttowertschöpfung je geleisteter Arbeitsstunde<sup>3)</sup></b>	<b>-0,4</b>	<b>1,2</b>	<b>23,7</b>	<b>0,6</b>	<b>1,3</b>	<b>23,1</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	12,8	-0,2	68,2	16,0	2,2	55,2
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	-4,0	1,3	48,6	-1,1	0,3	35,6
darunter Verarbeitendes Gewerbe	-4,5	-0,6	53,5	-1,6	-0,2	43,5
Baugewerbe	-5,0	2,3	4,9	-4,1	1,0	8,6
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	1,5	2,3	32,7	0,5	2,9	24,4
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	1,6	0,4	6,1	2,8	1,1	8,0
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	0,3	0,5	4,9	0,7	0,9	9,6

1) Berechnungsstand: Jahre 2000, 2011 und 2012 - August 2013; Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

2) in jeweiligen Preisen; Stundenproduktivität

3) preisbereinigt; Stundenproduktivitätsindex

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal Wirtschaftsbereich
2000	2012	2013	2000	2012	2013	
Deutschland = 100						
<b>106,4</b>	<b>105,4</b>	<b>105,2</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>Bruttoinlandsprodukt je geleisteter Arbeitsstunde<sup>2)</sup></b>
<b>106,4</b>	<b>105,4</b>	<b>105,2</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>Bruttowertschöpfung je geleisteter Arbeitsstunde<sup>2)</sup></b>
93,6	92,6	94,3	100	100	100	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
104,2	104,5	104,2	100	100	100	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
104,6	105,3	105,1	100	100	100	darunter Verarbeitendes Gewerbe
110,2	105,9	105,3	100	100	100	Baugewerbe
104,9	104,9	104,6	100	100	100	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
107,7	106,8	106,7	100	100	100	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
104,8	103,3	103,1	100	100	100	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal Wirtschaftsbereich
2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %	
Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %			
<b>0,5</b>	<b>0,1</b>	<b>13,8</b>	<b>0,5</b>	<b>0,3</b>	<b>14,7</b>	<b>Bruttoinlandsprodukt je geleisteter Arbeitsstunde<sup>3)</sup></b>
<b>0,6</b>	<b>0,1</b>	<b>16,2</b>	<b>0,5</b>	<b>0,3</b>	<b>17,1</b>	<b>Bruttowertschöpfung je geleisteter Arbeitsstunde<sup>3)</sup></b>
0,6	5,2	54,4	4,1	4,7	55,6	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
0,0	-0,9	32,2	-0,2	-0,7	32,3	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
-0,2	-0,9	35,6	-0,5	-0,8	35,8	darunter Verarbeitendes Gewerbe
-3,0	-1,6	-6,2	-3,1	-1,1	-1,8	Baugewerbe
0,7	1,1	28,1	0,7	1,3	28,0	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
1,4	-0,3	-5,1	1,5	-0,1	-4,0	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
0,6	0,0	6,8	0,5	0,2	7,4	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

Tab. 2.5 Arbeitnehmerentgelt nach Wirtschaftsbereichen<sup>1)</sup>

Merkmal Wirtschaftsbereich	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %
	Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %		
<b>Insgesamt</b>	<b>3,2</b>	<b>3,1</b>	<b>22,5</b>	<b>2,6</b>	<b>2,2</b>	<b>19,4</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1,8	1,6	-17,2	2,8	1,8	-10,1
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	3,4	5,1	39,3	2,6	2,9	35,8
darunter Verarbeitendes Gewerbe	4,3	4,8	45,1	3,1	2,5	40,6
Baugewerbe	-1,0	-3,6	-31,6	1,2	-3,2	-29,8
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	4,1	4,5	26,4	2,6	3,3	19,6
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	3,9	2,7	37,4	3,8	2,5	39,5
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	3,3	2,6	26,5	2,5	2,3	22,8

1) Berechnungsstand: Jahre 2000, 2011 und 2012 - August 2013; Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

Tab. 2.6 Lohnkosten nach Wirtschaftsbereichen<sup>1)</sup>

Wirtschaftsbereich	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2000	2012	2013	2000	2012	2013
	Deutschland = 100					
	<b>Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer</b>					
<b>Insgesamt</b>	<b>77,6</b>	<b>80,4</b>	<b>80,7</b>	<b>77,1</b>	<b>79,9</b>	<b>80,1</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	93,5	106,8	106,5	101,2	113,7	112,8
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	66,8	69,4	70,5	67,9	69,1	69,3
darunter Verarbeitendes Gewerbe	65,6	68,6	69,3	66,6	67,6	67,4
Baugewerbe	81,7	82,3	80,8	77,4	81,3	80,6
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	75,3	76,9	78,8	75,2	75,0	76,2
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	74,3	70,9	70,7	71,3	68,9	68,8
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	90,7	97,0	96,4	91,0	98,1	98,1
	<b>Arbeitnehmerentgelt je geleisteter Arbeitsstunde der Arbeitnehmer</b>					
<b>Insgesamt</b>	<b>72,6</b>	<b>75,5</b>	<b>76,8</b>	<b>71,2</b>	<b>74,4</b>	<b>75,2</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	87,5	94,7	95,9	92,1	100,8	100,9
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	63,3	65,8	68,3	64,0	65,2	66,3
darunter Verarbeitendes Gewerbe	61,8	64,9	67,1	62,4	63,7	64,4
Baugewerbe	80,9	79,2	78,8	75,3	78,2	78,2
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	70,5	74,2	75,9	69,6	71,2	72,7
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	71,1	67,9	68,9	67,0	66,0	66,3
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	82,3	88,5	89,1	81,3	88,3	89,1

1) Berechnungsstand: Jahre 2000 und 2012 - August 2013; Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal Wirtschaftsbereich
2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %	
Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %			
<b>4,0</b>	<b>2,8</b>	<b>28,1</b>	<b>3,9</b>	<b>2,8</b>	<b>26,9</b>	<b>Insgesamt</b>
3,9	4,6	14,6	3,5	3,6	4,0	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
3,8	2,9	18,5	3,7	2,8	19,3	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe darunter Verarbeitendes Gewerbe
4,0	3,1	19,0	3,8	3,0	20,3	Baugewerbe
4,5	0,1	2,6	3,7	-0,4	-5,4	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
4,3	1,7	26,5	4,3	2,0	26,4	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
4,8	4,4	51,7	4,7	4,1	48,9	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit
3,6	3,2	35,1	3,5	3,2	33,2	

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Wirtschaftsbereich
2000	2012	2013	2000	2012	2013	
Deutschland = 100						

#### Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer

<b>104,1</b>	<b>103,4</b>	<b>103,4</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>Insgesamt</b>
99,2	93,3	93,8	100	100	100	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
104,0	104,4	104,4	100	100	100	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe darunter Verarbeitendes Gewerbe
103,9	104,5	104,5	100	100	100	Baugewerbe
108,0	104,7	104,8	100	100	100	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
104,2	103,8	103,6	100	100	100	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
104,2	105,1	105,2	100	100	100	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit
101,3	99,7	99,7	100	100	100	

#### Arbeitnehmerentgelt je geleisteter Arbeitsstunde der Arbeitnehmer

<b>106,0</b>	<b>105,0</b>	<b>104,8</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>Insgesamt</b>
106,9	99,5	99,4	100	100	100	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
104,9	105,4	105,2	100	100	100	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe darunter Verarbeitendes Gewerbe
104,8	105,4	105,2	100	100	100	Baugewerbe
109,4	105,8	105,6	100	100	100	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
105,7	104,9	104,6	100	100	100	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
105,8	106,3	106,3	100	100	100	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit
104,6	102,4	102,1	100	100	100	

**Tab. 2.7 Bruttolöhne und -gehälter nach Wirtschaftsbereichen<sup>1)</sup>**

Merkmal Wirtschaftsbereich	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %
	Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %		
<b>Insgesamt</b>	<b>3,4</b>	<b>3,3</b>	<b>23,6</b>	<b>2,8</b>	<b>2,4</b>	<b>20,3</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1,7	1,5	-15,7	2,6	1,8	-8,6
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	3,7	5,2	41,4	3,0	3,0	37,9
darunter Verarbeitendes Gewerbe	4,6	4,8	47,4	3,5	2,6	42,9
Baugewerbe	-0,9	-3,5	-30,7	1,3	-3,1	-28,9
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	4,2	4,7	28,0	2,8	3,5	21,1
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	4,1	2,9	39,2	4,0	2,6	41,1
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	3,5	2,8	26,2	2,8	2,6	22,4

1) Berechnungsstand: Jahre 2000, 2011 und 2012 - August 2013; Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

**Tab. 2.8 Verdienste nach Wirtschaftsbereichen<sup>1)</sup>**

Wirtschaftsbereich	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2000	2012	2013	2000	2012	2013
	Deutschland = 100					
<b>Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer</b>						
<b>Insgesamt</b>	<b>79,7</b>	<b>81,9</b>	<b>82,2</b>	<b>79,1</b>	<b>81,2</b>	<b>81,3</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	94,5	107,9	107,5	102,5	114,9	113,9
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	69,7	71,5	72,5	70,9	71,2	71,2
darunter Verarbeitendes Gewerbe	68,2	70,6	71,2	69,2	69,5	69,2
Baugewerbe	82,1	82,5	80,9	77,7	81,5	80,7
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	76,8	78,1	80,0	76,6	76,1	77,4
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	76,7	72,6	72,3	73,7	70,5	70,3
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	92,8	98,7	98,0	92,8	99,3	99,3
<b>Bruttolöhne und -gehälter je geleisteter Arbeitsstunde der Arbeitnehmer</b>						
<b>Insgesamt</b>	<b>74,6</b>	<b>76,9</b>	<b>78,2</b>	<b>73,0</b>	<b>75,5</b>	<b>76,3</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	88,5	95,6	96,8	93,3	101,9	102,0
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	66,0	67,9	70,3	66,8	67,2	68,1
darunter Verarbeitendes Gewerbe	64,3	66,8	68,9	64,9	65,5	66,1
Baugewerbe	81,2	79,3	79,0	75,6	78,3	78,4
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	72,0	75,2	77,0	71,0	72,2	73,8
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	73,5	69,6	70,5	69,2	67,6	67,7
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	84,3	90,1	90,6	82,9	89,4	90,2

1) Berechnungsstand: Jahre 2000 und 2012 - August 2013; Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal Wirtschaftsbereich
2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %	
Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %			
<b>4,3</b>	<b>3,1</b>	<b>30,6</b>	<b>4,2</b>	<b>3,0</b>	<b>29,2</b>	<b>Insgesamt</b>
3,7	4,6	17,5	3,3	3,5	6,2	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
4,1	3,2	22,2	3,9	3,1	23,0	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
4,2	3,4	22,6	4,1	3,3	23,7	darunter Verarbeitendes Gewerbe
4,7	0,2	4,3	3,9	-0,3	-4,0	Baugewerbe
4,6	1,8	28,7	4,6	2,1	28,5	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
5,2	4,7	55,5	5,1	4,5	52,4	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
3,8	3,5	36,0	3,7	3,5	33,8	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Wirtschaftsbereich
2000	2012	2013	2000	2012	2013	
Deutschland = 100						

#### Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer

<b>103,8</b>	<b>103,2</b>	<b>103,2</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>Insgesamt</b>
98,2	92,7	93,3	100	100	100	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
103,6	104,1	104,1	100	100	100	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
103,6	104,2	104,2	100	100	100	darunter Verarbeitendes Gewerbe
107,8	104,7	104,8	100	100	100	Baugewerbe
103,9	103,6	103,4	100	100	100	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
103,7	104,8	104,9	100	100	100	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
100,9	99,5	99,5	100	100	100	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

#### Bruttolöhne und -gehälter je geleisteter Arbeitsstunde der Arbeitnehmer

<b>105,6</b>	<b>104,8</b>	<b>104,5</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>Insgesamt</b>
105,7	98,9	98,9	100	100	100	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
104,4	105,1	104,9	100	100	100	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
104,5	105,1	105,0	100	100	100	darunter Verarbeitendes Gewerbe
109,2	105,7	105,6	100	100	100	Baugewerbe
105,5	104,7	104,3	100	100	100	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
105,2	105,9	105,9	100	100	100	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
104,2	102,1	101,9	100	100	100	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

Tab. 2.9 Lohnstückkosten nach Wirtschaftsbereichen<sup>1)</sup>

Wirtschaftsbereich	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2000	2012	2013	2000	2012	2013
	%					
<b>Lohnstückkosten auf Basis der Personen<sup>2)</sup></b>						
<b>Insgesamt</b>	<b>65,2</b>	<b>60,7</b>	<b>60,8</b>	<b>63,3</b>	<b>58,8</b>	<b>58,7</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	84,9	69,4	75,4	69,4	60,7	65,7
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	70,5	62,0	63,3	65,6	57,9	58,6
darunter Verarbeitendes Gewerbe	74,4	69,1	73,2	70,2	64,3	66,4
Baugewerbe	98,8	82,5	76,2	96,7	81,6	77,0
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	76,0	77,7	78,2	72,8	77,9	77,7
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	43,6	42,4	42,5	39,4	38,7	38,2
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	83,0	82,3	82,4	83,9	81,3	81,4
<b>Lohnstückkosten auf Basis der Stunden<sup>3)</sup></b>						
<b>Insgesamt</b>	<b>68,8</b>	<b>64,0</b>	<b>64,2</b>	<b>66,4</b>	<b>61,9</b>	<b>61,7</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	88,9	72,7	78,6	71,9	63,6	68,6
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	72,8	63,7	65,1	67,4	59,3	60,0
darunter Verarbeitendes Gewerbe	76,9	71,1	75,3	72,3	66,0	68,1
Baugewerbe	104,8	89,9	83,5	102,1	88,6	83,8
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	82,7	83,6	83,7	79,0	83,7	83,2
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	47,9	45,7	46,0	42,7	41,8	41,3
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	84,9	84,7	84,9	86,0	83,3	83,4

1) eigene Berechnung, Berechnungsstand: Jahre 2000 und 2012 - August 2013; Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

2) Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer im Verhältnis zu Bruttoinlandsprodukt bzw. Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen) je Erwerbstätigen

3) Arbeitnehmerentgelt je geleisteter Arbeitsstunde der Arbeitnehmer im Verhältnis zu Bruttoinlandsprodukt bzw. Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen) je geleisteter Arbeitsstunde der Erwerbstätigen

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Wirtschaftsbereich
2000	2012	2013	2000	2012	2013	
%						
<b>Lohnstückkosten auf Basis der Personen<sup>2)</sup></b>						
<b>60,1</b>	<b>57,6</b>	<b>57,6</b>	<b>60,6</b>	<b>57,9</b>	<b>57,9</b>	<b>Insgesamt</b>
77,6	68,3	68,5	76,1	68,3	69,5	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
72,9	63,9	64,8	72,4	63,3	64,2	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
75,0	67,1	69,0	74,8	67,0	68,9	darunter Verarbeitendes Gewerbe
91,5	82,5	79,7	92,9	82,5	79,4	Baugewerbe
74,9	77,1	76,8	74,5	77,2	76,9	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
35,6	39,2	39,1	36,4	39,5	39,2	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
82,3	79,2	79,1	82,8	80,0	80,0	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit
<b>Lohnstückkosten auf Basis der Stunden<sup>3)</sup></b>						
<b>64,5</b>	<b>61,1</b>	<b>60,9</b>	<b>64,8</b>	<b>61,3</b>	<b>61,2</b>	<b>Insgesamt</b>
116,2	89,4	88,6	101,8	83,2	84,0	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
74,5	65,0	66,0	74,0	64,5	65,4	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
76,6	68,4	70,3	76,5	68,4	70,2	darunter Verarbeitendes Gewerbe
99,0	89,7	86,9	99,8	89,8	86,7	Baugewerbe
83,0	83,6	83,0	82,3	83,5	83,0	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
39,4	42,6	42,3	40,1	42,8	42,5	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
85,7	81,8	81,6	85,9	82,5	82,4	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

Tab. 2.10 Erwerbstätige, Arbeitnehmer und Selbstständige nach Wirtschaftsbereichen<sup>1)</sup>

Merkmal Wirtschaftsbereich	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %
	Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %		
<b>Erwerbstätige</b>	<b>0,8</b>	<b>0,5</b>	<b>0,3</b>	<b>0,2</b>	<b>-0,2</b>	<b>-2,3</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-3,2	-3,2	-27,6	0,1	-1,5	-17,3
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	2,1	0,9	3,2	1,5	0,1	4,2
darunter Verarbeitendes Gewerbe	2,3	1,0	6,8	1,6	0,1	8,1
Baugewerbe	-0,9	-0,5	-32,9	-0,1	-1,2	-35,5
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	1,1	0,1	0,1	0,4	-0,3	-2,0
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	0,2	1,1	26,7	-0,3	0,5	29,5
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	0,7	0,8	2,7	-0,3	-0,3	-3,5
			<b>davon</b>			
<b>Arbeitnehmer</b>	<b>0,8</b>	<b>0,6</b>	<b>-2,0</b>	<b>0,2</b>	<b>0,0</b>	<b>-4,4</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-0,7	-1,0	-28,6	0,8	-0,3	-20,8
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	2,2	0,9	3,7	1,6	0,0	4,7
darunter Verarbeitendes Gewerbe	2,5	1,0	7,7	1,8	0,1	8,9
Baugewerbe	-1,6	-1,1	-42,2	-0,6	-1,6	-43,8
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	1,4	0,7	1,4	0,6	0,3	-1,1
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	0,5	0,5	23,9	-0,1	0,2	24,1
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	0,2	0,9	-1,2	-0,5	0,1	-5,5
<b>Selbstständige und mith. Familienangehörige</b>	<b>0,5</b>	<b>-0,3</b>	<b>22,7</b>	<b>-0,0</b>	<b>-2,0</b>	<b>19,0</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-13,8	-14,0	-21,1	-3,3	-7,3	7,9
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	-0,3	0,7	-4,1	-0,3	0,5	-3,2
darunter Verarbeitendes Gewerbe	-0,6	0,6	-4,8	-0,7	0,6	-3,9
Baugewerbe	1,4	1,5	33,3	1,9	0,2	25,4
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	-1,2	-4,2	-8,7	-1,3	-4,6	-8,1
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	-1,1	4,4	43,6	-1,4	1,6	66,0
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	5,4	-1,1	75,8	2,1	-4,3	32,2

1) Berechnungsstand: Jahre 2000, 2011 und 2012 - August 2013; Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal Wirtschaftsbereich
2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %	
Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %			
<b>1,2</b>	<b>0,6</b>	<b>7,6</b>	<b>1,1</b>	<b>0,6</b>	<b>6,2</b>	<b>Erwerbstätige</b>
-1,1	-5,4	-15,0	-0,9	-4,6	-15,5	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
1,5	0,3	-7,4	1,5	0,2	-6,3	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
1,6	0,4	-7,2	1,6	0,3	-5,7	darunter Verarbeitendes Gewerbe
1,9	1,3	-6,9	1,5	0,8	-15,1	Baugewerbe
1,0	0,2	5,4	1,0	0,2	4,9	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
1,2	1,8	30,4	1,1	1,6	30,1	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
1,2	0,8	15,0	1,0	0,7	12,0	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit
<b>davon</b>						
<b>1,4</b>	<b>0,9</b>	<b>7,3</b>	<b>1,2</b>	<b>0,8</b>	<b>5,6</b>	<b>Arbeitnehmer</b>
2,8	1,0	19,0	2,2	0,6	2,1	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
1,6	0,3	-7,3	1,5	0,2	-6,3	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
1,7	0,4	-7,2	1,7	0,3	-5,7	darunter Verarbeitendes Gewerbe
1,8	0,7	-11,9	1,3	0,3	-21,1	Baugewerbe
1,2	0,6	6,7	1,2	0,7	6,0	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
1,6	1,9	29,0	1,5	1,7	27,9	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
1,1	1,0	14,0	0,9	0,9	10,5	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit
<b>-0,1</b>	<b>-1,4</b>	<b>9,4</b>	<b>-</b>	<b>-1,4</b>	<b>12,2</b>	<b>Selbstständige und mith. Familienangehörige</b>
-3,7	-9,9	-30,6	-3,7	-9,8	-29,0	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
-0,4	0,3	-8,5	-0,4	0,4	-7,1	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
-0,8	0,3	-9,0	-0,7	0,4	-7,6	darunter Verarbeitendes Gewerbe
2,2	3,9	21,6	2,3	3,1	21,9	Baugewerbe
-0,4	-3,2	-3,6	-0,4	-3,3	-3,5	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
-1,0	1,1	39,5	-0,9	1,3	44,2	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
1,6	-1,3	27,6	1,7	-1,8	31,0	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

Tab. 2.11 Arbeitsvolumen der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen<sup>1)</sup>

Merkmal Wirtschaftsbereich	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %
	Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %		
<b>Insgesamt</b>	<b>-0,0</b>	<b>-0,9</b>	<b>-5,7</b>	<b>-0,4</b>	<b>-1,3</b>	<b>-8,2</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-4,5	-4,4	-28,6	-1,0	-1,9	-19,4
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	0,0	-0,7	-2,8	-0,3	-0,7	-1,1
darunter Verarbeitendes Gewerbe	0,0	-0,5	0,4	-0,3	-0,5	2,3
Baugewerbe	-0,1	-1,7	-30,2	0,2	-2,3	-33,9
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	-0,4	-0,4	-8,2	-0,2	-1,2	-10,0
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	0,4	-0,1	18,9	-0,7	-0,1	22,0
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	0,2	-1,2	-3,9	-0,7	-1,9	-10,0

1) Berechnungsstand: Jahre 2000, 2011 und 2012 - August 2013; Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

Tab. 2.12.1 Geleistete Arbeitsstunden je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen<sup>1)</sup>

Wirtschaftsbereich	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2000	2012	2013	2000	2012	2013
	Deutschland = 100					
<b>Insgesamt</b>	<b>105,4</b>	<b>106,0</b>	<b>104,9</b>	<b>106,4</b>	<b>106,7</b>	<b>106,0</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	83,6	97,0	95,8	85,2	97,0	96,5
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	106,5	106,2	104,0	106,7	106,4	105,1
darunter Verarbeitendes Gewerbe	107,2	106,5	104,3	107,5	106,6	105,3
Baugewerbe	99,7	104,2	103,0	100,9	103,8	102,8
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	105,2	103,0	103,0	106,2	104,5	104,1
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	103,9	103,6	102,7	104,6	104,0	103,8
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	108,6	109,4	108,2	110,4	110,3	109,5

Tab. 2.12.2 Veränderung der geleisteten Arbeitsstunden je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen

Merkmal Wirtschaftsbereich	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %
	Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %		
<b>Insgesamt</b>	<b>-0,8</b>	<b>-1,4</b>	<b>-6,0</b>	<b>-0,6</b>	<b>-1,1</b>	<b>-6,0</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-1,3	-1,2	-1,4	-1,1	-0,4	-2,5
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	-2,0	-1,6	-5,8	-1,8	-0,8	-5,1
darunter Verarbeitendes Gewerbe	-2,2	-1,5	-6,0	-1,9	-0,6	-5,4
Baugewerbe	0,8	-1,3	4,0	0,2	-1,1	2,6
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	-1,4	-0,5	-8,3	-0,6	-0,9	-8,2
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	0,1	-1,3	-6,1	-0,4	-0,6	-5,8
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	-0,4	-2,0	-6,4	-0,4	-1,6	-6,8

1) Berechnungsstand: Jahre 2000, 2011 und 2012 - August 2013; Jahr 2013 - Februar 2014 (VGR des Bundes)

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal Wirtschaftsbereich
2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %	
Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %			
<b>0,3</b>	<b>0,4</b>	<b>1,6</b>	<b>0,2</b>	<b>0,2</b>	<b>0,3</b>	<b>Insgesamt</b>
-2,7	-5,3	-28,9	-2,4	-4,6	-27,3	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
-0,2	1,0	-10,6	-0,2	0,7	-9,6	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
-0,2	1,2	-10,3	-0,2	0,9	-9,0	darunter Verarbeitendes Gewerbe
0,9	1,4	-6,5	0,8	0,6	-14,5	Baugewerbe
0,1	-0,2	-0,9	0,2	-0,3	-1,8	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
0,7	1,4	24,0	0,6	1,3	23,6	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
0,6	0,1	8,6	0,4	-0,2	5,3	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Wirtschaftsbereich
2000	2012	2013	2000	2012	2013	
Deutschland = 100						
<b>98,6</b>	<b>98,6</b>	<b>98,8</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>Insgesamt</b>
103,9	100,7	100,9	100	100	100	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
99,1	99,0	99,2	100	100	100	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
99,0	99,0	99,2	100	100	100	darunter Verarbeitendes Gewerbe
99,5	98,9	99,2	100	100	100	Baugewerbe
98,8	99,1	99,2	100	100	100	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
99,0	99,0	99,0	100	100	100	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
97,3	97,5	97,7	100	100	100	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal Wirtschaftsbereich
2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %	
Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %			
<b>-0,9</b>	<b>-0,2</b>	<b>-5,5</b>	<b>-0,9</b>	<b>-0,4</b>	<b>-5,6</b>	<b>Insgesamt</b>
-1,6	0,1	-16,4	-1,5	0,0	-13,9	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
-1,7	0,7	-3,5	-1,7	0,5	-3,6	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
-1,7	0,8	-3,3	-1,7	0,6	-3,4	darunter Verarbeitendes Gewerbe
-1,0	0,1	0,4	-0,7	-0,2	0,7	Baugewerbe
-0,9	-0,4	-6,0	-0,8	-0,5	-6,4	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
-0,5	-0,3	-4,9	-0,5	-0,3	-5,0	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
-0,6	-0,7	-5,6	-0,5	-0,9	-6,0	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

Tab. 2.13 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte<sup>1)</sup> nach Alter, Arbeitszeit und Geschlecht

Merkmal		Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
		2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %
		Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %		
	männlich = m						
	weiblich = w						
	insgesamt = i						
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (AO) insgesamt</b>	<b>m</b>	<b>1,3</b>	<b>0,5</b>	<b>-6,7</b>	<b>0,9</b>	<b>-0,0</b>	<b>-9,1</b>
	<b>w</b>	<b>1,0</b>	<b>1,2</b>	<b>-1,1</b>	<b>0,7</b>	<b>0,6</b>	<b>-3,9</b>
	<b>i</b>	<b>1,2</b>	<b>0,8</b>	<b>-4,0</b>	<b>0,8</b>	<b>0,3</b>	<b>-6,6</b>
und zwar							
im Alter von unter 20 Jahren	m	-6,9	-2,4	-70,6	-7,5	-0,9	-72,2
	w	-13,7	-4,2	-72,1	-13,8	-3,1	-73,9
	i	-9,6	-3,1	-71,2	-10,0	-1,7	-72,8
im Alter von unter 25 Jahren	m	-6,5	-10,7	-42,3	-7,9	-10,7	-43,3
	w	-7,7	-10,1	-41,9	-8,8	-11,3	-43,7
	i	-7,0	-10,4	-42,2	-8,3	-11,0	-43,5
im Alter von 25 bis unter 55 Jahren	m	1,5	1,2	-8,3	1,0	0,3	-12,2
	w	1,0	1,1	-6,3	0,4	0,3	-10,4
	i	1,3	1,1	-7,3	0,7	0,3	-11,3
im Alter von 55 Jahren und mehr	m	5,5	3,8	46,6	6,0	4,5	54,6
	w	5,3	6,6	89,5	6,3	7,2	99,4
	i	5,4	5,2	65,4	6,2	5,8	74,2
Vollzeitbeschäftigte <sup>2)</sup>	m	x	x	x	x	x	x
	w	x	x	x	x	x	x
	i	x	x	x	x	x	x
Teilzeitbeschäftigte <sup>2)</sup>	m	x	x	x	x	x	x
	w	x	x	x	x	x	x
	i	x	x	x	x	x	x
Zeitarbeiter <sup>3)</sup>	m	-5,1	-8,7	139,1	-4,6	-6,6	140,8
	w	-8,9	-3,4	251,6	-5,2	-5,5	300,5
	i	-6,1	-7,4	160,5	-4,8	-6,3	168,7
Durchschnittsalter (in Jahren)	m	0,7	0,8	8,0	0,8	0,8	9,0
	w	0,5	0,8	9,4	0,8	0,9	10,4
	i	0,7	0,8	8,8	0,8	0,9	9,7
nachrichtlich							
Einwohner (Stand: 30. Juni) <sup>4)</sup>	m	-0,1	0,0	-8,2	-0,3	-0,3	-9,7
	w	-0,4	-0,2	-9,9	-0,5	-0,4	-10,5
	i	-0,2	-0,1	-9,1	-0,4	-0,3	-10,1

1) mit Arbeitsort (AO) im Freistaat Sachsen, in den neuen bzw. alten Ländern (jeweils ohne Berlin) sowie in Deutschland; Daten zum Stichtag 30. Juni

2) Infolge einer Umstellung im Erhebungsverfahren der Beschäftigungsstatistik sind beim Merkmal "Arbeitszeit" die für 2013 nachgewiesenen Ergebnisse, die zum Teil auf intensiv überprüfte und entsprechend aktualisierte Beschäftigtenangaben durch die Arbeitgeber im Zeitraum der Umstellungsphase zurückgehen, nicht mehr mit den Angaben zum "Beschäftigungsumfang" der Vorjahre vergleichbar. Für weiterführende Informationen hierzu sei auf den *Methodenbericht der Bundesagentur für Arbeit: Neue Erhebungsinhalte "Arbeitszeit", "ausgeübte Tätigkeit" sowie "Schul- und Berufsabschluss" in der Beschäftigungsstatistik, Nürnberg, Oktober 2013* verwiesen.

3) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den Wirtschaftszweigen WZ 74.5 der WZ93 (Jahr 2000) sowie WZ 78.2 + 78.3 der WZ 2008 (ab 2008); Vergleichbarkeit der verschiedenen Wirtschaftsklassifikationen zwischen 2000 und 2013 eingeschränkt

4) Ab 2011 handelt es sich um vorläufige Fortschreibungsergebnisse auf Basis der endgültigen Ergebnisse des Zensus 2011. Der Vergleich von 2000 zu 2013 ist insoweit (momentan) nur bedingt aussagefähig.

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal
2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %	
Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %			m = männlich w = weiblich i = insgesamt
1,8	0,9	3,2	1,8	0,8	1,4	<b>m Sozialversicherungspflichtig</b>
2,3	1,8	13,2	2,1	1,6	10,0	<b>w Beschäftigte (AO) insgesamt</b>
2,0	1,3	7,5	1,9	1,2	5,2	<b>i</b> und zwar
-1,6	-2,7	-27,1	-2,3	-2,4	-38,3	m im Alter von unter 20 Jahren
-5,2	-4,5	-35,7	-6,0	-4,1	-44,1	w
-3,1	-3,4	-30,8	-3,8	-3,1	-40,7	i
1,0	-1,5	-4,4	-0,3	-2,8	-12,2	m im Alter von unter 25 Jahren
-1,1	-2,2	-12,8	-2,1	-3,4	-18,3	w
0,0	-1,8	-8,4	-1,2	-3,0	-15,1	i
1,0	0,2	-2,4	1,1	0,3	-3,6	m im Alter von 25 bis unter 55 Jahren
1,8	1,1	8,1	1,7	1,1	4,8	w
1,4	0,6	2,1	1,4	0,7	0,1	i
6,5	5,9	50,8	6,4	5,7	50,2	m im Alter von 55 Jahren und mehr
7,7	8,3	100,3	7,3	8,0	97,8	w
7,0	7,0	69,4	6,8	6,7	68,8	i
x	x	x	x	x	x	m Vollzeitbeschäftigte <sup>2)</sup>
x	x	x	x	x	x	w
x	x	x	x	x	x	i
x	x	x	x	x	x	m Teilzeitbeschäftigte <sup>2)</sup>
x	x	x	x	x	x	w
x	x	x	x	x	x	i
-4,1	-5,9	113,4	-4,1	-6,0	116,5	m Zeitarbeiter <sup>3)</sup>
-1,3	-4,8	122,3	-1,8	-4,7	135,3	w
-3,3	-5,5	116,0	-3,5	-5,6	121,7	i
0,4	0,5	6,9	0,5	0,6	7,1	m Durchschnittsalter (in Jahren)
0,6	0,7	9,0	0,6	0,7	9,0	w
0,5	0,6	7,8	0,5	0,6	7,9	i
						nachrichtlich
0,4	0,5	-0,1	0,4	0,4	-1,7	m Einwohner (Stand: 30. Juni) <sup>4)</sup>
0,1	0,1	-0,6	0,1	0,1	-2,2	w
0,3	0,3	-0,3	0,2	0,2	-1,9	i

Tab. 2.14 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte<sup>1)</sup> nach Pendlerverhalten und Geschlecht

Merkmal		Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
		2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %
		Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %		
	männlich = m						
	weiblich = w						
	insgesamt = i						
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (AO) insgesamt</b>	<b>m</b>	<b>1,3</b>	<b>0,5</b>	<b>-6,7</b>	<b>0,9</b>	<b>-0,0</b>	<b>-9,1</b>
	<b>w</b>	<b>1,0</b>	<b>1,2</b>	<b>-1,1</b>	<b>0,7</b>	<b>0,6</b>	<b>-3,9</b>
	<b>i</b>	<b>1,2</b>	<b>0,8</b>	<b>-4,0</b>	<b>0,8</b>	<b>0,3</b>	<b>-6,6</b>
darunter							
Einpendler	m	3,7	2,7	22,4	5,8	4,6	41,6
	w	1,9	3,7	36,0	4,6	4,3	62,2
	i	3,1	3,0	26,8	5,4	4,5	48,2
darunter							
Einpendler aus dem Ausland	m	122,7	25,7	1 115,2	105,3	31,1	744,5
	w	93,3	44,3	1 100,0	114,5	43,9	1 552,2
	i	114,4	30,4	1 110,9	107,8	34,7	889,7
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (WO) insgesamt</b>	<b>m</b>	<b>1,0</b>	<b>0,1</b>	<b>-6,5</b>	<b>0,6</b>	<b>-0,3</b>	<b>-7,9</b>
	<b>w</b>	<b>0,9</b>	<b>1,0</b>	<b>-1,4</b>	<b>0,5</b>	<b>0,5</b>	<b>-2,9</b>
	<b>i</b>	<b>1,0</b>	<b>0,5</b>	<b>-4,1</b>	<b>0,6</b>	<b>0,1</b>	<b>-5,6</b>
darunter							
Auspendler	m	-0,1	-1,3	12,7	0,3	-0,7	14,5
	w	1,1	0,3	18,1	0,5	0,4	26,5
	i	0,3	-0,8	14,3	0,4	-0,3	18,6
<b>Pendlersaldo</b>	<b>m</b>	<b>-5,9</b>	<b>-8,0</b>	<b>-2,0</b>	<b>-2,0</b>	<b>-3,1</b>	<b>4,8</b>
	<b>w</b>	<b>-1,7</b>	<b>-13,1</b>	<b>-27,6</b>	<b>-1,1</b>	<b>-1,3</b>	<b>15,1</b>
	<b>i</b>	<b>-5,2</b>	<b>-8,9</b>	<b>-7,8</b>	<b>-1,7</b>	<b>-2,4</b>	<b>8,3</b>

1) mit Arbeitsort (AO) bzw. Wohnort (WO) im Freistaat Sachsen, in den neuen bzw. alten Ländern (jeweils ohne Berlin) sowie in Deutschland;  
Daten zum Stichtag 30. Juni

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal
2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %	
Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %			
<b>1,8</b>	<b>0,9</b>	<b>3,2</b>	<b>1,8</b>	<b>0,8</b>	<b>1,4</b>	<b>m Sozialversicherungspflichtig</b>
<b>2,3</b>	<b>1,8</b>	<b>13,2</b>	<b>2,1</b>	<b>1,6</b>	<b>10,0</b>	<b>w Beschäftigte (AO) insgesamt</b>
<b>2,0</b>	<b>1,3</b>	<b>7,5</b>	<b>1,9</b>	<b>1,2</b>	<b>5,2</b>	<b>i</b> darunter
1,4	-0,4	0,6	9,4	5,0	-21,1	m Einpendler
0,2	-0,0	0,3	3,0	3,9	-24,4	w
1,0	-0,3	0,5	7,3	4,7	-22,2	i darunter
5,4	1,6	-8,8	9,4	4,1	0,1	m Einpendler aus dem Ausland
-0,5	-0,1	-13,2	3,1	3,2	-4,1	w
3,5	1,1	-10,2	7,3	3,8	-1,3	i
<b>1,9</b>	<b>0,9</b>	<b>3,5</b>	<b>1,7</b>	<b>0,8</b>	<b>1,5</b>	<b>m Sozialversicherungspflichtig</b>
<b>2,3</b>	<b>1,8</b>	<b>13,6</b>	<b>2,1</b>	<b>1,6</b>	<b>10,2</b>	<b>w Beschäftigte (WO) insgesamt</b>
<b>2,1</b>	<b>1,3</b>	<b>7,9</b>	<b>1,9</b>	<b>1,2</b>	<b>5,3</b>	<b>i</b> darunter
2,9	3,2	47,9	x	x	x	m Auspendler
4,6	4,3	77,8	x	x	x	w
3,6	3,6	57,6	x	x	x	i
<b>1,0</b>	<b>-1,3</b>	<b>-7,4</b>	<b>9,4</b>	<b>5,0</b>	<b>-21,1</b>	<b>m Pendlersaldo</b>
<b>-1,4</b>	<b>-1,6</b>	<b>-14,4</b>	<b>3,0</b>	<b>3,9</b>	<b>-24,4</b>	<b>w</b>
<b>0,3</b>	<b>-1,4</b>	<b>-9,5</b>	<b>7,3</b>	<b>4,7</b>	<b>-22,2</b>	<b>i</b>

Tab. 2.15.1 Arbeitsmarkt<sup>1)</sup>

Merkmal	Sachsen			Neue Länder mit Berlin		
	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2005	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2005
	Veränderung zum Vorjahr in %		in %	Veränderung zum Vorjahr in %		in %
<b>Arbeitslose</b>	<b>-8,4</b>	<b>-3,4</b>	<b>-50,1</b>	<b>-5,5</b>	<b>-3,0</b>	<b>-46,1</b>
und zwar						
Männer	-7,0	-2,1	-47,2	-5,0	-2,1	-44,0
Frauen	-10,0	-5,0	-53,3	-6,2	-4,1	-48,5
Jugendliche 15 bis unter 20 Jahre	-12,8	-5,2	-76,5	-4,6	-5,1	-70,9
Jüngere 15 bis unter 25 Jahre	-14,3	-9,3	-69,3	-8,4	-9,7	-65,0
Ältere 55 Jahre und älter	-3,3	1,9	-0,2	-1,0	2,6	1,0
Ausländer	-4,5	2,9	-16,0	-2,4	2,3	-20,4
<b>Langzeitarbeitslose</b>	<b>-6,8</b>	<b>-8,3</b>	<b>x</b>	<b>-0,6</b>	<b>-4,2</b>	<b>x</b>
<b>Kurzarbeiter<sup>2)</sup></b>	<b>-18,0</b>	<b>19,3</b>	<b>38,4</b>	<b>-23,2</b>	<b>8,2</b>	<b>24,4</b>
<b>Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen</b>	<b>2,1</b>	<b>-5,2</b>	<b>98,5</b>	<b>11,7</b>	<b>-2,7</b>	<b>119,5</b>
darunter sozialversicherungspflichtig	4,3	-4,5	120,7	12,6	-3,4	137,2
Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung	-13,5	11,1	26,2	-14,6	5,1	19,2
Förderung abhängiger Beschäftigung	-22,0	-21,8	-24,5	-25,1	-22,9	-28,8
dar. Eingliederungszuschuss	-16,8	-11,4	-12,3	-21,2	-15,4	-16,4
Förderung der Selbstständigkeit	-35,8	-57,0	-91,6	-37,3	-53,8	-91,1
dar. Gründungszuschuss	-39,5	-65,5	x	-42,2	-67,3	x
Arbeitsgelegenheiten	-20,0	-10,5	-46,5	-23,2	-13,9	-44,2
dar. Mehraufwandsvariante ("Ein-Euro-Jobs")	-7,7	-7,5	-43,5	-13,8	-6,8	-41,7

Tab. 2.15.2 Arbeitslosenquote<sup>3)</sup>

Merkmal	Sachsen			Neue Länder mit Berlin		
	2005	2012	2013	2005	2012	2013
	%					
<b>Arbeitslosenquote</b>	<b>18,3</b>	<b>9,8</b>	<b>9,4</b>	<b>18,7</b>	<b>10,7</b>	<b>10,3</b>
Männer	18,0	10,0	9,8	18,9	11,0	10,8
Frauen	18,6	9,5	9,1	18,5	10,2	9,8
Jugendliche 15 bis unter 20 Jahre	x	5,6	6,1	x	7,8	8,2
Jüngere 15 bis unter 25 Jahre	x	8,4	8,3	x	10,0	9,6
Ältere 55 bis unter 65 Jahre	x	12,6	12,3	x	12,5	12,2
Ausländer	x	20,7	20,3	x	22,2	21,2

1) Jahresdurchschnittsangaben (Datenstand: Juni 2014); Berechnung auf der Grundlage der Daten zur Monatsmitte einschließlich Daten von zugelassenen kommunalen Trägern.

2) Aufgrund einschneidender gesetzlicher Änderungen ist eine aussagekräftige Vergleichbarkeit von 2013 gegenüber 2005 nicht gegeben.

3) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (BA)

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal
2012	2013	Veränderung 2013 zu 2005	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2005	
Veränderung zum Vorjahr in %		in %	Veränderung zum Vorjahr in %		in %	
<b>-1,3</b>	<b>4,0</b>	<b>-35,9</b>	<b>-2,6</b>	<b>1,8</b>	<b>-39,3</b>	<b>Arbeitslose</b>
						und zwar
-0,9	5,4	-36,0	-2,2	3,0	-38,6	Männer
-1,7	2,5	-35,8	-3,1	0,5	-40,1	Frauen
-1,4	1,2	-58,7	-2,2	-0,4	-62,5	Jugendliche 15 bis unter 20 Jahre
1,3	5,2	-50,6	-1,7	0,8	-55,5	Jüngere 15 bis unter 25 Jahre
1,0	5,9	-3,2	0,4	4,8	-1,9	Ältere 55 Jahre und älter
1,5	7,1	-25,7	0,9	6,4	-25,0	Ausländer
<b>-3,0</b>	<b>4,6</b>	<b>x</b>	<b>-2,2</b>	<b>1,8</b>	<b>x</b>	<b>Langzeitarbeitslose</b>
<b>-24,9</b>	<b>12,2</b>	<b>-7,5</b>	<b>-24,5</b>	<b>11,2</b>	<b>-1,2</b>	<b>Kurzarbeiter<sup>2)</sup></b>
<b>1,9</b>	<b>-10,1</b>	<b>75,6</b>	<b>2,4</b>	<b>-9,0</b>	<b>69,8</b>	<b>Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen</b>
						darunter sozialversicherungspflichtig
3,3	-10,3	90,5	3,6	-9,3	82,0	
-19,3	6,1	24,5	-17,9	5,8	22,7	Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung
-28,1	-28,5	-4,1	-26,9	-26,3	-16,2	Förderung abhängiger Beschäftigung
-28,4	-19,4	11,8	-25,3	-17,6	-3,2	dar. Eingliederungszuschuss
-45,8	-68,9	-91,9	-43,7	-64,8	-91,6	Förderung der Selbstständigkeit
-47,2	-74,0	x	-46,1	-72,4	x	dar. Gründungszuschuss
-30,6	-23,0	-44,9	-27,2	-18,6	-44,5	Arbeitsgelegenheiten
-28,4	-20,7	-43,5	-22,2	-14,2	-42,6	dar. Mehraufwandsvariante ("Ein-Euro-Jobs")

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal
2005	2012	2013	2005	2012	2013	
%						
<b>9,9</b>	<b>5,9</b>	<b>6,0</b>	<b>11,7</b>	<b>6,8</b>	<b>6,9</b>	<b>Arbeitslosenquote</b>
9,8	5,9	6,1	11,7	6,9	7,0	Männer
9,9	5,9	5,9	11,8	6,8	6,7	Frauen
x	3,0	3,1	x	3,6	3,6	Jugendliche 15 bis unter 20 Jahre
x	5,0	5,2	x	5,9	6,0	Jüngere 15 bis unter 25 Jahre
x	7,0	7,0	x	8,2	8,1	Ältere 55 bis unter 65 Jahre
x	13,5	13,7	x	14,3	14,4	Ausländer

Tab. 2.16 Agrarstruktur der Landwirtschaft<sup>1)</sup>

Merkmal	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	Veränderung 2013 zu ... in %		Anteil an insgesamt 2013 in %	Veränderung 2013 zu ... in %		Anteil an insgesamt 2013 in %
	2007	2010		2007	2010	
<b>Landwirtschaftliche Betriebe</b>	<b>-1,5</b>	<b>-0,2</b>	<b>100</b>	<b>-2,9</b>	<b>-1,7</b>	<b>100</b>
nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF)						
unter 5 ha	-10,8	-2,1	11,9	-12,8	-3,6	8,8
5 bis unter 20 ha	0,2	1,1	38,1	-5,1	-4,0	28,7
20 bis unter 100 ha	-2,7	-3,8	25,7	-1,3	-1,5	24,8
100 ha und mehr	2,5	2,7	24,3	0,5	0,5	37,7
<b>Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)</b>	<b>-0,6</b>	<b>-0,7</b>	<b>100</b>	<b>-0,6</b>	<b>-0,6</b>	<b>100</b>
nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF)						
unter 5 ha	-24,9	-12,8	0,1	-27,1	-14,7	0,1
5 bis unter 20 ha	0,3	1,0	2,8	-4,5	-3,7	1,4
20 bis unter 100 ha	-3,1	-5,2	8,3	-2,5	-2,7	5,1
100 ha und mehr	-0,3	-0,2	88,7	-0,4	-0,4	93,5
nach ausgewählten Kulturarten						
Ackerland	-0,6	-0,7	79,0	-0,4	-0,5	80,3
Dauerkulturen	-3,8	4,7	0,6	-3,7	-1,2	0,3
Dauergrünland	-0,5	-0,9	20,4	-1,4	-1,1	19,3
Haus- und Nutzgärten	36,7	17,1	0,0	-37,0	-33,1	0,0
<b>Arbeitskräfte insgesamt</b>	<b>-9,9</b>	<b>-3,5</b>	<b>100</b>	<b>-4,4</b>	<b>-1,5</b>	<b>100</b>
darunter Familienarbeitskräfte <sup>2)</sup>	-12,3	-3,6	24,6	-14,0	-6,2	18,5
<b>Arbeitsleistung insgesamt</b>	<b>-3,3</b>	<b>-3,6</b>	<b>100</b>	<b>x</b>	<b>-2,8</b>	<b>100</b>
darunter Familienarbeitskräfte <sup>2)</sup>	5,8	-5,6	21,0	x	-6,1	16,3

1) Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung (Jahr 2013 - repräsentativ; Jahre 2007 und 2010 - total)

2) nur in der Betriebsform Einzelunternehmen ausgewiesen

Tab. 2.17 Produktionswert und Verkaufserlöse in der Landwirtschaft<sup>1)</sup>

Merkmal	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2000	2006	2012	2000	2006	2012
<b>Produktionswert zu Erzeugerpreisen<sup>2)</sup></b>	<b>1 708</b>	<b>1 715</b>	<b>2 558</b>	<b>8 040</b>	<b>8 159</b>	<b>12 916</b>
Veränderung zum Jahr 2000 (%)	x	0,4	49,8	x	1,5	60,6
Anteil Pflanzliche Erzeugung (%)	49,7	49,8	55,8	52,7	53,0	59,5
Anteil Tierische Erzeugung (%)	48,2	47,2	36,8	45,5	44,6	34,8
Anteil an Deutschland (%)	4,4	4,3	4,6	20,5	20,2	23,1
<b>Verkaufserlöse (in jeweiligen Preisen)</b>	<b>1 350</b>	<b>1 436</b>	<b>1 868</b>	<b>6 492</b>	<b>6 841</b>	<b>9 639</b>
Veränderung zum Jahr 2000 (%)	x	6,4	38,4	x	5,4	48,5
Anteil Pflanzliche Erzeugung (%)	39,7	43,7	49,0	44,0	46,3	51,8
Anteil Tierische Erzeugung (%)	60,3	56,4	51,0	56,0	53,8	48,2
Anteil an Deutschland (%)	4,4	4,3	4,4	21,0	20,7	22,7

1) Ergebnisse der regionalen landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (R-LGR) - Berechnungsstand: März 2014. Abweichungen in den Summen aus neuen Ländern (ohne Berlin) und alten Ländern (mit Berlin) gleich Deutschland sowie bei entsprechenden Anteilsangaben resultieren aus Rundungsdifferenzen.

2) einschließlich Neuanpflanzungen, Lohnarbeit, Maschinenmiete und nichtlandwirtschaftlicher Nebentätigkeiten

Alte Länder mit Berlin			Deutschland			Merkmal
Veränderung 2013 zu ... in %		Anteil an insgesamt 2013 in %	Veränderung 2013 zu ... in %		Anteil an insgesamt 2013 in %	
2007	2010		2007	2010		
<b>-12,1</b>	<b>-5,0</b>	<b>100</b>	<b>-11,4</b>	<b>-4,7</b>	<b>100</b>	<b>Landwirtschaftliche Betriebe</b>
						Anteil der Betriebe nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF)
-26,5	-10,6	8,6	-25,5	-10,1	8,6	unter 5 ha
-14,6	-6,4	37,1	-14,0	-6,2	36,3	5 bis unter 20 ha
-11,1	-4,9	44,3	-10,7	-4,7	42,7	20 bis unter 100 ha
14,2	6,1	10,0	10,3	4,6	12,3	100 ha und mehr
<b>-0,6</b>	<b>0,2</b>	<b>100</b>	<b>-0,6</b>	<b>-0,0</b>	<b>100</b>	<b>Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)</b>
						Anteil der Fläche nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF)
-32,3	-17,5	0,4	-31,9	-17,3	0,3	unter 5 ha
-13,7	-6,2	10,2	-13,2	-6,0	7,3	5 bis unter 20 ha
-8,9	-3,9	50,5	-8,6	-3,8	35,5	20 bis unter 100 ha
18,8	8,4	39,0	7,6	3,5	57,0	100 ha und mehr
						Anteil der Fläche nach ausgewählten Kulturarten
0,9	0,7	66,6	0,4	0,2	71,1	Ackerland
2,7	0,7	1,6	2,1	0,5	1,2	Dauerkulturen
-3,6	-0,6	31,8	-3,1	-0,7	27,7	Dauergrünland
-26,7	-25,7	0,0	-27,6	-26,3	0,0	Haus- und Nutzgärten
<b>-15,8</b>	<b>-6,2</b>	<b>100</b>	<b>-14,4</b>	<b>-5,5</b>	<b>100</b>	<b>Arbeitskräfte insgesamt</b>
-22,7	-9,3	54,7	-22,3	-9,1	49,5	darunter Familienarbeitskräfte <sup>2)</sup>
<b>x</b>	<b>-4,5</b>	<b>100</b>	<b>x</b>	<b>-4,2</b>	<b>100</b>	<b>Arbeitsleistung insgesamt</b>
x	-8,5	67,3	x	-8,4	58,0	darunter Familienarbeitskräfte <sup>2)</sup>

Alte Länder mit Berlin			Deutschland			Merkmal
2000	2006	2012	2000	2006	2012	
<b>31 163</b>	<b>32 135</b>	<b>43 008</b>	<b>39 203</b>	<b>40 293</b>	<b>55 924</b>	<b>Produktionswert zu Erzeugerpreisen<sup>2)</sup></b>
x	3,1	38,0	x	2,8	42,7	Veränderung zum Jahr 2000 (%)
45,5	45,2	49,8	47,0	46,7	52,0	Anteil Pflanzliche Erzeugung (%)
50,3	50,1	44,3	49,3	49,0	42,1	Anteil Tierische Erzeugung (%)
79,5	79,8	76,9	100	100	100	Anteil an Deutschland (%)
<b>24 471</b>	<b>26 279</b>	<b>32 894</b>	<b>30 964</b>	<b>33 121</b>	<b>42 534</b>	<b>Verkaufserlöse (in jeweiligen Preisen)</b>
x	7,4	34,4	x	7,0	37,4	Veränderung zum Jahr 2000 (%)
37,0	38,7	40,4	38,5	40,2	43,0	Anteil Pflanzliche Erzeugung (%)
63,0	61,3	59,6	61,5	59,8	57,0	Anteil Tierische Erzeugung (%)
79,0	79,3	77,3	100	100	100	Anteil an Deutschland (%)

Tab. 2.18 Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup>

Merkmal Wirtschaftsbereich	Einheit	Sachsen			Neue Länder mit Berlin		
		2011	2012	2013	2011	2012	2013
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe (gemäß WZ 2008)</b>							
<b>Betriebe<sup>2)</sup></b>		<b>3,3</b>	<b>0,6</b>	<b>0,0</b>	<b>1,7</b>	<b>0,3</b>	<b>1,0</b>
<b>Tätige Personen<sup>2)</sup></b>		<b>6,3</b>	<b>2,4</b>	<b>0,8</b>	<b>5,0</b>	<b>1,1</b>	<b>0,2</b>
<b>Gesamtumsatz</b>		<b>11,9</b>	<b>-2,2</b>	<b>-1,6</b>	<b>10,9</b>	<b>-2,2</b>	<b>0,2</b>
Vorleistungsgüter <sup>3)</sup>		15,4	-4,5	0,6	14,1	-4,2	-0,3
Investitionsgüter	Veränderung zum Vorjahr in %	12,8	-0,8	-4,5	13,7	0,3	-0,9
Gebrauchsgüter		8,5	0,2	-2,7	14,9	-0,5	-0,2
Verbrauchsgüter		3,1	-1,3	2,0	1,3	-1,7	2,7
<b>darunter Auslandsumsatz</b>		<b>15,1</b>	<b>-2,5</b>	<b>-2,3</b>	<b>12,4</b>	<b>1,5</b>	<b>0,1</b>
Vorleistungsgüter <sup>3)</sup>		14,2	-5,0	3,6	13,8	-2,7	0,2
Investitionsgüter		15,9	0,1	-6,2	13,3	3,3	-2,0
Gebrauchsgüter		13,4	-4,9	-4,6	16,8	2,2	3,8
Verbrauchsgüter		12,5	-11,0	2,2	6,5	7,8	3,8
<b>Exportquote</b>		<b>35,8</b>	<b>35,7</b>	<b>35,4</b>	<b>32,3</b>	<b>33,5</b>	<b>33,4</b>
Vorleistungsgüter <sup>3)</sup>	Anteil des Auslands- am Gesamt- umsatz in %	33,7	33,5	34,5	30,2	30,7	30,8
Investitionsgüter		45,4	45,8	45,1	40,9	42,1	41,7
Gebrauchsgüter		23,3	22,1	21,7	37,6	38,6	40,1
Verbrauchsgüter		15,5	14,0	14,0	24,2	26,5	26,8
<b>darunter Verarbeitendes Gewerbe (gemäß WZ 2008)</b>							
<b>Betriebe<sup>2)</sup></b>		<b>3,5</b>	<b>0,7</b>	<b>0,1</b>	<b>1,9</b>	<b>0,4</b>	<b>1,1</b>
<b>Tätige Personen<sup>2)</sup></b>		<b>6,4</b>	<b>2,4</b>	<b>0,9</b>	<b>5,5</b>	<b>1,1</b>	<b>0,2</b>
<b>Gesamtumsatz</b>		<b>11,9</b>	<b>-2,2</b>	<b>-1,6</b>	<b>11,3</b>	<b>-2,2</b>	<b>0,2</b>
und zwar							
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	Veränderung zum Vorjahr in %	8,6	1,1	7,2	7,3	2,0	4,2
Metallerzeugung und -bearbeitung, ... <sup>4)</sup>		19,5	-1,9	-2,1	17,2	-0,8	-3,3
Maschinenbau		19,8	6,3	-6,2	15,6	7,6	-3,0
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		10,7	-8,4	-1,3	13,2	-8,6	2,4
<b>darunter Auslandsumsatz</b>		<b>15,1</b>	<b>-2,5</b>	<b>-2,3</b>	<b>13,4</b>	<b>1,5</b>	<b>0,1</b>
darunter							
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln		18,0	11,4	6,4	14,3	9,2	1,7
Metallerzeugung und -bearbeitung, ... <sup>4)</sup>		22,0	2,1	3,3	20,3	2,9	-0,6
Maschinenbau		17,7	9,2	-12,3	16,8	11,0	-4,5
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		15,2	-7,4	-0,8	14,3	-8,9	-0,1
<b>Exportquote</b>		<b>36,2</b>	<b>36,1</b>	<b>35,8</b>	<b>32,6</b>	<b>33,8</b>	<b>33,8</b>
darunter							
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	Anteil des Auslands- am Gesamt- umsatz in %	9,6	10,6	10,5	15,2	16,3	15,9
Metallerzeugung und -bearbeitung, ... <sup>4)</sup>		20,7	21,6	22,8	28,3	29,4	30,2
Maschinenbau		47,0	48,3	45,1	47,5	49,0	48,3
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		52,7	53,3	53,5	45,2	45,1	44,0

1) zusammengefasste Ergebnisse auf Basis der im Rahmen des Monats- und Jahresberichts der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen erhobene Merkmale gemäß der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

2) Stand am 30. September

3) Vorleistungsgüter einschließlich Energie

4) Metallerzeugung und -bearbeitung sowie Herstellung von Metallerzeugnissen

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Einheit	Merkmal Wirtschaftsbereich	
2011	2012	2013	2011	2012	2013			
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe (gemäß WZ 2008)</b>								
0,1	1,1	0,2	0,4	0,9	0,3	Veränderung zum Vorjahr in %	<b>Betriebe<sup>2)</sup></b>	
3,0	1,5	0,4	3,2	1,4	0,4		<b>Tätige Personen<sup>2)</sup></b>	
11,1	0,6	-0,4	11,1	0,3	-0,3		<b>Gesamtumsatz</b>	
12,8	-1,4	-2,3	13,0	-1,7	-2,1		Vorleistungsgüter <sup>3)</sup>	
11,3	1,9	0,8	11,5	1,8	0,7		Investitionsgüter	
6,0	-3,4	-3,5	7,0	-3,1	-3,1		Gebrauchsgüter	
6,4	3,5	1,9	5,5	2,6	2,0		Verbrauchsgüter	
10,8	1,8	1,6	11,0	1,7	1,5		<b>darunter Auslandsumsatz</b>	
11,5	-0,5	-0,4	11,7	-0,7	-0,3		Vorleistungsgüter <sup>3)</sup>	
10,9	2,8	2,4	11,0	2,8	2,2		Investitionsgüter	
6,3	-2,0	2,7	7,4	-1,5	2,8		Gebrauchsgüter	
9,1	4,5	3,4	8,7	4,9	3,5		Verbrauchsgüter	
45,9	46,4	47,3	44,3	44,9	45,8		Anteil des Auslands- am Gesamt- umsatz in %	<b>Exportquote</b>
37,5	37,8	38,6	36,6	37,0	37,6			Vorleistungsgüter <sup>3)</sup>
59,5	60,1	61,0	58,0	58,6	59,5			Investitionsgüter
38,8	39,4	41,9	38,7	39,3	41,7			Gebrauchsgüter
29,3	29,6	30,0	28,4	29,1	29,5		Verbrauchsgüter	
<b>darunter Verarbeitendes Gewerbe (gemäß WZ 2008)</b>								
0,1	1,1	0,2	0,4	1,0	0,4	Veränderung zum Vorjahr in %	<b>Betriebe<sup>2)</sup></b>	
3,1	1,6	0,5	3,4	1,6	0,4		<b>Tätige Personen<sup>2)</sup></b>	
11,0	0,7	-0,3	11,1	0,4	-0,2		<b>Gesamtumsatz</b>	
8,4	4,2	3,9	8,2	3,8	4,0		und zwar	
19,2	-4,1	-4,4	19,0	-3,8	-4,3		Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	
15,3	3,8	-0,1	15,3	4,1	-0,4		Metallerzeugung und -bearbeitung, ... <sup>4)</sup>	
11,1	2,0	1,2	11,3	1,3	1,3		Maschinenbau	
10,8	1,8	1,6	11,0	1,7	1,5		Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	
12,8	7,0	6,8	13,0	7,3	6,1		<b>darunter Auslandsumsatz</b>	
20,6	-4,3	-3,6	20,6	-3,6	-3,3		darunter	
15,8	4,0	0,8	15,8	4,5	0,4		Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	
11,5	3,3	2,7	11,6	2,7	2,6		Metallerzeugung und -bearbeitung, ... <sup>4)</sup>	
46,2	46,6	47,5	44,6	45,2	46,0		Maschinenbau	
21,0	21,6	22,2	20,0	20,7	21,1		Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	
34,7	34,7	35,0	34,0	34,0	34,4		Anteil des Auslands- am Gesamt- umsatz in %	<b>Exportquote</b>
60,9	61,0	61,6	59,9	60,1	60,6			darunter
64,0	64,8	65,8	62,8	63,7	64,5	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln		
							Metallerzeugung und -bearbeitung, ... <sup>4)</sup>	
							Maschinenbau	
							Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	

Tab. 2.19 Baugewerbe und Baugenehmigungen

Merkmal	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %
	Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %		
<b>Bauhauptgewerbe<sup>1) 2)</sup></b>						
<b>Betriebe</b>	<b>4,0</b>	<b>2,6</b>	<b>-54,2</b>	<b>2,4</b>	<b>1,0</b>	<b>-56,9</b>
<b>Tätige Personen</b>	<b>-2,5</b>	<b>-0,1</b>	<b>-50,1</b>	<b>-0,6</b>	<b>-0,6</b>	<b>-54,7</b>
<b>Gesamtumsatz</b>	<b>-2,8</b>	<b>2,9</b>	<b>-26,0</b>	<b>-3,3</b>	<b>1,3</b>	<b>-32,2</b>
darunter baugewerblicher Umsatz	-3,0	3,2	-26,0	-3,4	1,4	-32,1
und zwar						
Hochbau	2,7	2,3	-41,6	0,8	3,3	-43,6
Tiefbau	-7,2	3,9	-5,5	-6,4	-0,0	-18,7
Wohnungsbau	7,2	19,9	-70,9	7,9	14,4	-58,0
Gewerblicher und industrieller Bau (einschl. landwirtschaftlicher Bau)	-4,1	2,2	-4,9	-2,2	-1,3	-20,4
Öffentlicher Bau (einschl. Straßenbau)	-3,5	0,8	-16,1	-7,6	0,2	-27,3
darunter Straßenbau	-5,8	-2,0	-3,4	-8,3	-0,1	-16,3
<b>Ausbaugewerbe<sup>1) 2)</sup></b>						
<b>Betriebe</b>	<b>1,1</b>	<b>2,6</b>	<b>-47,0</b>	<b>1,9</b>	<b>1,8</b>	<b>-48,1</b>
<b>Tätige Personen</b>	<b>-1,3</b>	<b>1,3</b>	<b>-45,7</b>	<b>1,3</b>	<b>1,2</b>	<b>-44,9</b>
<b>Gesamtumsatz</b>	<b>-2,4</b>	<b>3,6</b>	<b>-15,3</b>	<b>1,3</b>	<b>0,9</b>	<b>-14,1</b>
darunter ausbaugewerblicher Umsatz	-2,2	3,8	-13,5	1,3	1,1	-12,9
<b>Erschließung von Grundstücken; Bauträger<sup>1) 2)</sup></b>						
<b>Betriebe</b>	<b>28,6</b>	<b>-22,2</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>
<b>Tätige Personen (im Betrieb)</b>	<b>15,6</b>	<b>-20,0</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>
<b>Gesamtumsatz</b>	<b>16,6</b>	<b>-51,4</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>
<b>Baugenehmigungen</b>						
<b>Insgesamt</b>	<b>0,9</b>	<b>-0,6</b>	<b>-38,5</b>	<b>-1,5</b>	<b>2,7</b>	<b>-46,9</b>
davon						
Errichtung neuer Wohngebäude	-0,5	9,5	-52,8	-2,2	5,0	-55,8
Rauminhalt	1,8	17,9	-39,6	-1,5	11,7	-44,8
Errichtung neuer Nichtwohngebäude	1,5	-7,0	-11,8	-4,3	4,2	-22,6
Rauminhalt	-1,5	-11,4	-30,7	0,0	-1,2	-23,3
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	1,7	-6,3	-25,5	0,6	-0,9	-36,8

1) Im Zuge der WZ-Umstellung von der WZ 2003 auf die WZ 2008 im Jahr 2009 kam es im Baugewerbe zu gewissen strukturellen Änderungen - die Untergliederung in Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe wurde aber beibehalten. Allerdings gehört nunmehr auch die - vormals dem Dienstleistungsbereich zugeordnete - "Erschließung von Grundstücken; Bauträger" mit zu diesem Wirtschaftsabschnitt. Insofern ist speziell der Vorjahresvergleich 2008 zu 2009 nur eingeschränkt aussagefähig.

2) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal
2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %	
Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %			
<b>Bauhauptgewerbe<sup>1) 2)</sup></b>						
<b>3,3</b>	<b>1,6</b>	<b>-31,9</b>	<b>3,0</b>	<b>1,4</b>	<b>-41,0</b>	<b>Betriebe</b>
<b>2,7</b>	<b>2,0</b>	<b>-30,9</b>	<b>2,0</b>	<b>1,4</b>	<b>-38,4</b>	<b>Tätige Personen</b>
<b>2,2</b>	<b>2,9</b>	<b>-4,8</b>	<b>1,1</b>	<b>2,5</b>	<b>-12,3</b>	<b>Gesamtumsatz</b>
2,2	3,1	-4,5	1,2	2,7	-12,1	darunter baugewerblicher Umsatz und zwar
5,1	4,1	-8,2	4,3	3,8	-17,8	Hochbau
-1,2	1,7	1,0	-2,3	1,3	-4,1	Tiefbau
11,2	5,2	-12,6	10,9	6,6	-23,7	Wohnungsbau
4,2	1,7	-1,8	2,8	0,9	-6,7	Gewerblicher und industrieller Bau (einschl. landwirtschaftlicher Bau)
-4,5	3,5	-2,3	-5,2	2,8	-10,8	Öffentlicher Bau (einschl. Straßenbau)
-0,5	0,4	13,4	-2,3	-0,1	4,3	darunter Straßenbau
<b>Ausbaugewerbe<sup>1) 2)</sup></b>						
<b>4,6</b>	<b>5,7</b>	<b>-6,0</b>	<b>4,0</b>	<b>4,8</b>	<b>-19,2</b>	<b>Betriebe</b>
<b>4,5</b>	<b>5,7</b>	<b>-1,5</b>	<b>3,9</b>	<b>4,9</b>	<b>-14,1</b>	<b>Tätige Personen</b>
<b>-0,1</b>	<b>4,7</b>	<b>27,5</b>	<b>0,3</b>	<b>4,0</b>	<b>16,9</b>	<b>Gesamtumsatz</b>
2,0	4,8	29,4	2,0	4,1	18,4	darunter ausbaugewerblicher Umsatz
<b>Erschließung von Grundstücken; Bauträger<sup>1) 2)</sup></b>						
<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>7,5</b>	<b>11,0</b>	<b>x</b>	<b>Betriebe</b>
<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>15,8</b>	<b>8,3</b>	<b>x</b>	<b>Tätige Personen (im Betrieb)</b>
<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>18,3</b>	<b>-0,1</b>	<b>x</b>	<b>Gesamtumsatz</b>
<b>Baugenehmigungen</b>						
<b>-2,2</b>	<b>1,2</b>	<b>-33,1</b>	<b>-2,1</b>	<b>1,5</b>	<b>-35,6</b>	<b>Insgesamt</b>
-3,4	3,0	-38,4	-3,2	3,3	-41,6	davon Errichtung neuer Wohngebäude
2,1	6,9	-24,9	2,4	7,8	-26,6	Rauminhalt
-5,5	-8,3	-29,1	-5,4	-6,5	-28,1	Errichtung neuer Nichtwohngebäude
-1,2	-6,9	-8,1	-0,9	-6,1	-10,5	Rauminhalt
1,4	2,6	-24,1	1,3	2,2	-26,4	Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Tab. 2.20 Energie und Wasserversorgung<sup>1)</sup>

Merkmal Wirtschaftsbereich	Sachsen					
	2011	2013	Veränderung 2011 zu 2000 in %	2000	2011	Anteil an Deutschland 2011 in %
	Veränderung zum Vorjahr in %			Anteil an insgesamt in %		
<b>Monatsbericht der Betriebe</b>						
<b>Betriebe<sup>2)</sup> (Anzahl)</b>	<b>-0,7</b>	<b>5,9</b>	<b>-2,2</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>6,6</b>
Elektrizitätsversorgung	-1,4	6,7	366,7	10,8	51,5	5,9
Gasversorgung	-5,6	26,7	6,3	11,5	12,5	7,1
Wärme- und Kälteversorgung	-	-	-72,5	49,6	14,0	10,4
Wasserversorgung	3,4	-	-23,1	28,1	22,1	6,8
<b>Beschäftigte<sup>2)</sup> (Anzahl)</b>	<b>-0,7</b>	<b>0,5</b>	<b>-25,8</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>5,9</b>
Elektrizitätsversorgung	-9,5	1,0	-6,3	47,3	59,7	4,6
Gasversorgung	66,9	0,5	-1,8	9,8	13,0	10,0
Wärme- und Kälteversorgung	0,9	4,2	-86,5	21,1	3,8	4,7
Wasserversorgung	1,4	-1,3	-20,0	21,8	23,5	11,7
<b>Kostenstruktur- bzw. Investitionserhebung bei den Unternehmen</b>						
<b>Unternehmen (Anzahl)</b>	<b>3,7</b>	<b>...</b>	<b>146,0</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>5,0</b>
Elektrizitätsversorgung	-6,0	...	11,9	30,7	13,9	3,8
Gasversorgung	6,7	...	14,3	10,2	4,7	5,9
Wärme- und Kälteversorgung	-4,0	...	-38,5	28,5	7,1	9,0
Wasserversorgung	2,4	...	2,4	30,7	12,8	2,6
Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen <sup>3)</sup>	7,3	...	x	x	61,4	6,4
<b>Beschäftigte (Anzahl)</b>	<b>1,2</b>	<b>...</b>	<b>25,1</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>5,3</b>
Elektrizitätsversorgung	-3,4	...	-29,5	63,4	35,7	4,1
Gasversorgung	-5,2	...	-8,4	12,8	9,4	12,7
Wärme- und Kälteversorgung	-0,7	...	0,5	2,4	1,9	4,0
Wasserversorgung	0,5	...	-5,9	21,4	16,1	9,8
Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen <sup>3)</sup>	8,5	...	x	x	36,9	5,1
<b>Umsätze (Mill. €)</b>	<b>6,0</b>	<b>...</b>	<b>186,5</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>3,9</b>
Elektrizitätsversorgung	-0,9	...	243,7	43,9	52,7	2,6
Gasversorgung	.	...	.	44,8	.	.
Wärme- und Kälteversorgung	.	...	.	1,4	.	.
Wasserversorgung	2,6	...	5,3	9,9	3,6	7,6
Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen <sup>3)</sup>	10,3	...	x	x	6,9	3,5
<b>Investitionen (Mill. €)</b>	<b>-2,1</b>	<b>...</b>	<b>1,6</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>5,0</b>
Elektrizitätsversorgung	6,7	...	18,3	37,0	43,0	3,8
Gasversorgung	-23,9	...	-4,0	14,0	13,2	8,7
Wärme- und Kälteversorgung	10,4	...	12,0	2,1	2,3	4,1
Wasserversorgung	5,0	...	-52,2	46,9	22,1	9,5
Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen <sup>3)</sup>	-9,5	...	x	x	19,3	4,3

1) Seit der Umstellung der Wirtschaftszweckklassifikationen von der WZ 2003 auf die WZ 2008 im Jahre 2008 umfasst der Berichtsbereich der Kostenstruktur- und Investitionserhebung (KSE) und Investitionserhebung (IE) zusätzlich Unternehmen und Betriebe der Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen. Insofern ist der Vergleich von 2011 gegenüber 2000 nicht uneingeschränkt aussagefähig.

2) Jahresdurchschnittsangaben

3) Abwasserentsorgung (WZ 37), Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung (WZ 38) sowie Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung (WZ 39)

Deutschland						Merkmal Wirtschaftsbereich
2011	2013	Veränderung 2011 zu 2000 in %	2000	2011	Anteil an Deutschland 2011 in %	
Veränderung zum Vorjahr in %			Anteil an insgesamt in %			
<b>Monatsbericht der Betriebe</b>						
<b>1,9</b>	<b>1,8</b>	<b>22,1</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>Betriebe<sup>2)</sup> (Anzahl)</b>
0,9	2,5	60,3	44,1	57,9	100	Elektrizitätsversorgung
2,1	-1,4	-8,8	15,6	11,6	100	Gasversorgung
12,3	8,7	-15,7	12,9	8,9	100	Wärme- und Kälteversorgung
0,9	-1,4	-3,7	27,4	21,6	100	Wasserversorgung
<b>-1,4</b>	<b>0,1</b>	<b>-11,6</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>Beschäftigte<sup>2)</sup> (Anzahl)</b>
0,3	-2,0	-7,3	72,2	75,7	100	Elektrizitätsversorgung
0,4	-4,5	-30,7	9,8	7,7	100	Gasversorgung
-3,5	43,2	-15,3	5,0	4,8	100	Wärme- und Kälteversorgung
-11,3	-0,9	-19,6	13,0	11,8	100	Wasserversorgung
<b>Kostenstruktur- bzw. Investitionserhebung bei den Unternehmen</b>						
<b>5,3</b>	...	<b>101,9</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>Unternehmen (Anzahl)</b>
2,9	...	34,1	28,0	18,6	100	Elektrizitätsversorgung
2,7	...	5,9	7,7	4,0	100	Gasversorgung
5,1	...	39,8	5,8	4,0	100	Wärme- und Kälteversorgung
0,7	...	-13,6	58,5	25,0	100	Wasserversorgung
9,2	...	x	x	48,3	100	Abwasser- und Abfallentsorgung und Be- seitigung von Umweltverschmutzungen <sup>3)</sup>
<b>4,4</b>	...	<b>43,4</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>Beschäftigte (Anzahl)</b>
1,1	...	-10,6	74,5	46,4	100	Elektrizitätsversorgung
-0,5	...	-28,5	7,9	4,0	100	Gasversorgung
5,2	...	53,7	2,4	2,6	100	Wärme- und Kälteversorgung
3,6	...	-17,4	15,2	8,7	100	Wasserversorgung
9,4	...	x	x	38,3	100	Abwasser- und Abfallentsorgung und Be- seitigung von Umweltverschmutzungen <sup>3)</sup>
<b>13,1</b>	...	<b>302,7</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>Umsätze (Mill. €)</b>
14,2	...	359,8	68,4	78,1	100	Elektrizitätsversorgung
5,6	...	92,8	23,4	11,2	100	Gasversorgung
8,8	...	140,9	2,1	1,2	100	Wärme- und Kälteversorgung
8,1	...	21,9	6,1	1,8	100	Wasserversorgung
15,8	...	x	x	7,6	100	Abwasser- und Abfallentsorgung und Be- seitigung von Umweltverschmutzungen <sup>3)</sup>
<b>0,5</b>	...	<b>71,4</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>Investitionen (Mill. €)</b>
-2,0	...	63,0	58,6	55,7	100	Elektrizitätsversorgung
-8,0	...	16,6	11,1	7,6	100	Gasversorgung
11,0	...	142,0	2,0	2,8	100	Wärme- und Kälteversorgung
16,0	...	-30,0	28,3	11,5	100	Wasserversorgung
2,0	...	x	x	22,4	100	Abwasser- und Abfallentsorgung und Be- seitigung von Umweltverschmutzungen <sup>3)</sup>

Tab. 2.21.1 Umsatz in ausgewählten Dienstleistungsbereichen

Merkmal Wirtschaftsbereich	Sachsen			Deutschland		
	2010	2011	Anteil an insgesamt 2011 in %	2010	2011	Anteil an insgesamt 2011 in %
	Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %		
	<b>Umsatz (in jeweiligen Preisen) gemäß WZ 2008</b>					
<b>Verkehr und Lagerei</b>	<b>9,5</b>	<b>20,2</b>	<b>100</b>	<b>8,9</b>	<b>6,6</b>	<b>100</b>
darunter						
Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	2,1	6,0	41,8	5,2	6,0	29,8
Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	6,8	8,2	33,0	11,9	10,4	40,6
Post-, Kurier- und Expressdienste	2,0	13,5	7,5	1,3	2,3	10,5
<b>Information und Kommunikation</b>	<b>12,9</b>	<b>17,3</b>	<b>100</b>	<b>-2,0</b>	<b>7,1</b>	<b>100</b>
darunter						
Verlagswesen	2,3	44,1	12,5	2,1	13,4	14,7
Erbringung von IT-Dienstleistungen	17,5	12,4	30,7	5,7	11,4	39,1
<b>Grundstücks- und Wohnungswesen</b>	<b>12,2</b>	<b>-19,1</b>	<b>100</b>	<b>0,9</b>	<b>0,8</b>	<b>100</b>
<b>Erbringung freiberuflicher, wissenschaftlicher und technischer Dienstleistungen</b>	<b>3,9</b>	<b>7,1</b>	<b>100</b>	<b>1,2</b>	<b>8,2</b>	<b>100</b>
darunter						
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	5,6	0,7	19,8	1,3	7,6	19,2
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	2,7	6,4	15,5	-5,0	4,6	32,9
Architektur und Ingenieurbüros; technische physikalische u. chemische Untersuchung	3,1	6,7	43,0	4,6	11,2	25,6
<b>Erbringung sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistungen</b>	<b>16,5</b>	<b>9,9</b>	<b>100</b>	<b>12,4</b>	<b>7,9</b>	<b>100</b>
darunter						
Vermietung von beweglichen Sachen	4,4	1,0	11,0	0,4	0,5	17,4
Vermittlung u. Überlassung v. Arbeitskräften	41,3	23,3	27,8	65,6	23,3	22,6
Gebäudebetreuung; Garten-/Landschaftsbau	7,3	-1,8	23,7	9,6	5,6	17,8
<b>Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern</b>	<b>4,4</b>	<b>11,0</b>	<b>100</b>	<b>2,9</b>	<b>3,3</b>	<b>100</b>

Tab. 2.21.2 Tätige Personen am 30. September in ausgewählten Dienstleistungsbereichen

Merkmal Wirtschaftsbereich	Sachsen			Deutschland		
	2010	2011	Anteil an insgesamt 2011 in %	2010	2011	Anteil an insgesamt 2011 in %
	Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %		
<b>Tätige Personen am 30. September gemäß WZ 2008</b>						
<b>Verkehr und Lagerei</b>	<b>0,4</b>	<b>6,5</b>	<b>100</b>	<b>1,9</b>	<b>5,4</b>	<b>100</b>
darunter						
Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	4,6	2,8	42,3	1,3	4,0	40,3
Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	4,9	1,8	27,8	3,8	3,5	29,7
Post-, Kurier- und Expressdienste	-12,7	18,3	28,6	-0,6	11,9	25,0
<b>Information und Kommunikation</b>	<b>1,7</b>	<b>4,7</b>	<b>100</b>	<b>-1,7</b>	<b>6,8</b>	<b>100</b>
darunter						
Verlagswesen	29,4	-4,4	14,0	4,1	9,8	21,1
Erbringung von IT-Dienstleistungen	3,7	4,5	51,6	5,4	8,9	50,4
<b>Grundstücks- und Wohnungswesen</b>	<b>5,0</b>	<b>-8,0</b>	<b>100</b>	<b>-4,0</b>	<b>8,1</b>	<b>100</b>
<b>Erbringung freiberuflicher, wissenschaftlicher und technischer Dienstleistungen</b>	<b>4,0</b>	<b>-3,6</b>	<b>100</b>	<b>4,0</b>	<b>3,8</b>	<b>100</b>
darunter						
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	3,2	0,5	26,2	0,1	3,4	29,2
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	1,9	-14,9	10,2	4,2	8,0	17,9
Architektur und Ingenieurbüros; technische physikalische u. chemische Untersuchung	5,7	-3,7	36,0	6,3	1,9	26,3
<b>Erbringung sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistungen</b>	<b>13,1</b>	<b>7,1</b>	<b>100</b>	<b>10,9</b>	<b>7,2</b>	<b>100</b>
darunter						
Vermietung von beweglichen Sachen	9,0	-10,8	2,8	1,4	0,2	3,5
Vermittlung u. Überlassung v. Arbeitskräften	30,2	11,9	38,5	36,3	8,7	33,7
Gebäudebetreuung; Garten-/Landschaftsbau	2,1	-0,5	35,1	3,1	5,5	38,4
<b>Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern</b>	<b>5,1</b>	<b>6,9</b>	<b>100</b>	<b>0,8</b>	<b>-3,9</b>	<b>100</b>

Tab. 2.22 Binnenhandel und Gastgewerbe<sup>1)</sup>

Merkmal Wirtschaftsbereich	Sachsen				Veränderung 2013 zu 2010 in % <sup>2)</sup>
	2010	2011	2012	2013 <sup>2)</sup>	
	Veränderung zum Vorjahr in %				
<b>Umsatz (in jeweiligen Preisen)</b>					
<b>Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen</b>	<b>x</b>	<b>20,2</b>	<b>-4,2</b>	<b>1,5</b>	<b>16,8</b>
darunter					
Handel mit Kraftwagen	x	23,8	-4,3	1,4	20,2
Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	x	5,9	-3,9	3,1	5,0
<b>Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)</b>	<b>x</b>	<b>9,6</b>	<b>0,5</b>	<b>0,5</b>	<b>10,7</b>
darunter					
Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	x	2,4	0,6	-1,7	1,3
Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	x	2,0	-0,8	5,1	6,4
Großhandel mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	x	15,8	1,4	-0,1	17,3
<b>Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)</b>	<b>x</b>	<b>3,4</b>	<b>2,8</b>	<b>-0,7</b>	<b>5,6</b>
darunter					
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art <sup>3)</sup>	x	2,2	4,2	1,1	7,7
Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren <sup>3)</sup>	x	5,4	1,1	-4,2	2,1
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf <sup>3)</sup>	x	5,9	-3,7	-5,2	-3,3
Einzelhandel mit sonstigen Gütern <sup>3)</sup>	x	2,0	-3,3	0,1	-1,3
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten)	x	21,3	26,1	-2,7	48,9
<b>Gastgewerbe</b>	<b>x</b>	<b>3,8</b>	<b>2,3</b>	<b>2,7</b>	<b>9,1</b>
davon					
Beherbergung	x	0,9	1,2	-0,4	1,7
Gastronomie	x	5,4	3,2	4,5	13,7
<b>Beschäftigte</b>					
<b>Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen</b>	<b>x</b>	<b>2,7</b>	<b>1,9</b>	<b>-0,5</b>	<b>4,1</b>
Vollbeschäftigte	x	3,2	1,1	-1,2	3,0
Teilzeitbeschäftigte	x	-1,2	7,1	3,5	9,5
<b>Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)</b>	<b>x</b>	<b>1,1</b>	<b>0,9</b>	<b>1,2</b>	<b>3,2</b>
Vollbeschäftigte	x	0,4	-0,4	0,5	0,5
Teilzeitbeschäftigte	x	4,8	5,4	3,6	14,5
<b>Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)</b>	<b>x</b>	<b>0,4</b>	<b>1,8</b>	<b>-1,6</b>	<b>0,6</b>
Vollbeschäftigte	x	0,7	-1,3	-3,2	-3,8
Teilzeitbeschäftigte	x	0,2	3,7	-0,5	3,4
<b>Gastgewerbe</b>	<b>x</b>	<b>0,9</b>	<b>1,6</b>	<b>-0,9</b>	<b>1,6</b>
Vollbeschäftigte	x	-3,1	1,7	-0,3	-1,8
Teilzeitbeschäftigte	x	5,0	1,6	-1,5	5,1

1) Messzahlen zum Berechnungsstand Juni 2014 (Berichtsmonat April 2014); Basis ist der Monatsdurchschnitt 2010.

2) vorläufige Ergebnisse

3) in Verkaufsräumen

Deutschland					Merkmal Wirtschaftsbereich
2010	2011	2012	2013 <sup>2)</sup>	Veränderung 2013 zu 2010 in % <sup>2)</sup>	
Veränderung zum Vorjahr in %					
<b>Umsatz (in jeweiligen Preisen)</b>					
<b>-4,2</b>	<b>7,5</b>	<b>-1,8</b>	<b>-1,1</b>	<b>4,4</b>	<b>Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen</b>
					darunter
-8,3	7,6	-1,0	-2,3	4,1	Handel mit Kraftwagen
-1,6	5,1	-5,8	1,3	0,3	Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen
<b>11,1</b>	<b>8,2</b>	<b>0,9</b>	<b>-1,0</b>	<b>8,1</b>	<b>Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)</b>
					darunter
3,7	3,1	1,4	1,9	6,5	Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren
6,2	3,5	-0,3	-0,9	2,3	Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern
10,3	12,7	-0,9	-1,4	10,1	Großhandel mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör
<b>2,5</b>	<b>2,7</b>	<b>2,0</b>	<b>1,3</b>	<b>6,2</b>	<b>Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)</b>
					darunter
0,9	2,3	2,3	3,2	8,1	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art <sup>3)</sup>
0,2	2,6	1,4	0,8	4,8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren <sup>3)</sup>
2,7	3,7	1,1	-2,2	2,5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf <sup>3)</sup>
4,0	1,6	0,7	0,4	2,7	Einzelhandel mit sonstigen Gütern <sup>3)</sup>
5,3	7,7	8,4	2,5	19,6	Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten)
<b>1,8</b>	<b>3,9</b>	<b>1,9</b>	<b>1,2</b>	<b>7,2</b>	<b>Gastgewerbe</b>
					davon
6,6	3,8	3,4	0,8	8,2	Beherbergung
-0,7	3,9	1,2	1,4	6,6	Gastronomie
<b>Beschäftigte</b>					
<b>-0,9</b>	<b>1,9</b>	<b>1,9</b>	<b>0,1</b>	<b>3,9</b>	<b>Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen</b>
					Vollbeschäftigte
-1,4	1,7	0,6	-0,8	1,5	
1,5	3,0	7,9	3,3	14,8	Teilzeitbeschäftigte
<b>-0,4</b>	<b>2,2</b>	<b>1,5</b>	<b>0,5</b>	<b>4,2</b>	<b>Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)</b>
					Vollbeschäftigte
-0,8	2,0	0,6	0,2	2,8	
1,3	3,0	4,5	1,4	9,1	Teilzeitbeschäftigte
<b>-0,8</b>	<b>1,2</b>	<b>0,8</b>	<b>0,7</b>	<b>2,7</b>	<b>Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)</b>
					Vollbeschäftigte
-1,3	0,7	0,6	0,4	1,7	
-0,7	1,5	1,0	0,9	3,4	Teilzeitbeschäftigte
<b>-0,3</b>	<b>2,0</b>	<b>1,9</b>	<b>0,6</b>	<b>4,5</b>	<b>Gastgewerbe</b>
					Vollbeschäftigte
-1,9	1,2	1,4	-0,7	1,9	
0,8	2,5	2,3	1,4	6,4	Teilzeitbeschäftigte

Tab. 2.23 Unternehmen<sup>1)</sup> nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftsbereichen

Beschäftigtengrößenklasse Wirtschaftsbereich	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	Anzahl	Anteil an insgesamt in %	Anteil an Deutsch- land in %	Anzahl	Anteil an insgesamt in %	Anteil an Deutsch- land in %
<b>Insgesamt</b>	<b>174 192</b>	<b>100</b>	<b>4,8</b>	<b>513 335</b>	<b>100</b>	<b>14,1</b>
und zwar						
<b>Unternehmen mit ... bis ... sozialversicherungspflichtig Beschäftigten</b>						
0 - 9	157 920	90,7	4,8	464 192	90,4	14,0
10 - 49	12 991	7,5	5,0	39 202	7,6	15,2
50 - 249	2 798	1,6	5,0	8 553	1,7	15,2
250 und mehr	483	0,3	3,8	1 388	0,3	11,1
<b>Produzierendes Gewerbe</b>	<b>44 963</b>	<b>100</b>	<b>6,3</b>	<b>131 079</b>	<b>100</b>	<b>18,4</b>
davon						
Bergbau und Gewinnung v. Steinen und Erden	97	0,2	4,1	338	0,3	14,2
Verarbeitendes Gewerbe	14 181	31,5	5,5	37 534	28,6	14,7
Energieversorgung	1 081	2,4	2,2	3 897	3,0	8,1
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung; Beseitigung v. Umweltverschmutzungen	702	1,6	5,6	2 682	2,0	21,3
Baugewerbe	28 902	64,3	7,4	86 628	66,1	22,1
<b>Dienstleistungsbereiche<sup>2)</sup></b>	<b>129 229</b>	<b>100</b>	<b>4,4</b>	<b>382 256</b>	<b>100</b>	<b>13,0</b>
davon						
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	31 901	24,7	4,7	95 441	25,0	14,0
Verkehr und Lagerei	6 066	4,7	4,9	19 551	5,1	15,8
Gastgewerbe	10 119	7,8	4,0	35 488	9,3	14,1
Information und Kommunikation	4 141	3,2	3,2	11 401	3,0	8,7
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	3 661	2,8	5,0	10 074	2,6	13,8
Grundstücks- und Wohnungswesen	10 131	7,8	3,2	29 193	7,6	9,1
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	20 688	16,0	4,1	56 464	14,8	11,2
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	12 264	9,5	6,2	32 153	8,4	16,3
Erziehung und Unterricht	2 444	1,9	3,3	8 737	2,3	11,8
Gesundheits- und Sozialwesen	12 849	9,9	5,4	38 415	10,0	16,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung	4 364	3,4	4,2	11 919	3,1	11,4
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	10 601	8,2	4,5	33 420	8,7	14,0

1) am 31. Mai 2013 im Unternehmensregister aktive Unternehmen mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2011 gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

2) ohne die Wirtschaftsabschnitte O (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung) sowie T (private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt)

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Beschäftigtengrößenklasse Wirtschaftsbereich
Anzahl	Anteil an insgesamt in %	Anteil an Deutsch- land in %	Anzahl	Anteil an insgesamt in %	Anteil an Deutsch- land in %	
<b>2 970 659</b>	<b>100</b>	<b>81,4</b>	<b>3 649 397</b>	<b>100,0</b>	<b>100</b>	<b>Insgesamt</b> und zwar <b>Unternehmen mit ... bis ... sozialversicherungspflichtig Beschäftigten</b>
2 705 019	91,1	81,4	3 322 090	91,0	100	0 - 9
209 490	7,1	81,0	258 562	7,1	100	10 - 49
45 503	1,5	81,0	56 199	1,5	100	50 - 249
10 647	0,4	84,9	12 546	0,3	100	250 und mehr
<b>559 639</b>	<b>100</b>	<b>78,8</b>	<b>710 547</b>	<b>100,0</b>	<b>100</b>	<b>Produzierendes Gewerbe</b> davon
2 034	0,4	85,5	2 379	0,3	100	Bergbau und Gewinnung v. Steinen und Erden
213 132	38,1	83,2	256 019	36,0	100	Verarbeitendes Gewerbe
44 090	7,9	91,3	48 292	6,8	100	Energieversorgung
9 634	1,7	76,6	12 584	1,8	100	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung; Beseitigung v. Umweltverschmutzungen
290 749	52,0	74,3	391 273	55,1	100	Baugewerbe
<b>2 411 020</b>	<b>100</b>	<b>82,0</b>	<b>2 938 850</b>	<b>100,0</b>	<b>100</b>	<b>Dienstleistungsbereiche<sup>2)</sup></b> davon
561 985	23,3	82,3	682 508	23,2	100	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
99 439	4,1	80,5	123 531	4,2	100	Verkehr und Lagerei
206 060	8,5	81,7	252 283	8,6	100	Gastgewerbe
109 992	4,6	84,1	130 842	4,5	100	Information und Kommunikation
59 994	2,5	82,5	72 737	2,5	100	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
278 730	11,6	86,7	321 601	10,9	100	Grundstücks- und Wohnungswesen
416 266	17,3	82,3	505 754	17,2	100	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
154 478	6,4	78,5	196 888	6,7	100	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
61 847	2,6	83,5	74 108	2,5	100	Erziehung und Unterricht
185 957	7,7	78,7	236 387	8,0	100	Gesundheits- und Sozialwesen
82 532	3,4	79,3	104 109	3,5	100	Kunst, Unterhaltung und Erholung
193 740	8,0	81,4	238 102	8,1	100	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen

Tab. 2.24 Gewerbeanmeldungen<sup>1)</sup>

Merkmal Wirtschaftsbereich	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %
	Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %		
<b>Insgesamt</b>	<b>-10,9</b>	<b>-4,2</b>	<b>-21,4</b>	<b>-10,9</b>	<b>-2,0</b>	<b>-25,4</b>
und zwar						
Neuerrichtungen	-12,3	-4,8	-20,5	-12,3	-2,7	-25,8
darunter						
Betriebsgründungen	-9,9	-11,0	-49,7	-10,1	-6,3	-55,0
sonstige Neugründungen	-13,0	-2,7	-2,4	-13,3	-1,4	-3,4
Land- und Forstwirtschaft	-21,1	14,5	x	-8,2	1,2	x
Verarbeitendes Gewerbe	-14,0	7,6	x	-12,0	8,3	x
Baugewerbe	-4,4	-6,0	x	-8,0	-3,0	x
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	-13,0	-2,6	x	-9,5	0,2	x
Verkehr und Lagerei	-16,2	-4,6	x	-17,9	-4,2	x
Gastgewerbe	-12,6	-0,8	x	-9,8	-1,3	x
Information und Kommunikation	-5,4	-13,5	x	-7,0	-8,6	x
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	-16,7	-5,4	x	-15,6	-9,1	x
Grundstücks- und Wohnungswesen	-16,5	-8,2	x	-7,5	-6,4	x
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft- lichen und technischen Dienstleistungen	-11,9	-2,9	x	-14,3	3,1	x
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	-13,5	-9,5	x	-15,0	-6,6	x
Kunst, Unterhaltung und Erholung	3,0	-9,9	x	-4,5	-5,3	x
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	-6,1	9,6	x	-5,7	7,6	x
übrige Wirtschaftsbereiche <sup>2)</sup>	-12,9	-16,8	x	-15,0	-12,9	x

1) Ab 2008 liegt den Daten zu den Wirtschaftsbereichen die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) zugrunde, rückgerechnete Ergebnisse für vorangegangene Jahre existieren nicht. Insofern lassen sich hierfür auch keine Vergleichsangaben 2013 gegenüber 2000 ausweisen.

2) B - Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, D - Energieversorgung, E - Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen, P - Erziehung und Unterricht sowie Q - Gesundheits- und Sozialwesen

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal Wirtschaftsbereich
2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %	
Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %			
<b>-7,8</b>	<b>0,2</b>	<b>2,9</b>	<b>-7,8</b>	<b>-0,3</b>	<b>-0,0</b>	<b>Insgesamt</b>
-9,1	0,3	6,2	-8,9	-0,4	3,1	und zwar
-7,0	-3,5	-30,7	-7,0	-4,1	-35,7	Neuerrichtungen
-9,5	1,0	21,6	-9,4	0,5	21,5	darunter
-11,7	4,5	x	-11,4	4,2	x	Betriebsgründungen
-6,7	7,3	x	-7,2	7,4	x	sonstige Neugründungen
-1,8	6,4	x	-1,2	4,7	x	Land- und Forstwirtschaft
-7,8	0,7	x	-7,9	0,4	x	Verarbeitendes Gewerbe
-8,0	-4,5	x	-8,8	-4,7	x	Baugewerbe
-4,3	-1,3	x	-5,2	-1,5	x	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
-11,9	0,9	x	-10,3	-0,7	x	Verkehr und Lagerei
-15,1	-3,2	x	-15,5	-4,4	x	Gastgewerbe
-4,6	0,7	x	-4,1	-0,4	x	Information und Kommunikation
-8,2	0,4	x	-8,5	0,4	x	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
-9,0	-1,0	x	-9,2	-2,4	x	Grundstücks- und Wohnungswesen
-5,7	-7,9	x	-5,9	-7,8	x	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft- lichen und technischen Dienstleistungen
-5,0	-0,6	x	-6,0	0,6	x	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
-20,9	-11,2	x	-19,5	-11,2	x	Kunst, Unterhaltung und Erholung
						Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
						übrige Wirtschaftsbereiche <sup>2)</sup>

Tab. 2.25 Gewerbeabmeldungen<sup>1)</sup>

Merkmal Wirtschaftsbereich	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %
	Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %		
<b>Insgesamt</b>	<b>-1,8</b>	<b>-4,8</b>	<b>-16,0</b>	<b>-1,9</b>	<b>-3,5</b>	<b>-19,4</b>
und zwar						
Aufgabe	-1,7	-5,5	-15,6	-1,9	-3,9	-18,4
darunter						
Betriebsaufgabe	-3,0	-8,5	-45,8	-1,7	-6,9	-48,3
sonstige Stilllegungen	-1,0	-4,6	2,4	-2,0	-3,0	1,5
Land- und Forstwirtschaft	2,7	-12,7	x	10,5	-3,2	x
Verarbeitendes Gewerbe	-5,3	0,4	x	-4,3	4,9	x
Baugewerbe	3,3	-0,1	x	2,0	-0,5	x
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	-4,4	-10,8	x	0,3	-7,8	x
Verkehr und Lagerei	-2,5	-6,2	x	-7,7	-1,4	x
Gastgewerbe	-9,0	-4,1	x	-7,9	-1,5	x
Information und Kommunikation	-3,6	-2,7	x	-4,8	-3,4	x
Erbringung von Finanz- und Versicherungsleistungen	-13,9	-2,0	x	-7,3	-9,0	x
Grundstücks- und Wohnungswesen	-11,8	0,9	x	-2,5	-1,6	x
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft- lichen und technischen Dienstleistungen	0,4	-4,8	x	-4,3	0,5	x
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2,6	-7,8	x	-0,8	-7,3	x
Kunst, Unterhaltung und Erholung	-1,4	-7,8	x	-6,5	-1,8	x
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	5,1	12,1	x	1,0	4,1	x
übrige Wirtschaftsbereiche <sup>2)</sup>	10,2	-12,6	x	-1,0	-0,1	x

1) Ab 2008 liegt den Daten zu den Wirtschaftsbereichen die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) zugrunde, rückgerechnete Ergebnisse für vorangegangene Jahre existieren nicht. Insofern lassen sich hierfür auch keine Vergleichsangaben 2013 gegenüber 2000 ausweisen.

2) B - Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, D - Energieversorgung, E - Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen, P - Erziehung und Unterricht sowie Q - Gesundheits- und Sozialwesen

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal Wirtschaftsbereich
2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %	
Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %			
<b>-0,9</b>	<b>-1,6</b>	<b>9,9</b>	<b>-0,6</b>	<b>-2,1</b>	<b>5,1</b>	<b>Insgesamt</b>
-0,8	-1,8	19,2	-0,4	-2,2	12,7	und zwar
3,3	-4,4	-6,8	2,4	-5,1	-19,4	Aufgabe
-1,6	-1,3	26,4	-1,0	-1,7	24,3	darunter
6,1	-14,9	x	6,5	-13,3	x	Betriebsaufgabe
3,7	0,6	x	2,8	0,8	x	sonstige Stilllegungen
4,9	5,4	x	5,3	4,0	x	Land- und Forstwirtschaft
-0,9	-4,2	x	-0,7	-4,9	x	Verarbeitendes Gewerbe
0,1	-5,7	x	-0,5	-5,4	x	Baugewerbe
-4,6	-0,4	x	-5,0	-0,7	x	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
-6,5	-1,2	x	-5,3	-1,5	x	Verkehr und Lagerei
-3,0	-7,5	x	-3,5	-8,2	x	Gastgewerbe
6,4	-4,4	x	5,6	-4,1	x	Information und Kommunikation
-2,5	0,5	x	-1,8	0,4	x	Erbringung von Finanz- und Versicherungsleistungen
-1,7	-1,4	x	-0,8	-2,2	x	Grundstücks- und Wohnungswesen
-0,4	-4,2	x	-1,0	-3,9	x	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft- lichen und technischen Dienstleistungen
1,0	-2,4	x	1,3	-1,5	x	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
-12,4	-2,1	x	-10,5	-2,0	x	Kunst, Unterhaltung und Erholung
						Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
						übrige Wirtschaftsbereiche <sup>2)</sup>

Tab. 2.26 Insolvenzen<sup>1)</sup>

Merkmal Wirtschaftsbereich	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2002	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2002
	Veränderung zum Vorjahr in %		in % <sup>2)</sup>	Veränderung zum Vorjahr in %		in % <sup>2)</sup>
<b>Insgesamt</b>	<b>-9,7</b>	<b>-3,4</b>	<b>36,6</b>	<b>-6,3</b>	<b>-5,2</b>	<b>32,0</b>
und zwar						
eröffnete Verfahren	-8,9	-3,5	80,4	-6,2	-5,0	70,5
mangels Masse abgewiesene Verfahren	-16,3	-0,7	-49,8	-9,4	-5,4	-65,4
Schuldenbereinigungsplan	36,4	-50,0	-11,8	10,6	-22,5	59,0
<b>Unternehmen (einschl. Kleingewerbe)</b>	<b>-12,5</b>	<b>-9,6</b>	<b>-54,0</b>	<b>-9,1</b>	<b>-6,9</b>	<b>-62,7</b>
darunter						
Verarbeitendes Gewerbe	-7,8	21,8	x	0,9	-0,9	x
Baugewerbe	-21,7	-8,6	x	-13,5	-10,9	x
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	-5,3	-5,6	x	-3,7	-0,9	x
Verkehr und Lagerei	-24,0	7,9	x	-21,6	19,0	x
Gastgewerbe	-19,6	-15,7	x	-22,5	-5,4	x
Grundstücks- und Wohnungswesen	-41,8	-23,9	x	-30,6	-16,8	x
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft- lichen und technischen Dienstleistungen	-9,1	-28,0	x	-1,2	-12,0	x
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	0,0	-11,6	x	-8,8	-3,1	x
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	26,9	-30,3	x	25,3	-27,3	x
<b>Übrige Schuldner</b>	<b>-9,0</b>	<b>-1,8</b>	<b>147,4</b>	<b>-5,8</b>	<b>-4,9</b>	<b>133,5</b>
darunter						
ehemals selbstständig Tätige <sup>3)</sup>	-19,2	-29,6	20,6	-14,1	-0,6	28,8
ehemals selbstständig Tätige <sup>4)</sup>	-18,8	-0,5	-26,6	-14,9	-3,9	-24,6
Verbraucher	-6,5	-0,8	763,1	-3,9	-4,6	557,7

1) Ab 2008 liegt den Daten zu den Wirtschaftsbereichen die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) zugrunde, rückgerechnete Ergebnisse existieren lediglich für 2007. Insofern lassen sich hierfür auch keine Vergleichsangaben 2013 gegenüber 2002 ausweisen.

2) Da die Jahre 2000 und 2001 seit der im Dezember 2001 erfolgten Änderung der Insolvenzordnung nur eingeschränkt mit den Folgejahren vergleichbar sind, wurde hier das Jahr 2002 als Referenzjahr für den langjährigen Entwicklungsvergleich gewählt.

3) die ein Verbraucherinsolvenzverfahren durchlaufen

4) die ein Regelinsolvenzverfahren durchlaufen

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal Wirtschaftsbereich
2012	2013	Veränderung 2013 zu 2002 in % <sup>2)</sup>	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2002 in % <sup>2)</sup>	
Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %			
<b>-5,6</b>	<b>-6,0</b>	<b>78,2</b>	<b>-5,7</b>	<b>-6,0</b>	<b>67,4</b>	<b>Insgesamt</b>
						und zwar
-5,3	-6,1	119,2	-5,5	-6,1	109,5	eröffnete Verfahren
-8,8	-6,2	-47,6	-8,2	-5,2	-52,4	mangels Masse abgewiesene Verfahren
-7,0	0,1	52,9	-5,2	-1,1	51,7	Schuldenbereinigungsplan
<b>-5,4</b>	<b>-8,7</b>	<b>-19,6</b>	<b>-6,0</b>	<b>-8,1</b>	<b>-30,8</b>	<b>Unternehmen (einschl. Kleingewerbe)</b>
						darunter
-1,2	1,2	x	-0,4	0,9	x	Verarbeitendes Gewerbe
-2,6	-9,0	x	-5,5	-8,4	x	Baugewerbe
						Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
-9,2	-9,5	x	-9,2	-8,0	x	Verkehr und Lagerei
-0,1	-7,9	x	-2,9	-5,3	x	Gastgewerbe
-10,7	-17,1	x	-11,0	-15,7	x	Grundstücks- und Wohnungswesen
-15,8	-11,1	x	-14,9	-13,4	x	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft- lichen und technischen Dienstleistungen
0,1	-6,5	x	-0,0	-7,5	x	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
-6,3	-9,1	x	-6,3	-7,1	x	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
-13,5	-7,4	x	-8,4	-10,8	x	
<b>-5,7</b>	<b>-5,4</b>	<b>150,2</b>	<b>-5,7</b>	<b>-5,5</b>	<b>146,2</b>	<b>Übrige Schuldner</b>
						darunter
0,8	12,9	211,4	-1,0	9,2	166,5	ehemals selbstständig Tätige <sup>3)</sup>
-5,0	-3,9	11,7	-7,5	-4,1	-0,5	ehemals selbstständig Tätige <sup>4)</sup>
-5,9	-6,8	293,4	-5,5	-6,6	325,4	Verbraucher

**Tab. 2.27 Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen<sup>1)</sup>  
nach Befristung und ausgewählten Wirtschaftszweigen<sup>2)</sup>**

Merkmal Wirtschaftsbereich	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2002 in %	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2002 in %
	Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %		
<b>Insgesamt</b>	<b>5,7</b>	<b>1,5</b>	<b>-1,5</b>	<b>7,7</b>	<b>3,4</b>	<b>16,1</b>
und zwar						
kurzfristige Kredite <sup>3)</sup>	-1,5	-1,1	-52,5	1,0	-2,8	-48,3
mittelfristige Kredite <sup>4)</sup>	5,2	1,0	-8,4	3,3	3,7	11,5
langfristige Kredite <sup>5)</sup>	6,7	1,8	12,2	8,7	3,9	30,6
<b>nach Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003)</b>						
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	x	x	x	x	x	x
Verarbeitendes Gewerbe	x	x	x	x	x	x
Energie- und Wasserversorgung <sup>6)</sup>	x	x	x	x	x	x
Baugewerbe	x	x	x	x	x	x
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	x	x	x	x	x	x
Gastgewerbe	x	x	x	x	x	x
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	x	x	x	x	x	x
Kredit- (ohne MFI) u. Versicherungsgewerbe	x	x	x	x	x	x
übrige Dienstleistungsbereiche <sup>7)</sup>	x	x	x	x	x	x
darunter						
Wohnungsunternehmen	x	x	x	x	x	x
<b>nach Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)</b>						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7,6	8,2	x	8,6	7,1	x
Verarbeitendes Gewerbe	-2,3	1,1	x	-1,5	-0,3	x
darunter						
Metallerzeugung und -bearbeitung; Herstellung von Metallerzeugnissen	1,5	-2,8	x	0,3	-4,5	x
Maschinenbau; Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen; Reparatur und Ins- tallation von Maschinen und Ausrüstungen	-5,2	7,4	x	2,2	6,9	x
Energie- und Wasserversorgung; Entsorgung <sup>6)</sup>	5,6	-0,6	x	11,9	6,7	x
Baugewerbe	1,8	5,8	x	1,7	3,0	x
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	15,5	2,0	x	10,0	-0,1	x
Gastgewerbe	1,0	-0,2	x	3,1	1,3	x
Verkehr und Lagerei	2,2	2,2	x	13,5	10,1	x
Finanz- (ohne MFI) u. Versicherungsdienstleister	9,6	-6,1	x	17,2	-1,5	x
übrige Dienstleistungsbereiche <sup>7)</sup>	6,5	2,1	x	7,8	3,2	x
darunter						
Wohnungsunternehmen	-1,7	4,0	x	1,9	4,6	x

1) Buchkredite und Wechseldiskontkredite ohne Treuhandkredite; Veränderung des Kreditbestandes am Jahresende

2) Die den Veränderungsdaten zugrunde liegenden Absolutwerte für die Großraumregionen wurden durch Summation der fünf "neuen" bzw. zehn "alten" Länder (also jeweils ohne Berlin) ermittelt, während den Angaben für Deutschland die entsprechenden Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank zur bundesdeutschen Bankenstatistik zugrunde liegen. Vgl. hierfür stellvertretend Deutsche Bundesbank: Bankenstatistik - März 2014, Statistisches Beiheft 1 zum Monatsbericht, Frankfurt am Main, 2014, S. 42 f., abrufbar unter:  
[http://www.bundesbank.de/Redaktion/DE/Downloads/Veroeffentlichungen/Statistische\\_Beihefte\\_1/2014/2014\\_03\\_bankenstatistik.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bundesbank.de/Redaktion/DE/Downloads/Veroeffentlichungen/Statistische_Beihefte_1/2014/2014_03_bankenstatistik.pdf?__blob=publicationFile) [Aufruf vom 28.03.2014].

3) einschließlich Wechsel im Bestand (sektorale Zuordnung nach dem Bezogenen)

4) Laufzeit oder Kündigungsfrist von über einem Jahr bis einschließlich fünf Jahre

5) Laufzeit oder Kündigungsfrist von über fünf Jahren

6) einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

7) einschließlich freier Berufe

Datenquellen: Regionalstatistik sowie Bankenstatistik der Deutschen Bundesbank

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal Wirtschaftsbereich
2012	2013	Veränderung 2013 zu 2002 in %	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2002 in %	
Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %			
<b>-0,7</b>	<b>-4,9</b>	<b>0,0</b>	<b>0,7</b>	<b>-7,0</b>	<b>0,3</b>	<b>Insgesamt</b>
-3,6	-24,3	-33,4	0,3	-35,1	-35,9	und zwar
-1,1	-1,1	40,1	0,0	-1,8	42,6	kurzfristige Kredite <sup>3)</sup>
0,2	-0,1	5,5	0,9	0,4	6,0	mittelfristige Kredite <sup>4)</sup>
						langfristige Kredite <sup>5)</sup>
<b>nach Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003)</b>						
x	x	x	x	x	x	Land- und Forstwirtschaft; Fischerei
x	x	x	x	x	x	Verarbeitendes Gewerbe
x	x	x	x	x	x	Energie- und Wasserversorgung <sup>6)</sup>
x	x	x	x	x	x	Baugewerbe
x	x	x	x	x	x	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern
x	x	x	x	x	x	Gastgewerbe
x	x	x	x	x	x	Verkehr und Nachrichtenübermittlung
x	x	x	x	x	x	Kredit- (ohne MFI) u. Versicherungsgewerbe
x	x	x	x	x	x	übrige Dienstleistungsbereiche <sup>7)</sup>
x	x	x	x	x	x	darunter Wohnungsunternehmen
<b>nach Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)</b>						
3,9	2,3	x	4,3	2,7	x	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
-3,1	-2,8	x	-2,6	-2,6	x	Verarbeitendes Gewerbe
						darunter
2,1	-4,0	x	1,5	-4,0	x	Metallerzeugung und -bearbeitung; Herstellung von Metallerzeugnissen
						Maschinenbau; Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilern; Reparatur und In- stallation von Maschinen und Ausrüstungen
-10,9	-0,9	x	-8,6	-0,7	x	Energie- und Wasserversorgung; Entsorgung <sup>6)</sup>
9,4	3,3	x	9,9	4,9	x	Baugewerbe
0,0	-1,0	x	-0,1	-1,1	x	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
1,1	-1,7	x	1,7	-1,5	x	Gastgewerbe
-0,5	-0,2	x	-0,1	-0,3	x	Verkehr und Lagerei
-3,6	-10,0	x	-4,2	-8,7	x	Finanz- (ohne MFI) u. Versicherungsdienstleister
-9,1	-34,7	x	-0,5	-46,3	x	übrige Dienstleistungsbereiche <sup>7)</sup>
0,4	-0,3	x	0,8	0,1	x	darunter Wohnungsunternehmen
2,8	4,4	x	2,6	3,7	x	

Tab. 2.28 Ausfuhr (Spezialhandel)<sup>1)</sup>

Merkmal	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %
	Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %		
<b>Insgesamt<sup>2)</sup></b>	<b>8,2</b>	<b>-1,2</b>	<b>201,7</b>	<b>1,6</b>	<b>0,1</b>	<b>209,2</b>
nach Warengruppen						
<b>Ernährungswirtschaft</b>	<b>11,8</b>	<b>8,9</b>	<b>227,3</b>	<b>5,1</b>	<b>13,4</b>	<b>233,5</b>
<b>Gewerbliche Wirtschaft</b>	<b>8,2</b>	<b>-2,4</b>	<b>195,9</b>	<b>1,3</b>	<b>-2,4</b>	<b>200,2</b>
Rohstoffe	-12,8	-2,9	55,7	-5,9	-2,8	274,3
Halbwaren	-1,0	-3,7	285,9	-4,8	-2,5	157,7
Fertigwaren	8,7	-2,4	194,2	2,0	-2,4	203,3
Vorzeugnisse	-7,9	-4,9	70,8	-10,1	-3,9	131,9
Enderzeugnisse	10,7	-2,1	216,2	5,4	-2,1	226,5
darunter						
Erzeugnisse des Maschinenbaus	-1,5	-2,5	151,0	1,5	-2,5	x
Elektrotechnische Erzeugnisse	27,4	5,4	133,0	4,4	-0,2	x
Erzeugnisse des Kraftfahrzeugbaus	8,5	-5,2	246,9	5,3	-5,8	x
nach Ländern						
<b>EU-Länder<sup>3)</sup></b>	<b>-1,2</b>	<b>0,7</b>	<b>127,2</b>	<b>-4,4</b>	<b>0,2</b>	<b>x</b>
darunter						
Vereinigtes Königreich	34,8	-4,1	108,3	10,6	-7,6	x
Frankreich	-8,5	0,5	112,2	-16,3	-1,9	x
Polen	-6,5	2,7	235,3	-7,4	0,3	x
Tschechische Republik	-2,2	-1,1	188,5	1,8	-1,2	x
Italien	-21,5	-7,4	65,5	-14,2	-6,8	x
Österreich	-5,9	7,0	158,1	-0,1	6,8	x
Belgien	34,2	5,9	156,8	2,1	-0,8	x
Niederlande	3,6	-0,2	107,7	-0,5	4,8	x
Spanien	-21,8	-8,9	58,9	-14,1	-7,4	x
Ungarn	-0,0	11,0	440,1	9,8	17,2	x
Slowakei	53,8	-2,5	171,2	17,9	5,7	x
Schweden	-11,7	4,8	105,7	-9,7	-15,2	x
Dänemark	0,4	8,8	98,4	-0,7	16,0	x
Rumänien	-12,1	17,5	496,0	-6,8	17,3	x
Finnland	-2,7	-5,6	196,1	-8,7	4,3	x
Slowenien	-5,8	88,9	304,0	6,1	36,4	x
Portugal	-10,6	7,3	-31,8	-2,4	-0,3	x
Bulgarien	20,8	25,0	227,3	-1,0	21,9	x
Irland	-23,3	-11,5	-17,0	1,7	28,3	x
Griechenland	-34,0	10,5	29,3	-13,2	-10,1	x
Luxemburg	-6,6	-26,1	131,2	-6,1	-1,8	x
Lettland	-17,0	-1,9	89,8	-15,3	8,3	x
Litauen	-6,5	16,9	166,4	6,1	5,5	x
Volksrepublik China	26,1	-4,2	2 410,4	15,8	-3,1	x
Vereinigte Staaten	29,3	3,3	69,6	25,8	-3,2	x
Russische Föderation	11,2	-0,9	565,2	-13,3	-5,2	x
Schweiz	-0,7	-6,3	232,2	0,5	-1,7	x
Malaysia	28,4	-29,2	292,6	18,1	-25,7	x
Türkei	-3,9	-1,5	346,8	-10,5	8,6	x
Republik Korea	49,4	22,6	501,9	12,1	19,2	x

1) Jahr 2013 - vorläufige Ergebnisse; Datenstand: 23. Juni 2014 (Genesis-Online-Datenbankabruf)

2) einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen

3) Beitrittsländer Stand: 1. Juli 2013 (EU28)

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal
2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %	
Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %			
<b>3,7</b>	<b>-0,6</b>	<b>74,2</b>	<b>3,3</b>	<b>-0,2</b>	<b>83,1</b>	<b>Insgesamt<sup>2)</sup></b>
						nach Warengruppen
<b>7,2</b>	<b>3,1</b>	<b>130,6</b>	<b>6,2</b>	<b>3,5</b>	<b>140,9</b>	<b>Ernährungswirtschaft</b>
<b>3,7</b>	<b>-1,6</b>	<b>68,5</b>	<b>3,3</b>	<b>-1,0</b>	<b>79,5</b>	<b>Gewerbliche Wirtschaft</b>
-2,4	-5,9	40,3	9,2	8,2	297,1	Rohstoffe
7,0	-9,7	126,8	9,7	-9,8	113,7	Halbwaren
3,5	-0,9	65,5	2,7	-0,5	75,8	Fertigwaren
0,4	-3,2	43,5	-0,7	-2,8	48,7	Vorerzeugnisse
4,1	-0,5	69,9	3,3	-0,2	80,8	Enderzeugnisse
						darunter
1,2	-1,9	x	1,0	-1,3	64,2	Erzeugnisse des Maschinenbaus
0,0	-3,5	x	1,4	-0,6	23,7	Elektrotechnische Erzeugnisse
2,1	1,3	x	3,0	-0,2	72,3	Erzeugnisse des Kraftfahrzeugbaus
						nach Ländern
<b>0,1</b>	<b>-0,2</b>	<b>x</b>	<b>-1,2</b>	<b>0,1</b>	<b>60,6</b>	<b>EU-Länder<sup>3)</sup></b>
						darunter
11,0	1,4	x	11,8	3,2	53,2	Vereinigtes Königreich
2,8	-3,1	x	1,4	-2,6	48,6	Frankreich
-1,9	3,9	x	-3,9	1,4	192,1	Polen
-0,6	2,8	x	1,5	-0,8	142,5	Tschechische Republik
-10,1	-3,2	x	-10,5	-4,2	18,2	Italien
-3,1	-1,7	x	-1,9	-0,7	73,3	Österreich
5,3	-5,0	x	-6,7	-3,6	40,3	Belgien
2,3	-0,7	x	1,4	0,8	82,0	Niederlande
-9,6	3,7	x	-10,8	0,9	17,2	Spanien
2,0	9,1	x	2,7	7,8	69,6	Ungarn
-0,2	4,4	x	-0,4	3,0	220,9	Slowakei
-2,9	-0,9	x	-4,3	-2,1	52,6	Schweden
-0,8	2,9	x	0,8	5,8	64,1	Dänemark
4,5	3,6	x	4,1	5,0	284,5	Rumänien
-5,5	3,2	x	-4,9	1,5	16,4	Finnland
-3,7	3,4	x	-2,6	6,3	79,8	Slowenien
-10,2	4,9	x	-12,4	3,3	1,7	Portugal
12,1	-2,6	x	13,4	-1,5	202,1	Bulgarien
7,2	13,2	x	4,2	14,9	47,5	Irland
-5,7	-1,0	x	-6,6	-0,2	1,3	Griechenland
-9,3	-0,4	x	-9,4	-0,6	112,1	Luxemburg
12,8	-3,0	x	8,4	-0,5	129,6	Lettland
6,6	3,7	x	7,5	4,0	169,6	Litauen
1,0	-0,5	x	2,9	0,4	608,6	Volksrepublik China
17,7	1,4	x	17,9	1,6	43,1	Vereinigte Staaten
10,8	-7,1	x	10,6	-5,2	442,1	Russische Föderation
2,4	-6,6	x	2,2	-3,3	84,9	Schweiz
11,9	3,3	x	14,1	-3,0	120,5	Malaysia
1,1	7,3	x	-0,1	7,1	158,0	Türkei
15,7	5,7	x	14,5	8,1	220,6	Republik Korea

Tab. 2.29 Einfuhr (Generalhandel)<sup>1)</sup>

Merkmal	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %
	Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %		
<b>Insgesamt<sup>2)</sup></b>	<b>-3,8</b>	<b>-3,2</b>	<b>157,3</b>	<b>1,5</b>	<b>-0,4</b>	<b>185,0</b>
nach Warengruppen						
<b>Ernährungswirtschaft</b>	<b>1,6</b>	<b>5,2</b>	<b>139,5</b>	<b>2,5</b>	<b>13,9</b>	<b>270,1</b>
<b>Gewerbliche Wirtschaft</b>	<b>-5,7</b>	<b>-3,1</b>	<b>144,8</b>	<b>0,7</b>	<b>-2,3</b>	<b>165,5</b>
Rohstoffe	-10,8	-11,0	1 328,0	6,4	-9,4	236,6
Halbwaren	-3,7	-7,6	17,7	-2,4	-4,0	64,3
Fertigwaren	-5,3	-1,6	152,5	-1,2	1,3	166,7
Vorzeugnisse	-9,2	-6,1	100,5	-5,6	-5,3	166,6
Enderzeugnisse	-4,6	-0,9	162,9	0,1	3,0	166,7
darunter						
Erzeugnisse des Maschinenbaus	-19,1	-13,5	67,6	-10,8	-6,5	x
Elektrotechnische Erzeugnisse	14,9	-0,5	258,9	4,3	-0,3	x
Erzeugnisse des Kraftfahrzeugbaus	-3,3	-4,2	240,0	-3,8	3,5	x
nach Ländern						
<b>EU-Länder<sup>3)</sup></b>	<b>-3,9</b>	<b>0,1</b>	<b>177,5</b>	<b>0,0</b>	<b>6,4</b>	<b>x</b>
darunter						
Tschechische Republik	3,3	-2,3	288,5	1,8	0,8	x
Polen	8,7	7,0	155,4	5,3	11,0	x
Österreich	-6,5	-10,4	296,7	-3,1	-1,7	x
Niederlande	-20,7	-2,3	120,4	-8,7	4,4	x
Italien	2,5	-7,1	133,1	6,4	2,4	x
Belgien	-3,7	71,7	420,5	-3,0	42,4	x
Frankreich	-24,1	-15,0	44,6	-8,3	-4,3	x
Vereinigtes Königreich	27,0	-16,0	185,7	9,1	6,7	x
Ungarn	-1,9	10,8	98,4	0,3	10,9	x
Slowakei	21,3	22,1	297,9	9,0	15,3	x
Spanien	-10,4	-11,5	100,2	-4,5	10,9	x
Schweden	6,1	8,1	243,5	19,8	12,2	x
Rumänien	-9,9	5,4	588,1	11,0	9,2	x
Dänemark	-14,4	6,5	69,0	-2,6	-1,0	x
Finnland	-4,3	25,8	114,5	-6,7	13,6	x
Slowenien	-9,8	-11,1	14,0	3,4	8,2	x
Luxemburg	-23,9	2,8	497,2	13,4	-10,0	x
Irland	-54,4	-30,5	156,7	-13,2	-12,0	x
Portugal	-45,7	-0,7	98,5	-38,4	-8,1	x
Bulgarien	-6,5	44,6	294,7	4,2	15,6	x
Litauen	-19,6	-11,6	487,9	-19,2	-2,0	x
Griechenland	-11,9	-3,9	93,9	15,0	6,1	x
Lettland	-23,6	2,3	50,3	13,9	-20,3	x
Russische Föderation	-9,0	-11,5	117,5	9,0	-11,8	x
Vereinigte Staaten	-24,1	-14,8	-0,8	-9,3	-9,7	x
Volksrepublik China	7,1	-3,4	581,5	2,3	-0,1	x
Japan	-10,7	-27,2	123,4	-5,9	-18,0	x
Schweiz	40,5	1,9	129,7	21,4	8,6	x
Republik Korea	19,4	-12,0	672,8	15,1	-14,1	x
Taiwan	11,4	-17,7	223,6	-4,0	-4,5	x

1) Jahr 2013 - vorläufige Ergebnisse; Datenstand: 23. Juni 2014 (Genesis-Online-Datenbankabruf)

2) einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen

3) Beitrittsländer Stand: 1. Juli 2013 (EU28)

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal
2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %	2012	2013	Veränderung 2013 zu 2000 in %	
Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %			
<b>0,4</b>	<b>-1,0</b>	<b>67,0</b>	<b>0,4</b>	<b>-1,1</b>	<b>66,0</b>	<b>Insgesamt<sup>2)</sup></b>
						nach Warengruppen
<b>2,7</b>	<b>0,4</b>	<b>68,3</b>	<b>2,6</b>	<b>1,0</b>	<b>78,3</b>	<b>Ernährungswirtschaft</b>
<b>0,0</b>	<b>-2,2</b>	<b>59,5</b>	<b>0,0</b>	<b>-2,4</b>	<b>66,2</b>	<b>Gewerbliche Wirtschaft</b>
11,9	-3,9	255,7	10,9	-4,8	252,8	Rohstoffe
-4,3	-3,3	61,5	-4,2	-2,9	62,3	Halbwaren
-1,3	-1,8	44,6	-1,3	-1,8	51,5	Fertigwaren
-3,8	-3,4	53,6	-4,0	-3,6	58,7	Vorerzeugnisse
-0,8	-1,5	43,1	-0,7	-1,5	50,3	Enderzeugnisse
						darunter
-1,3	-3,7	x	-2,2	-3,9	24,8	Erzeugnisse des Maschinenbaus
-1,7	-4,3	x	-1,6	-3,5	26,6	Elektrotechnische Erzeugnisse
0,8	-2,2	x	1,1	-2,5	53,2	Erzeugnisse des Kraftfahrzeugbaus
						nach Ländern
<b>-0,4</b>	<b>1,6</b>	<b>x</b>	<b>-0,3</b>	<b>2,0</b>	<b>60,4</b>	<b>EU-Länder<sup>3)</sup></b>
						darunter
-0,9	1,9	x	-0,6	1,7	155,9	Tschechische Republik
1,4	8,5	x	2,2	8,7	200,1	Polen
-1,7	1,2	x	-1,6	1,0	79,4	Österreich
5,5	4,0	x	4,8	4,1	99,4	Niederlande
-0,6	-1,9	x	0,2	-1,7	31,7	Italien
-1,4	1,0	x	-1,5	3,3	58,4	Belgien
-1,9	0,2	x	-2,9	0,0	25,9	Frankreich
-6,1	-0,7	x	-4,3	-0,7	15,1	Vereinigtes Königreich
1,2	5,6	x	1,4	5,5	82,8	Ungarn
12,8	1,0	x	12,0	2,1	257,9	Slowakei
3,0	1,1	x	3,2	2,0	47,0	Spanien
-3,6	-0,2	x	-2,4	1,4	36,9	Schweden
2,5	6,7	x	3,1	6,6	334,6	Rumänien
-6,7	2,1	x	-6,8	1,6	29,7	Dänemark
-7,4	-2,6	x	-6,1	-1,6	3,3	Finnland
2,9	0,3	x	3,3	0,8	77,5	Slowenien
-8,4	12,3	x	-7,0	10,1	88,1	Luxemburg
-18,8	-11,0	x	-18,2	-11,0	-16,4	Irland
6,8	6,1	x	3,6	5,0	-6,4	Portugal
7,1	22,9	x	6,7	21,9	349,7	Bulgarien
9,8	-4,7	x	4,6	-1,4	186,3	Litauen
-7,6	-2,8	x	-6,6	-1,9	7,4	Griechenland
0,2	-2,4	x	3,1	-6,2	56,3	Lettland
2,3	-0,6	x	4,9	-4,9	177,2	Russische Föderation
5,9	-3,2	x	5,1	-4,3	3,7	Vereinigte Staaten
-1,1	-6,7	x	-1,6	-6,6	290,8	Volksrepublik China
-5,5	-9,3	x	-7,0	-11,2	-24,7	Japan
2,1	0,2	x	2,3	1,2	104,4	Schweiz
-14,6	-5,6	x	-12,3	-5,7	35,0	Republik Korea
-3,6	-1,6	x	-4,9	-1,3	-11,9	Taiwan

Tab. 2.30 Teuerungsraten des Verbraucherpreisindex nach Haupt- und ausgewählten Gütergruppen<sup>1)</sup>

Index Indexgruppe	Wägungs- anteil am Gesamtindex	Sachsen					Teuerungs- rate 2013 zu 2000
		Jahresteuerrate					
		2009	2010	2011	2012	2013	
Promille	%						
<b>Gesamtindex</b>	<b>1 000</b>	<b>0,3</b>	<b>1,1</b>	<b>2,0</b>	<b>2,0</b>	<b>1,6</b>	<b>22,8</b>
ohne Nahrungsmittel und Energie	802,92	1,2	0,6	1,0	1,4	1,2	15,5
ohne Wohnungsmieten (einschließlich Nebenkosten)	759,00	0,2	1,3	2,5	2,4	1,9	28,9
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	102,71	-1,1	1,3	3,5	3,2	4,3	36,0
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	37,59	2,4	1,1	1,7	2,9	2,1	56,7
Bekleidung und Schuhe	44,93	2,6	2,2	2,1	2,9	2,3	19,4
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	317,29	-0,1	0,8	2,2	1,6	1,3	20,0
Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	49,78	1,9	-0,1	0,2	0,8	1,5	11,4
Gesundheitspflege	44,44	0,7	0,3	0,7	2,7	-2,7	35,0
Verkehr	134,73	-1,8	3,4	4,5	3,2	-0,1	39,5
Nachrichtenübermittlung	30,10	-2,2	-2,2	-3,5	-1,8	-1,5	-23,1
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	114,92	2,2	-	0,1	1,1	2,6	5,0
Bildungswesen	8,80	-3,7	0,1	12,1	2,7	2,4	38,5
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	44,67	1,7	0,5	1,3	2,0	2,7	23,7
Andere Waren und Dienstleistungen	70,04	1,7	1,5	1,7	1,2	2,5	27,9
Kraffahrerpreisindex	116,34	-2,3	3,8	4,4	2,6	-0,6	35,5
Energie (Haushaltsenergie und Kraftstoffe)	106,56	-5,5	4,8	9,1	5,4	1,4	83,3
Nahrungsmittel	90,52	-0,9	1,4	2,8	3,1	4,8	37,2
Wohnungsnettomieten	209,93	0,4	0,2	0,3	0,4	0,4	3,1
Wohnungsnebenkosten	31,07	0,9	2,0	2,3	0,2	1,2	19,5
Waren	479,77	-0,6	1,7	3,2	2,7	2,2	30,8
Dienstleistungen	520,23	1,1	0,5	1,0	1,1	1,2	15,7

1) Basis 2010 = 100

Deutschland						Wägungs- anteil am Gesamtindex	Index Indexgruppe
Jahresteuerrate					Teuerungs- rate 2013 zu 2000		
2009	2010	2011	2012	2013			
%						Promille	
<b>0,3</b>	<b>1,1</b>	<b>2,1</b>	<b>2,0</b>	<b>1,5</b>	<b>23,3</b>	<b>1 000</b>	<b>Gesamtindex</b>
1,3	0,7	1,0	1,3	1,2	x	802,92	ohne Nahrungsmittel und Energie
-	1,1	2,3	2,2	1,6	25,5	759,00	ohne Wohnungsmieten (einschließlich Nebenkosten)
-1,3	1,2	2,8	3,4	3,9	30,0	102,71	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke
2,6	1,6	1,8	2,9	2,1	56,2	37,59	Alkoholische Getränke und Tabakwaren
1,3	0,7	1,2	2,1	1,1	6,1	44,93	Bekleidung und Schuhe
0,4	1,0	3,1	2,2	2,0	29,5	317,29	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe
1,6	0,1	0,4	0,7	1,0	8,2	49,78	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör
1,0	0,8	0,7	2,5	-3,7	29,9	44,44	Gesundheitspflege
-1,9	3,4	4,5	3,1	-0,2	36,9	134,73	Verkehr
-2,2	-2,2	-3,5	-1,8	-1,5	-23,1	30,10	Nachrichtenübermittlung
1,6	-0,2	-0,3	0,9	2,5	3,0	114,92	Freizeit, Unterhaltung und Kultur
-4,0	0,3	-0,4	-5,6	1,2	40,5	8,80	Bildungswesen
2,2	1,1	1,5	2,1	2,3	25,1	44,67	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen
1,5	1,3	1,6	1,0	1,7	23,9	70,04	Andere Waren und Dienstleistungen
-2,4	3,6	4,5	2,5	-0,6	33,5	116,34	Kraftfahrerpreisindex
-5,4	3,8	10,1	5,7	1,4	80,4	106,56	Energie (Haushaltsenergie und Kraftstoffe)
-1,3	1,4	2,2	3,4	4,4	31,3	90,52	Nahrungsmittel
1,0	1,2	1,3	1,2	1,3	15,8	209,93	Wohnungsnettomieten
1,1	1,6	1,4	0,9	1,2	19,8	31,07	Wohnungsnebenkosten
-0,7	1,3	3,1	2,7	1,7	26,4	479,77	Waren
1,3	0,9	1,1	1,3	1,4	20,1	520,23	Dienstleistungen

**Tab. 2.31 Primäreinkommen und verfügbares Einkommen der privaten Haushalte<sup>1) 2)</sup>**

Merkmal	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2011	2012	Veränderung 2012 zu 2000 in %	2011	2012	Veränderung 2012 zu 2000 in %
	Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %		
Empfangenes Arbeitnehmerentgelt	3,4	3,0	19,1	3,2	2,4	18,1
Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen	4,3	3,0	36,8	4,4	3,3	39,5
Vermögenseinkommen (saldiert)	7,4	-0,5	59,1	7,5	-0,5	60,0
<b>Primäreinkommen</b>	<b>4,1</b>	<b>2,4</b>	<b>26,0</b>	<b>4,0</b>	<b>2,1</b>	<b>25,3</b>
Empfangene monetäre Sozialleistungen	-1,6	0,6	4,9	-1,0	0,6	6,3
Geleistete Einkommen- und Vermögensteuern	6,4	7,0	44,4	5,9	6,4	44,7
Geleistete Sozialbeiträge	2,0	1,7	9,9	2,4	1,3	11,2
<b>Verfügbares Einkommen (Ausgabenkonzept)</b>	<b>2,4</b>	<b>1,6</b>	<b>20,7</b>	<b>2,4</b>	<b>1,4</b>	<b>20,5</b>
<b>Primäreinkommen je Einwohner</b>	<b>4,5</b>	<b>2,6</b>	<b>35,5</b>	<b>4,5</b>	<b>2,5</b>	<b>36,4</b>
<b>Verfügbares Einkommen je Einwohner</b>	<b>2,7</b>	<b>1,8</b>	<b>29,8</b>	<b>2,9</b>	<b>1,9</b>	<b>31,2</b>

**Tab. 2.32 Private Konsumausgaben und Sparen der privaten Haushalte<sup>1) 2)</sup>**

Merkmal	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2011	2012	Veränderung 2012 zu 2000 in %	2011	2012	Veränderung 2012 zu 2000 in %
	Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %		
Private Konsumausgaben <sup>3)</sup>	3,2	1,7	20,8	3,1	1,6	20,2
Private Konsumausgaben je Einwohner <sup>3)</sup>	3,6	1,9	29,9	3,6	2,1	30,8
Sparen der privaten Haushalte <sup>3)</sup>	-6,6	0,2	27,6	-4,8	-1,0	31,3
Sparen der privaten Haushalte je Einwohner <sup>3)</sup>	-6,3	0,4	37,2	-4,3	-0,6	42,8
Private Konsumausgaben <sup>4)</sup>	1,1	-0,0	1,4	1,0	-0,0	1,4
Private Konsumausgaben je Einwohner <sup>4)</sup>	1,4	0,2	9,1	1,6	0,4	10,3

**Tab. 2.33 Ausgewählte gesamtwirtschaftliche Pro-Kopf-Kennzahlen und Sparquote der privaten Haushalte<sup>1) 2)</sup>**

Merkmal	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2000	2011	2012	2000	2011	2012
Primäreinkommen je Einwohner (€)	13 140	17 341	17 800	13 201	17 567	18 005
Verfügbares Einkommen je Einwohner (€)	13 711	17 479	17 802	13 432	17 297	17 618
Private Konsumausgaben je Einwohner (€)	12 755	16 250	16 565	12 463	15 978	16 306
Sparen der privaten Haushalte je Einwohner (€)	1 002	1 369	1 375	1 015	1 458	1 450
Sparquote <sup>5)</sup> (%)	7,3	7,8	7,7	7,5	8,4	8,2

1) einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck

2) Berechnungsstand: August 2013 (VGR des Bundes); Ausweis nach dem Ausgabenkonzept

3) in jeweiligen Preisen

4) preisbereinigt

5) Sparquote = Sparen / (Verfügbares Einkommen + Zunahme der betrieblichen Versorgungsansprüche) x 100

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal
2011	2012	Veränderung 2012 zu 2000 in %	2011	2012	Veränderung 2012 zu 2000 in %	
Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %			
4,6	4,1	25,3	4,4	3,9	24,0	Empfangenes Arbeitnehmerentgelt
4,4	2,9	18,7	4,4	2,9	21,1	Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen
7,8	0,7	56,6	7,8	0,7	56,6	Vermögenseinkommen (saldiert)
<b>5,1</b>	<b>3,3</b>	<b>29,4</b>	<b>5,0</b>	<b>3,2</b>	<b>28,6</b>	<b>Primäreinkommen</b>
-0,7	1,3	26,2	-0,8	1,2	22,0	Empfangene monetäre Sozialleistungen
5,0	7,0	19,4	5,1	7,0	21,1	Geleistete Einkommen- und Vermögensteuern
3,6	2,7	29,2	3,5	2,6	26,3	Geleistete Sozialbeiträge
<b>4,1</b>	<b>2,5</b>	<b>30,9</b>	<b>3,8</b>	<b>2,3</b>	<b>29,2</b>	<b>Verfügbares Einkommen (Ausgabenkonzept)</b>
<b>5,1</b>	<b>3,0</b>	<b>28,0</b>	<b>5,0</b>	<b>3,0</b>	<b>29,0</b>	<b>Primäreinkommen je Einwohner</b>
<b>4,0</b>	<b>2,2</b>	<b>29,5</b>	<b>3,8</b>	<b>2,2</b>	<b>29,6</b>	<b>Verfügbares Einkommen je Einwohner</b>

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal
2011	2012	Veränderung 2012 zu 2000 in %	2011	2012	Veränderung 2012 zu 2000 in %	
Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %			
4,7	2,5	29,9	4,4	2,4	28,4	Private Konsumausgaben <sup>3)</sup>
4,6	2,2	28,5	4,4	2,2	28,8	Private Konsumausgaben je Einwohner <sup>3)</sup>
-0,1	2,1	44,9	-0,7	1,6	42,7	Sparen der privaten Haushalte <sup>3)</sup>
-0,2	1,8	43,3	-0,7	1,5	43,2	Sparen der privaten Haushalte je Einwohner <sup>3)</sup>
2,6	0,9	9,5	2,3	0,8	8,2	Private Konsumausgaben <sup>4)</sup>
2,5	0,6	8,2	2,3	0,6	8,5	Private Konsumausgaben je Einwohner <sup>4)</sup>

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal
2000	2011	2012	2000	2011	2012	
19 962	24 795	25 549	18 694	23 424	24 124	Primäreinkommen je Einwohner (€)
16 392	20 763	21 225	15 826	20 073	20 507	Verfügbares Einkommen je Einwohner (€)
15 028	18 895	19 315	14 540	18 322	18 725	Private Konsumausgaben je Einwohner (€)
1 622	2 284	2 326	1 505	2 123	2 154	Sparen der privaten Haushalte je Einwohner (€)
9,7	10,8	10,7	9,4	10,4	10,3	Sparquote <sup>5)</sup> (%)

## Methodische Hinweise

### Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen und Erwerbstätigenrechnung

In diesem Bericht wird auf die aktuellen Resultate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) und der Erwerbstätigenrechnung (ETR) gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) zurückgegriffen. Die regionalen Resultate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden in Deutschland vom Arbeitskreis „VGR der Länder“ erstellt, die Ergebnisse zu den Erwerbstätigen und zum Arbeitsvolumen vom Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“. Grundlage dieser Berechnungen ist derzeit noch das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 1995.<sup>33)</sup>

Grundanliegen der letzten Überarbeitung aller Gesamtrechnungsergebnisse („Revision 2011“) war die Implementierung der Wirtschaftszweigsystematik WZ 2008 (NACE Rev. 2). Für das Bruttoinlandsprodukt und die Bruttowertschöpfung sowie die Arbeitnehmerentgelte wurden zuerst neue Ergebnisse für die Jahre 2008 bis 2011 publiziert. Mittlerweile liegen die entsprechenden Angaben auf Länderebene in der Zeitreihe zurückgerechnet bis zum Jahr 1991 vor, den aktuellen Rand bildet in aller Regel das Jahr 2013. Für die im Bericht thematisierten Einkommens- und Verwendungssaggregate des Bruttoinlandsproduktes – Konsum und Sparen der privaten Haushalte – reichen die Zeitreihen nur bis zum Jahr 2012. Gleichzeitig mit der Einführung der neuen Systematik erfolgte eine Überprüfung sämtlicher statistischen Quellen der Rechenwerke und der Berechnungsmethoden. Der Umstieg auf die WZ 2008 erfolgte in allen Gesamtrechnungen später als in den verschiedenen fachstatistischen Erhebungen, in denen die Einführung der WZ 2008 ab dem Berichtsjahr 2008 begann. Dadurch wurde sichergestellt, dass solide Ausgangsinformationen in die Rechenmodelle zur Ermittlung der verschiedenen Aggregate einfließen.

Über die reine Umstellung der WZ-Klassifikation hinaus erfolgte im Zuge der Revision 2011 in einigen Wirtschaftsbereichen ein Quellenwechsel, der die Fachstatistiken in diesen Branchen mehr als bisher berücksichtigt. Erstmals konnten zum Beispiel in der Entstehungsrechnung länderspezifische Informationen der Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich bzw. Auswertungen aus dem Unternehmensregister unmittelbar herangezogen werden. Neben diesen neu genutzten Inputdaten wurde im Rahmen von Qualitätssichernden Maßnahmen in der Entstehungsrechnung in einzelnen Bereichen vom Produktionsansatz auf den Einkommensansatz übergegangen.

Die Ergebnisse des Arbeitskreises „VGR der Länder“ und des Arbeitskreises „ETR des Bundes und der Länder“ wurden für alle Jahre bis 2012 auf den Berechnungsstand der VGR des Statistischen Bundesamtes vom August 2013 abgestimmt. Für das Jahr 2013 entsprechen die Ergebnisse indes dem Berechnungsstand Februar 2014. Die unterschiedlichen Berechnungsstände resultieren aus verschiedenen Berechnungsphasen (Fortschreibungen und Originärberechnungen) in der VGR und ETR, mit denen dem Zielkonflikt zwischen Aktualität und Genauigkeit der Ergebnisse begegnet werden soll.<sup>34)</sup>

### Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

Die Ergebnisse zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Arbeitsort und Wohnort im Freistaat Sachsen sowie die Aussagen zu ihrem Pendlerverhalten basieren auf Stichtagsangaben zum 30. Juni eines jeden Jahres. Die Daten stammen aus der vierteljährlichen Bestandsauswertung (Quartalsendwerte) der bei der Bundesagentur für Arbeit im Rahmen des integrierten Meldeverfahrens zur Sozialversicherung geführten Versichertenkonten.

Im Meldeverfahren zur Sozialversicherung wurden seit mehr als dreißig Jahren unverändert die gleichen Inhalte über die „ausgeübte Tätigkeit“, die „Ausbildung“ und die „Arbeitszeit“ für die Beschäftigten erhoben und damit auch in der Beschäftigungsstatistik verwendet. Die Erhebung orientierte sich an Begriffen, Kategorien und Abgrenzungen, die mittlerweile wegen geänderter rechtlicher Grundlagen und wegen gewandelter Bildungs- und Beschäftigungsstrukturen nicht mehr zeitgemäß oder entbehrlich waren. Eine grundlegende Anpassung bzw. Erneuerung des bisher verwendeten „Tätigkeitsschlüssels“ war überfällig, damit aus der Beschäftigungsstatistik auch zukünftig verlässliche und aussagekräftige Ergebnisse zu Tätigkeit, Arbeitszeit und Ausbildung der Beschäftigten geliefert werden können.

Wegen dieser Umstellung im Erhebungsverfahren war für einen vorübergehenden Zeitraum weder eine Berichterstattung zur „ausgeübten Tätigkeit“ der Beschäftigten, noch zu ihrer „Ausbildung“ oder zu ihrer „Arbeitszeit“ möglich. Das betraf die Stichtage nach dem 30. Juni 2011. Ab dem Stichtag 31. Dezember 2012 kann über diese Merkmale in der Beschäftigungsstatistik wieder berichtet werden.

Neben der Einführung der neuen „Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010)“, die das Kernelement der Erhebungsmerkmalsreform darstellte, kam es insbesondere auch zu Änderungen in der Erhebung der Angaben über die „Arbeitszeit“ (Vollzeit/Teilzeit) und die schulischen und beruflichen „Ausbildungsabschlüsse“ der Beschäftigten.

Für die Übergangsstichtage 31. Dezember 2011 und 30. Juni 2012 fand keine Rückrechnung der neuen Merkmale bzw. Fortschreibung der alten Merkmale statt. Damit ergibt sich neben den stark eingeschränkten Vergleichsmöglichkeiten zu früheren Stichtagen auch eine zeitliche Lücke.<sup>35)</sup>

33) Vgl. Verordnung (EG) Nr. 2223/96 des Rates vom 25. Juni 1996 zum Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen auf nationaler und regionaler Ebene in der Europäischen Gemeinschaft (Abl. Nr. L 310 vom 30. November 1996, S. 1).

34) Zu den verschiedenen Berechnungsphasen in den VGR vgl. [http://www.vgrdl.de/Arbeitskreis\\_VGR/xplan\\_BIP.asp](http://www.vgrdl.de/Arbeitskreis_VGR/xplan_BIP.asp) [Aufruf vom 21.05.2014] sowie Thalheimer, F.: Im Spannungsfeld zwischen Aktualität und Genauigkeit – Qualitätsaspekte der regionalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. In: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg, 10/2008, S. 15 - 21 und Speich, W.-D.: Wie wird das Wirtschaftswachstum ermittelt? – Erläuterungen zu den Ergebnisunterschieden zwischen den verschiedenen Berechnungsständen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. In: Statistik in Sachsen, 1/2009, S. 7 - 14.

Die regionale Zuordnung der Beschäftigten erfolgt nach ihrem von den auskunftspflichtigen Arbeitgebern angegebenen Arbeits- bzw. Wohnort. Die Qualität dieser Zuordnung wird maßgeblich von der Meldegenauigkeit beeinflusst. Sofern in den Ausgangsdaten je Beschäftigten in Einzelfällen Informationen fehlen, sind diese in den Ingesamt-Werten enthalten.

### Arbeitsmarkt

Mit der Einführung des Sozialgesetzbuches II (SGB II) zum 1. Januar 2005 änderten sich die Grundlagen der Arbeitsmarktstatistik in Deutschland. Bis dahin basierten die Statistiken allein auf den Geschäftsdaten der Agenturen für Arbeit. Nach der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe sind diese aber nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig. Als Träger der neuen Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem SGB II traten mit den Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen (ARGE) sowie den zugelassenen kommunalen Trägern (zkt) neue Akteure auf den Arbeitsmarkt. Durch die Neuorganisation des SGB II zum Januar 2011 wurden diese in Jobcenter (JC) umgewandelt, die in Form von gemeinsamen Einrichtungen bzw. in zugelassener kommunaler Trägerschaft arbeiten. Die Bundesagentur für Arbeit (BA) führt gemäß SGB II die bisherige Arbeitsmarktstatistik unter Einbeziehung der Grundsicherung für Arbeitssuchende weiter. Dabei wird die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten.

Die statistischen Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich seit Januar 2005 aus dem IT-Fachverfahren der BA, aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger und – sofern keine verwertbaren bzw. plausiblen Daten geliefert wurden – aus ergänzenden Schätzungen der BA.

Der Erhebungsstichtag der Statistiken der BA liegt seit 2005 in der Monatsmitte, davor wurden statistische Erhebungen jeweils am Monatsende durchgeführt. Der Vergleich mit den Jahren vor 2005 ist wegen der unterschiedlichen Lage der Stichtage sowie der gesetzlichen Änderungen etwas verzerrt. Zu beachten sind zudem die Regelungen der §§ 428 SGB III und 252 Abs. 8 SGB VI, wonach Arbeitnehmer, die das 58. Lebensjahr vollendet haben, nicht mehr dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen müssen und somit ebenfalls nicht mehr als Arbeitslose gezählt werden. Ab Jahresanfang 2008 gilt dies jedoch nur noch, wenn der Anspruch vor dem 1. Januar 2008 entstanden ist und der Arbeitslose vor diesem Tag das 58. Lebensjahr vollendet hat.

Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt wurden zum 1. April 2012 die arbeitsmarktpolitischen Instrumente im SGB III neu geordnet, und zwar nach den Unterstützungsleistungen, die für Ausbildungs- und Arbeitssuchende in bestimmten Arbeitsmarktkontexten erforderlich werden können.<sup>36)</sup> Die bisherige Gliederung der Instrumente nach dem Empfänger der Leistung, Arbeitnehmer, Arbeitgeber oder Träger, wurde damit ersetzt. Zu Vergleichszwecken wurden die Ergebnisse früherer Jahre jedoch entsprechend umgerechnet.

Mit dem Gesetz zur Anpassung der Regelaltersgrenze an die demografische Entwicklung und zur Stärkung der Finanzierungsgrundlagen der gesetzlichen Rentenversicherung wurde eine stufenweise Anhebung der Regelaltersgrenze von

65 auf 67 Lebensjahre beschlossen. Infolgedessen waren entsprechende Anpassungen in der Arbeitslosenstatistik notwendig. Bei der Angabe von absoluten Zahlen wird die letzte Altersklasse nun mit offener Grenze dargestellt, also beispielsweise „55 Jahre und älter“. Bei der Arbeitslosenquote wird indes noch die geschlossene Altersgrenze – also beispielsweise „55 bis unter 65 Jahre“ – verwendet, da auch die Bezugsgröße weiterhin so abgegrenzt wird.

Die im Bericht ausgewiesenen Arbeitsmarktdaten entsprechen dem Stand von Juni 2014.

### Landwirtschaft

Im Rahmen der Agrarstrukturerhebung (ASE), deren Durchführung im Gesetz über Agrarstatistiken (AgrStatG) geregelt ist, werden Merkmale der Bodennutzung, Viehbestände und Arbeitskräfte sowie weitere Strukturmerkmale zeitgleich erfasst. Sie liefert Daten über Produktionsstrukturen und -kapazitäten der landwirtschaftlichen Betriebe sowie über deren Betriebsstrukturen und die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der Betriebsinhaber u. -leiter. Bisher fand die ASE im zweijährigen Wechsel allgemein bzw. total (1999, 2003, 2007) und repräsentativ als Stichprobe (2001, 2005, 2009) jeweils im Mai statt. 2010 wurde eine Landwirtschaftszählung durchgeführt.

Mit der Landwirtschaftszählung 2010 wurde die Periodizität der Durchführung der Agrarstrukturerhebung von Gesetzes wegen auf einen dreijährlichen Rhythmus verlängert. Folglich schloss sich 2013 die nächste repräsentative (2016 dann totale) Agrarstrukturerhebung an, in deren Rahmen rund 3 600 landwirtschaftliche Betriebe in Sachsen unter anderem zur landwirtschaftlich genutzten Fläche sowie zu den im Betrieb beschäftigten Arbeitskräften befragt wurden. Die Betriebe wurden über eine nach Viehbeständen, Sonderkulturen und Betriebsgrößen geschichtete Stichprobe aus der Grundgesamtheit (Quelle: Landwirtschaftszählung, Totalerhebung) aller auskunftspflichtigen Betriebe ermittelt.

Für die Erhebungen gelten bestimmte Erfassungsgrenzen, die im Laufe der Jahre mit dem Ziel der Entlastung der auskunftspflichtigen immer wieder angehoben worden sind. Erreichen oder überschreiten landwirtschaftliche Betriebe eine dieser Grenzen (z. B. 2013: fünf Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche, zehn Rinder, 50 Schweine, 1 000 Stück Geflügel oder 50 Ar Obstanbaufläche), werden sie in die Erhebung einbezogen. Weiterhin wurden in die Erhebung Betriebe einbezogen, für die erst während der Erhebungsdurchführung bekannt wurde, dass sie zum Kreis der auskunftspflichtigen gehören.

35) Vgl. Methodenbericht der Bundesagentur für Arbeit: Neue Erhebungsinhalte „Arbeitszeit“, „ausgeübte Tätigkeit“ sowie „Schul- und Berufsabschluss“ in der Beschäftigungsstatistik, Nürnberg, Oktober 2013. Abrufbar unter:

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Beschaeftigungsstatistik/Methodenberichte-Beschaeftigungsstatistik-Nav.html> [Aufruf vom 21.05.2014]

36) Eine ausführliche Darstellung der Systematik der arbeitsmarktpolitischen Instrumente ab dem 1. April 2012 findet sich in: Bundesagentur für Arbeit, Statistik: Instrumentenreform 2012 – Systematik der Leistungen der aktiven Arbeitsmarktpolitik zur Verwendung in der Arbeitsmarktstatistik, Nürnberg, Mai 2012 sowie im Definitionsteil dieses Berichtes auf S. 156 f.

Neben den – an die seit der Landwirtschaftszählung 2010 gültigen Erfassungsgrenzen und methodischen Neuerungen angepassten – Betriebs- und Arbeitskräftezahlen aus den Agrarstrukturerhebungen enthält der vorliegende Bericht ergänzende Informationen aus anderen Landwirtschaftsstatistiken, etwa den Bodennutzungshaupterhebungen 2011 und 2012. Auch diesen Stichprobenerhebungen liegen die oben beschriebenen Erfassungsgrenzen zugrunde, was eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren (bis 2010) grundsätzlich möglich macht. Da die Ergebnisse für 2011, 2012 und 2013 allerdings allesamt auf Hochrechnungen basieren, werden sie in Tausenderwerten gerundet mit einer Dezimalstelle ausgewiesen.

Die Datenaufbereitung erfolgte für sämtliche Merkmale nach genau derjenigen Gemeinde, in der sich der Betriebssitz der befragten landwirtschaftlichen Einheit befindet (Betriebssitzprinzip).

Die Gesamtrechnung (Produktionswert, Vorleistungen sowie Wertschöpfung) für den Wirtschaftsbereich Landwirtschaft (ohne Forstwirtschaft und Fischerei) ist nach den Regeln des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 1995 aufgestellt.

Dabei gilt der Wirtschaftsbereich Landwirtschaft als eine Zusammenfassung aller örtlichen fachlichen Einheiten (landwirtschaftliche Betriebe), die folgende Tätigkeiten ausüben: Pflanzenbau, Tierhaltung, gemischte Landwirtschaft, landwirtschaftliche Dienstleistungen gewerbliche Jagd. Ebenfalls Bestandteil der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR) sind nach dem ESVG 1995 nichtlandwirtschaftliche Tätigkeiten in landwirtschaftlichen Betrieben, die buchmäßig nicht getrennt erfasst werden können, wie z. B. Landschaftspflege oder Urlaub auf dem Bauernhof. Die landwirtschaftliche Produktion von Haushalten sowie die Tierhaltung von Nichtlandwirten sind dagegen nicht Bestandteil der LGR.<sup>37)</sup>

### Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe

In der vorliegenden Veröffentlichung werden die statistischen Ergebnisse der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden des Freistaates Sachsen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen (Monatsberichts- und Jahresberichts-kreis) zusammenfassend dokumentiert.

Im Unterschied zu den monatlichen Veröffentlichungen finden bei dieser jährlichen Ergebnisaufbereitung neben den Betrieben mit 50 und mehr tätigen Personen auch die Betriebe mit im Allgemeinen 20 bis 49 tätigen Personen Berücksichtigung, die jährlich nach den tätigen Personen (zum Stichtag 30. September) sowie nach den Lohn- und Gehalts-summen und dem Jahresumsatz befragt werden. Mit dieser seit 2007 durchgeführten Jahrerhebung wird sichergestellt, dass einmal jährlich noch weiterführende Regionalinformationen zur Verfügung stehen.

Der Berichts-kreis des Jahres- bzw. Monatsberichts umfasst

- alle Einbetriebsunternehmen des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden (einschließlich Verarbeitendes Handwerk) mit im Allgemeinen mindestens 20 bzw. 50 und mehr tätigen Personen

- alle Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden von Mehrbetriebsunternehmen des Produzierenden Gewerbes mit im Allgemeinen mindestens 20 bzw. 50 und mehr tätigen Personen sowie
- alle Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden mit mindestens 20 bzw. 50 und mehr tätigen Personen von Mehrbetriebsunternehmen anderer Wirtschaftsbereiche außerhalb des Produzierenden Gewerbes.

Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt ab dem Berichtsjahr 2009 gemäß der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Der Umstieg auf die neue Wirtschaftszweigklassifikation war verbunden mit wesentlichen strukturellen Veränderungen, die sich im Bereich des Verarbeitenden Gewerbes auf die Berichts-kreisabgrenzung und somit auch auf die Darstellung und Vergleichbarkeit der Ergebnisse gegenüber früheren Jahren auswirken. Die für Vergleichszwecke in der Struktur der WZ 2008 ausgewiesenen Ergebnisse für das Jahr 2008 beruhen auf Angaben, die nach der Wirtschaftszweigklassifikation WZ 2003 erhoben und weitgehend maschinell auf die neuen Strukturen der WZ 2008 umgesetzt wurden. Sie können in Fällen, wo eine Umsetzung alter Codes in neue Codes nur bedingt 1:1 möglich war mit Unschärfen behaftet sein.

Entsprechend der Gliederung der EU-Hauptgruppenverordnung werden seit dem Berichtsjahr 2003 fünf industrielle Hauptgruppen ausgewiesen. Die Hauptgruppe Energie setzt sich aus den Abteilungen 05, 06, 19, 35 und 36 der WZ 2008 zusammen. In diesem Bericht wird die Hauptgruppe jedoch nur als „reduzierte Hauptgruppe“ abgebildet, d. h. in die Ergebnisaufbereitung werden nur diejenigen Zweige einbezogen, die zu den Abschnitten B (Abteilung 05, 06) und C (Abteilung 19) der WZ 2008 gehören. Da für Sachsen die Ergebnisse der Hauptgruppen A (Vorleistungsgüter) und EN (Energie) aus datenschutzrechtlichen Gründen nur zusammen ausgewiesen werden dürfen, erfolgt für die Großraumregionen (Neue Länder und Berlin, Alte Länder ohne Berlin) und Deutschland ebenfalls die zusammengefasste Darstellung.

### Baugewerbe

Mit Beginn des Berichtsjahres 2009 wird in den Baugewerbestatistiken die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) benutzt. Wenngleich es gegenüber der WZ 2003 strukturelle Änderungen gibt, wurde die Untergliederung in Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe prinzipiell beibehalten. Dies sollte beim Vergleich der aktuellen Ergebnisse mit denen der Vorjahre berücksichtigt werden.

Im Rahmen des Monatsberichts im *Bauhauptgewerbe* (MB-B) werden der Betriebe der Wirtschaftszweige 41.2 (Hochbau), 42 (Tiefbau) und 43.1 sowie 43.9 (Vorbereitende Bau-stellenarbeiten und sonstige spezialisierte Bautätigkeiten) befragt. Diese Erhebung umfasst die bauhauptgewerblichen

<sup>37)</sup> Zur ausführlichen Methodenbeschreibung der LGR vgl.: Handbuch zur Landwirtschaftlichen und Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung LGR/FGR 97, (Rev.1.1), Hrsg. Europäische Kommission, Luxemburg 2000.

Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen des Baugewerbes sowie von Unternehmen anderer Wirtschaftszweige und alle Arbeitsgemeinschaften, soweit diese Einheiten im Inland tätig sind. Für Betriebe von Mehrbetriebs- und Mehrländerunternehmen gelten darüber hinaus gehende Regelungen.

Betriebe, die zur Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe (EE-B) im Juni eines jeden Jahres 20 und mehr tätige Personen ausweisen, werden ab Oktober des jeweiligen Jahres mit der Berichtspflicht zum Monatsbericht im Bauhauptgewerbe belegt, entsprechend endet die Berichtspflicht für die Betriebe mit laut EE-B weniger als 20 tätigen Personen im September (sogenannter Berichtskreissprung). Darüber hinaus erfolgen laufend Neuaufnahmen von Betrieben, so wie sie aus den Gewerbeanzeigen oder anderen Quellen bekannt werden.

Im Rahmen des vierteljährlichen Berichts im *Ausbaugewerbe* (VB-A) werden die Betriebe der Wirtschaftszweige 43.2 (Bauinstallation), 43.3. (Sonstiger Ausbau) und 41.1 (Erschließung von Grundstücken, Bauträger) befragt. Diese Erhebung umfasst die ausbaugewerblichen Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen des Baugewerbes sowie von Unternehmen anderer Wirtschaftszweige und alle Arbeitsgemeinschaften, soweit diese Einheiten im Inland tätig sind. Für Betriebe von Mehrbetriebs- und Mehrländerunternehmen gelten darüber hinausgehende Regelungen.

Bei der WZ-Gruppe 41.1 Erschließung von Grundstücken; Bauträger werden nur die Merkmale Betriebe, tätige Personen insgesamt, Entgelte und Gesamtumsatz erhoben und separat dargestellt. Es gibt keine Zusammenfassung mit dem Ausbaugewerbe.

Betriebe, die zur Jährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe (JE-A) im Juni eines jeden Jahres 20 und mehr tätige Personen ausweisen, werden ab Januar des nächsten Jahres in den vierteljährlichen Berichtskreis aufgenommen und zum vierteljährlichen Bericht im Ausbaugewerbe auskunftspflichtig. Entsprechend endet für Betriebe, die in der jährlichen Erhebung weniger als 20 tätige Personen ausweisen, die Berichtspflicht zum vierteljährlichen Bericht im Ausbaugewerbe zum Ende des laufenden Berichtsjahres. Darüber hinaus erfolgen laufend Neuaufnahmen von Betrieben, so wie sie aus den Gewerbeanzeigen oder anderen Quellen bekannt werden.

### Bautätigkeit

Zur Feststellung des Umfangs, der Struktur und der Entwicklung der Bautätigkeit im Hochbau und zur Fortschreibung des Bestandes an Wohngebäuden und Wohnungen werden laufend Erhebungen über die Bautätigkeit im Hochbau (Bautätigkeitsstatistik) als Bundesstatistik durchgeführt.

Gegenstand der Bautätigkeitsstatistik sind Baugenehmigungen und Baufertigstellungen im Hochbau, der Bauüberhang am Jahresende, Bauabgänge von Hochbauten und die Fortschreibung des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes. Unmittelbarer Erhebungsgegenstand ist das Gebäude<sup>38)</sup>, das entweder als Wohngebäude oder als Nichtwohngebäude gekennzeichnet wird und im konkreten weitere Untergliederungen nach der Art des Gebäudes beinhaltet. So sind z. B. die

Wohngebäude nachzuweisen als Ein-, Zwei- oder Mehrfamilienhäuser oder als Wohnheime. Zu den Nichtwohngebäuden zählen z. B. Büro- und Verwaltungsgebäude, landwirtschaftliche Betriebsgebäude, Fabrik- und Werkstattgebäude, Hotels und Gaststätten. Tiefbauten (z. B. Straßen, Tunnel, Brücken) sind nicht Erhebungsgegenstand in der Bautätigkeitsstatistik. Insbesondere als Frühindikatoren der konjunkturellen Entwicklung sind die Ergebnisse der Bautätigkeitsstatistik von großer Bedeutung.

Grundsätzlich werden mit der Bautätigkeitsstatistik alle genehmigungs-, anzeige- und zustimmungspflichtigen Baumaßnahmen erfasst, die mit mehr als 18 000 € Kosten veranschlagt sind oder mehr als 350 m<sup>3</sup> Rauminhalt aufweisen, in jedem Falle aber alle Baumaßnahmen, bei denen Wohnraum geschaffen oder verändert wird. Das sind bis auf die ausgeschlossenen Bagatellfälle alle neuen Gebäude. Bei Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden werden nur diejenigen Baumaßnahmen erfasst, die nach den baurechtlichen Vorschriften von der Bauaufsichtsbehörde zu genehmigen bzw. nach § 62 SächsBO anzuzeigen oder nach § 77 SächsBO zustimmungsbedürftig sind. Es handelt sich dabei in der Regel um Baumaßnahmen, bei denen Wohn- oder sonstiger Nutzraum geschaffen oder verändert wird. Baumaßnahmen aus dem Ausbau- oder Instandsetzungsbereich, z. B. Neueindeckung eines Daches oder Einbau neuer Fenster, werden von der Bautätigkeitsstatistik nicht berücksichtigt, es sei denn, sie werden im Zusammenhang mit einer genehmigungs-, anzeige- oder zustimmungspflichtigen Baumaßnahme ausgeführt.

### Energie- und Wasserversorgung

Der Erhebungsbereich der *Kostenstruktur- und Investitions-erhebung bei Unternehmen* umfasst seit dem Berichtsjahr 2008 die Tätigkeiten nach den Abschnitten D „Energieversorgung“ sowie E „Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen“ der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Die Zuordnung der Unternehmen erfolgt nach dem Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit. Die Meldung ist für das Gesamtunternehmen als rechtlich selbstständige Einheit einschließlich aller fachlichen Unternehmensteile, jedoch ohne Zweigniederlassungen oder Unternehmensteile im Ausland (z. B. ist bei Grenzkraftwerken nur der deutsche Anteil einzubeziehen), abzugeben.

Bis einschließlich 2007 erstreckten sich die Erhebungen auf sämtliche Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in der Elektrizitäts-, Gas- und Wärmeversorgung (bei Wärme = Wärmeleistung von mindestens 20,9 GJ/h oder einer Ver-

<sup>38)</sup> Als Gebäude gelten gemäß der Systematik der Bauwerke selbstständig benutzbare, überdachte Bauwerke, die auf Dauer errichtet sind und die von Menschen betreten werden können und geeignet oder bestimmt sind, dem Schutz von Menschen, Tieren oder Sachen zu dienen. Dabei kommt es auf die Umschließung durch Wände nicht an; die Überdachung allein ist ausreichend. Gebäude im Sinne der Systematik sind auch selbstständig benutzbare unterirdische Bauwerke, die von Menschen betreten werden können und ebenfalls geeignet oder bestimmt sind, dem Schutz von Menschen, Tieren oder Sachen zu dienen. Dazu zählen u. a. unterirdische Krankenhäuser, Ladenzentren und Tiefgaragen.

sorgungsleistung von mindestens 500 Wohnungen) sowie auf Unternehmen der Wasserversorgung mit einer jährlichen Wasserabgabe von 200 000 m<sup>3</sup> und mehr (Abschnitt E der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausg. 2003 (WZ 2003). Der Berichtskreis des *Monatsberichts* erstreckt sich auf sämtliche Betriebe von Unternehmen der Energie- und Wasserversorgung mit 20 und mehr tätigen Personen sowie auf Betriebe der Energie- und Wasserversorgung mit 20 und mehr tätigen Personen von Unternehmen außerhalb des Produzierenden Gewerbes.

### Binnenhandel und Gastgewerbe

Die bundesweit durchgeführten monatlichen Repräsentativstatistiken im Handel und Gastgewerbe dienen vor allem der Ermittlung von Indikatoren der saisonalen und konjunkturellen Entwicklung der Wirtschaftszweige. Sie bieten der Wirtschaftspolitik sowie Kammern und Verbänden wichtige Entscheidungsgrundlagen und den Unternehmen wichtige Anhaltspunkte für Marktanalysen.

Für die Darstellung konjunkturstatistischer Ergebnisse in Form von Messzahlen ist ein Basisjahr festzulegen. Dieses Basisjahr dient auch als Preisbasis zur Darstellung realer (preisbereinigter) Messzahlen. Ab dem Berichtsmonat Januar 2013 wurde für die Messzahlen des Kfz-Handels, des Einzelhandels sowie des Gastgewerbes das Jahr 2010 zum Basisjahr. Gleichzeitig werden die Messzahlen für die realen Umsätze in den Preisen des Jahres 2010 dargestellt. Diese Umstellung erfolgt alle 5 Jahre. Mit Berichtsmonat Januar 2014 erfolgte die Basisumstellung schließlich auch für die Messzahlen des Großhandels.

Basis der Messzahlen ist der Monatsdurchschnitt des Jahres 2010. Die Ergebnisse werden in der Gliederung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) nachgewiesen.

Durch die Änderungen im Handelsstatistikgesetz vom 23. November 2011 werden ab Berichtsmonat September 2012 die Statistiken im Kraftfahrzeughandel und im Großhandel in Form einer Kombination aus Primärerhebung mit Abschneidegrenze und Verwaltungsdatenauswertung durchgeführt (sogenanntes Mixmodell). Aufgrund der Tatsache, dass die Verwaltungsdaten erst später vorliegen, die Ergebnisse vor allem der Einzelhandelsstatistik aber hohen Aktualitätsanforderungen unterliegen, werden seither zunächst die Ergebnisse für den Einzelhandel und das Gastgewerbe veröffentlicht, bevor etwa drei Wochen später die Ergebnisse für den Kfz-Handel und den Großhandel folgen.

Die Repräsentativstatistiken im *Einzelhandel und Gastgewerbe* sind Stichprobenerhebungen. Die Grundgesamtheit im Unternehmensregister wurde dafür in gleichartige Schichten eingeteilt. Mit Hilfe eines mathematisch-statistischen Verfahrens wurden nach dem Zufallsprinzip die berichtspflichtigen Unternehmen bestimmt. Auf der Grundlage von deren Meldungen werden durch Hochrechnung die Landes- und Bundesergebnisse je Wirtschaftszweig berechnet.<sup>39)</sup> Entsprechend dem Handelsstatistikgesetz werden jedoch ausschließlich Unternehmen befragt, die folgende Jahresumsatzhöhen überschreiten:

- Einzelhandel = 250 000 € und
- Gastgewerbe (Beherbergung, Gastronomie) = 150 000 €.

Das Mixmodell im *Kfz-Handel und Großhandel* ist eine Vollerhebung. Im Unternehmensregister sind Angaben zum Umsatz und zu den tätigen Personen aus aktuellen Erhebungen oder aus den Meldungen der Finanzämter sowie der Bundesagentur für Arbeit vorhanden. Diese Daten werden zur Ermittlung der Primärmelder herangezogen. Berichtspflichtig sind alle Unternehmen

- des Kfz-Handels mit einem Jahresumsatz von mindestens 10 Millionen € oder mindestens 100 Beschäftigten
- des Großhandels mit einem Jahresumsatz von mindestens 20 Millionen € oder mindestens 100 Beschäftigten

Für alle unterhalb dieser Grenzen liegenden Unternehmen dieser Wirtschaftsbereiche werden die von den Finanzämtern laut Verwaltungsdatenverwendungsgesetz an die Statistik zu liefernden Umsatzsteuervoranmeldungen sowie die Meldungen zu den Beschäftigten von der Bundesagentur für Arbeit zur Ermittlung der monatlichen Messzahlen und Veränderungsdaten herangezogen.<sup>40)</sup>

Der Berichtskreis der monatlichen Erhebungen umfasst Ein- und Mehrbetriebsunternehmen in Sachsen sowie die Arbeitsstätten der Mehrländerunternehmen in Sachsen, unabhängig vom Hauptsitz des Unternehmens.

Die monatlichen Ergebnisse sind vorläufige Angaben, die sich durch Nachmeldungen oder Korrekturen der meldepflichtigen Unternehmen sowie durch Revisionen der Verwaltungsdaten noch verändern. Es erfolgt eine monatliche Neuberechnung rückwirkend maximal bis zu 24 Monaten. Die Angaben im vorliegenden Bericht entsprechen dem Berechnungsstand Juni 2014.

### Ausgewählte Dienstleistungen

Mit dem Gesetz zur Einführung einer Dienstleistungsstatistik wurde für die Berichtsjahre 2000 bis 2007 eine Unternehmensstatistik in den Abschnitten I und K der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ93) bzw. Ausgabe 2003 (WZ 2003) angeordnet. Der Abschnitt I beinhaltet alle Unternehmen der Wirtschaftsbereiche Verkehr- und Nachrichtenübermittlung, der Abschnitt K die Unternehmen oder Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit in den Wirtschaftsbereichen Grundstücks- u. Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Datenverarbeitung und Datenbanken, Forschung und Entwicklung sowie Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a. n. g.

Mit der Einführung der neuen Wirtschaftszweigklassifikation, Ausgabe 2008 (WZ 2008) werden ab dem Berichtsjahr 2008 in der Dienstleistungsstatistik Unternehmen und freiberufliche Einrichtungen (im Weiteren als Unternehmen bezeichnet) der Wirtschaftsabschnitte

- H – Verkehr und Lagerei
- J – Information und Kommunikation
- L – Grundstücks- und Wohnungswesen

39) Für detailliertere Erläuterungen zur Erhebungsmethode vgl. Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: Einzelhandel und Gastgewerbe im Freistaat Sachsen – Februar 2014, Kamenz, April 2014, S. 3 f.

40) Für detailliertere Erläuterungen zur Erhebungsmethode vgl. Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: Kraftfahrzeughandel und Großhandel im Freistaat Sachsen – Februar 2014, Kamenz, Mai 2014, S. 3 f.

- M – Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (dazu gehören unter anderem Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Ingenieur- und Architekturbüros, Forschung, Werbung, Marktforschung, Veterinärwesen)
- N – Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (dazu gehören unter anderem Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften, Reisebüro/Reiseveranstalter, Wach- u. Sicherheitsdienste, Gebäudebetreuung)
- S nur Abteilung 95 – Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern

befragt. Diese Strukturhebung wird jährlich als Stichprobe bei bundesweit höchstens 15 Prozent aller Erhebungseinheiten gemäß § 2 Abs. 2 DIStatG der o. g. Wirtschaftsabschnitte dezentral in allen Bundesländern durchgeführt. Es besteht Auskunftspflicht. Auf der Grundlage der bei den befragten Stichprobenunternehmen erfassten Erhebungsmerkmale werden durch Hochrechnung entsprechende Gesamtwerte ermittelt.

Die Erhebungseinheiten werden nach einem mathematisch-statistischen Verfahren ausgewählt. Zur Feststellung der Auswahlgesamtheit der Erhebungseinheiten dient das bei den Statistischen Landesämtern geführte Unternehmensregister. Es enthält Angaben zur wirtschaftszweigsystematischen Zuordnung, die Höhe des steuerbaren Umsatzes und die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten, sowie Informationen zur Aufnahme bzw. Beendigung der wirtschaftlichen Tätigkeit. Die Auswahlgesamtheit für die Stichprobenziehung umfasst alle wirtschaftlich aktiven und umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen, die nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt ihrer Tätigkeit den Wirtschaftsabschnitten H, J, L, M, N bzw. Abt. 95 zuzuordnen sind. Die Umsatzsteuerpflicht beginnt bei einem Jahresumsatz von mehr als 17 500 €. Damit gehen Unternehmen mit einem Jahresumsatz von 17 500 € und weniger nicht in die Auswahlgesamtheit ein und sind in den Ergebnissen dieser Statistik nicht nachzuweisen.

Zur Entlastung der seit 2008 berichtspflichtigen Unternehmen wurde für das Berichtsjahr 2011 eine neue Stichprobe gezogen. Demzufolge entsprach der Kreis der Auskunftspflichtigen für die Erhebung 2011 dem aktuellen Registerstand zum Zeitpunkt der Ziehung der Neuzugangstichprobe im August 2012. Durch die neue Wirtschaftszweigklassifikation ist eine (vergleichbare) Zeitreihe rückwirkend nur bis zum Jahr 2008 möglich.

Für einige ausgewählte Merkmale werden die Ergebnisse von Mehrländerunternehmen zwischen den Bundesländern ausgetauscht, wodurch sich ein sogenanntes „bereinigtes Länderergebnis“ ergibt. Aufgrund von Datenunsicherheiten steht für Sachsen 2008 ein solches Ergebnis (WZ 2008) nicht zur Verfügung. Alternativ wurde das allgemeine Unternehmensergebnis angegeben. Ein Vergleich mit 2009 und den Folgejahren ist hiermit allerdings nicht möglich.

### Unternehmen (Auswertung aus dem URS)

Das Unternehmensregister (URS) dient der Erhebungsplanung und -vorbereitung sowie der Durchführung von Statistiken und trägt als Auswertungsinstrument verstärkt zur Entlastung der Wirtschaft bei.

Für Veröffentlichungszwecke wurde ein Auszug aus dem Unternehmensregister zum Stichtag 31. Mai 2013 erstellt. Der Registerauszug enthält Daten zu Unternehmen sowie zugehörigen Betrieben aus nahezu allen Wirtschaftsbereichen. Ausgenommen sind die Bereiche „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ (Abschnitt A der WZ 2008), „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung“ (Abschnitt O der WZ 2008), „Private Haushalte mit Hauspersonal, Herstellung von Waren u. Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt“ (Abschnitt T der WZ 2008) und „Exterritoriale Organisationen und Körperschaften“ (Abschnitt U der WZ 2008).

Bei der Auswertung des Unternehmensregisters werden all diejenigen Unternehmen einbezogen, die in einem Bundesland ansässig sind und die im Berichtsjahr der zuletzt verarbeiteten Verwaltungsdatenlieferung (hier 2011) steuerbaren Umsatz aus Lieferungen und Leistungen (Umsatzsteuer-Voranmeldungen) und/oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (ohne geringfügig Beschäftigte) zu einem Quartalsstichtag des Berichtsjahres (hier 2011) hatten, unabhängig davon, ob sie zu einem bestimmten späteren Stand des Unternehmensregisters (hier 31. Mai 2013) noch wirtschaftlich aktiv sind oder nicht.

### Gewerbeanzeigen

Auskunftspflichtig für die Gewerbeanzeigenstatistik sind die Gewerbeanzeigenden, die nach § 14 der Gewerbeordnung (GewO) jedes stehende Gewerbe, den Betrieb einer Zweigniederlassung oder einer unselbstständigen Zweigstelle bzw. nach § 55c GewO ein Reisegewerbe als selbstständige Tätigkeit anzeigen müssen. Sie erfüllen ihre statistische Auskunftspflicht durch die Erstattung der Anzeige bei den zuständigen Behörden. Diese übermitteln die Angaben der Gewerbeanzeigen monatlich an das zuständige statistische Landesamt.

Als Gewerbe gilt jede erlaubte selbstständige Tätigkeit, die auf Dauer angelegt ist und mit Absicht der Gewinnerzielung betrieben wird. Die Tätigkeiten, die der Gewerbeordnung unterliegen, regelt § 6 GewO. Ausgenommen von der Anzeigepflicht sind insbesondere die so genannte Urproduktion (Land- und Forstwirtschaft, Garten- und Weinbau, Fischerei, Bergbau), die freien Berufe im Sinne des Gewerberechts (Ärzte, Rechtsanwälte, Notare, Wirtschaftsprüfer, wissenschaftliche, künstlerische oder schriftstellerische Tätigkeiten), Versicherungsunternehmen und die Verwaltung eigenen Vermögens. Anzeigepflichtig sind die Gewerbetreibenden (natürliche oder juristische Personen).

### Insolvenzen

Seit dem 1. Januar 2013 wird die amtliche Insolvenzstatistik gemäß Artikel 7 des Gesetzes zur weiteren Erleichterung der Sanierung von Unternehmen vom 7. Dezember 2011 (BGBl. I S. 2582) durchgeführt.

Die Insolvenzstatistik liefert monatliche Informationen über die Zahl der Insolvenzverfahren von Unternehmen, Verbrauchern, ehemals selbstständig Tätigen, anderen natürlichen Personen (wie beispielsweise persönlich haftende Gesellschafter größerer Unternehmen) und Nachlässen sowie über

die Höhe der voraussichtlichen Forderungen. Ihre Aufgabe ist es, über die Situation von überschuldeten oder zahlungsunfähigen Schuldern, deren Fälle vor Gericht verhandelt werden, zu berichten und den volkswirtschaftlichen Schaden zu beschreiben. Darüber hinaus wird die Insolvenzstatistik dazu herangezogen, die Effizienz des Insolvenzrechts zu bewerten.

Allgemeiner Eröffnungsgrund für ein Insolvenzverfahren ist die Zahlungsunfähigkeit, bei Antrag des Schuldners auch die drohende Zahlungsunfähigkeit sowie bei einer juristischen Person die Überschuldung. Das Insolvenzverfahren dient dazu, die Gläubiger eines Schuldners gemeinschaftlich zu befriedigen, indem das Vermögen des Schuldners verwertet und der Erlös verteilt oder in einem Insolvenzplan eine abweichende Regelung insbesondere zum Erhalt des Unternehmens getroffen wird. Dem redlichen Schuldner wird Gelegenheit gegeben, sich von seinen restlichen Verbindlichkeiten zu befreien.

Die Verfahren werden unterschieden in:

*Regelinsolvenzverfahren* finden Anwendung bei

- Unternehmen (einschließlich Kleingewerbe),
- Nachlass- und Gesamtgutangelegenheiten,
- natürlichen Personen, die u. a. als Gesellschafter bei einem größeren Unternehmen beteiligt sind,
- Personen, die eine selbstständige Tätigkeit ausgeübt haben und deren Vermögensverhältnisse nicht überschaubar (mehr als 19 Gläubiger und Verbindlichkeiten aus Arbeitsverhältnissen) sind.

*Verbraucherinsolvenzverfahren* stellen ein vereinfachtes Insolvenzverfahren dar, das gilt für

- Verbraucher (bis Dezember 2001 auch für Kleingewerbetreibende) und
- ehemals selbstständig Tätige, deren Vermögensverhältnisse überschaubar (weniger als 20 Gläubiger und keine Verbindlichkeiten aus einem Arbeitsverhältnis) sind.

Zum 1. Dezember 2001 war eine Novellierung zur Insolvenzordnung in Kraft getreten. Danach durften ehemalige Unternehmer, die vorher schon mit Ihrem Unternehmen insolvent geworden waren, mit dem Ziel der Restschuldbefreiung die erneute Aufnahme des früheren Insolvenzverfahrens beantragen. Diese ehemals selbstständig Tätigen werden ab 2002 den übrigen Schuldnern zugerechnet, da es ansonsten bei einer Zuordnung zu den Unternehmensinsolvenzen zu Doppelerfassungen käme. Bei natürlichen Personen und Einzelunternehmern, welche die Verfahrenskosten nicht aufbringen konnten, wurde nach altem Recht kein Insolvenzverfahren eröffnet; nach der Gesetzesänderung können die Verfahrenskosten gestundet werden. Diese Stundungsmöglichkeit hat zu mehr Insolvenzverfahren geführt. Die Verkürzung der „Wohlverhaltensphase“ zur Erlangung der Restschuldbefreiung von sieben auf sechs Jahre dürfte ebenfalls zu höheren Insolvenzzahlen geführt haben.

Die übrigen Schuldner gliedern sich in

- natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.,
- ehemals selbstständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren,
- ehemals selbstständig Tätige mit Verbraucherinsolvenzverfahren,
- Verbraucher,
- Nachlässe und Gesamtgut.

## Geld und Kredit

Mithilfe der regionalisierten Statistiken des Geld- und Kreditwesens lassen sich sowohl die Strukturen als auch die Entwicklung des Kredit- und Einlagengeschäftes zwischen (inländischen) Banken als monetären Finanzinstituten (MFI) und privaten bzw. staatlichen Kreditnehmern auf Bundeslandsebene darstellen. Die zugrundeliegenden Daten werden durch die Deutsche Bundesbank – basierend auf den monatlich zur Bilanzstatistik sowie vierteljährlich zur Kreditnehmerstatistik erhobenen Daten der Regionalstatistik – pro Quartal auch für die einzelnen Bundesländer aufbereitet und veröffentlicht. Für den Freistaat Sachsen ist dafür die Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbank mit Sitz in Leipzig zuständig.

Die regionale Zuordnung der bankstatistischen Daten erfolgt grundsätzlich nach dem Sitz des monetären Finanzinstituts bzw. der Bankniederlassungen (Zweigstellen) und nicht nach dem Sitz der Kunden. Einzige Ausnahme hiervon bildet – zumindest ab 2005 – die Deutsche Postbank AG, deren Kundenbeziehungen gemäß den Postleitzahlen den einzelnen Bundesländern zugeordnet werden. Insofern sind die in diesem Bericht vorgestellten Ergebnisse nicht identisch mit den Krediten an bzw. Einlagen von Bankkunden in Sachsen. Insbesondere gilt dies für bundesweit tätige Kreditinstitute ohne Filialnetz, wie z. B. die überwiegend in den Regionalbanken und sonstigen Kreditbanken enthaltenen Direktbanken, deren gesamtes Kundengeschäft dem jeweiligen Firmensitz-Bundesland zugeordnet wird.

Den bankstatistischen Regionalergebnissen für Sachsen liegen somit die Abgaben aller – einer Berichtspflicht unterliegenden – monetären Finanzinstitute mit Sitz in Sachsen, die Gesamtzahl ihrer hier befindlichen Zweigstellen sowie alle sächsischen Niederlassungen von Banken mit Sitz in anderen Bundesländern zugrunde (Betriebskonzept). In die Auswertungen nicht mit eingeschlossen sind Kapitalanlagegesellschaften, Wertpapiersammelbanken, Wohnungsunternehmen mit Spareinrichtung und Kreditinstitute, die nur Bankgeschäfte im Sinne des § 1 Abs. 1 S. 2 Nr. 8 KWG (Garantiegeschäfte) betreiben.

Ab Monatsbericht Dezember 2008 werden die bankstatistischen Regionaldaten bei den auskunftspflichtigen monetären Finanzinstituten auf der Grundlage der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) erhoben, nachdem zuvor die WZ 2003 maßgebend war. Da die Ergebnisse den jeweiligen Jahresendbestand an Krediten darstellen, fand die neue Wirtschaftszweigsystematik erstmals für das Berichtsjahr 2008 Anwendung. Infolge der Vielzahl von Veränderungen, die der Übergang von der „alten“ zur „neuen“ Klassifikation sowohl in struktureller als auch in begrifflicher Hinsicht – insbesondere im Dienstleistungsbereich – mit sich gebracht hat, sind die Angaben seither nur noch eingeschränkt mit denen der Jahre vor 2008 vergleichbar.<sup>41)</sup>

Beim praktischen Wechsel von der WZ2003 auf die WZ2008 ist es über sämtliche Wirtschaftsbereiche hinweg zu mehr

41) Eine exakte Auflistung der unter die in Tabelle 1.28 bzw. 2.27 dargestellten Wirtschaftszweige ab 2008 fallenden WZ-Positionen findet sich in: Deutsche Bundesbank: Statistik der Banken und sonstigen Finanzinstitute – Richtlinien zur Kreditnehmerstatistik. Statistische Sonderveröffentlichung 1, Frankfurt a. M., 2014.

oder weniger deutlichen Verzögerungen gekommen, die zum einen auf die notwendigen Umstellungen bei Software und Erhebungsformularen, zum anderen aber auch auf die Neugestaltung bzw. Neuprüfung der regionalen Zuordnungsbeziehungen zurückzuführen sind. Dadurch ergeben sich vereinzelt auch in den Jahren nach 2008 noch gewisse „Niveausprünge“, was eine uneingeschränkte Vergleichbarkeit der Ergebnisse von Jahr zu Jahr in gewisser Weise einschränkt.

### Außenhandel

Der grenzüberschreitende Warenverkehr wird in der Außenhandelsstatistik als Spezialhandel und Generalhandel dargestellt. Die für den Freistaat Sachsen vorliegenden Ergebnisse über die Ausfuhr sind als Spezialhandel und über die Einfuhr als Generalhandel nachgewiesen. Aus erhebungstechnischen Gründen ist eine Aufgliederung der Einfuhrergebnisse nach Bundesländern nur als Generalhandel möglich.

Die *Ausfuhr als Spezialhandel* erfasst die Ausfuhr von Waren aus dem freien Verkehr, nach zollamtlich bewilligter aktiver und zur passiven Veredlung (Eigen- und Lohnveredlung bzw. Ausbesserung) *ohne* die Wiederausfuhr eingelagerter ausländischer Waren.

Die Ergebnisse der *Einfuhr als Generalhandel* beinhalten die Einfuhr von Waren in den freien Verkehr, zur zollamtlich bewilligten aktiven und nach passiver Veredlung (Eigen- und Lohnveredlung bzw. Ausbesserung) *sowie* die Einfuhr ausländischer Waren auf Lager zum Zeitpunkt ihrer Einlagerung. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Generalhandel und Spezialhandel ist eine Saldierung der Daten der Ausfuhr und Einfuhr für die Bundesländer nicht möglich.

Für Deutschland werden die Ergebnisse zur Aus- und Einfuhr in der Regel als Spezialhandel nachgewiesen und ein Außenhandelssaldo ermittelt. Da für die Bundesländer und die Großraumregionen Angaben zur Wareneinfuhr jedoch nur als Generalhandel vorliegen, wird zu Vergleichszwecken auch auf bundesdeutscher Ebene auf die Daten der Einfuhr als Generalhandel zurückgegriffen.

Die Gruppierung in Warengruppen und -untergruppen und die Benennung der Waren in den dargestellten Tabellen erfolgt nach der Systematik der Ernährungswirtschaft und Gewerblichen Wirtschaft (EGW). Eine revidierte Fassung dieser Warengliederung, die sie an die wirtschaftlichen und technischen Gegebenheiten anpasst, kommt seit Januar 2002 zur Anwendung. Die Grundstruktur der EGW wurde beibehalten. Insbesondere erfolgten Streichungen von Warenuntergruppen mit geringem Handelsvolumen. Dagegen wurde eine tiefere Gliederung vor allem im Bereich Elektrotechnische Ausrüstungen, Maschinen- und Fahrzeugbau vorgenommen.

### Preise

Grundlage für die Ermittlung des *Verbraucherpreisindex* ist ein Warenkorb, der rund 600 Güterarten umfasst, die sogenannten Preisrepräsentanten. Diese Auswahl steht stellvertretend für die Verbrauchsgewohnheiten der privaten Haushalte und wird turnusmäßig alle fünf Jahre hinsichtlich ihrer Aktualität geprüft. Während es nicht erforderlich ist kurzfristige Änderungen im Konsumverhalten sofort einzuarbeiten, müssen längerfristige Veränderungen bei der Überarbeitung

des Warenkorbes berücksichtigt werden. Dabei rücken ggf. auch Produktneuheiten oder technische Weiterentwicklungen ins Blickfeld der Preisbeobachtung.

Die Verbrauchsbedeutung der einzelnen Positionen des Warenkorbes wird über das Wägungsschema bei der Indexberechnung beachtet. Dabei greift man auf die Ausgabenanteile der jeweiligen Positionen an den gesamten Verbrauchsausgaben der privaten Haushalte im Basisjahr zurück. Als Grundlage für die Definierung der Wägungsanteile dienen die Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe, der jährlichen Statistik der laufenden Wirtschaftsrechnungen sowie anderer amtlicher und nichtamtlicher Datenquellen. Die so ermittelten Wägungsanteile bewirken, dass Preisveränderungen der im Warenkorb befindlichen Waren und Dienstleistungen unterschiedlich stark in die Ermittlung des Verbraucherpreisindex eingehen.

Der Verbraucherpreisindex wird nach der Laspeyres-Formel berechnet, das heißt, die Wägungsanteile der einzelnen Positionen des Warenkorbes bleiben bis zur nächsten Basisumstellung (in der Regel alle fünf Jahre) konstant. Somit lässt sich die Preisentwicklung unter der Annahme gleichbleibender Verbrauchsverhältnisse im Berichtszeitraum gegenüber dem Basiszeitraum feststellen.

Infolge der regelmäßig alle fünf Jahre stattfindenden Überarbeitung des Verbraucherpreisindex gilt seit Januar 2013 in der Verbraucherpreisstatistik das neue Basisjahr 2010 = 100. Im Mittelpunkt stand dabei die Aktualisierung der Wägungsschemata für die Waren und Dienstleistungen (Ausgabenanteile der einzelnen Güterarten an den gesamten Konsumausgaben der Privathaushalte) sowie der Geschäftstypen, welches die Bedeutung der verschiedenen Einkaufsstätten im Einzelhandel (z. B. Fachgeschäfte, Discounter, Versandhandel) widerspiegelt. Alle neuen Wägungsschemata beziehen sich auf das Jahr 2010 und bleiben bis zur nächsten turnusmäßigen Überarbeitung (Fünfjahreszeitraum) konstant. Im Gegensatz dazu wird die Auswahl der einzelnen Waren und Dienstleistungen, des sogenannten „Warenkorbes“, laufend angepasst, um immer die aktuell von den Konsumenten gekauften Güter in die Preisbeobachtung einfließen zu lassen. Um bereits im Vorfeld den Ausschluss bestimmter Produktvarianten zu vermeiden, setzt auch der Erhebungskatalog 2010 auf weite Güterbeschreibungen.

Basierend auf den veränderten Verbrauchsgewohnheiten wurden alle Ergebnisse für den Zeitraum von Januar 2010 bis Dezember 2012 revidiert und neu berechnet. Die zuvor veröffentlichten Indizes verlieren somit ihre Gültigkeit und lassen sich rein rechnerisch nicht mehr nachvollziehen. Für alle Werte vor Januar 2010 erfolgte die Umbasierung vom Basisjahr 2005 = 100 auf 2010 = 100 mittels sogenannter Verkettungsfaktoren.

Grundlage für die Ermittlung von *Baupreisindizes* sind 177 Erhebungspositionen. Diese sogenannten Regelbauleistungen wurden repräsentativ ausgewählt, so dass sie auch verwandte Leistungen mit abdecken. Die Selektion basiert auf nachstehenden Kriterien:

- ein wiederholtes Auftreten bei verschiedenen Bauwerksarten,
- eine hohe Umsatzbeteiligung,

- keine Verwendung von Vertretern mit annähernd gleichen Preisentwicklungstendenzen und
- die Sicherstellung der Abdeckung der Variantenvielfalt.

Die Anordnung der so ausgewählten Bauleistungen im Wägungsschema richtet sich nach der „Gliederung der Kosten­gruppen der DIN 276“. Die Wägungsanteile, also die Gewichte, mit denen die Messzahlen der einzelnen Bauleistungen in die Indexberechnung der jeweiligen Bauwerke eingehen, wurden anhand der Umsatzanteile der Bauleistungen in den verschiedenen Baubetrieben ermittelt.

Der Berechnung der Baupreisindizes liegt die Laspeyres-Formel zugrunde. Das heißt, die Wägungsanteile der einzelnen Erhebungspositionen bleiben bis zur nächsten Basisumstellung (in der Regel alle 5 Jahre) konstant. Somit lässt sich die Preisentwicklung unter der Annahme gleichbleibender Verhältnisse im Berichtszeitraum gegenüber dem Basiszeitraum feststellen. In Verbindung mit der Umbasierung kommt es regelmäßig zu einer Überarbeitung der Wägungsschemata. Dies geschieht, aufgrund der schweren Zugänglichkeit zum benötigten Datenmaterial und des daraus resultierenden Aufwandes, allerdings nur für einen Teil der Bauwerksarten. Die Aktualisierung der verbleibenden Wägungsschemata erfolgt über Fortschreibungsverfahren.

Mit dem Berichtsmonat August 2013 erfolgte, wie in der amtlichen Preisstatistik alle fünf Jahre üblich, die Umstellung der Baupreisindizes auf das neue Basisjahr 2010 = 100. Hierbei wurden die Berechnungsgrundlagen, insbesondere die Gewichtungstrukturen, aktualisiert. Des Weiteren kam es zu einer Anpassung der Leistungsbeschreibungen an die aktuellen Bauverfahren und Bauweisen. In diesem Zusammenhang wurden ferner die relevanten Bauleistungen neu festgelegt und methodische Verbesserungen eingeführt.

Die *Indizes der Außenhandelspreise* messen die durchschnittliche Entwicklung der Preise aller Waren, die zwischen Deutschland und dem Ausland gehandelt werden. Die Bezugsgröße der Gesamtindizes der Ein- bzw. Ausfuhrpreise ist die Summe der Ein- bzw. Ausfuhrwerte im Basisjahr (gegenwärtig 2010). Die Indizes haben vielfältige Verwendungszwecke:

So wird der Einfuhrpreisindex zur Abschätzung der Preiseinflüsse aus dem Ausland auf das inländische Preisniveau herangezogen. Die Außenhandelspreisindizes dienen zur Deflationierung anderer wirtschaftsstatistischer Größen, wie der Ein- und Ausfuhrwerte im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

Die Indizes der Außenhandelspreise werden nach der Laspeyres-Formel berechnet, die in der deutschen Preisstatistik generell angewendet wird. Kennzeichnend für diesen Indextyp ist, dass er die Preisentwicklung im Zeitverlauf festhält und Mengenänderungen ausschließt. Dies geschieht durch die Festlegung eines Gewichtungsschemas, das aus den Ein- und Ausfuhrwerten im Basisjahr hergeleitet wird. Die aus dem aktuellen Basisjahr 2010 stammenden Gewichte bleiben bis zur Umstellung des Index auf ein neues Basisjahr (circa alle 5 Jahre) unverändert. Im Hinblick auf die wesentlichen Rechenvorgänge können die Indizes als gewogener Durchschnitt aus den Preisveränderungszahlen einer repräsentativen Auswahl von Im- und Exportwaren in der Darstellung Basisjahr = 100 bezeichnet werden.

### Großraumregionen – Regionale Abgrenzung

Die regionale Abgrenzung der Großraumregionen in „neue Länder“ und „alte Länder“ wird in der amtlichen Statistik nicht einheitlich gehandhabt. Aus rein geographischer Sicht unterscheidet man in Westdeutschland und Ostdeutschland, wobei letzteres neben den fünf neuen Ländern auch Berlin umfasst (z. B. Statistiken der Bundesagentur für Arbeit sowie Industriestatistiken). Hinter der – juristisch determinierten – Bezeichnung „früheres Bundesgebiet“ verbergen sich alle elf alten Länder sowie der (ehemals) westliche Teil von Berlin. Allerdings werden in dieser regionalen Abgrenzung seit einigen Jahren keine Daten mehr veröffentlicht.

Im vorliegenden Bericht sind die Ergebnisse zu den beiden Großraumregionen – aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit – grundsätzlich jeweils ohne Berlin dargestellt. Auf Abweichungen wird gesondert hingewiesen.

## Definitionen

### Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen (VGR)

#### Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung

Das Bruttoinlandsprodukt umfasst den Wert aller innerhalb eines Wirtschaftsgebietes während einer bestimmten Periode produzierten Waren und Dienstleistungen und stellt damit die gesamtwirtschaftliche Leistung dar. Seine Bewertung erfolgt zu Marktpreisen. Es entspricht entstehungsseitig der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen. Die Bruttowertschöpfung wird aus dem Wert der gesamten im Berichtszeitraum produzierten Waren und Dienstleistungen (Produktionswert) abzüglich des Wertes der bei der Produktion verbrauchten Güter (Vorleistungen) ermittelt und zu Herstellungspreisen bewertet.

Das Bruttoinlandsprodukt und die meisten seiner Komponenten lassen sich sowohl nominal (in jeweiligen Preisen) als auch preisbereinigt darstellen. Die Preisbereinigung erfolgt auf der Grundlage einer jährlich wechselnden Preisbasis (Vorjahrespreisbasis). Dadurch wird die reale Wirtschaftsentwicklung im Zeitablauf frei von Preiseinflüssen dargestellt. Die Veränderungsrate des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts dient als Messgröße für die Wirtschaftsentwicklung der Volkswirtschaften.

#### Pro-Kopf-Produktivität, Stundenproduktivität und Produktivitätsindex

Gemäß volkswirtschaftlicher Lehre beschreibt die Produktivität das Verhältnis von Produktionsergebnis (Output) und den zu seiner Erstellung eingesetzten Produktionsfaktoren (Input) – im Wesentlichen Arbeit und Kapital. Häufig wird sie jedoch mit Arbeitsproduktivität gleichgesetzt. Dabei wird der gesamte (physische oder wertmäßige) Ertrag allein dem Einsatz des Produktionsfaktors Arbeit zugerechnet (= partielle Produktivität), obwohl das Produktionsergebnis üblicherweise von den Einsatzmengen aller Produktionsfaktoren abhängt (= totale Produktivität).

Die *Pro-Kopf-Produktivität* ergibt sich aus der Relation von Bruttoinlandsprodukt bzw. Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen) der Wirtschaftsbereiche und den Erwerbstätigen (am Arbeitsort). Bei der *Stundenproduktivität* wird das Bruttoinlandsprodukt bzw. die Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen) der Wirtschaftsbereiche mit den tatsächlich geleisteten Erwerbstätigenstunden (Arbeitsvolumen) ins Verhältnis gesetzt. Beide Indikatoren werden in der Regel zum Vergleich der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit verschiedener Gebiete oder Bereiche innerhalb einer Periode genutzt. Der Vorteil der Stundenproduktivität liegt in der Berücksichtigung der sich zunehmend verändernden Beschäftigungsstruktur hin zu mehr Teilzeitarbeit sowie marginaler Beschäftigung.

Für einen Entwicklungsvergleich werden in erster Linie das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt bzw. die preisbereinigte Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen bzw. je Erwerbstätigenstunde als Maßstab für die Entwicklung der „Arbeitsproduktivität“ in einer Volkswirtschaft verwendet (*Produktivitätsindex* bzw. *Index der Stundenproduktivität*). Dabei sind auch hier die auf die Kopffzahl bezogenen Messziffern je Er-

werbstätigen wegen der erheblichen Unterschiede in der tatsächlich geleisteten Arbeitszeit der Beschäftigten ein größerer Maßstab für die Messung der Leistungsfähigkeit des Produktionsfaktors Arbeit als die Messziffern je Erwerbstätigenstunde.

#### Gütersteuern

Zu den Gütersteuern zählen alle Steuern und ähnlichen Abgaben, die pro Einheit einer produzierten oder gehandelten Ware oder Dienstleistung zu entrichten sind. Sie umfassen die nichtabziehbare Umsatzsteuer, Importabgaben (u. a. Zölle, Verbrauchsteuern, Abschöpfungsbeträge auf eingeführte Güter) und sonstige Gütersteuern (Verkehrs- und Verbrauchsteuern wie z. B. Mineralöl-, Tabak- oder Versicherungssteuer).

#### Gütersubventionen

Gütersubventionen sind Subventionen, die pro Einheit einer produzierten oder eingeführten Ware oder Dienstleistung geleistet werden. In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden Subventionen als laufende Zahlungen ohne Gegenleistung charakterisiert, die der Staat oder Institutionen der Europäischen Union an gebietsansässige Produzenten leisten, um den Umfang der Produktion dieser Einheiten, ihre Verkaufspreise oder die Entlohnung der Produktionsfaktoren zu beeinflussen.

#### Finanzserviceleistung, indirekte Messung (FISIM)

Entsprechend europäischer Vorgaben werden die indirekt gemessenen Finanzserviceleistungen auf die unterschiedlichen Nachfrager (Einleger und Kreditnehmer) aufgeteilt und gehen damit – soweit sie nicht als Vorleistungen direkt im Produktionsprozess verbraucht werden – in die Größe des Bruttoinlandsprodukts und dessen Verwendungskategorien Konsum sowie Exporte (abzüglich Importe) ein. Die FISIM beinhalten die Entgelte, die neben den direkt erzielten Umsätzen der Kreditinstitute in Form von z. B. Kontoführungs- und Safegebühren für das Leihen und Verleihen von Geld sowie für andere Arten von Aktivgeschäften der Banken nicht direkt in Rechnung gestellt werden. Früher wurden diese Entgelte für Bankdienstleistungen global als Vorleistungen der Gesamtwirtschaft behandelt und hatten keine Auswirkungen auf die Höhe und die Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes.

#### Arbeitnehmerentgelt

Unter diesem Begriff sind sämtliche Geld- und Sachleistungen zusammengefasst, die seitens der Arbeitgeber für die im Berichtszeitraum geleistete Arbeit ihrer Arbeitnehmer als Entgelt erbracht werden. Das Arbeitnehmerentgelt untergliedert sich in die Bruttolöhne und -gehälter (in Form von Geld- und/oder Sachleistungen), in die tatsächlichen Arbeitgeberbeiträge (an Sozialversicherungen, Lebensversicherungsunternehmen und Pensionskassen) sowie in die unterstellten Sozialbeiträge (Gegenwert der sozialen Leistungen, die von den Arbeitgebern an gegenwärtig oder früher beschäftigte Arbeitnehmer gezahlt oder als unverfallbare Forderung gutgeschrieben werden).

Im vorliegenden Bericht wurde das geleistete Arbeitnehmerentgelt (Inlandskonzept) dargestellt, d. h. die unmittelbar aus dem Produktionsprozess resultierenden Einkommen des Produktionsfaktors Arbeit am Ort des Produktionsprozesses.

### Bruttolöhne und -gehälter

Die Bruttolöhne und -gehälter umfassen die Geld- und Sachleistungen, die von den (hier: im Inland ansässigen) Arbeitgebern an ihre Arbeitnehmer innerhalb eines Berichtszeitraumes geleistet werden. Bruttolöhne und -gehälter in Form von Geldleistungen sind regelmäßig gezahlte Grundlöhne und -gehälter, Zuschläge für Überstunden, Nacht- und Sonntagsarbeit, Teuerungs- und Auslandszulagen, Weihnachtsgratifikation, Fahrtkostenzuschüsse u. Ä. vor Abzug der Lohnsteuer und Sozialbeiträge der Arbeitnehmer. Bruttolöhne und -gehälter in Form von Sachleistungen umfassen unter anderem auf Rechnung des Arbeitgebers erbrachte Unterbringungsdienstleistungen, Uniformen und andere spezielle Bekleidung, Freifahrten und -flüge für die Arbeitnehmer von Bahn- oder Fluggesellschaften, Betriebskindertagesstätten u. Ä. Die Sozialbeiträge der Arbeitgeber sind nicht in den Bruttolöhnen und -gehältern enthalten.

### Sozialbeiträge der Arbeitgeber

Die Sozialbeiträge der Arbeitgeber schließen die gesetzlich vorgeschriebenen, vertraglich vereinbarten oder freiwillig vom Arbeitgeber übernommenen Beiträge zur Renten-, Kranken-, Arbeitslosen- und Unfallversicherung sowie unterstellte Sozialbeiträge ein, die von den Arbeitgebern direkt an gegenwärtige oder früher beschäftigte Arbeitnehmer oder sonstige Berechtigte gezahlt werden.

### Lohnkosten

Nach dem *Personenkonzept* ergeben sich die Lohnkosten aus dem Quotienten von geleistetem Arbeitnehmerentgelt und der Anzahl der in einem Gebiet durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer. Nach dem *Stundenkonzept* wird das geleistete Arbeitnehmerentgelt dagegen auf die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden der Arbeitnehmer (im Inland) bezogen.

### Verdienste

Nach dem *Personenkonzept* ergeben sich die Verdienste aus dem Quotienten von Bruttolöhnen und -gehältern und der Anzahl der in einem Gebiet durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer. Nach dem *Stundenkonzept* werden die Bruttolöhne und -gehälter dagegen auf die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden der Arbeitnehmer (im Inland) bezogen.

### Lohnstückkosten

Die Lohnstückkosten bezeichnen die Relation der Lohnkosten (Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer [Personenkonzept] bzw. je Arbeitnehmerstunde [Stundenkonzept]) zur Arbeitsproduktivität (Bruttoinlandsprodukt bzw. Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche je Erwerbstätigen [Personenkonzept] bzw. je Erwerbstätigenstunde [Stundenkonzept]).

Dabei ist traditionell die Unterscheidung nach „nominalen“ und „realen Lohnstückkosten“ zu berücksichtigen, wobei die Bezeichnungen in Bezug auf die Preisbereinigung irrefüh-

rend sind. Die *realen Lohnstückkosten* ergeben sich aus dem Verhältnis von Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer (bzw. je Arbeitsstunde der Arbeitnehmer) zu Bruttoinlandsprodukt bzw. Bruttowertschöpfung (*in jeweiligen Preisen*) je Erwerbstätigen (bzw. je Arbeitsstunde der Erwerbstätigen). Sie bringen durch das Verhältnis der Kosten- und Nutzenkomponente des Produktionsfaktors Arbeit dessen Preis-Leistungs-Verhältnis in verschiedenen Regionen oder Wirtschaftszweigen innerhalb einer Periode zum Ausdruck. Bei den *nominalen Lohnstückkosten* (Lohnstückkostenindex) wird der Lohnkostenindex zum Produktivitätsindex bzw. zum Index der Stundenproduktivität in Relation gesetzt. Diese Kennziffer wird im Rahmen der VGR des Bundes und der Länder als „Lohnstückkosten“ ausgewiesen.

### Primäreinkommen der privaten Haushalte

Das Primäreinkommen der privaten Haushalte umfasst die Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Vermögen (als Eigentümer eines Vermögenswertes oder eines nichtproduzierten Sachvermögensgegenstandes), die den inländischen privaten Haushalten (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck) in einem Berichtszeitraum zugeflossen sind. Es setzt sich zusammen aus dem empfangenen Arbeitnehmerentgelt, den Einkommen der Einzelunternehmer und Selbstständigen (Selbstständigeneinkommen), die auch eine Vergütung für die mithelfenden Familienangehörigen enthalten, dem Betriebsüberschuss aus der Produktion von Dienstleistungen aus selbstgenutztem Wohneigentum sowie dem im Allgemeinen positiven Saldo aus empfangenen und geleisteten Vermögenseinkommen.

### Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte

Das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte (Ausgabenkonzept; einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck) ergibt sich dadurch, dass dem Primäreinkommen einerseits die monetären Sozialleistungen, die die privaten Haushalte überwiegend seitens des Staates empfangen, und die sonstigen laufenden Transfers (u. a. Leistungen von Schadenversicherungen) hinzugefügt werden. Andererseits werden dagegen die Einkommen- und Vermögensteuern, Sozialbeiträge und sonstige laufende Transfers (u. a. Nettoprämien für Schadenversicherungen) abgezogen, die von den privaten Haushalten zu leisten sind. Das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte entspricht damit dem Einkommen, das den privaten Haushalten letztendlich zufließt und das sie für Konsum- und Sparzwecke verwenden können.

### Private Konsumausgaben

Als private Konsumausgaben (Ausgabenkonzept) werden die Waren- und Dienstleistungskäufe der inländischen privaten Haushalte für Konsumzwecke bezeichnet. Neben den tatsächlichen Käufen, zu denen unter anderem Entgelte für häusliche Dienste gehören, sind auch bestimmte unterstellte Käufe enthalten, wie zum Beispiel der Erwerb von Finanzserviceleistungen, indirekte Messung (FISIM), der Wert der Nutzung von Eigentümerwohnungen sowie so genannte Naturalentgelte für Arbeitnehmer (z. B. Deputate). In den privaten Konsumausgaben sind auch die Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck enthalten.

### Sparen der privaten Haushalte, Sparquote

Das Sparen der privaten Haushalte ergibt sich durch Abzug der privaten Konsumausgaben vom Verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte. Das Sparen umfasst außerdem noch die Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. Die Relation aus dem so ermittelten Sparen zu dem Verfügbaren Einkommen (erhöht um die Zunahme der betrieblichen Versorgungsansprüche) wird als *Sparquote* der privaten Haushalte bezeichnet.

### Erwerbstätigenrechnung (ETR)

#### Erwerbstätige

Die Darstellung der Erwerbstätigkeit erfolgt in diesem Heft als jahresdurchschnittliche Größe nach dem *Inlandskonzept (Erwerbstätige am Arbeitsort)*. Erfasst werden demnach alle Personen, die im jeweiligen Gebiet ihren Wohn- und Arbeitsort haben, zuzüglich der außerhalb dieses Gebietes wohnenden Personen, die als Einpendler in diese Region ihren Arbeitsort erreichen. Zu den Erwerbstätigen zählen alle Personen, die als Arbeitnehmer oder Selbstständige eine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden Arbeitszeit. Für die Zuordnung als Erwerbstätige ist es unerheblich, ob aus dieser Tätigkeit der überwiegende Lebensunterhalt bestritten wird. Im Falle mehrerer Tätigkeiten wird der Erwerbstätige nur einmal gezählt (Personenkonzept). Maßgebend für die Zuordnung zur Stellung im Beruf bzw. zum Wirtschaftsbereich ist die zeitlich überwiegende Tätigkeit. Nicht zu den Erwerbstätigen rechnen Personen als Verwalter ihres Privatvermögens (z. B. Immobilien, Geldvermögen, Wertpapiere).

Grundlage für diese Definition bilden die von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) aufgestellten Normen, die auch in das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 1995 eingegangen sind.

#### Selbstständige und mithelfende Familienangehörige

Als Selbstständiger zählt, wer zeitlich überwiegend unternehmerisch oder freiberuflich selbstständig tätig ist. Hierzu gehören tätige Eigentümer in Einzelunternehmen und Personengesellschaften, Freiberufler wie Ärzte, Anwälte, Steuerberater, Architekten, aber auch alle selbstständigen Handwerker, Handels- bzw. Versicherungsvertreter, Lehrer, Musiker, Artisten, Hebammen, Kranken- sowie Altenpfleger. Zu den mithelfenden Familienangehörigen werden alle Personen gerechnet, die regelmäßig und zeitlich überwiegend unentgeltlich in einem Betrieb mitarbeiten, der von einem Familienmitglied als Selbstständiger geleitet wird.

#### Arbeitnehmer

Als Arbeitnehmer zählt, wer zeitlich überwiegend als Arbeiter, Angestellter, Beamter, Richter, Berufssoldat, Soldat auf Zeit, Wehr- oder Zivildienstleistender/Person im Bundesfreiwilligendienst, Auszubildender, Praktikant oder Volontär in einem Arbeits- bzw. Dienstverhältnis steht. Eingeschlossen sind auch Heimarbeiter sowie marginal Beschäftigte, welche sich aus den ausschließlich geringfügig Beschäftigten – also

geringfügig entlohnte Beschäftigte und kurzfristig Beschäftigte – und den Beschäftigten in Arbeitsgelegenheiten (sog. „Ein-Euro-Jobs“) zusammensetzen.

#### darunter: Marginal Beschäftigte

Als „marginal Beschäftigte“ werden hier Personen angesehen, die als Arbeiter und Angestellte keine voll sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ausüben, jedoch nach dem Labour-Force-Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation als Erwerbstätige gelten, wenn sie in einem einwöchigen Berichtszeitraum wenigstens eine Stunde gegen Entgelt gearbeitet haben. Dazu zählen in Deutschland insbesondere ausschließlich geringfügig Beschäftigte – also geringfügig entlohnte Beschäftigte und kurzfristig Beschäftigte – sowie Beschäftigte in Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsvariante (sog. „Ein-Euro-Jobs“).

#### Arbeitsvolumen

Das Arbeitsvolumen umfasst die tatsächlich geleistete Arbeitszeit aller Erwerbstätigen, die als Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte, Beamte, Richter, marginal Beschäftigte, Soldaten) oder als Selbstständige bzw. als mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben. Hierzu zählen auch die geleisteten Arbeitsstunden von Personen mit mehreren gleichzeitigen Beschäftigungsverhältnissen. Nicht zum Arbeitsvolumen gehören hingegen die bezahlten, aber nicht geleisteten Arbeitsstunden, beispielsweise Jahresurlaub, Elternzeit, Feiertage, Kurzarbeit oder krankheitsbedingte Abwesenheit. Ebenfalls unberücksichtigt bleiben die nicht bezahlten Pausen für das Einnehmen von Mahlzeiten sowie die Zeit für die Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsplatz. Das Arbeitsvolumen umfasst somit die Gesamtzahl der während des Berichtszeitraums am jeweiligen Arbeitsort von Arbeitnehmern und Selbstständigen innerhalb einer Region tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden. Es berücksichtigt weder Intensität noch Qualität der geleisteten Arbeit. Das Arbeitsvolumen ergibt sich als Produkt aus Erwerbstätigenzahl und Arbeitszeit je Erwerbstätigen.

#### Geleistete Arbeitsstunden je Erwerbstätigen

Die geleisteten Arbeitsstunden je Erwerbstätigen ergeben sich als Quotient aus Arbeitsvolumen und Erwerbstätigen (am Arbeitsort). Diese Kennzahl dient vorrangig zur Messung der durchschnittlichen Pro-Kopf-Arbeitszeit zwischen verschiedenen Gebieten und Perioden.

### Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

#### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer und Personen in beruflicher Ausbildung, die in der gesetzlichen Rentenversicherung, Krankenversicherung, Pflegeversicherung und/oder Arbeitslosenversicherung pflichtversichert sind oder für die Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung gezahlt werden. Ab Stichtag 1. April 1999 sind Arbeitgeber verpflichtet, auch für Personen, die ausschließlich sogenannte geringfügig entlohnte Tätigkei-

ten ausüben, pauschalierte Beiträge zu Kranken- und Rentenversicherung zu entrichten. Personen, die nur wegen dieser gesetzlichen Neuregelung in den Kreis der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gelangt sind, sind in den Ergebnissen nicht enthalten. Personen, die als einzige Tätigkeit eine kurzzeitige Beschäftigung im Sinne des § 8 Abs.1 SGB IV ausüben, bleiben auch nach den neuen rechtlichen Regelungen frei von der Versicherungspflicht.

### Alter

Die Ermittlung des Alters der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer erfolgt nach der "Altersjahrmethode", d. h. es wird aus dem Geburtsdatum das genaue Alter der Beschäftigten am jeweiligen Stichtag ermittelt.

### Voll- und Teilzeitbeschäftigte

Der Unterscheidung der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer nach Voll- und Teilzeitbeschäftigten liegen die von den Arbeitgebern im Meldeverfahren erteilten Angaben über die arbeitsvertraglich vereinbarte Wochenarbeitszeit zu Grunde. Dabei gilt ein Beschäftigter bereits dann als Teilzeitbeschäftigter, wenn seine Arbeitszeit geringer ist als die tariflich bzw. betrieblich festgelegte Regelarbeitszeit.

### Regionale Zuordnung – Pendler

Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten werden sowohl am inländischen Arbeitsort, als auch am Wohnort im In- oder Ausland nachgewiesen. Der inländische Arbeitsort ist die Gemeinde, in der der beschäftigende Betrieb liegt. Die Zuordnung zum Wohnort richtet sich nach den – dem Arbeitgeber gegenüber – angegebenen melderechtlichen Verhältnissen (Haupt- oder Nebenwohnsitz). Angaben über Beschäftigte mit ausländischem Arbeitsort liegen aus der Beschäftigtenstatistik definitionsgemäß nicht vor.

In die Aussagen über die Einpendler in den Freistaat Sachsen wurden alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit einem Arbeitsort in Sachsen und dem Wohnort außerhalb des Freistaates Sachsen einbezogen. Die Ermittlung der Zahl der Auspendler beruht auf den Beschäftigten, die ihren Wohnort in Sachsen hatten und deren Arbeitsort sich außerhalb der Landesgrenze befand.

Der Pendlersaldo wurde als Differenz aus den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeits- und Wohnort ermittelt, d. h., aus der Sicht des Arbeitsortes bedeutet ein positiver Wert einen Überschuss an Einpendlern und ein negativer Wert einen Auspendlerüberschuss.

## Arbeitsmarkt

### Arbeitslose

Arbeitslose sind nach § 16 SGB III Personen, die wie beim Anspruch auf Arbeitslosengeld

- vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen,
- eine versicherungspflichtige Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen und

- sich bei der Agentur f. Arbeit arbeitslos gemeldet haben. Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik gelten als nicht arbeitslos.

Ab dem Jahr 2005 umfasst die Arbeitslosenstatistik die Personenkreise nach dem SGB III (Arbeitslose, die bei einer Agentur für Arbeit gemeldet sind) und dem SGB II (Arbeitslose, die bei einem Träger der Grundsicherung für Arbeitslose gemeldet sind). Dabei wird die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten. Nach § 53 a Abs. 1 SGB II sind Arbeitslose im Sinne dieses Gesetzes erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die die Voraussetzungen des § 16 SGB III in sinngemäßer Anwendung erfüllen.

### Arbeitslosenquote

Arbeitslosenquoten zeigen die relative Unterauslastung des Arbeitskräfteangebots an, indem sie die Arbeitslosen zu den Erwerbspersonen in Beziehung setzt (Erwerbspersonen = Erwerbstätige + Arbeitslose).

Der Kreis der Erwerbspersonen bzw. der Erwerbstätigen kann unterschiedlich abgegrenzt werden:

1. Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen: Alle zivilen Erwerbstätigen sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen.
2. Arbeitslosenquote bezogen auf die abhängigen zivilen Erwerbspersonen: Der Nenner enthält nur die abhängigen zivilen Erwerbstätigen, d. h. die Summe aus sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (einschließlich Auszubildende), geringfügig Beschäftigten und Beamten (ohne Soldaten).

### Langzeitarbeitslose

Als Langzeitarbeitslose gelten nach § 18 Abs. 1 SGB III alle Personen, die am jeweiligen Stichtag der Zählung ein Jahr und länger bei den Agenturen für Arbeit oder bei den Trägern der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II arbeitslos gemeldet waren.

### Kurzarbeiter

Als Kurzarbeiter gelten beschäftigte Arbeitnehmer, bei denen wegen eines vorübergehenden Arbeitsausfalles mehr als 10 Prozent der betriebsüblichen Arbeitszeit ausfallen und die Anspruch auf Kurzarbeitergeld haben.

### Gemeldete Arbeitsstellen

Beschäftigungsverhältnisse mit einer vorgesehenen Beschäftigungsdauer von mehr als sieben Kalendertagen, die von Arbeitgebern den Arbeitsagenturen und Trägern der Grundsicherung zur Vermittlung gemeldet werden. Die Arbeitsstellen umfassen nur ungeforderte Stellenangebote am sog. 1. Arbeitsmarkt und setzen sich aus drei Untergruppen zusammen:

- sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse,
- geringfügige Beschäftigungsverhältnisse (Minijobs etc.),
- sonstige Beschäftigungsverhältnisse (z. B. Praktikantenstellen).

Saisonstellen sind nicht enthalten.

## Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter:

### *Förderung abhängiger Beschäftigung*

- Eingliederungszuschuss,
- Eingliederungszuschuss für besonders betroffene Schwerbehinderte,
- Einstiegsgeld bei abhängiger sozialversicherungspflichtiger Erwerbstätigkeit,
- Beschäftigungszuschuss (Restabwicklung),
- Entgeltsicherung für Ältere (Restabwicklung)

### *Förderung der Selbstständigkeit*

- Einstiegsgeld bei selbstständiger Erwerbstätigkeit,
- Leistungen zur Eingliederung von Selbstständigen,
- Gründungszuschuss

## Berufliche Weiterbildung

Die Förderung der beruflichen Weiterbildung nach §§ 81 ff SGB III (FbW) ist ein wichtiges arbeitsmarktpolitisches Instrument, um die Beschäftigungschancen durch eine berufliche Qualifizierung zu verbessern.

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer können gefördert werden, wenn die Weiterbildung notwendig ist, um sie bei Arbeitslosigkeit beruflich einzugliedern oder um eine drohende Arbeitslosigkeit zu vermeiden oder weil sie keinen Berufsabschluss besitzen. Die Förderung umfasst die Gewährung von Arbeitslosengeld nach § 144 SGB III bzw. Arbeitslosengeld II während der Teilnahme und die Übernahme der Weiterbildungskosten nach §§ 84 ff SGB III (z.B. Lehrgangskosten, Fahrkosten, Kosten für die Kinderbetreuung). Auch können unter bestimmten Voraussetzungen beschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bei beruflicher Weiterbildung durch volle oder teilweise Übernahme der Weiterbildungskosten gefördert werden (§§ 82 und 131a SGB III).

## Eingliederungszuschuss

Nach § 88 SGB III können Arbeitgeber zur Eingliederung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, deren Vermittlung wegen in ihrer Person liegender Gründe erschwert ist, einen Zuschuss zum Arbeitsentgelt zum Ausgleich einer Minderleistung erhalten.

## Gründungszuschuss

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die durch Aufnahme einer selbstständigen, hauptberuflichen Tätigkeit die Arbeitslosigkeit beenden, können nach § 93 SGB III zur Sicherung des Lebensunterhalts und zur sozialen Sicherung in der Zeit nach der Existenzgründung einen Gründungszuschuss erhalten.

## Arbeitsgelegenheiten

Nach § 16d SGB II können erwerbsfähige Leistungsberechtigte zur Erhaltung oder Wiedererlangung ihrer Beschäftigungsfähigkeit, die für eine Eingliederung in Arbeit erforderlich ist, in Arbeitsgelegenheiten zugewiesen werden, wenn die darin verrichteten Arbeiten zusätzlich sind, im öffentlichen Interesse liegen und wettbewerbsneutral sind.

## Landwirtschaft

### Landwirtschaftlicher Betrieb

Ein landwirtschaftlicher Betrieb ist eine technisch-wirtschaftliche Einheit mit einer einheitlichen Betriebsführung, die landwirtschaftliche Tätigkeiten im Wirtschaftsgebiet der Europäischen Union entweder im Haupt- oder im Nebenerwerb ausübt. Die Absicht, Gewinn zu erzielen, ist nicht erforderlich.

### Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)

Zur LF zählen Acker- und Dauergrünland, Obstanlagen, Rebflächen, Baumschulen, sowie Dauerkulturen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen einschließlich Gewächshäusern, Nüsse, Haus- und Nutzgärten, Korbweiden-, Pappelanlagen und Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes. Nicht hierzu gehören dauerhaft aus der landwirtschaftlichen Produktion genommene Flächen ohne Prämianspruch, Waldflächen, Kurzumtriebsplantagen sowie Gebäude- und Hofflächen und andere nicht landwirtschaftlich genutzte Flächen wie z. B. Öd- oder Unland.

### Erfassungsgrenzen

Seit der Landwirtschaftszählung 2010 besteht Auskunftspflicht für alle landwirtschaftlichen Betriebe (einschließlich Gartenbaubetriebe)

1. mit einer LF von mindestens 5 ha oder  
2. weniger als 5 ha LF (einschließlich Betriebe ohne LF), wenn diese mindestens eines der nachfolgenden Kriterien erfüllen:

- 10 Rinder
- 50 Schweine
- 10 Zuchtsauen
- 20 Schafe oder Ziegen
- 1 000 Stück Geflügel
- 1,0 ha Dauerkulturen im Freiland oder je 0,5 ha Obst- anbau-, Reb- oder Baumschulfläche
- 0,5 ha Hopfen
- 0,5 ha Tabak
- 0,5 ha Gemüse oder Erdbeeren im Freiland
- 0,3 ha Blumen oder Zierpflanzen im Freiland
- 0,1 ha Kulturen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen einschließlich Gewächshäusern
- 0,1 ha Speisepilze.

### Arbeitskräfte

Alle Personen von 15 Jahren und älter, die während des Berichtszeitraumes im Betrieb beschäftigt sind. Die Arbeitskräfte werden nach Beschäftigtengruppen unterschieden in:

- Familienarbeitskräfte in Einzelunternehmen
- Ständig beschäftigte Arbeitskräfte in Betrieben aller Rechtsformen
- Saisonarbeitskräfte

### Familienarbeitskräfte

- Betriebsinhaber,
- Ehegatten des Betriebsinhabers oder eine dem Ehegatten gleichgestellte Person
- weitere Familienarbeitskräfte, die im landwirtschaftlichen Betrieb leben und beschäftigt sind.

**Ständig beschäftigte Arbeitskräfte**

Arbeitskräfte mit einem unbefristeten oder mindestens auf sechs Monate abgeschlossenen Arbeitsvertrag.

**Saisonarbeitskräfte**

Nicht ständig beschäftigte Arbeitskräfte mit einem auf weniger als sechs Monate befristeten Arbeitsvertrag.

**Arbeitskrafteinheit (AK-Einheit)**

Die Arbeitskrafteinheit ist die Maßeinheit der Arbeitsleistung einer im Berichtszeitraum mit betrieblichen Arbeiten vollbeschäftigten und nach ihrem Alter voll leistungsfähigen Person. Eine Person kann nicht mehr als eine AK-Einheit im landwirtschaftlichen Betrieb darstellen. Die Berechnung wird gleichermaßen für die Familienarbeitskräfte und für die ständig im Betrieb Beschäftigten, sowohl für die Arbeiten für den landwirtschaftlichen Betrieb insgesamt als auch darunter für die Arbeiten in Einkommenskombinationen vorgenommen.

**Produktionswert**

Im Produktionswert der Landwirtschaft sind neben Verkäufen pflanzlicher und tierischer Produkte an andere Wirtschaftsbereiche und an andere landwirtschaftliche Einheiten auch der betriebliche Eigenverbrauch, die Vorratsveränderungen, die selbst erstellten Anlagen (Vieh) sowie die auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe erbrachten Dienstleistungen (z. B. Neuanpflanzungen von Dauerkulturen) enthalten. Nach den Bestimmungen des ESVG 95 beinhaltet der Produktionswert auch den innerbetrieblichen Verbrauch von Futtermitteln (Futtergetreide, Silage, Heu) in landwirtschaftlichen Betrieben. Ebenfalls erfasst werden landwirtschaftliche Lohnarbeiten (auch von gewerblichen Lohnunternehmen durchgeführt) sowie nichttrennbare nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten (z. B. Ferien auf dem Bauernhof).

Aus der mit durchschnittlichen Erzeugerpreisen ohne Mehrwertsteuer bewerteten Produktion – differenziert nach einzelnen Erzeugnissen – ergibt sich der Produktionswert zu Erzeugerpreisen. Im Produktionswert zu Herstellungspreisen sind darüber hinaus noch die Gütersubventionen abzüglich der Gütersteuern berücksichtigt. Bis 2004 zählten hierzu vor allem die Flächenzahlungen für Ackerkulturen und Tierprämien. Ab 2005 wurden diese EU-Zahlungen von der Produktion entkoppelt und als einzelbetriebliche Prämien ausbezahlt. Nach den Regeln des ESVG 95 werden diese Betriebsprämien in der Regionalen Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (R-LGR) als sonstige Subventionen verbucht. Der Produktionswert zu Herstellungspreisen fällt daher 2005 deutlich niedriger aus als in den Jahren zuvor.

**Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe****Betrieb**

Ein an einem Standort gelegenes Unternehmen (Einbetriebsunternehmen) oder ein Teil eines Unternehmens, wenn an diesem Ort oder von diesem Ort aus Wirtschaftstätigkeiten ausgeübt werden, für die in der Regel eine oder mehrere Personen im Auftrag desselben Unternehmens arbeiten.

Örtlich getrennte Hauptverwaltungen der Unternehmen werden im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden ebenfalls als eigenständige Betriebe erfasst.

**Tätige Personen (Beschäftigte)**

Alle Personen, die in einem arbeitsrechtlichen Verhältnis zum Betrieb stehen, tätige Inhaber/Inhaberinnen und tätige Mitinhaber/Mitinhaberinnen sowie unbezahlt mithelfende Familienangehörige, soweit sie mindestens ein Drittel der üblichen Arbeitszeit im Betrieb tätig sind, als Heimarbeiter/Heimarbeiterinnen auf der Entgeltliste geführt werden, an andere Unternehmen gegen Entgelt überlassene Mitarbeiter sowie Personen, die im Betrieb tätig sind und in einem vertraglichen Arbeits- bzw. Dienstverhältnis zu einem auf Personalbewirtschaftung spezialisierten Tochterunternehmen (Personalgesellschaft) oder einer im Rahmen eines Insolvenzverfahrens gebildeten Auffanggesellschaft der Unternehmensgruppe stehen, der auch der Betrieb/das Unternehmen angehört. In der Zahl der tätigen Personen sind Auszubildende enthalten.

Nicht dazu rechnen dagegen gemäß Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG) von anderen Unternehmen gegen Entgelt zur Arbeitsleistung überlassene Personen (Leiharbeiter/Leiharbeiterinnen).

**Gesamtumsatz**

Umsatz aus eigenen Erzeugnissen und industriellen/handwerklichen Dienstleistungen, baugewerblicher Umsatz sowie Umsatz aus Handelsware und sonstiger nichtindustrieller Tätigkeit (z. B. Erlöse aus Vermietung und Verpachtung, aus Lizenzverträgen, Provisionseinnahmen und aus Veräußerung von Patenten sowie Erlöse aus Transportleistungen für Dritte und aus dem Verkauf von eigenen landwirtschaftlichen Erzeugnissen). Als Umsatz gilt die Summe der Rechnungsendbeträge ohne in Rechnung gestellte Umsatz- (Mehrwert-)steuer, jedoch einschließlich Verbrauchsteuern und der Kosten für Fracht, Verpackung und Porto, auch wenn diese gesondert in Rechnung gestellt werden.

**Auslandsumsatz**

Umsatz aus direkten Lieferungen und Leistungen an Empfänger, die im Ausland ansässig sind, sowie Erlöse aus Lieferungen an inländische Firmen, die die bestellten Waren ohne weitere Be- und Verarbeitung in das Ausland ausführen (Umsätze mit deutschen Exporteuren).

**Exportquote**

Die Exportquote entspricht dem Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz in Prozent.

**Baugewerbe und Bautätigkeit****Betrieb**

Einbetriebsunternehmen, Haupt- und Zweigniederlassungen, Filialen sowie Bauhöfe und Baustellen, die ein eigenes Bau- oder Lohnbüro mit gesonderter Abrechnung besitzen, Arbeitsgemeinschaften und Betriebe sowie selbstständige

Betriebsabteilungen von Unternehmen, deren Schwerpunkt nicht in bauhauptgewerblicher Tätigkeit liegt, sofern sie Bauleistungen für den Absatz am Markt erbringen oder Bauten zum Zweck der Vermietung durch das eigene Unternehmen erstellen.

### **Tätige Personen (Beschäftigte)**

Tätige Inhaber und tätige Mitinhaber, unbezahlt mithelfende Familienangehörige sowie alle in einem arbeitsrechtlichen Verhältnis zum Betrieb stehenden Personen (Arbeiter, Angestellte sowie kaufmännisch, technisch und gewerblich Auszubildende).

### **Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)**

Die dem Finanzamt für die Umsatzsteuer zu meldenden steuerpflichtigen und steuerfreien Beträge für Bauleistungen im Bundesgebiet, Anzahlungen für Teilleistungen oder Vorauszahlungen vor Ausführung der entsprechenden Lieferungen und Leistungen ab 5 000 €, Beträge für sonstige eigene Erzeugnisse, industrielle und handwerkliche Dienstleistungen sowie Umsatz aus Handelsware und aus sonstigen nichtindustriellen und nichthandwerklichen Tätigkeiten und zwar ohne die dem Kunden in Rechnung gestellte Umsatzsteuer. Der Gesamtumsatz versteht sich einschließlich von Leistungen aus Nachunternehmertätigkeit.

### **Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)**

Das sind steuerpflichtige und steuerfreie Beträge für erbrachte Bauleistungen einschließlich Anzahlungen für Teilleistungen und Vorauszahlungen vor Ausführung der entsprechenden Leistungen ab 5 000 €.

### **Erschließung von Grundstücken; Bauträger**

Erschließung von unbebauten Grundstücken und Realisierung von Bauvorhaben zum späteren Verkauf durch Sicherstellung der Finanzierung und technischen Ausführung.

### **Bauarten und Auftraggeber**

In den Wirtschaftszweigen des Bauhauptgewerbes gelten als Bauleistungen die baugewerblichen Leistungen von Betrieben im Wohnungsbau, im gewerblichen und industriellen Bau sowie im öffentlichen Bau (einschließlich Straßenbau).

Der *Hochbau* setzt sich aus dem Wohnungsbau, gewerblichen und industriellen Hochbau, Hochbau für Organisationen ohne Erwerbszweck sowie Hochbau für Körperschaften des öffentlichen Rechts zusammen.

Der *Tiefbau* besteht aus gewerblichem und industriellem Tiefbau, Straßenbau sowie sonstigem Tiefbau für Körperschaften des öffentlichen Rechts sowie für Organisationen ohne Erwerbszweck (öffentlicher Tiefbau).

Zum *Wohnungsbau* gehören alle Bauten, die überwiegend Wohnbedürfnissen dienen – unabhängig vom Auftraggeber.

Zum *gewerblichen und industriellen Bau* gehören alle überwiegend gewerblichen Zwecken dienenden Bauten für die private Wirtschaft sowie Bauten privater Auftraggeber für Erziehung und Wissenschaft, Gesundheitswesen, Sport und Kultur – ohne Wohnungsbau und Straßenbau. Der landwirt-

schaftliche Bau ist im vorliegenden Bericht Bestandteil des gewerblichen und industriellen Baus.

Der *landwirtschaftliche Bau* umfasst Scheunen, Ställe, Silos, Garagen für landwirtschaftliche Fahrzeuge, ferner Entwässerungsanlagen und sonstige Wasserbauten. Kombinierte Gebäude mit Wohnung, Stallung und Scheune sind landwirtschaftliche Gebäude, es sei denn, flächenmäßig überwiegt der Wohnanteil.

Der *öffentliche Bau* (Hoch- und Tiefbau für Körperschaften des öffentlichen Rechts sowie für Organisationen ohne Erwerbszweck) umfasst alle Hoch- und Tiefbauten dieser Auftraggeber – ohne Wohnungsbau und landwirtschaftlichen Bau. Der Straßenbau ist im vorliegenden Bericht Bestandteil des öffentlichen Baus.

Zum *Straßenbau* zählen Straßen, Autobahnen, Wege für Kraftfahrzeuge, Fußgänger und Radfahrer sowie Park- und Abstellplätze – unabhängig vom Auftraggeber.

### **Wohngebäude**

Wohngebäude sind Gebäude, die mindestens zur Hälfte – gemessen am Anteil der Wohnfläche an der Nutzfläche nach DIN 277 – Wohnzwecken dienen. Zu den Wohngebäuden zählen auch Ferien-, Sommer- und Wochenendhäuser mit einer Mindestgröße von 50 m<sup>2</sup> Wohnfläche.

### **Nichtwohngebäude**

Nichtwohngebäude sind Gebäude, die überwiegend (mindestens zu mehr als der Hälfte der Nutzfläche) Nichtwohnzwecken dienen (z. B. Anstaltsgebäude, Büro- und Verwaltungsgebäude, Fabrikgebäude, Hotels usw.).

### **Rauminhalt**

Rauminhalt ist das von den äußeren Begrenzungsflächen eines Gebäudes eingeschlossene Volumen (Bruttorauminhalt), d. h. das Produkt aus der überbauten Fläche und der anzusetzenden Höhe. Es umfasst auch den Rauminhalt der Konstruktion (DIN 277 Teil 1).

## **Energie- und Wasserversorgung**

### **Betrieb**

Ein an einem Standort gelegenes Unternehmen (Einbetriebsunternehmen) oder ein Teil eines Unternehmens, wenn an diesem Ort oder von diesem Ort aus Wirtschaftstätigkeiten ausgeübt werden, für die in der Regel eine oder mehrere Personen im Auftrag desselben Unternehmens arbeiten.

### **Tätige Personen (Monatsbericht)**

Alle Personen, die in einem Arbeits- bzw. Dienstverhältnis oder in einem Eigentümer-, Miteigentümer- oder Pachtverhältnis zum Unternehmen stehen sowie z. B. unbezahlt mithelfende Familienangehörige, soweit sie mindestens ein Drittel der üblichen Arbeitszeit im Unternehmen tätig sind. Einbezogen sind Erkrankte, Urlauber, Saison- und Aushilfskräfte, Teilzeitbeschäftigte, Kurzarbeiter, Streikende, von der Aussperrung Betroffene, Personen mit Altersteilzeitregelungen, Auszubildende sowie an andere Unternehmen gegen Entgelt überlassene Mitarbeiter.

## Unternehmen

Kleinste Einheit, die aus handels- und/oder steuerrechtlichen Gründen Bücher führt und bilanziert. Rechtlich selbstständige Tochtergesellschaften, Betriebsführungsgesellschaften usw. müssen getrennt berichten. Die Merkmalswerte beziehen sich auf das gesamte Unternehmen und schließen die nicht der Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen dienenden fachlichen Unternehmensteile ein, nicht jedoch Zweigniederlassungen oder fachliche Unternehmensteile im Ausland.

## Beschäftigte (Kostenstruktur-/Investitionserhebung)

Alle Personen, die am 30. September des Berichtsjahres in einem Unternehmen tätig sind und entweder in einem Arbeits- bzw. Dienstverhältnis oder in einem Eigentümer-, Miteigentümer- oder Pachtverhältnis zum Unternehmen stehen oder unbezahlt mithelfende Familienangehörige sind. Einbezogen werden u. a. auch Erkrankte, Urlauber, Kurzarbeiter, Streikende, von Aussperrung Betroffene, Saison- und Aushilfsarbeitnehmer sowie Teilzeitbeschäftigte.

## Umsatz

Gesamtbetrag (ohne Umsatz-, Strom- und Erdgassteuer) der abgerechneten Lieferungen und Leistungen an Dritte, unabhängig vom Zahlungseingang. Eingeschlossen sind die Umsätze aus industriellen Tätigkeiten, aus sonstiger Handelsware sowie aus Dienstleistungen und Nebengeschäften. Nicht einbezogen werden Erträge, die nicht unmittelbar aus laufender Produktionstätigkeit resultieren, Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen, aus der Verpachtung von Grundstücken, Zinserträge und Dividenden.

## Investitionen (Bruttozugänge an Sachanlagen)

Alle im Geschäftsjahr aktivierten Bruttozugänge an Sachanlagen sowie der Wert der im Geschäftsjahr neu gemieteten und gepachteten neuen Sachanlagen. Dazu zählen auch Leasing- Güter, die beim Leasing-Nehmer aktiviert wurden (Finanzierungs- Leasing), sowie selbsterstellte Anlagen. Bei im Bau befindlichen Anlagen bzw. Anzahlungen auf Anlagen sind nur die im Geschäftsjahr erstellten Leistungen zu berücksichtigen. Nicht einbezogen werden der Erwerb von Beteiligungen, Wertpapieren usw. (Finanzanlagen), der Erwerb von Konzessionen, Patenten, Lizenzen usw. und der Erwerb von ganzen Unternehmen und Betrieben, Investitionen in Zweigniederlassungen oder fachlichen Unternehmensteilen im Ausland sowie die bei den Investitionen entstandenen Finanzierungskosten.

## Binnenhandel und Gastgewerbe

### Beschäftigte

Beschäftigte sind tätige Inhaber, unbezahlt mithelfende Familienangehörige sowie sämtliche Arbeitnehmer einschließlich der Auszubildenden und Praktikanten. Dazu gehören auch vorübergehend Abwesende (z. B. Kranke, Urlauber) und alle Teilzeitbeschäftigten – ohne Umrechnung auf Vollbeschäftigte.

Bei Vollbeschäftigten entspricht die durchschnittliche Arbeitszeit der orts-, branchen- oder betriebsüblichen Wochenarbeitszeit. Bei Teilzeitbeschäftigten ist die durchschnittliche Arbeitszeit kürzer als die orts-, branchen- oder betriebsübliche Arbeitszeit; hierunter sind auch die geringfügig Beschäftigten ("400 €-Kräfte", Tätigkeiten mit einer Arbeitszeit von unter 15 Stunden pro Woche) nachzuweisen.

### Umsatz (ohne Umsatzsteuer)

Der Umsatz im *Handel* ist der Gesamtbetrag der abgerechneten Lieferungen und sonstigen Leistungen (ohne Umsatzsteuer) einschließlich Eigenverbrauch, Verkäufe an Betriebsangehörige sowie gesondert in Rechnung gestellter Kosten für Fracht, Porto, Verpackung usw., ohne Rücksicht auf den Zahlungseingang und die Steuerpflicht. Zum Umsatz zählen auch Erlöse aus Kommissions- und Streckengeschäften, Provisionen und Kostenvergütungen aus der Vermittlung von Waren (nicht der Wert der vermittelten Waren).

Der Umsatz im *Gastgewerbe* ist der Gesamtbetrag der abgerechneten Lieferungen und sonstigen Leistungen (ohne Umsatzsteuer) einschließlich Bedienungsgeld, Getränke-, Sekt-, Vergnügungssteuer (nicht jedoch durchlaufende Posten wie Kurtaxe oder Fremdenverkehrsabgabe) sowie die Kosten für Fracht, Porto und Verpackung (falls bei Lieferungen – z. B. aus gewerblichen Nebenbetrieben – gesondert in Rechnung gestellt).

Nicht zum Umsatz im Handel und Gastgewerbe gehören jedoch (nicht gewerblich besteuerte) Erlöse aus Land- und Fortwirtschaft, außerordentliche Erträge (z. B. aus dem Verkauf von Anlagevermögen) und betriebsfremde Erträge (z. B. Einnahmen aus Vermietung oder Verpachtung von betriebsfremd genutzten Gebäuden und Gebäudeteilen) sowie Zinserträge aus nicht betriebsnotwendigem Kapital oder Erträge aus Beteiligungen.

An die Kundschaft gewährte Skonti und Erlösschmälerungen (z. B. Preisnachlässe, Rabatte, Jahresrückvergütungen, Boni) sind bei der Ermittlung des Umsatzes abzusetzen. Bei Tankstellen in fremdem Namen (Agenturtankstellen) sind als Umsatz aus Mineralölprodukten nur die daraus erzielten Provisionen und Kostenvergütungen anzugeben.

Bei Zugehörigkeit zu einer umsatzsteuerlichen Organschaft sind sowohl der auf das Unternehmen entfallende Umsatz mit Dritten als auch die mit den übrigen Tochtergesellschaften bzw. der Muttergesellschaft getätigten Innenumsätze anzugeben.

## Ausgewählte Dienstleistungen

### Unternehmen/Einrichtungen

Kleinste rechtliche Einheit, die entweder aus handels- und/oder steuerrechtlichen Gründen Bücher führen und einen Jahresabschluss erstellen oder ähnliche Aufzeichnungen mit dem Ziel einer jährlichen Feststellung des Vermögensstandes und/oder des Erfolgs ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit vornehmen muss.

### Umsatz/Einnahmen

Gesamtbetrag (ohne Umsatzsteuer) der abgerechneten Lieferungen und sonstigen Leistungen, einschließlich der Handelsumsätze, aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unabhängig vom Zahlungseingang. Hierzu zählen auch die Provisionen aus Vermittlungs- und Kommissionsgeschäften. Mit einzubeziehen sind in Rechnung gestellte Nebenkosten sowie der umsatzsteuerfreie Umsatz nach § 4 UStG. Beim Vorhandensein von Konzernen oder umsatzsteuerlichen Organisationsformen sind auch die Innenumsätze mit den anderen Organisationsformen oder dem Organträger den Umsätzen zuzurechnen. Nicht zum Umsatz zählen außerordentliche und betriebsfremde Erträge (z.B. Zinsen, Dividenden), Erträge aus Beteiligungen sowie Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen.

### Tätige Personen

Tätige Inhaber, Mitinhaber und unbezahlt mithelfende Familienangehörige sowie alle voll- und teilzeitbeschäftigten Angestellten, Arbeiter, Beamten, Auszubildenden, Studenten, Praktikanten und Volontäre, die nach dem Stand vom 30. September des Berichtsjahres in einem Arbeitsverhältnis zum Unternehmen oder zur Einrichtung standen und auf der Grundlage eines Arbeits- bzw. vergleichbaren Dienstvertrages mit dem Unternehmen oder der Einrichtung ein Entgelt in Form von Lohn, Gehalt, Gratifikation, Provision oder Sachbezüge erhalten haben. Hierzu zählen auch vorübergehend abwesende Personen sowie Personen in Altersteilzeit.

## Unternehmen, Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

### Unternehmen

Ein Unternehmen wird in der amtlichen Statistik als kleinste rechtlich selbstständige Einheit definiert, die aus handels- bzw. steuerrechtlichen Gründen Bücher führt und eine jährliche Feststellung des Vermögensbestandes bzw. des Erfolgs der wirtschaftlichen Tätigkeit vornehmen muss. Das Unternehmen umfasst alle zugehörigen Betriebe. Auch freiberuflich Tätige werden als eigenständige Unternehmen registriert.

### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen alle Arbeitnehmer einschließlich der Auszubildenden, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind. Angaben zu Betrieben mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten werden in Form von Jahresauszügen aus dem Beschäftigtendaten-speicher für das Unternehmensregister bereitgestellt. In den gelieferten Daten sind diejenigen Betriebe enthalten, in denen zum Stichtag 31. Dezember sozialversicherungspflichtig Beschäftigte tätig waren. Darüber hinaus sind Angaben zu solchen Betrieben enthalten, in welchen zwar zum Stichtag keine, jedoch mindestens zu einem der übrigen Quartalsstichtage sozialversicherungspflichtig Beschäftigte arbeiteten.

ten. Betriebe mit ausschließlich geringfügig Beschäftigten sind nicht berücksichtigt.

### Steuerbarer Umsatz

Der steuerbare Umsatz im Unternehmensregister umfasst die Lieferungen und sonstigen Leistungen des Unternehmens. Informationen über Unternehmen mit steuerbarem Umsatz werden von den Finanzbehörden zusammen mit den Angaben zur Umsatzsteuerstatistik jährlich übersandt. In dem Liefermaterial sind alle umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen enthalten, die im jeweiligen Berichtsjahr Umsatzsteuer-Voranmeldungen in Deutschland abgegeben haben und deren Jahresumsatz im Berichtsjahr mindestens 17 500 € beträgt.

### Gewerbebeanmeldung

Eine Anmeldung ist abzugeben bei:

- Neuerrichtung eines Gewerbebetriebes in Differenzierung nach
  - Neugründungen
  - Gründungen nach Umwandlungsgesetz (z. B. Verschmelzung, Spaltung)
- Zuzug eines bestehenden Betriebes aus einem anderen Gewerbebereich, d. h. Wiedereröffnung nach Verlegung,
- Übernahme eines bereits bestehenden Betriebes auf Grund von
  - Rechtsformwechsel,
  - Gesellschaftereintritt,
  - Erbfolge, Kauf oder Pacht.

### Gewerbeabmeldung

Eine Abmeldung ist abzugeben bei:

- Aufgabe eines Gewerbebetriebes in Differenzierung nach
  - vollständigen Aufgaben
  - Schließungen nach Umwandlungsgesetz (z. B. Verschmelzung, Spaltung)
- Fortzug eines bestehenden Betriebes in einen anderen Gewerbebereich, d. h. Schließung wegen Verlegung,
- Übergabe eines weiterhin bestehenden Betriebes auf Grund von
  - Rechtsformwechsel,
  - Gesellschafteraustritt,
  - Erbfolge, Verkauf oder Verpachtung.

### Neuerrichtung

Neuerrichtungen umfassen Neugründungen und Umwandlungen, wobei sich die Neugründungen aus Betriebsgründungen und sonstigen Neugründungen zusammensetzen.

### Betriebsgründung

Unter Betriebsgründung wird aus statistischer Sicht die Gründung einer Hauptniederlassung, Zweigniederlassung oder einer unselbstständigen Zweigstelle durch eine juristische Person, eine Gesellschaft ohne Rechtspersönlichkeit (Personengesellschaft) oder eine natürliche Person zusammengefasst. Bei einer natürlichen Person, die eine Hauptnieder-

lassung anmeldet, gilt als Voraussetzung für eine Betriebsgründung, dass sie entweder in das Handelsregister eingetragen ist oder aber eine Handwerkskarte besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer laut Gewerbeanmeldung beschäftigen wird.

### **Sonstige Neugründung**

Eine sonstige Neugründung ist die Gründung einer Hauptniederlassung durch einen Kleingewerbetreibenden, die nach Art und Umfang keinen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert (Nicht-Kaufmann/-frau). Der Kleingewerbetreibende ist nicht im Handelsregister eingetragen, besitzt keine Handwerkskarte und beschäftigt keine Arbeitnehmer. Die Gründung eines Gewerbes, das in der Gewerbeanzeige bereits als Gewerbe im Nebenerwerb ausgewiesen wird, gilt ebenfalls als sonstige Neugründung.

### **Aufgabe**

Aufgaben umfassen vollständige Aufgaben und Umwandlungen, wobei sich die vollständigen Aufgaben aus Betriebsaufgaben und sonstigen Stilllegungen zusammensetzen.

### **Betriebsaufgabe**

Eine Betriebsaufgabe umfasst aus statistischer Sicht die vollständige Aufgabe einer Hauptniederlassung, einer Zweigniederlassung oder einer unselbstständigen Zweigstelle, welche durch eine juristische Person, eine Gesellschaft ohne Rechtspersönlichkeit (Personengesellschaft) oder eine natürliche Person geführt wurde. Bei einer natürlichen Person gilt als Voraussetzung, dass sie entweder in das Handelsregister eingetragen war oder zuletzt mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt hat.

### **Sonstige Stilllegung**

Eine sonstige Stilllegung ist die vollständige Aufgabe einer Hauptniederlassung eines Kleingewerbetreibenden (Nicht-Kaufmann/-frau). Das Kleinunternehmen war nicht im Handelsregister eingetragen und beschäftigte keine Arbeitnehmer. Die Aufgabe eines Gewerbes, das im Nebenerwerb betrieben wurde, gilt ebenfalls als sonstige Stilllegung.

### **Insolvenzverfahren**

Das Insolvenzverfahren dient dazu, die Gläubiger eines Schuldners gemeinschaftlich zu befriedigen, indem das Vermögen des Schuldners verwertet und der Erlös verteilt oder in einem Insolvenzplan eine abweichende Regelung insbesondere zum Erhalt des Unternehmens getroffen wird. Dem redlichen Schuldner wird Gelegenheit gegeben, sich von seinen restlichen Verbindlichkeiten zu befreien (vgl. § 1 InsO). Das Insolvenzverfahren erfasst das gesamte Vermögen, das dem Schuldner zur Zeit der Eröffnung des Verfahrens gehört und das er während des Verfahrens erlangt (Insolvenzmasse; vgl. § 35 InsO).

### **Eröffnete Insolvenzverfahren**

Zu den eröffneten Insolvenzverfahren zählen die Verfahren, die durch einen Beschluss des Gerichtes eröffnet wurden (Eröffnungsbeschluss; vgl. § 27 InsO). Ein Verfahren wird eröffnet, wenn das Vermögen des Schuldners ausreicht, um

die Verfahrenskosten zu begleichen oder wenn ein entsprechender Geldbetrag vorgeschossen wird.

### **Mangels Masse abgewiesene Insolvenzverfahren**

Mangels Masse abgewiesene Insolvenzverfahren sind Verfahren, bei denen das Vermögen des Schuldners voraussichtlich nicht ausreichen wird, um die Kosten des Verfahrens zu decken (vgl. § 26 InsO). Für natürliche Personen gilt ab Dezember 2001, dass sie sich die Verfahrenskosten stunden lassen können.

### **Schuldenbereinigungsplan**

Dieser Plan enthält alle Regelungen für eine angemessene Schuldenbereinigung im Rahmen des Verbraucherinsolvenzverfahrens. Er hat die Wirkung eines Vergleichs. Hat kein Gläubiger Einwendungen bzw. wird eine Ablehnung durch Zustimmung des Gerichts ersetzt, gilt der Schuldenbereinigungsplan als angenommen (Beschluss des Insolvenzgerichts; vgl. §§ 305, 308, 309 InsO).

## **Geld und Kredit**

### **MFI (Monetary Financial Institution)**

Der MFI-Sektor umfasst neben der Zentralbank Kreditinstitute im Sinne des Gemeinschaftsrechts und Geldmarktfonds. Kreditinstitute im Sinne des Gemeinschaftsrechts sind Unternehmen, deren Tätigkeit darin besteht, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder des Publikums – einschließlich der Erlöse aus dem Verkauf von Bankschuldverschreibungen – entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

### **Nichtbanken (Nicht-MFI)**

Zu den – nach Inland und Ausland differenzierten – Nichtbanken (Nicht-MFI) zählen Unternehmen und Privatpersonen (einschließlich Organisationen ohne Erwerbszweck) sowie öffentliche Haushalte.

### **Unternehmen (einschl. Unternehmensorganisationen)**

Bei den Unternehmen wird im bankstatistischen Meldewesen zwischen nichtfinanziellen sowie finanziellen Unternehmen unterschieden. Die Rechtsform der Unternehmen kann privat (Kapitalgesellschaften, Personenhandelsgesellschaften, Genossenschaften, Partnerschaftsgesellschaften sowie Industrie-Stiftungen) oder öffentlich (Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Erdölbevorratungsverband, öffentliche Rundfunk- und Fernsehanstalten) sein. Zu den Unternehmen in öffentlicher Rechtsform zählen auch rechtlich unselbstständige Betriebe der Gebietskörperschaften. Außerdem werden Anstalten und Einrichtungen von Gebietskörperschaften, Sozialversicherungsträgern oder Organisationen ohne Erwerbszweck, die im eigenen Namen wirtschaften und Kredite aufnehmen, hinzugerechnet.

### **Privatpersonen**

Zu den Privatpersonen rechnen natürliche Personen sowie Mehrheiten von natürlichen Personen (z. B. Ehepaare und Erbengemeinschaften). Die inländischen Privatpersonen be-

inhalten in der Regel auch die im Inland wohnenden ausländischen Arbeitnehmer. Zusammenschlüsse von natürlichen Personen, deren Zweck die gemeinschaftliche Geldanlage ist (z. B. Sparvereine, Investmentvereine und -klubs), zählen ebenfalls zu den Privatpersonen.

Die Privatpersonen gliedern sich in:

- wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen (Einzelfirmen, Gewerbetreibende, freiberuflich Tätige, Landwirte sowie Privatpersonen, deren Einkommen überwiegend aus Vermögen stammt),
- wirtschaftlich unselbstständige Privatpersonen (Arbeiter, Angestellte, Beamte, Arbeitslose, Rentner sowie Pensionäre),
- sonstige Privatpersonen (Hausfrauen, Kinder, Schüler, Studenten, in Ausbildung befindliche Personen und Personen ohne Berufsangabe).

### Organisationen ohne Erwerbszweck

Hierzu gehören alle Organisationen ohne Erwerbszweck, die für Privatpersonen tätig sind und/oder deren Mittel von Privatpersonen stammen. Beispielhaft seien hier Kirchen und karitative Verbände, Stiftungen (ohne Industrie-Stiftungen), eingetragene und nicht eingetragene Vereine mit „idealer Zielsetzung“ (die nicht zu den Unternehmensorganisationen zählen), Gewerkschaften sowie politische Parteien angeführt.

### Inländische öffentliche Haushalte

Zu den öffentlichen Haushalten zählen:

- Gebietskörperschaften (Bund, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände, kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen und/oder wirtschaftlichen Aufgaben sowie Sondervermögen des Bundes)
- Sozialversicherung und Arbeitsförderung (gesetzliche u. knappschaftliche Rentenversicherung, Altershilfe für Landwirte, gesetzliche und knappschaftliche Krankenversicherung, gesetzliche Unfallversicherung, Arbeitsförderung sowie sonstige Sozialversicherung u. Arbeitsförderung).

### Kredit

Zeitlich begrenzte Überlassung von Kaufkraft (in der Regel in Geldform) durch den Kreditgeber (Gläubiger) gegen Zahlung eines Zinses als Entschädigung für den Nutzungsverzicht durch den Kreditnehmer (Schuldner).

### Fristengliederung

Für die Gliederung nach Befristung ist bei Forderungen und Verbindlichkeiten die ursprünglich vereinbarte Laufzeit oder Kündigungsfrist maßgebend. Als Beginn der vereinbarten Laufzeit gilt die erste Inanspruchnahme, nicht die Zusage. Als Kündigungsfrist ist der Zeitraum vom Tag der Kündigung bis zur Fälligkeit anzusehen. Mit Beginn der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion am 1. Januar 1999 wird in folgende Fristigkeiten unterschieden:

- kurzfristig: täglich fällig sowie vereinbarte Laufzeit oder Kündigungsfrist bis zu einem Jahr,
- mittelfristig: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über einem Jahr bis einschließlich fünf Jahre,
- langfristig: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über fünf Jahren.

## Außenhandel

### Generalhandel

Die Ergebnisse der *Einfuhr als Generalhandel* beinhalten die Einfuhr von Waren in den freien Verkehr, zur zollamtlich bewilligten aktiven und nach passiver Veredlung (Eigen- und Lohnveredlung bzw. Ausbesserung) sowie die Einfuhr ausländischer Waren auf Lager zum Zeitpunkt ihrer Einlagerung.

### Spezialhandel

Die *Ausfuhr als Spezialhandel* erfasst die Ausfuhr von Waren aus dem freien Verkehr, nach zollamtlich bewilligter aktiver und zur passiven Veredlung (Eigen- und Lohnveredlung bzw. Ausbesserung) ohne die Wiederausfuhr eingelagerter ausländischer Waren.

## Preise

### Verbraucherpreisindex

Der Verbraucherpreisindex bildet die durchschnittliche Preisentwicklung aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten zu Konsumzwecken erworben werden, ab. Er zeigt somit an, in welchem Maß sich die Preise für Güter des täglichen Bedarfs (z. B. Nahrungsmittel, Kosmetik, Bekleidung), für Gebrauchsgüter (z. B. Haushaltsgeräte) sowie für Dienstleistungen (z. B. Versicherungen, Theaterbesuch, Reparaturleistungen) verteuert oder verbilligt haben. Mietausgaben finden bei diesen Betrachtungen ebenso Beachtung.

Als anerkannte Größe zur Beurteilung der Geldwertstabilität (Inflationsrate), zur Wertsicherung wiederkehrender Zahlungen in Preisgleitklauseln sowie zur Deflationierung von Wertgrößen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bildet der Verbraucherpreisindex eine wichtige Datenquelle. Darüber hinaus gehört er zu den Indikatoren des Verbreitungsstandards des Internationalen Währungsfonds.

Die *Jahresteuierungs- oder Inflationsrate* kennzeichnet die durchschnittliche Preisentwicklung innerhalb eines Jahres in Prozent.

### Sonderindex „Kraftfahrerpreisindex“

Der Sonderindex „Kraftfahrerpreisindex“ spiegelt die Preisentwicklung bei Neu- und Gebrauchtwagen, Motorrädern, Ersatzteilen, Zubehör und Pflegemitteln, Reparaturen, Inspektion und Wagenwäsche, Kraftstoffen, Garagenmieten, Fahrschule und Führerscheingebühren sowie der Kfz-Versicherung und -steuer wider.

### Sonderindex „Energie“

Der Sonderindex „Energie“ beinhaltet die Positionen Strom, Gas, Heizöl, feste Brennstoffe (Kohle, Holz), Umlagen für Zentralheizung und Fernwärme sowie Kraftstoffe.

### Sonderindex „Nahrungsmittel“

Der Sonderindex „Nahrungsmittel“ beinhaltet die Positionen Brot und Getreideerzeugnisse, Fleisch und Fleischwaren, Fisch und Fischwaren, Molkereiprodukte und Eier, Speisefette und -öle, Obst, Gemüse, Zucker, Marmelade, Honig und andere Süßwaren sowie Nahrungsmittel, a.n.g.

**Sonderindex „Wohnungsnettomieten“**

Der Sonderindex "Wohnungsnettomieten" beinhaltet die Nettokaltmieten für Alt- und Neubauwohnungen sowie Einfamilienhäuser, nicht aber die Wohnungsnebenkosten.

**Sonderindex „Wohnungsnebenkosten“**

In den Sonderindex „Wohnungsnebenkosten“ gehen neben den Positionen Wasserversorgung, Müllabfuhr und Abwasserentsorgung auch Gebühren für andere Dienstleistungen für die Wohnung (z. B. Schornsteinfegen, Straßenreinigung, Gartenpflege und Grundsteuer) ein.

**Preisindizes für Bauwerke**

Baupreisindizes messen die Preisentwicklung für Bauleistungen gleicher Art und Qualität. Als Erzeuger-Verkaufspreisindizes spiegeln sie die Preisdynamik für den Neubau ausgewählter Bauwerksarten des Hoch- und Tiefbaues sowie der Instandhaltungsmaßnahmen an Wohngebäuden wider. Sie geben keine Auskunft über die tatsächlichen Baukosten. Vielmehr dienen sie zur Konjunkturbeobachtung im Hinblick auf die Preisentwicklung im Baugewerbe. Des Weiteren werden Baupreisindizes bei der Schätzung aktueller oder historischer Verkehrs- bzw. Anschaffungs-/Wiederbeschaffungswerte sowie zur Anpassung vertraglich vereinbarter Zahlungen (Wertsicherungsklauseln) genutzt. Darüber hinaus finden sie Verwendung bei der Deflationierung anderer wirtschaftsstatistischer Größen, z. B. der Auftragseingänge/-bestände im Bauhauptgewerbe.



**Herausgeber:**

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

**Redaktion:**

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

**Gestaltung und Satz:**

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

**Redaktionsschluss:**

August 2014

**Bezug:**

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Hausanschrift: Macherstraße 63, 01917 Kamenz

Telefon: +49 3578 33-1424

Telefax: +49 3578 33-1499

E-Mail: [vertrieb@statistik.sachsen.de](mailto:vertrieb@statistik.sachsen.de)

[www.statistik.sachsen.de/shop](http://www.statistik.sachsen.de/shop)

**Verteilerhinweis**

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von politischen Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel.

Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung.

**Copyright**

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz, 2014

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 2195-4097